

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1961

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Erwerbstätigkeit

Im Dienst des Bundes, der Länder und Gemeinden waren am 2. Oktober 1960 rd. 602 000 vollbeschäftigte weibliche Beamte, Angestellte und Arbeiter tätig; hiervon 45 000 beim Bund, 274 000 bei den Ländern, 182 000 bei Gemeinden sowie 101 000 bei Bundesbahn und Bundespost. Gegenüber 1954 ist der Anteil des weiblichen Personals an der Gesamtzahl der Bediensteten von 25,0 auf 28,1 vH gestiegen.

Unternehmen

Eine erstmals für 1958 durchgeführte Erhebung über den Depotbesitz an Aktien und Investmentzertifikaten wurde am Jahresende 1960 wiederholt. Danach hat sich die Zahl der Aktiendepots in den vergangenen zwei Jahren um 65 vH auf 836 500 und der deponierte Nominalbetrag um 37 vH auf 10,3 Mrd. DM erhöht. Besonders stark, nämlich um 76 vH auf 532 000, ist die Zahl der kleinen Depots unter 5 000 DM angestiegen. Auch der deponierte Betrag hat in dieser Gruppe eine weit stärkere Zunahme zu verzeichnen als bei den größeren Depots; er ist um 70 vH auf 0,9 Mrd. DM angewachsen. Die Verteilung des deponierten Aktienbesitzes hat sich also in den letzten zwei Jahren stark in Richtung auf die kleineren Depots verbreitert. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die VW-Aktien am Jahresende 1960 noch nicht zugeteilt waren; der Anteil der Kleindepots hat sich dadurch inzwischen mit Sicherheit noch weiter erhöht. — Die erstmals ermittelte Zahl der Depots mit festverzinslichen Wertpapieren betrug 911 300, ihr Nominalbetrag machte zusammen 7,4 Mrd. DM aus; auch hier haben die Kleindepots der Zahl nach den stärksten Anteil.

Industrie

Die industrielle Produktion hat im Mai 1961 weiter zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 269 (1950 = 100) um 1,2 vH höher als im Vormonat und um 5,8 vH über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im Mai 1961 238 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das entspricht fast genau der Stundenzahl im Mai 1960. Gegenüber April 1961 ergibt sich eine Zunahme um 8,0 vH. Von Januar bis Mai 1961 wurden im ganzen 5,5 vH mehr Arbeitsstunden geleistet als in dem gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Laufe des Mai 1961 um 8 000 oder 0,6 vH auf 1 414 000 und lag damit am Monatsende um 4 000 oder 0,3 vH höher als Ende Mai 1960.

Die Wohnverhältnisse der Vertriebenen und der Sowjetzonenflüchtlinge werden nach den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 dargestellt. U. a. läßt sich die bessere Qualität der Wohnungen dieser Personengruppe — gemessen an den verschiedenen Ausstattungstypen — dadurch erklären, daß sie in geringerem Umfang in den Altbauwohnungen untergebracht und in größerem Maße als die übrige Bevölkerung in die neu gebauten Wohnungen hineingekommen sind, was besonders bei den regionalen Unterschieden sichtbar wird.

Groß- und Einzelhandel

Auf die Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik wird in einem besonderen Aufsatz näher eingegangen. Die Darstellung der Zusammenhänge zwischen Unternehmensfunktionen und Roherträgen zeigt, welchen Erkenntniswert die für eine Anzahl von Zweigen des Groß- und Einzelhandels errechneten Rohertragsquoten haben, vor allem aber, wo die Grenzen ihrer Aussagekraft liegen.

Außenhandel

Im Jahre 1960 wurden von der gesamten Einfuhr (42,7 Mrd. DM) Waren im Werte von 8,6 Mrd. DM oder rd. 20 vH nicht im Herstellungsland selbst, sondern in einem dritten Land gekauft. Die wichtigsten Mittelländer waren Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz und die Niederlande. Der Wert der mittelbaren Ausfuhr betrug mit 2,2 Mrd. DM rd. 4,6 vH der gesamten Ausfuhr (47,9 Mrd. DM). Auch hier waren wie bei der Einfuhr die obengenannten Gebiete die bedeutendsten Mittelländer.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) lag im Mai 1961 mit 3 736 Mill. DM um 4,2 vH

noch: Außenhandel

und der der Ausfuhr mit 4 035 Mill. DM um 1,3 vH höher als im Mai 1960. Im Zeitraum Januar/Mai 1961 wurden Waren im Werte von 17,7 Mrd. DM eingeführt und für 20,7 Mrd. DM ausgeführt. Die Außenhandelsbilanz ergab für diesen Zeitraum einen Ausfuhrüberschuß von rd. 3,0 Mrd. DM gegenüber 2,1 Mrd. DM für den entsprechenden Zeitabschnitt 1960.

Verkehr

Nach den Ergebnissen der Statistik über die Entziehungen von Fahrerlaubnissen und ihre Gründe zeigt sich, daß 95 von 100 Entziehungen damit begründet sind, daß der Inhaber der Fahrerlaubnis gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen hat. Der Anteil der wegen Trunkenheit entzogenen Fahrerlaubnisse ist von rd. 60 vH im Jahre 1955 auf rd. 80 vH im Jahre 1959 gestiegen.

Versicherungen

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherungsunternehmen hat sich 1960 weiterhin beträchtlich erhöht; er stieg von 57,8 Mrd. DM Ende 1959 auf 65,7 Mrd. DM. Die Vermögensanlagen haben 1960 noch stärker zugenommen als im Vorjahr; sie sind auf 14,4 Mrd. DM angewachsen. In der gesamten Individualversicherung errechnete sich für Ende 1960 ein Bestand an Kapitalanlagen von 25,2 Mrd. DM.

Öffentliche Finanzen

Im Rechnungsjahr 1959 haben die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes (ohne Saarland, Hansestädte und Berlin) insgesamt 19,5 Mrd. DM ausgegeben. Die Zunahme dieser Ausgaben um 9,4 vH gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie von den Bauausgaben bestimmt, die sich um 19,7 vH erhöht haben. Die kommunalen Schuldenaufnahmen, aus denen erhebliche Teile der Investitionen finanziert werden, erreichten im Rechnungsjahr 1959 einen Gesamtbetrag von 2,4 Mrd. DM.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten blieben in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1961 insgesamt gesehen stabil. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von April zum Mai 1961 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte leicht gestiegen, die Erzeugerpreise industrieller Produkte unverändert geblieben. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist erneut leicht gestiegen.

Auf die Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958 wird in einem besonderen Aufsatz eingegangen. Für den Preisindex der Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe wurde eine durchlaufende Reihe berechnet, wobei die Verkettung mit dem alten Index für Anfang 1957 vorgenommen wurde.

Gehälter

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Februar 1961 mit 762 DM um 9,2 vH und das einer weiblichen Angestellten mit 447 DM um 10,1 vH höher als im Februar 1960. Die Veränderungen im Durchschnittsverdienst sind im wesentlichen auf neue Tarifabschlüsse in zahlreichen Gewerbezweigen, aber auch auf Veränderungen in der Zusammensetzung der Angestellten-schaft nach Leistungsgruppen zurückzuführen. Im Februar 1961 lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines technischen Angestellten mit 877 DM um rd. 19 vH höher als das eines kaufmännischen Angestellten mit 720 DM.

Verbrauch

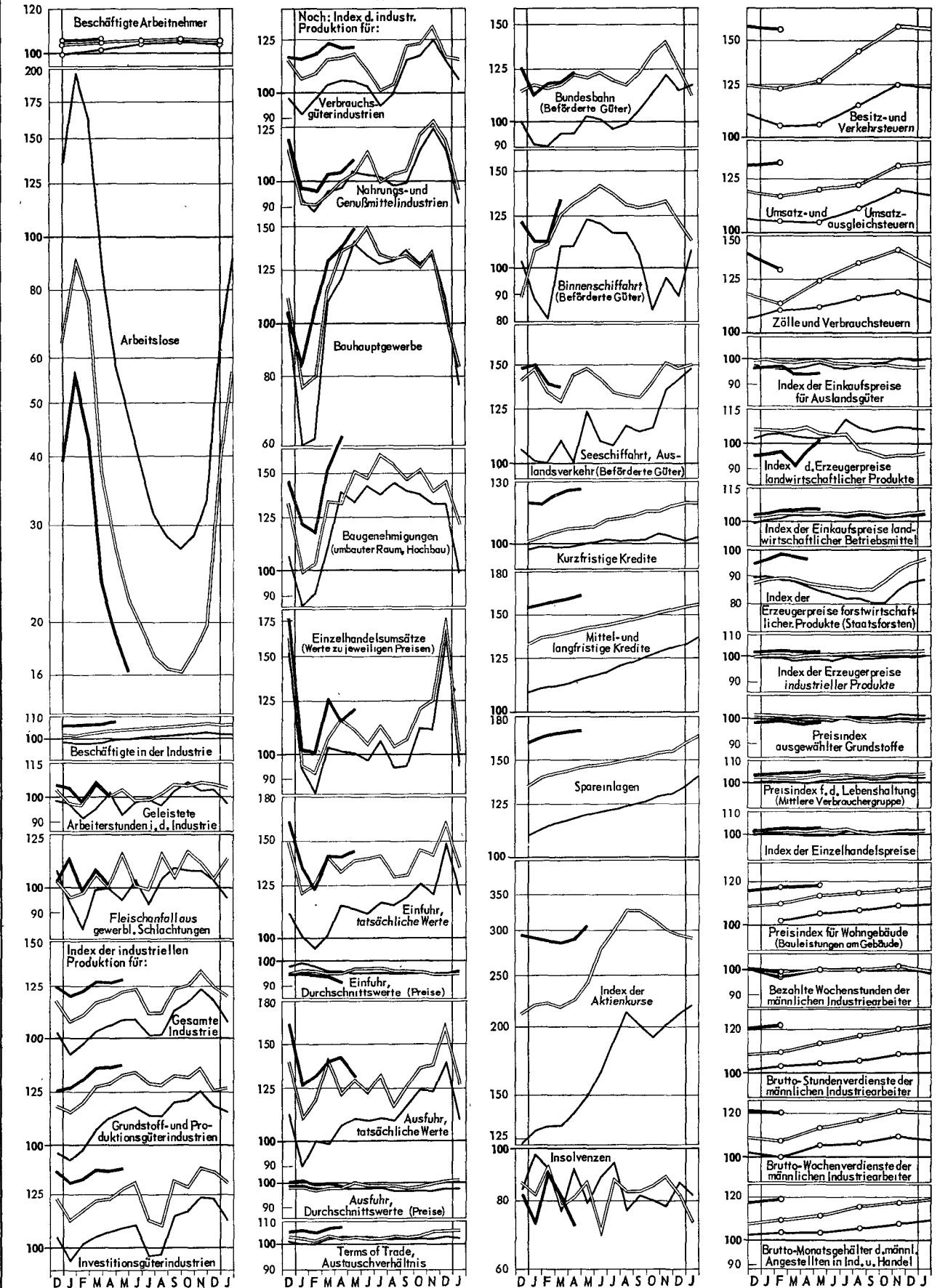
Nach den Ergebnissen der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in ausgewählten 2- bzw. 3-Personen-Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern sind die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 1959 zu 1960 um 3,5 vH auf 311,85 DM gestiegen. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse zeigt sich — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen — eine Steigerung der realen Lebenshaltung um 1,8 vH.

Fz./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1959 — 1960 — 1961



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);

o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960		1961					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(52 475)	53 049	53 756	53 714	53 756	53 811	53 872	53 963	...	...	...	339*
	1 000	o.S.u.B.	51 453	(52 009)	(52 696)	(52 654)	(52 696)	(52 748)	(52 806)	(52 895)	...	...	...	339*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	9 397	(9 556)	(9 697)	.	(9 697)	.	.	...	...	...	...	339*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	3 176	(3 308)	(3 474)	.	(3 474)	.	.	...	...	...	...	339*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	(9,1)	(9,2)	9,4	8,3	8,4	5,7	7,1	8,0	9,8	...	...	339*
		o.S.u.B.	9,1	(9,2)	(9,4)	(8,3)	(8,4)	(5,7)	(7,1)	(8,0)	(8,8)	...	...	339*
Lebendgeborene		o.B.	(17,0)	(17,6)	17,7	16,2	16,7	18,1	19,4	19,8	19,0	...	...	339*
		o.S.u.B.	16,9	(17,6)	(17,8)	(16,2)	(16,7)	(18,1)	(19,3)	(19,8)	(19,0)	...	...	339*
Gestorbene		o.B.	(10,8)	(10,8)	11,3	11,0	11,7	12,1	11,7	11,1	11,0	...	...	339*
		o.S.u.B.	10,8	(10,8)	(11,3)	(11,0)	(11,6)	(12,1)	(11,7)	(11,1)	(11,0)	...	...	339*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(19 175)	(19 748)	20 184	.	20 261	.	.	20 418	.	.	.	340*
	1 000	o.S.u.B.	18 840	(19 399)	(19 834)	.	(19 834)	.	.	(20 065)	.	.	.	340*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(12 636)	(13 039)	13 307	.	13 339	.	.	13 475	.	.	.	340*
	1 000	o.S.u.B.	12 383	(12 773)	(13 044)	.	(13 044)	.	.	(13 211)	.	.	.	340*
Arbeitslose	1 000	o.B.	(689)	(480)	237	136	272	390	292	163	131	111	...	340*
	1 000	o.S.u.B.	683	(476)	(235)	(134)	(269)	(387)	(289)	(161)	(129)	(109)	...	340*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(464)	(324)	161	79	187	298	206	100	75	65	...	340*
	1 000	o.S.u.B.	469	(321)	(159)	(78)	(186)	(295)	(204)	(98)	(74)	(63)	...	340*
Offene Stellen	1 000	o.B.	(220)	(284)	454	447	377	452	548	578	568	557	...	340*
	1 000	o.S.u.B.	216	(280)	(449)	(441)	(372)	(447)	(542)	(572)	(562)	(552)	...	340*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	o.B.	.	.	15 760	.	15 760	.	.	14 452	.	.	.	205*
	1 000	o.S.u.B.	14 647	(14 364)	(15 684)	.	(15 684)	.	.	(14 389)	.	.	.	205*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(197)	(200)	210	224	208	221	196	214	200	...	...	344*
	1 000 t	o.S.u.B.	195	(198)	(208)	(222)	(206)	(218)	(194)	(212)	(199)	...	...	344*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 498)	(1 541)	1 604	1 354	1 417	1 494	1 461	1 727	1 810	...	...	344*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 489	(1 533)	(1 594)	(1 345)	(1 407)	(1 485)	(1 451)	(1 716)	(1 799)	...	...	344*
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(31)	(31)	34	28	30	32	31	38	...	...	...	344*
	1 000 t	o.S.u.B.	29	(31)	(34)	(28)	(30)	(32)	(31)	(37)	...	...	...	344*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	54	56	49	45	35	32	35	41	36	...	...	344*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)														
Beschäftigte	1 000	o.B.	(7 453)	(7 477)	7 776	7 953	7 892	7 903	7 926	7 945	8 016	...	...	345*
	1 000	o.S.u.B.	7 273	(7 301)	(7 601)	(7 777)	(7 717)	(7 729)	(7 752)	(7 771)	(7 840)	...	...	345*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	(1 059)	(1 045)	1 079	1 123	1 115	1 097	1 034	1 130	1 059	...	...	345*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 031	(1 054)	(1 054)	(1 098)	(1 091)	(1 072)	(1 011)	(1 105)	(1 035)	...	...	345*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	.	18 819	21 516	23 411	23 508	21 854	21 115	24 054	21 988	...	...	345*
	Mill. DM	o.S.u.B.	17 089	(18 638)	(21 140)	(23 016)	(23 100)	(21 464)	(20 749)	(23 649)	(21 602)	...	...	345*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	.	2 883	3 331	3 566	3 762	3 491	3 337	3 666	3 293	...	...	345*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 572	(2 813)	(3 195)	(3 426)	(3 613)	(3 340)	(3 198)	(3 517)	(3 156)	...	...	345*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsstetig														
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	209	225	(249)	(281)	(261)	(249)	(255)	(266)	(266)	(269)	348*	
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(249)	(282)	(263)	(252)	(257)	(267)	(266)	(269)	348*	
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(250)	(282)	(262)	(250)	(256)	(267)	(267)	(270)	348*	
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	147	142	(146)	(157)	(147)	(150)	(151)	(150)	(149)	(155)	348*	
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(260)	(294)	(273)	(260)	(266)	(279)	(281)	(284)	348*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	203	228	(260)	(279)	(254)	(258)	(267)	(280)	(281)	(284)	348*	
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	271	293	(337)	(381)	(372)	(353)	(363)	(376)	(373)	(377)	348*	
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	184	195	(211)	(244)	(215)	(212)	(217)	(228)	(222)	(222)	348*	
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	202	207	(214)	(262)	(239)	(195)	(194)	(208)	(209)	(222)	348*	
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(243)	(267)	(276)	(281)	(267)	(262)	(246)	(243)	348*	
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	183	213	(222)	(248)	(189)	(153)	(191)	(236)	(251)	(272)	348*	
Produktionsindex für														
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	272	(288)	(322)	(354)	(364)	(331)	(347)	(362)	(358)	(364)	351*	
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	243	(265)	(298)	(352)	(306)	(311)	(312)	(330)	(324)	(322)	351*	
Steinkohlen-Bruttoförderung														
	1 000 t	o.B.	(12 403)	(11 807)	11 857	12 333	12 129	12 430	11 404	12 681	11 427	12 445	...	351*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 049	(10 466)	(10 504)	(11 042)	(10 901)	(10 993)	(10 104)	(11 201)	.	.	...	351*
Braunkohlen-Bruttoförderung														
	1 000 t	o.B.	(7 807)	(7 804)	8 011	8 401	8 849	9 058	7 879	8 554	7 639	7 400	...	351*
Produktion von Heizöl aus Erdöl														
	1 000 t	o.B.	(362)	(715)	1 113	1 375	1 556	1 653	1 430	1 374	1 376	1 507	...	351*
Roheisen u. Hochofenferro- legierungen	1 000 t	o.B.	(1 645)	(1 800)	2 145	2 119	2 064	2 207	2 053	2 247	2 098	2 173	...	351*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 388	(1 533)	(1 869)	(1 848)	(1 797)	(1 922)	(1 784)	(1 951)	.	.	...	351*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	(2 143)	(2 406)	2 786	2 799	2 612	2 908	2 731	3 013	2 712	2 744	...	351*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 855	(2 107)	(2 474)	(2 489)	(2 310)	(2 583)	(2 424)	(2 670)	.	.	...	351*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	(1 470)	(1 613)	1 878	1 860	1 830	1 963	1 817	1 994	1 810	1 834	...	351*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 268	(1 404)	(1 649)	(1 627)	(1 599)	(1 711)	(1 586)	(1 743)	.	.	...	351*
Stromerzeugung														
	Mill. kWh	o.B.	(8 099)	(8 738)	9 574	10 270	10 916	11 201	9 783	10 550	9 420	...	...	347*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 851	(8 488)	(9 276)	(9 994)	(10 601)	.	.	.	.	...	...	347*
Gas-Bruttoerzeugung														
	Mill. cbm	o.B.	.	(1 890)	1 974	1 968	2 057	2 105	1 866	2 010	1 909	...	...	347*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 890	(1 701)	(1 755)	(1 795)	(1 853)	.	.	.	.	...	...	347*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1958	1959	1960	1960		1961					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
			Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 241)	(1 322)	1 360	1 376	1 327	1 249	1 301	1 373	1 406	1 414	354*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 206	(1 287)	(1 329)	(1 346)	(1 298)	(1 221)	(1 272)	(1 342)	(1 374)	(1 382)	354*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(200)	(213)	210	225	181	144	168	225	220	238	354*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	195	(208)	(206)	(220)	(177)	(141)	(164)	(220)	(216)	(233)	354*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(92)	(95)	88	93	74	56	70	94	92	...	354*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	91	(93)	(87)	(92)	(73)	(55)	(69)	(92)	(91)	...	354*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	(40)	(42)	46	49	42	39	41	50	48	...	354*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	38	(40)	(45)	(48)	(41)	(38)	(40)	(49)	(47)	...	354*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(62)	(69)	69	76	60	46	53	74	73	...	354*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	(67)	(67)	(74)	(58)	(45)	(51)	(72)	(71)	...	354*
Baugenehmigungen		o.S.u.B.	127	(140)	(153)	(154)	(161)	(133)	(129)	(168)	(194)	...	355*
der Wohngebäude		o.S.u.B.	119	(130)	(139)	(141)	(143)	(108)	(112)	(141)	(159)	...	355*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	140	(158)	(180)	(177)	(194)	(182)	(164)	(220)	(261)	...	355*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	(41,4)	(47,1)	45,9	55,3	184,8	16,5	17,0	22,4	21,4	...	355*
	1 000	o.S.u.B.	40,5	(46,2)	(44,9)	(53,8)	(181,0)	(16,2)	(16,8)	(21,9)	(20,9)	...	355*
Wohnräume	1 000	o.B.	(165,3)	(189,3)	187,6	227,1	770,4	67,5	70,0	90,4	85,0	...	355*
	1 000	o.S.u.B.	161,4	(185,7)	(183,5)	(220,8)	(754,7)	(66,4)	(68,9)	(88,2)	(83,1)	...	355*
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1954 = 100	o.B.						157	131	126	127	135	356*
	1954 = 100	o.S.u.B.	143	(133)	(141)	(150)	(160)						356*
Mineralölzeugnisse	1954 = 100	o.B.						214	222	241	225	233	356*
	1954 = 100	o.S.u.B.	179	(205)	(224)	(248)	(240)						356*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1954 = 100	o.B.						173	180	206	189	201	356*
	1954 = 100	o.S.u.B.	142	(156)	(190)	(195)	(179)						356*
Baustoffe	1954 = 100	o.B.						100	132	194	189	208	356*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(159)	(174)	(183)	(160)						356*
Nahrungs- u. Genußmittel versch. Art	1954 = 100	o.B.						172	171	205	173	207	356*
	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(179)	(203)	(210)						356*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.						142	140	175	161	167	357*
	1954 = 100	o.S.u.B.	139	(146)	(159)	(175)	(246)						357*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.						139	138	166	155	163	357*
	1954 = 100	o.S.u.B.	135	(143)	(151)	(149)	(202)						357*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.						132	124	171	156	160	357*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(140)	(153)	(184)	(268)						357*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.						159	152	184	168	177	357*
	1954 = 100	o.S.u.B.	155	(165)	(178)	(207)	(296)						357*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.						130	127	159	146	152	357*
	1954 = 100	o.S.u.I.	130	(135)	(146)	(161)	(225)						357*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	370	457	558	613	631	582	575	652	589	...	359*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	496	590	607	664	673	613	602	684	583	...	359*
Warenverkehr im Interzonenhandel ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	72	74	94	102	113	77	63	95	70	...	359*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	67	90	80	82	122	52	74	127	73	...	359*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.		2 985	3 560	3 680	4 201	3 483	3 195	3 654	3 642	3 736	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 594										360*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.		894	937	987	1 076	814	806	875	908	904	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	784										360*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.		2 063	2 590	2 639	3 087	2 642	2 361	2 746	2 699	2 803	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 786										360*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.		3 432	3 995	4 252	5 042	3 900	4 047	4 301	4 368	4 035	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 083										360*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.		84	91	101	99	87	88	91	96	...	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	73										360*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.		3 338	3 891	4 134	4 925	3 801	3 947	4 196	4 255	...	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 000										360*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.		+ 447	+ 435	+ 572	+ 841	+ 418	+ 852	+ 647	+ 726	+ 299	360*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 489										360*
Index des Volumens, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.		201	239	250	285	236	218	252	256	...	360*
	1954 = 100	o.S.e.B.	167										360*
Ausfuhr													
	1954 = 100	e.B.		182	210	221	261	201	211	224	231	...	360*
	1954 = 100	o.S.e.B.	160										360*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.		92	92	91	91	91	91	90	88	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	96										—
Ausfuhr													
	1954 = 100	e.B.		102	104	105	105	105	105	105	103	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105										—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	109	111	112	115	115	115	115	116	117	...	—
Verkehr													
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.			102	101	96	109	103	93	97	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	106	(102)									364*
Personen-km	1954 = 100	o.B.			116	99	108	108	103	106	103	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	117	(117)									364*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.			93	97	98	94	98	93	1	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	98	(95)									364*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.			202	221	231	226	235	221	214	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	172	(183)									364*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.			155	170	171	177	179	162	162	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)									364*
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.			134	152	138	125	128	129	135	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	109	(111)									364*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.			161	167	154	141	141	168	...	...	364*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(131)									364*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.			181	195	189	193	176	177	...	...	364*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1958	1959	1960	1960		1961					Abschnitt Statist. Monatszahlen S....		
			Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		April	Mai
Geld und Kredit															
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.		19 344	20 772	21 050	20 772	20 376	20 721	21 581	21 563	...	368*		
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.	17 940	19 389	105 890	102 769	105 890	106 242	108 126	109 456	111 016	...	368*		
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.	75 022	(91 845)	44 940	50 939	52 863	53 963	54 816	55 281	55 484	...	368*		
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.	36 065	(44 170)	47 247	46 499	47 247	46 913	48 465	49 804	50 003	...	368*		
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.	38 885	(40 025)	98 139	96 987	98 139	99 207	100 564	101 708	103 133	...	368*		
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)															
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere ...	vH	e.B.	238,8	409,3	649,3	718,4	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	369*		
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe ...	vH	e.B.	94,4	104,8	102,8	102,2	100,6	99,7	100,2	100,7	101,0	101,8	369*		
	vH	e.B.	101,6	111,9	111,0	110,0	108,6	109,6	111,0	112,8	113,6	114,3	369*		
Konkurse	Anzahl	e.B.		204	208	215	223	191	217	194	166	...	370*		
	Anzahl	e.S.u.B.	234	(202)	(204)	(205)	(218)	(179)	(210)	(187)	(162)	...	370*		
Vergleichsverfahren	Anzahl	e.B.		35	28	32	18	21	36	31	37	...	370*		
	Anzahl	e.S.u.B.	45	(34)	(27)	(30)	(16)	(20)	(36)	(29)	(33)	...	370*		
Wechselproteste	Mill. DM	e.B.		25,2	27,2	27,2	27,7	26,1	25,9	30,9	29,5	...	370*		
	Mill. DM	e.S.u.B.	23,5	(20,9)	(23,3)	(25,4)	(25,9)					...	370*		
Öffentliche Sozialleistungen															
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	e.B.		(431)	198	92	154	300	319	165	109	...	371*		
	1 000	e.S.u.B.	576	(429)	(198)	(92)	(153)	(299)	(317)	(164)	(109)	...	371*		
der Arbeitslosenversicherung	1 000	e.B.		(336)	157	72	130	272	286	128	80	...	371*		
	1 000	e.S.u.B.	431	(334)	(157)	(72)	(129)	(271)	(285)	(128)	(80)	...	371*		
der Arbeitslosenhilfe	1 000	e.B.		(95)	41	20	24	28	32	36	28	...	371*		
	1 000	e.S.u.B.	145	(94)	(41)	(20)	(24)	(28)	(32)	(36)	(28)	...	371*		
Öffentliche Finanzen²⁾															
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		4 749	4 219	7 553	4 856	4 049	6 542	4 288	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	3 663	(4 116)	(4 688)	(4 156)	(7 461)					...	372*		
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		2 421	1 733	4 999	2 099	1 790	4 276	1 747	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	1 772	(2 025)	(2 392)	(1 703)	(4 937)					...	372*		
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.		675	761	866	1 019	710	574	745	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	479	(530)	(664)	(750)	(851)					...	372*		
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.		747	283	1 991	356	318	1 899	389	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	485	(636)	(741)	(281)	(1 975)					...	372*		
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.		542	148	1 733	273	158	1 418	183	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	443	(428)	(536)	(140)	(1 707)					...	372*		
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.		1 346	1 447	1 438	1 767	1 299	1 254	1 501	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	1 097	(1 217)	(1 322)	(1 424)	(1 415)					...	372*		
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		982	1 038	1 118	990	960	1 012	1 040	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	793	(873)	(974)	(1 029)	(1 108)					...	372*		
Zölle	Mill. DM	e.B.		232	218	253	200	233	201	283	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	188	(206)	(231)	(217)	(252)					...	372*		
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.		295	304	321	307	275	319	293	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	260	(277)	(293)	(302)	(320)					...	372*		
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.		57	61	63	57	64	69	59	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	42	(54)	(57)	(61)	(62)					...	372*		
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.		222	268	263	262	219	250	232	...	372*			
	Mill. DM	e.S.u.B.	152	(177)	(220)	(266)	(261)					...	372*		
Preise															
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	e.S.u.B.	100	(97)	(98)	(97)	(97)	(97)	(97)	(94)	(93)	(94)	374*		
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	e.S.u.B.	94	(92)	(93)	(91)	(90)	(91)	(90)	(87)	(88)	(90)	374*		
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	e.S.u.B.	107	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(101)	(100)	(99)	374*		
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1938/39 = 100	e.S.u.B.	216	(228)	...	(205)	(206)	(207)	(208)	(208)	(209)	(219)	377*		
Schlachttvieh	1938/39 = 100	e.S.u.B.	255	(251)	...	(259)	(254)	(254)	(255)	(249)	(246)	(255)	377*		
Milch	1938/39 = 100	e.S.u.B.	212	(213)	...	(210)	(217)	(209)	(209)	(208)	(210)	(203)	377*		
Hackfrüchte	1938/39 = 100	e.S.u.B.	229	(272)	...	(176)	(176)	(186)	(184)	(180)	(183)	(208)	377*		
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	e.S.u.B.	209	(207)	...	(207)	(209)	(211)	(213)	(215)	(217)	(219)	377*		
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1938/39 = 100	e.S.u.B.	209	214	...	(214)	(216)	(217)	(219)	(220)	(221)	(220)	377*		
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt ³⁾	1954/55 = 100	e.B.	99	101	...	109	141	136	127	120	98	...	—		
Schnittblumen	1954/55 = 100	e.B.	93	93	...	97	144	139	124	114	89	...	—		
Topfpflanzen	1954/55 = 100	e.B.	112	121	...	134	133	127	134	135	117	...	—		
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ³⁾	1954 = 100	e.S.u.B.	116	(101)	(101)	...	...	...	...	...	...	...	384*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	e.S.u.B.	114	(99)	(100)	(105)	(108)	(110)	(112)	(111)	(110)	...	384*		
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	e.S.u.B.	233	(231)	(235)	(237)	(237)	(238)	(238)	(238)	(238)	(238)	378*		
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	e.S.u.B.	373	(372)	(371)	(371)	(372)	(371)	(372)	(370)	(368)	(367)	378*		
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	e.S.u.B.	262	(259)	(261)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	378*		
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	e.S.u.B.	230	(229)	(233)	(238)	(238)	(239)	(239)	(240)	(240)	(240)	378*		
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	e.S.u.B.	216	(212)	(222)	(227)	(227)	(228)	(228)	(228)	(228)	(228)	378*		
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	e.S.u.B.	196	(197)	(195)	(196)	(196)	(198)	(198)	(199)	(199)	(199)	378*		
Energieerzeugung	1938 = 100	e.S.u.B.	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	378*		
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	e.S.u.B.	253	(253)	(252)	(250)	(250)	(250)	(250)	(248)	(247)	(249)	375*		
land- und forstwirtsch. Herkunft	1938 = 100	e.S.u.B.	263	(264)	(259)	(256)	(255)	(255)	(255)	(250)	(255)	(255)	375*		
industrieller Herkunft	1938 = 100	e.S.u.B.	245	(244)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(244)	(244)	375*		

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1958 und 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Der Depotbesitz an deutschen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren

Eine erste Erhebung über den Depotbesitz an Aktien wurde Anfang 1959 für den 31. Dezember 1958 durchgeführt; die Ergebnisse wurden im August 1959 veröffentlicht¹⁾. Die damalige Erhebung ging zurück auf eine Kleine Anfrage im Bundestag und auf eine Anregung des Bundesministers für Wirtschaft; sie wurde von den Verbänden der Kreditinstitute auf freiwilliger Grundlage durchgeführt.

Inzwischen hat die Bundesregierung verschiedene Maßnahmen getroffen, die eine breitere Streuung des Wertpapierbesitzes zum Ziele hatten. Es lag daher nahe, die Erhebung zu wiederholen und zu prüfen, ob das seinerzeit ermittelte Bild über den Depotbesitz auch heute noch zutrifft. Die Verbände der Kreditinstitute erklärten sich deshalb bereit, einer erneuten Anregung des Bundesministers für Wirtschaft zu folgen und ihren Mitgliedern die Ausfüllung eines gemeinsam erarbeiteten Fragebogens nahezu legen. Mit Rücksicht auf die Arbeitsbelastung der Banken, Sparkassen usw. wurde für die neue Erhebung nicht ein fester Stichtag als Ermittlungstermin gewählt, sondern der Zeitraum vom 1. November bis zum 31. Dezember 1960; die Institute hatten dadurch die Möglichkeit, das Ausfüllen der Fragebogen mit dem Versand ihrer Depotauszüge zu koppeln. Da die Fluktuation bei den einzelnen Depots erfahrungsgemäß nur verhältnismäßig gering ist, dürfte das Abgehen von einem festen Stichtag kaum zu nennenswerten Fehlern geführt haben. Nach Möglichkeit sollten die Meldungen bis zum 31. März 1961 eingereicht werden, jedoch wurde wegen der Abschlußarbeiten der Depotbanken von vornherein mit Verzögerungen bis Ende April gerechnet.

Die Erhebung wurde wiederum von folgenden Verbänden durchgeführt:

1. Bundesverband des privaten Bankgewerbes
2. Deutscher Sparkassen- und Giroverband
3. Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten
4. Deutscher Genossenschaftsverband
5. Deutscher Raiffeisenverband
6. Verband der gemeinwirtschaftlichen Geschäftsbanken.

Die Zahl der Institute, die diesen Verbänden angeschlossen sind, blieb in den vergangenen zwei Jahren im wesentlichen unverändert. Die Zahl der Institute, die sich freiwillig an der Depoterhebung beteiligten, hat sich zwar nach dem guten Erfolg der Statistik von 1958 erhöht, jedoch handelte es sich bei den neu hinzutretenden Banken fast ausschließlich um kleinere Volksbanken, die dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossen sind und deren Depotgeschäft, verglichen mit anderen Instituten, nur gering ist. Die hier aufgezeigten Veränderungen gegenüber 1958 sind somit kaum durch die etwas breitere Erfassung beeinflußt. — Die Kreditinstitute im Saarland wurden 1960 in die Erhebung einbezogen.

Das Statistische Bundesamt hat bei der Vorbereitung der Statistik beratend mitgewirkt und das Zahlenmaterial aufbereitet.

Das Erhebungsprogramm

Die Erhebung erstreckte sich nur auf den Depotbesitz an inländischen Wertpapieren, und zwar unterteilt nach inländischen und ausländischen Depotinhabern. Ausländische Wertpapiere wurden weder bei den Depots der Inländer noch bei denen der Ausländer mitgezählt, weil diese Wertpapiere oftmals nennwertlos sind oder einen auf ausländische Währung lautenden Nominalbetrag haben, so daß ihre Einbeziehung zu technischen Schwierigkeiten geführt hätte. Auf Wunsch der teilnehmenden Verbände wurde das Frageprogramm einerseits durch die Einbeziehung der festverzinslichen Wertpapiere etwas erweitert, andererseits aber durch eine Straffung der Größenklassengliederung reduziert. Die bei der Erhebung von 1958 gemachten Erfahrungen legten ferner eine Aufteilung der untersten Größenklasse der Depots mit einem Nominalbetrag bis zu 5 000 DM je Depot nahe. Hier wurde deshalb für die „Kleinstdepots“ mit bis zu 1 000 DM Nominalbetrag eine neue Gruppe eingeführt. Dafür wurden die schwächer besetzten oberen Größenklassen zusammenge-

faßt. Im übrigen wurde das Prinzip der Erhebung von 1958 mit seiner 10 vH-Buchstabenauswahl beibehalten. Danach war zunächst die Zahl der inländischen Depotkunden²⁾ („Devisen-Inländer“) zu melden, deren Name oder Firma mit bestimmten Anfangsbuchstaben begann. Die Buchstaben waren in zehn Buchstaben-Gruppen so auf die Kreditinstitute und bei einigen Großbanken auf die Filialen verteilt, daß eine gleichmäßige Streuung erreicht wurde. Die Feststellung beschränkte sich bei Inländern auf den Depotbesitz von natürlichen Personen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften; ausgenommen waren also die Depots von Kapitalgesellschaften. Von den ausgewählten „inländischen“ Depots wurden zunächst jene ausgesondert, die (entweder nur oder neben anderen) festverzinsliche deutsche Wertpapiere enthielten, Zahl und Nominalbetrag dieser Depots wurden dann in einer Gliederung nach fünf Größenklassen festgehalten. Danach wurden die ausgewählten inländischen Depots in einem weiteren Arbeitsgang erneut sortiert und alle Depots herausgesucht, in denen (wiederum nur oder neben anderen Wertpapieren) deutsche Aktien oder Investmentzertifikate enthalten waren; auch diese wurden in der Gliederung nach fünf Größenklassen gemeldet. Dabei wurden die Investmentzertifikate in einer besonderen Spalte mit einem fiktiven Betrag von 100 DM je Stück aufgeführt. Depots, in denen sowohl festverzinsliche Wertpapiere als auch Aktien und/oder Investmentzertifikate enthalten waren, erscheinen demnach in beiden Übersichten; die Zahl der Depots in den Tabellen 1 und 3 zusammen stimmt also nicht mit der ebenfalls ermittelten Gesamtzahl der Depotkunden überein.

Bei der Ermittlung der ausländischen Depotkunden deutscher Banken („Devisen-Ausländer“) wurden nicht nur natürliche Personen und Personengesellschaften einbezogen, sondern auch Kapitalgesellschaften, insbesondere auch Depots ausländischer Kreditinstitute bei deutschen Kreditinstituten. Im Gegensatz zu den Depots der inländischen Kundschaft wurden die Depots von Ausländern total erfaßt, also ohne eine Auswahl nach Buchstabengruppen; dafür fiel hier aber die Gliederung nach Größenklassen weg. Insofern entsprach die Erhebung dem bereits für 1958 angewandten Prinzip. Neu war auch hier die doppelte Gliederung der Depots nach solchen mit festverzinslichen Wertpapieren und solchen mit Aktien und Investmentzertifikaten.

Die Ergebnisse der Erhebung

Insgesamt standen 2 715 Meldungen für die statistische Aufbereitung zur Verfügung. Davon entfielen 923 auf die Filialen einiger Großbanken; die Zahl der teilnehmenden Institute betrug also knapp 1 800. Die Raiffeisen-Zentralkassen haben, wie schon 1958, für die ihnen jeweils angeschlossenen örtlichen Kassen nur je eine zusammengefaßte Meldung erstattet. Der Zugang, der sich gegenüber 1958 aus der Einbeziehung des Saarlandes ergeben hat, war relativ gering; er betrug 25 Kreditinstitute mit rund 6 000 inländischen Depotkunden und nominell etwa 100 Mill. DM an Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Die in Tabelle 1 dargestellten Abweichungen gegenüber 1958 stellen also zum überwiegenden Teil echte Veränderungen im Depotbesitz dar. Auf die neu hinzugekommenen Volksbanken, von denen in der Einleitung gesprochen wurde, entfallen im Höchstfall etwa 10 000 Depots beider Arten mit zusammen 50 Mill. DM. Diese Differenz wird, um die Berechnungen nicht zu komplizieren, wegen ihrer relativen Geringfügigkeit in den Tabellen und im nachfolgenden Text übergangen.

Mit Rücksicht auf die Vertraulichkeit des Zahlenmaterials können hier keine Angaben über den Anteil der einzelnen Institutsgruppen oder Verbände gemacht werden. Eine eingehende Untersuchung über die Streuung bei den Institutsarten und innerhalb der ausgewählten Buchstabengruppen

1) Vgl. WiSta 1959/8.

2) Der Eigenbesitz der Banken ist also nicht erfaßt.

Tabelle 1: Der Depotbesitz an Aktien und Investmentzertifikaten 1958¹⁾ und 1960
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklasse (Nominalbetrag des einzelnen Depots)	Zahl der Depots				Nominalbeträge					
	1958		1960		1958		1960			
	1 000	1958=100	vH	vH	Mill. DM	1958=100	vH	vH		
unter 1 000 DM	314,6	256,8	175,5	62,0	30,7	535,7	130,0	169,8	7,1	1,3
1 000 bis unter 5 000 DM		295,4			35,3		779,6			7,6
5 000 bis unter 25 000 DM	141,6	211,1	149,1	27,9	25,3	1 550,4	2 421,4	156,2	20,7	23,6
25 000 bis unter 100 000 DM	40,3	59,6	147,9	7,9	7,1	1 846,8	2 763,3	149,6	24,7	26,9
100 000 DM und darüber	10,6	13,6	128,3	2,2	1,6	3 552,6	4 173,1	117,5	47,5	40,6
Inländische Depots insgesamt	507,1	836,5	165,0	100	100	7 485,3	10 267,4	137,2	100	100
Ausländische Depots	20,6	23,8	115,5	—	—	837,7	1 152,2	137,5	—	—

¹⁾ 1958 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

hat ergeben, daß die Zufallsfehler der hochgerechneten Ergebnisse im allgemeinen weniger als 1 vH des Vollzählwertes ausmachen. Das bedeutet, daß die repräsentativ erstellten Ergebnisse mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 vH nicht mehr als um 1 vH und mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 vH nicht mehr als um 2 vH vom Vollzählungswert abweichen. Lediglich bei den Rentendepots mit je 100 000 DM und mehr ist die Qualität der Ergebnisse infolge der geringen Zahl der Depots vermutlich etwas geringer. Die hier vorgelegten Zahlen können damit als recht zuverlässig bezeichnet werden.

Insgesamt wurden bei den teilnehmenden Kreditinstituten 1,45 Mill. inländische Depotkunden gezählt. Von diesen hatten 836 500 Kunden Aktien und Investmentzertifikate mit nominell 10,3 Mrd. DM, und 911 300 Kunden hatten nominell 7,4 Mrd. DM an festverzinslichen Wertpapieren deponiert. Rund 297 000 Kunden besaßen demnach sowohl Aktien und/oder Investmentzertifikate als auch festverzinsliche Wertpapiere. Die Gesamtzahl der ausländischen Depotkunden betrug rund 42 800, davon 23 800 mit 1,15 Mrd. DM Aktien und Zertifikaten sowie 28 200 mit 2,21 Mrd. DM festverzinslichen Papieren; die Zahl der gemischten Depots betrug hier rund 9 200.

a) Aktiendepots

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text nur noch von „Aktiendepots“ gesprochen, auch wenn darin Investmentzertifikate enthalten sind. — Die Zahl der erfaßten inländischen Aktiendepots hat sich gegenüber 1958 von 507 100 auf 836 500 oder um rund 65 vH erhöht. Dabei ist zu beachten, daß sich in diesem Ergebnis per 31. Dezember 1960 die durch den Verkauf der VW-Aktien eingetretene Vermehrung der Depots noch nicht niedergeschlagen hat. Noch wichtiger als die starke Zunahme der Gesamtzahl sind jedoch die Veränderungen, die sich bei der Zusammensetzung nach Größenklassen ergeben haben: 1958 entfielen mit 314 600 erst 62 vH aller Aktiendepots auf solche mit nominell weniger als 5 000 DM. Die Zahl dieser Depots ist bis 1960 auf 552 200 oder um rund 75 vH gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 62 vH auf 66 vH. Knapp die Hälfte der kleinen Depots entfiel 1960 auf solche mit weniger als 1 000 DM Nominalbeträgen. In den oberen Größenklassen mit Nominalbeträgen von 5 000 DM an aufwärts hat sich die Zahl der Depots zwar ebenfalls erhöht, jedoch nicht so stark wie die der Kleindepots; ihr Anteil an der Gesamtzahl ist infolgedessen von zusammen 38 vH auf 34 vH zurückgegangen. In der Gruppe „5 000 DM bis unter 25 000 DM“ ist die Zahl um 69 500 gestiegen, in der Gruppe „25 000 DM bis unter 100 000 DM“ um 19 300 und in der obersten Gruppe „100 000 DM und mehr“ um 3 000. Rein zahlenmäßig hat sich die Streuung also gegenüber 1958 nach unten verbreitert.

Aber auch am Gesamtnominalbetrag der Depotaktien waren 1960 die kleinen Depots stärker beteiligt. Insgesamt hat sich der Nominalbetrag der in den Depots befindlichen Aktien von 7,5 Mrd. DM auf 10,3 Mrd. DM oder um 37 vH erhöht. 1958 entfielen 535,7 Mill. DM oder 7,1 vH des Gesamtbetrages auf die Gruppe „unter 5 000 DM“, 1960 waren es dagegen 909,6 Mill. DM oder 8,9 vH. Dabei ist zu bemerken, daß die Aktien des Volkswagenwerkes am Jahresende 1960 noch nicht zugeteilt waren; der Anteil der Kleindepots hat sich dadurch inzwischen sowohl der Zahl als auch dem Betrag nach mit Sicherheit noch weiter beträchtlich erhöht. — Abweichend

von der Entwicklung der Größenklassenstruktur bei der Zahl der Depots sind aber dem Betrage nach auch die beiden mittleren Größenklassen innerhalb der dargestellten Skala mit nominell 5 000 DM bis unter 100 000 DM relativ stärker gewachsen als der Gesamtdurchschnitt. Der Anteil der Depots mit 5 000 DM bis unter 25 000 DM ist dadurch von 20,7 vH auf 23,6 vH gestiegen, der der Depots mit 25 000 DM bis unter 100 000 DM von 24,7 vH auf 26,9 vH. Das Gewicht der großen Depots mit je 100 000 DM und mehr ist dagegen von 47,5 vH auf 40,6 vH zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag je Aktiendepot lag 1958 bei rund 14 700 DM, 1960 dagegen — noch ohne Berücksichtigung der VW-Aktien — bei rund 12 200 DM.

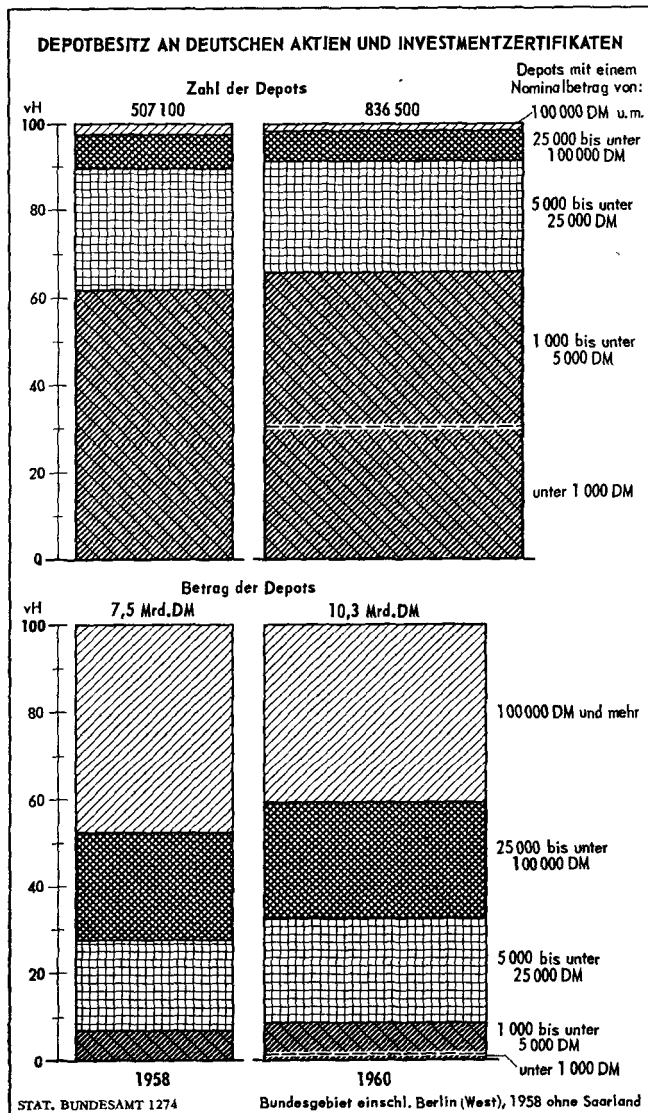
Tabelle 2: Aufteilung der Aktiendepots nach Aktien und Investmentzertifikaten 1960
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklasse (Nominalbetrag des einzelnen Depots)	Von den Depots entfallen auf			
	Aktien		Investmentzertifikate	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
unter 1 000 DM	95,3	1,2	34,7	1,4
1 000 bis unter 5 000 DM	479,7	6,2	299,9	11,8
5 000 bis unter 25 000 DM	1 518,5	19,7	902,9	35,6
25 000 bis unter 100 000 DM	1 981,2	25,6	782,1	30,9
100 000 DM und darüber	3 657,8	47,3	515,3	20,3
Inländische Depots insgesamt	7 732,5	100	2 534,9	100

Bei der Erhebung 1958 wurden die Investmentzertifikate gezählt und mit einem angenommenen „Nominal“-Betrag von 100 DM je Stück den Aktiendepots zugerechnet, dort aber nicht gesondert ausgewiesen. 1960 wurden sie nach dem gleichen Prinzip behandelt, jedoch in einer besonderen Spalte dargestellt. Da ein Investmentzertifikat einen nennwertlosen Anteilsschein darstellt, blieb nur dieses — wenn auch sicher ungenaue — Verfahren, um überhaupt zu einer Bewertung zu kommen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß nominell 100 DM an Zertifikaten nicht mit nominell 100 DM Aktien gleichzusetzen sind. Der angenommene Betrag von 100 DM für ein Zertifikat liegt, verglichen mit dem Nominalbetrag einer Aktie, ohne Zweifel zu hoch. Der Besitz der Investmentgesellschaften an deutschen Aktien machte Ende 1959 nominell rund 370 Mill. DM³⁾ aus; er dürfte bis Ende 1960 auf über 400 Mill. DM gestiegen sein. Hierzu kommt noch ein gewisser Bestand an ausländischen Aktien, an Rentenwerten und auch an Bankguthaben. Der Durchschnittskurs aller börsennotierten Aktien lag Ende 1960 bei rund 600; die Investmentfonds enthalten indessen zahlreiche Papiere mit wesentlich höheren Börsenkursen. Insbesondere dadurch und durch die Bestände an ausländischen Aktien usw. machte der „Inventarwert“ der Fonds nach den Angaben der Deutschen Bundesbank Ende 1960 mit rund 3,1 Mrd. DM erheblich mehr aus als der Betrag, der in der Depoterhebung für die Investmentzertifikate an Hand angenommener „Nominal“-Werte mit 2,53 Mrd. DM ermittelt worden ist.

Von den 10,27 Mrd. DM Nominalbetrag, die Ende 1960 von Inländern deponiert waren (Tabelle 1), entfielen 2,53 Mrd. DM auf Investmentzertifikate und 7,73 Mrd. DM auf Aktien. In welchem Ausmaß sich diese beiden Beträge einzeln gegenüber 1958 erhöht haben, läßt sich nicht berechnen, weil sie damals nur in einer Summe ermittelt worden sind. Eine Zu-

³⁾ Vgl. WiSta 1961/5.



nahme war bei beiden Positionen zu erwarten, denn das Nominalkapital aller Aktiengesellschaften ist in den letzten beiden Jahren um rund 3,5 Mrd. DM gewachsen.

Der Anteil der Zertifikate an den fünf Größenklassen weicht 1960 stark von dem der Aktien ab: Während bei den Aktien fast die Hälfte des gesamten Nominalbetrages (47,3 vH) auf Depots mit je 100 000 DM und mehr sowie weitere 25,6 vH auf solche mit 25 000 DM bis unter 100 000 DM entfallen, wird das Investmentsparen von den Depotkunden der mittleren Größenklassen stärker bevorzugt.

Die Zahl der Aktiendepots ausländischer Kunden ist in den vergangenen zwei Jahren von 20 600 auf 23 800 gestiegen, der Nominalbetrag der darin enthaltenen Aktien und Zertifikate von 838 Mill. DM auf 1 152 Mill. DM. Der Betrag hat sich damit relativ im gleichen Ausmaß erhöht wie bei den inländischen Depots, nämlich um rund 37 vH.

Bei der Erhebung 1958 hatte sich für in- und ausländische Aktiendepots zusammen ein Nominalbetrag von 8,3 Mrd. DM ergeben. Im Rahmen der Beteiligungsstatistik wurden demgegenüber von 27,3 Mrd. DM Aktienkapital rund 18,7 Mrd. DM als Dauerbesitz identifiziert⁴⁾, so daß der Besitz von 8,6 Mrd. DM ungeklärt blieb. Diese Lücke wurde damals durch die 8,3 Mrd. DM Aktien und Zertifikate aus der Depoterhebung, wenn auch nicht mit voller Sicherheit, fast vollständig geschlossen. Ende 1960 wurden nun in- und ausländische Aktiendepots mit einem Nominalbetrag von zusammen 8,9 Mrd. DM ermittelt. Im Gegensatz zu 1958 waren aber 1960 bei den inländischen Depots die Zertifikate ausgegliedert. Im Rahmen

der Beteiligungsstatistik⁵⁾ blieb dagegen der Besitz von 11,9 Mrd. DM ungeklärt. 1960 verbleibt demnach eine Lücke zwischen beiden Statistiken in Höhe von 2,1 Mrd. DM; sie ist erheblich größer als 1958, weil damals die Zertifikate noch nicht ausgesondert werden konnten. Außerdem muß die Vermutung wiederholt werden, die bereits für 1958 an dieser Stelle ausgesprochen wurde, daß Doppelzählungen möglich sind. Dabei könnte es sich vor allem um den Aktienbesitz von Ausländern, um festen Besitz von Einzelpersonen und Familien sowie schließlich um einzelne Großdepots handeln. An welcher Stelle und in welchem Umfang derartige Doppelzählungen aufgetreten sind, läßt sich wegen der Anonymität der Depoterhebung nicht ermitteln. Zwar wird der Dauerbesitz namentlich und mit der Höhe der Beträge genau festgehalten, bei der Depoterhebung fehlen jedoch mit Rücksicht auf das Bankgeheimnis alle Unterlagen, aus denen der Depotinhaber ermittelt werden könnte.

b) Depots mit festverzinslichen Wertpapieren

Noch breiter als die Aktiendepots sind die Depots mit festverzinslichen deutschen Wertpapieren (die im folgenden Text der Kürze wegen auch als „Rentendepots“ bezeichnet werden) gestreut. Ihre Gesamtzahl übersteigt mit 911 300 die der Aktiendepots um knapp 10 vH. Außerdem ist der Anteil der Kleindepots bei den festverzinslichen Papieren größer. Bei einem Vergleich zwischen den einzelnen Größenklassen der Aktiendepots und der Rentendepots muß aber in allen Fällen berücksichtigt werden, daß Nominalbetrag und Kurswert bei den Aktien erheblich weiter auseinander liegen als bei den festverzinslichen Wertpapieren. Um eine Aktie von nominell 100 DM zu erwerben, mußte Ende 1960 bei einem Kursdurchschnitt von rund 600 etwa der sechsfache Betrag aufgewendet werden wie beim Kauf eines Pfandbriefes.

Auf die kleinste Größenklasse mit Nominalbeträgen unter 1 000 DM entfielen 374 900 Depots oder 41,1 vH der Gesamtzahl; bei den Aktiendepots betrug der entsprechende Anteil Ende 1960 nur 30,7 vH. Schon die nächsthöhere Größenklasse bleibt aber — wie alle folgenden — zahlenmäßig mit 34,7 vH gegenüber den Aktiendepots (35,3 vH) zurück.

Tabelle 3:
Der Depotbesitz an festverzinslichen Wertpapieren 1960
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklasse (Nominalbetrag des einzelnen Depots)	Zahl der Depots		Nominalbeträge	
	1 000	vH	Mill. DM	vH
unter 1 000 DM	374,9	41,1	142,0	1,9
1 000 bis unter 5 000 DM	315,8	34,7	743,3	10,0
5 000 bis unter 25 000 DM	177,4	19,5	1 887,0	25,4
25 000 bis unter 100 000 DM	35,7	3,9	1 620,9	21,9
100 000 DM und darüber	7,5	0,8	3 026,4	40,8
Inländische Depots insgesamt	911,3	100	7 419,6	100
Ausländische Depots	28,2	—	2 209,3	—

Die Stellung, die die Investmentpapiere bei einem solchen Vergleich einnehmen, läßt sich nur an Hand der Depotbeträge beurteilen, nicht dagegen nach der Zahl der Depots. Ein Vergleich der Tabellen 2 und 3 zeigt, daß die Zertifikate vom kleinen Anleger im allgemeinen offenbar noch stärker bevorzugt werden als festverzinsliche Papiere. Denn während bei den Rentendepots 885 Mill. DM oder 11,9 vH des Gesamtbetrages unter 5 000 DM je Depot lagen, betrug der entsprechende Anteil bei den Zertifikaten mit 335 Mill. DM 13,2 vH. Mit 1,9 vH/1,4 vH lagen die Relationen bei den Kleinstdepots unter 1 000 DM zwar umgekehrt, aber sowohl die absoluten Zahlen als auch die Differenz bei den Anteilssätzen sind hier so gering, daß das Bild sich sehr leicht verändern kann; diese Erscheinung sollte deshalb nicht überbewertet werden. — Auch in den mittleren Größenklassen von 5 000 DM bis unter 100 000 DM ist der Anteil der Zertifikate am Gesamtbetrag mit 66,5 vH (bei kleineren absoluten Beträgen) weit höher als bei den Rentenpapieren (47 vH). Bei den Großdepots mit je 100 000 DM und darüber ergibt sich dagegen folgende Reihenfolge: Aktien (mit 47,3 vH des Ge-

4) Vgl. WiSta 1959/2 und 1959/8.

5) Vgl. WiSta 1961/5.

sambetrages) — festverzinsliche Wertpapiere (40,8 vH) — Investmentzertifikate (20,3 vH).

Zusammenfassend läßt sich also nach der Höhe der Depots etwa folgende Linie andeuten: Der Schwerpunkt der Kapitalanlage in Aktien liegt bei den großen Depots. Bei den mittleren Größenklassen überwiegt das Investmentsparen. Bei den kleinen Depots überwiegt relativ zwar ebenfalls das Investmentsparen, jedoch ist sein Vorsprung hier nicht so groß wie in den Mittelklassen. Diese Überlegung beruht nur auf den Anteilen der einzelnen Größenklassen. Die Reihenfolge nach der absoluten Größe der Depots geht aus den Tabellen 2 und 3 hervor. — Wie sich Zahl und Betrag der Rentendepots zeitlich entwickelt haben, läßt sich nicht beurteilen, weil dieser Teil der Depoterhebung erstmals für 1960 durchgeführt wurde.

Zur Problematik der Rothertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik

Das Statistische Bundesamt erfaßt im Rahmen der repräsentativen Groß- und Einzelhandelsstatistik seit einiger Zeit neben dem monatlich erfragten Umsatz jährlich den Wareneingang und den Warenbestand. Damit ist die Möglichkeit gegeben, den Rothertrag (Umsatz zu Verkaufspreisen abzüglich Wareneinsatz zu Einstandspreisen) zu errechnen. Die Ergebnisse einer derartigen Berechnung wurden vor einigen Monaten als Rothertragsquoten (Rotherträge in vH der Umsätze) zum erstenmal veröffentlicht¹⁾.

Die Rothertragsquoten gehören zu den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, die von jeher im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion gestanden haben und auch weiter stehen werden. Sie sind, wie die meisten Kennzahlen dieser Art, sehr komplexer Natur; denn sie werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die wiederum in den einzelnen Branchen und Handelsstufen von unterschiedlicher Bedeutung und überdies einem zeitlichen Wandel unterworfen sind. Deshalb konnte von vornherein damit gerechnet werden, daß ihre Veröffentlichung ein lebhaftes Echo auslösen wird. Aus zahlreichen Zuschriften und Stellungnahmen muß der Schluß gezogen werden, daß es zweckmäßig ist, ihre Problematik etwas eingehender zu behandeln, als es in den angeführten Aufsätzen möglich war.

Betrachtet man den Rothertrag zunächst vom betrieblichen Rechnungswesen her, so ist festzustellen, daß ihm Kosten und Gewinn gegenüberstehen, und zwar sind die Kosten, von ganz besonders gelagerten Ausnahmen abgesehen, bei weitem höher als der Gewinn. Es wäre also abwegig, von hohen Rotherträgen unmittelbar auf hohe Gewinne und umgekehrt zu schließen. Obgleich das für jeden, der sich über das Wesen des Rothertrages klar ist, selbstverständlich sein sollte, hat die Erfahrung gezeigt, daß Rotherträge und Gewinne von oberflächlichen Kommentatoren der Statistik zuweilen sogar gleichgesetzt werden. Die Zerlegung der Rothertragsquote in ihre einzelnen Kosten- und Gewinnbestandteile ist Aufgabe der tiefer schürfenden Kostenstrukturstatistik. Umfangreiches Material dazu aus allen wichtigen Zweigen des Groß- und Einzelhandels hat die Kostenstrukturerhebung 1950 geliefert²⁾.

Für die Zukunft sieht das Gesetz über Kostenstrukturstatistik vom 12. Mai 1959 vor, daß Kostenstrukturstatistiken in den verschiedenen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft laufend in einem vierjährigen Turnus durchgeführt werden. Für den Großhandel ist eine neue Kostenstrukturstatistik Ende 1961 für das Jahr 1960 und für den Einzelhandel eine solche Ende 1962 für das Jahr 1961 vorgesehen.

Rothertrag und Unternehmensfunktionen

Die eigentliche Problematik der Rothertragsquoten liegt indessen tiefer. Kosten und Gewinn werden ihrerseits von zahlreichen Faktoren beeinflusst, unter denen die Funktionen, welche das betreffende Unternehmen ausübt, eine entscheidende Rolle spielen. Daß daneben auch noch andere, be-

triebliche und außerbetriebliche Faktoren, wie z. B. Rationalisierungsmaßnahmen, die beim Wareneinkauf erzielten Konditionen, Preisbindungen, Preisempfehlungen und preis- und steuerrechtliche Regelungen, ferner die Art der Kalkulation und der spezifische Wert der gehandelten Ware auf die Rothertragsgestaltung einwirken, darf zwar nicht übersehen werden, soll aber außerhalb der folgenden Betrachtung bleiben.

Die Zahl der ausländischen Rentendepots betrug 28 200, ihr Nominalbetrag lag bei 2,2 Mrd. DM. Mit einem Durchschnittsbetrag von 78 000 DM je Depot übertrafen sie den Durchschnitt der inländischen Depots (8 000 DM) ganz erheblich, den der ausländischen Aktiendepots (rund 48 000 DM) um fast die Hälfte.
Dr. Rudolf Berndsen

triebliche und außerbetriebliche Faktoren, wie z. B. Rationalisierungsmaßnahmen, die beim Wareneinkauf erzielten Konditionen, Preisbindungen, Preisempfehlungen und preis- und steuerrechtliche Regelungen, ferner die Art der Kalkulation und der spezifische Wert der gehandelten Ware auf die Rothertragsgestaltung einwirken, darf zwar nicht übersehen werden, soll aber außerhalb der folgenden Betrachtung bleiben.

Die wissenschaftliche, insbesondere die betriebswirtschaftliche Literatur geht, soweit sie sich mit den Rothertragsquoten des Handels (den „Handelsspannen“) beschäftigt — hauptsächlich aus didaktischen Gründen —, in der Regel von der Vorstellung eines reinen Handelsbetriebes aus. Dieser kommt zwar besonders in den stark spezialisierten Branchen (den Fachgeschäften) häufig vor, aber daneben gibt es gemischte Betriebe in großer Zahl. Der Statistiker, der nicht mit abstrakten Modellen arbeiten kann, sondern die Wirtschaft in ihrer vollen Realität erfassen muß, kommt nicht um die Aufgabe herum, neben den „funktionsreinen“ Betrieben eines Wirtschaftsbereichs auch die gemischten Betriebe zu erfassen und darzustellen. Das wird von besonderer Bedeutung, wenn er sich, was er bei vielen Statistiken aus sachlichen, praktischen und psychologischen Gründen tun muß, mit seinen Erhebungen nicht an den Betrieb, sondern an das Unternehmen als Ganzes wendet³⁾. Handelsunternehmen üben neben der reinen Handelsfunktion besonders im Zeitalter des zunehmenden Kundendienstes immer häufiger auch Funktionen aus, die an sich für andere Wirtschaftsbereiche charakteristisch sind und hier deshalb als bereichsfremde Funktionen bezeichnet werden. Dabei ist vor allem an die Funktionen des produzierenden Gewerbes (Industrie, Handwerk) und des Transport- und Kreditgewerbes zu denken, aber auch an zahlreiche Dienstleistungen (z. B. Wagenpflege im Kraftfahrzeughandel, Instruktion der Kunden beim Verkauf komplizierter Haushaltsmaschinen, betriebswirtschaftliche Beratung der Einzelhändler durch den Großhändler bei Zusammenarbeit in einer freiwilligen Kette). Außerdem wird im gleichen Unternehmen neben dem Einzelhandel häufig auch Großhandel oder Han-

¹⁾ Vgl. die Aufsätze über „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rothertrag in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959“ in WiSta 1960/10, S. 612 ff., und „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rothertrag im Einzelhandel 1959“, 1960/11, S. 667 ff. — ²⁾ Veröffentlicht in Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 49, „Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten Freien Berufen“, Heft 3: Großhandel und Verlagsgewerbe und Heft 4: Einzelhandel. Die wichtigsten Ergebnisse sind in Aufsätzen des Verfassers über „Die betriebswirtschaftliche Struktur des Einzelhandels“ (WiSta 1955/9, S. 44 ff.) und über „Die betriebswirtschaftliche Struktur des Großhandels“ (WiSta 1955/12, S. 592 ff.) zusammengefaßt worden. Neuere Ergebnisse liegen für den Einzelhandel mit Milch und Milchzeugnissen aus dem Jahre 1955 (Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/7/32) und den Lebensmitteleinzelhandel, den Einzelhandel mit Fischen und Fischwaren und mit Schokolade und Süßwaren im Jahre 1955 (Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/7/33) vor. — Vgl. auch „Betriebshandelsspannen, Kosten und Betriebsergebnis von 33 Einzelhandelsbranchen in den Jahren 1950 bis 1959“ in Mitteilungen des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln, Nr. 83, November 1960. — ³⁾ Vgl. hierzu Fürst, Gerhard: „Unternehmen, fachliche Unternehmenseinheit und örtliche Einheiten als Grundlage für die statistische Darstellung wirtschaftlicher Tatbestände“ in WiSta 1957/12, S. 643 ff.

delsvermittlung betrieben. Dazu kommt noch, daß besonders im Einzelhandel in neuerer Zeit die Tendenz weit verbreitet ist, die Sortimente auszuweiten und damit die Funktionen anderer Branchen des gleichen Bereichs mit zu übernehmen.

Unternehmensfunktionen und Systematik

Die amtliche Statistik bedient sich bei der Darstellung ihrer Ergebnisse nach Branchen einer einheitlichen Systematik. Jedes erfaßte Unternehmen muß einem der darin vorgesehenen Wirtschaftsbereiche und -zweige zugeordnet werden. Dabei spielen alle diese Funktionen eine wichtige Rolle. Je nachdem, wo das Schwergewicht der wirtschaftlichen Betätigung eines Unternehmens — im idealen Falle gemessen an der Wertschöpfung — liegt, wird es dem Einzelhandel, dem Großhandel, dem produzierenden Gewerbe, dem Verkehrs- oder Kreditgewerbe oder einem Zweig des sehr differenzierten Dienstleistungsgewerbes zugeordnet.

Da die Statistik sich ihrer Aufgabe nach immer auf die Gesamtheit der zu untersuchenden Masse einstellen muß, gleichgültig, ob sie als Totalstatistik oder als Repräsentativstatistik betrieben wird, muß sie neben den funktionsreinen auch die gemischten Unternehmen erfassen und zuordnen. Das ist anders als nach dem Schwerpunktprinzip nicht möglich. Eine Statistik, die sich etwa nur mit den funktionsreinen Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches befassen wollte, würde zu Ergebnissen kommen, die für die Gesamtheit der Unternehmen dieses Bereichs nicht repräsentativ wären. Man könnte nun fordern, die Systematik so zu gestalten, daß sie sowohl reine als auch kombinierte Unternehmen — diese in besonderen Positionen — ausweist, weil das den Vorteil einer besseren Homogenität der einzelnen Teilmassen hätte. Dieser Gesichtspunkt hat bei den Überlegungen zur Gestaltung von Systematiken immer eine wichtige Rolle gespielt. Jede Systematik hat aber in erster Linie die Aufgabe, eine Übersichtlichkeit der Ergebnisse im ganzen zu gewährleisten. Die Fälle, in denen Unternehmen neben einer für einen Wirtschaftsbereich charakteristischen Hauptfunktion noch bereichsfremde Funktionen ausüben, sind aber so zahlreich und in ihrer Kombination so mannigfaltig, daß die Übersichtlichkeit bei einer allzu feinen Gliederung leiden würde. Hinzu kommt, daß der Feingliederung einer Systematik auch aus praktischen Gründen Grenzen gesetzt sind; denn jede zusätzliche Feinheit verursacht nicht nur höheren Aufwand an Kosten und Zeit, sondern sie setzt auch eine kompliziertere Fragestellung voraus, da sonst eine einwandfreie Zuordnung nicht gewährleistet wäre. Aus allen diesen Gründen müssen wir uns damit abfinden, daß das an sich erstrebenswerte Ziel, in den einzelnen systematischen Positionen möglichst homogene Teilmassen zusammenzufassen, nicht immer voll erreicht werden kann. Bei der Zuordnung der Unternehmen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt gelangen vielmehr bereichsfremde Elemente in die betreffende Teilmasse, und die Ergebnisse der Statistik, im vorliegenden Falle die Rohertragsquoten, beziehen sich nicht mehr auf einen bestimmten Fachzweig des Handels in seiner reinsten Form.

Bereichsfunktionen und Teilfunktionen

Mit der Übernahme von Funktionen aus fremden Bereichen ist das Problem aber noch nicht erschöpft. Die Bereichsfunktionen erweisen sich bei näherer Betrachtung als ein ganzer Komplex von Teilfunktionen. So kann man die Funktionen des (reinen) Handels z. B. sowohl auf der Einzelhandels- als auch auf der Großhandelsstufe in die Teilfunktionen Beschaffung, Lagerung und Vertrieb aufgliedern. Jede dieser Teilfunktionen umfaßt nochmals eine Reihe von Unterfunktionen. Es ist nicht möglich, diese hier im einzelnen auch nur einigermaßen erschöpfend aufzuzählen⁴⁾. Nicht jeder Betrieb braucht nun jede dieser Teilfunktionen im gleichen Umfang und in

⁴⁾ Aus der umfangreichen Literatur zur Frage der Handelsfunktionen ist vor allem hinzuweisen auf S u n d h o f f, Edmund: „Die Handelsspanne“, Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1953, und M a r r é, Heribert: „Funktionen und Leistungen des Handelsbetriebes“, Schriften zur Handelsforschung, Nr. 16, Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1960. In diesen Arbeiten sind auch die einschlägigen Veröffentlichungen von T i b u r t i u s, Seyffert, B u d d e b e r g und anderen angeführt.

der gleichen Weise auszuüben. Die neueste Entwicklung im Groß- und Einzelhandel liefert eine Fülle von Beispielen dafür. Jede Abweichung von der „Norm“ hat aber — funktionsgerechte Kalkulation vorausgesetzt — unmittelbare Rückwirkungen auf den Rohertrag zur Folge. Bleiben die Funktionen unter der Norm, liegen die Kosten und damit der Rohertrag in der Regel niedriger als im Falle der „vollen“ Funktionsausübung, und kommen zu den Normalfunktionen neue Funktionen hinzu, so entstehen zusätzliche Kosten, die den Rohertrag in die Höhe treiben.

Die Entwicklung befindet sich in dieser Hinsicht völlig im Fluß. Es gibt eine deutlich erkennbare Tendenz zur Funktionsbeschränkung, und ebenso kann auf vielen Gebieten des Handels von einer Funktionsausweitung gesprochen werden⁵⁾.

In ihrer praktischen Bedeutung werden die Zusammenhänge zwischen Funktionsausübung, Kostengestaltung und Rohertragsquote erst deutlich, wenn man die bisher nur allgemein behandelten Tatbestände in den einzelnen Zweigen und Betriebsformen des Handels ganz konkret untersucht. Das soll nunmehr in der Weise geschehen, daß zunächst einige Fälle von Funktionshäufung behandelt werden. Daran schließen sich Hinweise auf die Verlagerung und die Beschränkung von Unternehmensfunktionen an.

Funktionshäufung

Von Funktionshäufung oder Funktionsvermischung kann schon gesprochen werden, wenn zu den charakteristischen Funktionen der Unternehmen in einer Branche Funktionen anderer Branchen hinzutreten. Die Funktionen des Lebensmittel-einzelhandels z. B. unterscheiden sich wesentlich von den Funktionen des Einzelhandels mit Textilien oder mit Möbeln. Das Bestreben, möglichst viele Wünsche der Kundschaft zu befriedigen, hat vielfach zu einer Häufung von an sich unterschiedlichen Branchenfunktionen in einem Unternehmen geführt.

Das älteste Beispiel dafür liefert der ländliche Gemischtwarenhandel. Einen wesentlichen Schritt weiter in dieser Richtung taten die Warenhäuser, und in neuester Zeit breitet sich die Tendenz, branchenfremde Waren zusätzlich in das Sortiment aufzunehmen, immer mehr aus. Das Sortiment wird vielfach nicht mehr von der Art der Ware, sondern vom Bedarf des Kunden her bestimmt. Der Lebensmittelhändler liefert der Hausfrau möglichst alles, was sie für die tägliche Haushaltsführung braucht, also nicht nur Lebensmittel im weitesten Sinne des Wortes, sondern auch Waschmittel, Putzmittel, Streichhölzer, Tabakwaren usw., ja sogar Haushaltstextilien, Strümpfe, Kosmetika u. a. m. Das Möbelgeschäft ist, um nur ein weiteres Beispiel von vielen zu nennen, vielfach zum Einrichtungshaus geworden, das nicht nur Möbel, sondern auch Teppiche, Gardinen, Keramik, Wandschmuck, ferner Rundfunk- und Fernsehapparate, Plattenspieler, Kühlschränke und Waschmaschinen liefert. Eine entsprechende Vielfalt der Unternehmensfunktionen ist die Folge, denn jede dieser Waren stellt dem Unternehmen besondere Aufgaben.

Von noch einschneidenderer Bedeutung für die Häufung von Branchenfunktionen innerhalb eines Wirtschaftsbereichs (hier des Einzelhandels) ist die Häufung von Funktionen verschiedener Bereiche in einem Unternehmen. So wird der Einzelhandel häufig in Kombination mit dem Großhandel betrieben, und zwar in der Weise, daß die vom Lieferanten bezogene Ware teils an Wiederverkäufer, daneben aber auch an private Haushalte geliefert wird. Der Rohertrag eines solchen Unternehmens ist, auf den Umsatz bezogen, geringer als derjenige eines reinen Einzelhandelsunternehmens der gleichen Branche, weil die Funktionen des Unternehmensteils Großhandel, der die Ware an Wiederverkäufer oder Weiterverarbeiter absetzt, von denjenigen des Einzelhandels abweichen und zu geringeren Kosten führen. Andererseits geht die Handelsfunktion des Unternehmensteils, der Einzelhandel betreibt, mehr in die Tiefe als die Handelsfunktion reiner

⁵⁾ Zur Frage der Funktionsausweitung, Funktionseinschränkung und Funktionsintegration (Zusammenfassung der Funktionen von Industrie, Groß- und Einzelhandel in einer Hand) finden sich auch Hinweise in dem Arbeitsbericht des Gesamtverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels e. V. für 1959/60 (März 1961, S. 14).

Einzelhandelsunternehmen; denn die Ware wird hier in der Regel nicht vom Großhandel, sondern — ebenso wie die Ware des Unternehmensteils Großhandel — im allgemeinen direkt vom Produzenten bezogen. Der Unternehmensteil Einzelhandel ist also in einem solchen Falle zweistufig, d. h. er übt sowohl Großhandels- als auch Einzelhandelsfunktionen — hintereinandergeschaltet — aus. Das führt zu höherem Aufwand und damit zu höheren Rotertragsquoten als beim reinen Einzelhandelsunternehmen der gleichen Branche.

Die Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt hat nun aber zur Folge, daß diese Feinheiten in den Ergebnissen der Statistik nicht zum Ausdruck kommen. Der reine Lebensmittel-einzelhändler wird dem „Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art“ ebenso zugeordnet wie das Unternehmen, das Lebensmittelgroß- und -einzelhandel zugleich betreibt, vorausgesetzt, daß der Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit im Einzelhandel, d. h. im Absatz an private Haushalte liegt.

Von besonderer Bedeutung ist die auf Zweistufigkeit beruhende Funktionstiefe bei den Großbetriebsformen des Einzelhandels, so vor allem bei den Warenhäusern, Filialunternehmen, Versandhäusern und Konsumgenossenschaften. Alle Unternehmen dieser Art beliefern zwar, von Ausnahmen abgesehen, private Haushalte, aber sie betätigen sich sowohl auf der Großhandels- als auch auf der Einzelhandelsstufe. Das hat zur Folge, daß die Rotertragsquoten bei Unternehmen dieser Art höher liegen als beim einstufigen Handel. Der zahlenmäßige Nachweis hierüber wird durch die Verschiedenheit der Sortimentsbreite und andere Umstände etwas erschwert; aber immerhin weist die Tatsache, daß die Rotertragsquote im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art 1959 18,7 vH, bei den Konsumgenossenschaften aber 23,7 vH betrug, deutlich hierauf hin. (Bei den Waren- und Kaufhäusern einschließlich der Kleinpreisgeschäfte lag diese Quote bei 30,4 vH des Umsatzes, während sie im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen nur 28,7 vH erreichte.) Zum Teil gehen diese Unterschiede aber auch darauf zurück, daß die Großunternehmen die von ihnen vertriebenen Waren in gewissem Umfang sogar selbst herstellen. Allein aus der Tatsache, daß der Rotertrag bei den Konsumgenossenschaften im Verhältnis zum Umsatz höher liegt als beim Lebensmitteleinzelhandel, kann also nicht etwa geschlossen werden, daß die Konsumgenossenschaften unwirtschaftlicher arbeiten als der private Einzelhandel. Die Unterschiede sind vielmehr in erster Linie auf die größere Funktionstiefe der Konsumgenossenschaften zurückzuführen. Als weitere Ursache kommt die unterschiedliche Breite des Sortiments hinzu. Bei dem Vergleich der angeführten Quoten ist ferner zu berücksichtigen, daß der Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art nach der geltenden Systematik nicht nur die — einstufigen — Unternehmen des einzelwirtschaftlichen Lebensmittelhandels umfaßt, sondern auch die zweistufigen Filialunternehmen einschließlich der „Supermarkets“ mit ihrem breiteren Sortiment, ferner auch die Unternehmen des Lebensmittelhandels, die zwar mit dem Schwerpunkt Einzelhandel, aber daneben auch Großhandel betreiben.

Nicht selten ist mit dem Handel sowohl auf der Großhandels- als auch auf der Einzelhandelsstufe die Handelsvermittlung in einem Unternehmen kombiniert. Beispiele dafür liefert u. a. der Handel mit Büro- und Landmaschinen sowie der Blumenhandel mit seinem Fleurop-Geschäft. In jüngster Zeit haben die manchen freiwilligen Ketten und Einkaufsvereinigungen angeschlossenen Lebensmittelhändler einen neuen Beitrag hierzu geliefert, indem sie durch Aufnahme des sogenannten Kataloggeschäfts zu Handelsvermittlern von Versandgeschäften für Nichtlebensmittel wurden. Bei der Vermittlung handelt es sich um eine Funktion, die zwar weniger in die Tiefe geht als der Handel für eigene Rechnung, die sich aber im Umsatz des Unternehmens nicht mit dem Wert der vermittelten Ware, sondern nur mit den Provisionseinnahmen daraus niederschlägt. Da im Vermittlungsgeschäft keine Ware eingesetzt wird, würde der Rotertrag bei reiner Vermittlung 100 vH des Umsatzes betragen. Bei Kombinationen mit Groß- oder Einzelhandel wächst der Rotertrag und auch die Rotertragsquote daher schneller als der Umsatz, wenn die Um-

satzsteigerung auf zusätzlichen Einnahmen aus Handelsvermittlung beruht. Beispiel:

	Fall 1:	
Umsatz von Lebensmitteln		100 000 DM,
Rotertrag		20 000 DM,
Rotertragsquote mithin		20 vH.
	Fall 2:	
Umsatz von Lebensmitteln		100 000 DM,
Zusätzliche Provisionseinnahmen aus Kataloggeschäft		5 000 DM,
Umsatz insgesamt		105 000 DM,
Rotertrag aus Lebensmittelgeschäft wie im Fall 1		20 000 DM,
aus Kataloggeschäft		5 000 DM,
Rotertrag insgesamt		25 000 DM,
Rotertrag in vH des Umsatzes (Rotertragsquote)		23,8 vH.

Mithin würde der Umsatz im Fall 2 um 5 vH höher liegen als im Fall 1, die Rotertragsquote aber um fast 20 vH. In entsprechender Weise wirkt sich die besonders im Tabakwareneinzelhandel sehr häufig gewordene Kombination mit Toto- und Lottoannahme auf die Rotertragsquote aus.

Neben der Häufung von Handelsfunktionen verschiedener Art spielt die im Falle der Großbetriebsformen des Einzelhandels schon berührte Übernahme von Funktionen des produzierenden Gewerbes eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dabei handelt es sich nur in verhältnismäßig wenigen Fällen um echte Produktion. Häufiger sind die Montage-, Installations- und Instandsetzungsfunktionen, die mit dem Absatz einer großen Zahl von Industrieerzeugnissen verbunden sind und aus Gründen der Zweckmäßigkeit vom Handelsunternehmen selbst ausgeübt werden. Beispiele dafür liefert der Einzelhandel mit elektrischen Beleuchtungskörpern, Rundfunk- und Fernsehgeräten und sonstigen elektrotechnischen Erzeugnissen, mit Büromaschinen, Kraftfahrzeugen, Uhren u. dgl. mehr. Es ist aber auch an die Änderungsateliers im Einzelhandel mit Oberbekleidung zu denken, an die dem Fotohandel häufig angegliederten Fotolabors, an die mit dem Blumenhandel fast immer verbundene Blumenbinderei, an die Rezeptur und die Herstellung von gebrauchsfertigen Salben, Lösungen und sonstigen Medikamenten im eigenen Labor der Apotheken, ferner an Dienstleistungen, wie sie z. B. die Wagenpflege im Kraftfahrzeughandel oder die Kundenbetreuung und Kundenanleitung beim Verkauf von Wasch- und Bügelmaschinen darstellt. Im Großhandel sind besonders im Zusammenhang mit der Bildung freiwilliger Ketten zu den traditionellen Handelsfunktionen ganz neue hinzugekommen. Der Großhändler bzw. die Zentrale der freiwilligen Kette beliefert den Einzelhändler nicht nur mit Ware, sondern übernimmt auch die Ladenausstattung, die Dekoration der Schaufenster, die Lieferung von Kundenzeitschriften, die Buchführung, den Verkehr mit dem Finanzamt und unter Umständen sogar die Finanzierung der belieferten Unternehmen.

Ein anschauliches Beispiel für die Häufung von Funktionen verschiedener Art bietet der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz. Hier ist es üblich, das Holz auf dem Stamm anzukaufen, es durch eigene Kolonnen von Facharbeitern im Wald einzuschlagen, in die zweckentsprechenden Längen zu schneiden, abzutransportieren und dann über das eigene Lager oder im Streckenhandel abzusetzen. Im Schnittholzhandel wird das geschlagene Holz vielfach noch in unternehmenseigenen Sägewerken weiter bearbeitet. Eine derartige Häufung von verschiedenen, recht tief gehenden Funktionen treibt natürlich den Rotertrag wesentlich in die Höhe, so daß sich, bezogen auf den Einkaufswert des ungeschlagenen Holzes, im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz für 1959 die im Vergleich zu anderen Zweigen des Großhandels recht hohe Rotertragsquote von 29,6 vH errechnet. Nur wer darüber hinwegsieht, welche Funktionen sich hier im Rotertrag niederschlagen, könnte daraus folgern, daß eine solche Quote eine für den Großhandel unangemessene Höhe erreicht hat.

Im Zusammenhang mit der Häufung von Funktionen ist auch das besonders im Großhandel in neuerer Zeit immer wichtiger gewordene Manipulieren der Ware zu erwähnen. Es handelt sich hier um Vorgänge, die im allgemeinen zu den echten Großhandelsfunktionen gerechnet werden, jedoch von den für das produzierende Gewerbe charakteristischen Funktionen mitunter schwer abzugrenzen sind. Das Großhandelsunternehmen übernimmt in zunehmendem Maße das Ver-

lesen, Sortieren, Abfüllen und Abpacken der Ware, und zwar in Gefäße oder Packungen, die den geschmacklichen und hygienischen Anforderungen des anspruchsvoller gewordenen Verbrauchers gerecht werden. Die Ware wird z. B. nicht mehr wie früher vom Einzelhändler abgewogen und eingetütet, sondern schon beim Großhändler unter Einsatz moderner Maschinen in verschlossene Klarsichtpackungen oder dergleichen verpackt. Auch an das Einfrieren von zubereitungsfertigem Fisch, Fleisch und Gemüse ist in diesem Zusammenhang zu denken. Häufig geht die Schaffung von besonderen Handelsmarken Hand in Hand mit solchen Manipulationsvorgängen. Diese stellen also ohne Frage Funktionen besonderer Art dar, und die Rohertragsquote des Großhandels wird von ihnen unter Umständen wesentlich mit beeinflusst.

Funktionsverlagerung

Häufig kommt es zu einer Verlagerung von Funktionen auf andere Unternehmen, und zwar besonders dann, wenn damit unwirtschaftliche Funktionen abgestoßen werden können. Solche Funktionsverlagerungen können auf doppelte Weise erfolgen: Entweder wird ein anderes Unternehmen beauftragt, eine Teilfunktion gegen entsprechende Vergütung zu übernehmen, oder der Kunde wird an ein anderes Unternehmen verwiesen, das mit ihm direkt abrechnet. Im ersten Fall wäre der ausgeführte Lohnauftrag (z. B. die Änderung eines Kleidungsstückes) zusammen mit dem Wert der eingekauften Ware als „Vorleistung“ statistisch zu erfassen. Die Folge davon wäre, daß sich die Rohertragsquote, die dann dem Umsatz abzüglich der Vorleistungen in vH des Umsatzes entspräche, verringert. Dieser Fall spielt nicht nur im Einzelhandel mit Oberbekleidung eine wichtige Rolle. Im Schuhhandel werden Schuhreparaturen, im Fotohandel Fotoarbeiten, im Handel mit Massengütern Abpack- und Abfüllarbeiten, im Kaffeehandel das Rösten und Mahlen von Kaffee und im Handel mit schwer transportablen Waren — z. B. Möbeln oder Kohlen — die Transporte (beim Wareneinkauf und beim Warenabsatz) auf andere Unternehmen verlagert. Auch die Übertragung der Abwicklung von Teilzahlungsgeschäften auf besondere Finanzierungsinstitute ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen. In allen diesen Fällen handelt es sich um mehr oder weniger handelsfremde Funktionen. Eine Verlagerung von echten Teilfunktionen des Handels hat sich z. B. in der Mineralölwirtschaft herausgebildet, wo der Vertrieb des Treibstoffs weitgehend durch selbständige Agenturen für Rechnung eines Industrie- oder Großhandelsunternehmens gegen Provision erfolgt. Ähnliche Vertriebssysteme sind auch bei Nahrungsmitteln (z. B. bei Brot sowie bei Fleisch und Fleischwaren) und anderen Waren anzutreffen.

Werden die aus dem Handelsunternehmen heraus verlagerten Funktionen für Rechnung des ausführenden Unternehmens abgewickelt, so berühren sie weder den Umsatz noch den Aufwand des verlagernden Unternehmens, aber die Rohertragsquote wird auch in diesem Falle in der Regel geringer als bei Ausübung der betreffenden Funktion im Unternehmen selbst.

Zuweilen beruht die Funktionsverlagerung nicht auf Entscheidungen des Unternehmens selbst, sondern auf einer entsprechenden Initiative des Lieferanten. So wird z. B. bei Markenartikeln die Werbung, eine wichtige Unterfunktion des Warenvertriebs, nicht vom Groß- oder Einzelhändler, sondern weitgehend vom Hersteller übernommen. Nicht der Tabakwareneinzelhändler, sondern die Zigarettenindustrie wirbt, um nur ein Beispiel zu nennen, für eine bestimmte Zigarettenmarke und entlastet damit die Rohertragsquote des Einzelhändlers beträchtlich.

Funktionsbeschränkung

Ist die Verlagerung von Funktionen aus dem Unternehmen heraus mehr eine Frage der Unternehmensorganisation, so beruhen die echten Funktionsbeschränkungen in der Regel auf dem Bestreben, den Betrieb zu rationalisieren. Zuweilen ist allerdings eine scharfe Grenze zwischen Verlagerungen und Beschränkungen nicht zu ziehen.

In zahlreichen Zweigen des Einzelhandels wird die ursprünglich recht komplizierte Warenbeschaffung durch Kon-

zentration der Aufträge auf einen oder wenige Großhändler vielfach wesentlich vereinfacht. Das sinnfälligste Beispiel hierfür liefern die Einkaufsgenossenschaften und die freiwilligen Ketten. Der diesen angeschlossene Einzelhändler hat es nicht mehr nötig, auf Messen und Märkten oder durch Besuche bei Lieferanten Waren, die in sein Sortiment passen, aufzuspüren, zu prüfen und einzukaufen. Diesen Teil der Beschaffungsfunktion, die zugleich die Sortimentsgestaltung mit umschließt, nimmt ihm vielmehr praktisch die Einkaufsgenossenschaft oder der Kettengroßhändler ab, bei dem er die Ware im extremen Falle lediglich abzurufen braucht. Sie kommt in einer Standardqualität zweckentsprechend abgepackt und aufgemacht in sein Geschäft. Nach Berichten freiwilliger Ketten ist hierdurch eine fühlbare Senkung der Rohertragsquoten bei den belieferten Einzelhändlern erreicht worden.

Zuweilen geht diese Funktionsbeschränkung so weit, daß sich der Einzelhändler sogar den Abruf ersparen kann. In solchen Fällen füllt der Großhändler das Lager des Einzelhändlers von sich aus nach eigenem Ermessen auf. Beispiele für eine Konzentrierung des Einkaufs und die dadurch erreichte Beschränkung der Funktion der Warenbeschaffung gibt es in nahezu allen Einzelhandelszweigen. Sie führt übrigens zugleich zu einer wesentlichen Entlastung der Buchhaltung.

Ein besonderer Fall dieser Art liegt vor, wenn der Vertrieb von Industrieprodukten einem Händler für einen bestimmten Bezirk übertragen wird. So ist die Funktion der Warenbeschaffung z. B. im Kraftfahrzeughandel auf ein Minimum zusammengeschumpft.

Die Lagerhaltung wird weitgehend von der Umschlaggeschwindigkeit der gehandelten Ware beeinflusst. Je schneller der Umschlag erfolgt, desto geringer werden die Rohertragsquoten. Daraus erklären sich im wesentlichen die beträchtlichen Unterschiede der Rohertragsquoten zwischen dem schnell umschlagenden Milchhandel (15,5 vH) und dem ohne ausgeprägte Lagerfunktion nicht denkbaren Uhren-, Gold- und Silberwarenhandel (41,1 vH). Im übrigen hat die Möglichkeit, jederzeit auf einen lieferbereiten Großhändler zurückgreifen zu können, im Zeitalter der Motorisierung des Verkehrs, des Telefons und der Tonbandtechnik auch zu einer wesentlichen Beschränkung der Lagerhaltung geführt, die häufig noch durch eine Bereinigung der Sortimente von schlecht gehenden Artikeln unterstützt wird. Auf diese Weise können Lagerräume, Lagerpersonal und Lagerverluste eingeschränkt und damit wesentliche Kosten eingespart werden. Bei Weitergabe an die Kundschaft führt das zu einer Senkung der Rohertragsquote. Ein gutes Beispiel hierfür liefern die Apotheken, die mit dem pharmazeutischen Großhandel schon seit langer Zeit vielfach in der Weise zusammenarbeiten, daß benötigte Arzneimittel von ihnen telefonisch (neuerdings über Bandaufnahme) bestellt und vom Großhändler in kürzester Zeit durch Kraftwagen angeliefert werden.

Eine sehr alte Spielart der Beschränkung der Lagerhaltungsfunktion besteht darin, daß die Ware zwar in gegenständlichem Sinne auf Lager genommen wird, aber Eigentum des Lieferanten bleibt und für dessen Rechnung verkauft wird (Kommissionsgeschäft). Auf diese Weise können zwar nicht die Lagerkosten insgesamt, wohl aber die Kosten der Lagerfinanzierung — und außerdem das Absatzrisiko — wesentlich herabgesetzt und die Rohertragsquoten niedrig gehalten werden. Beispiele für den Absatz im Kommissionsgeschäft liefert der Einzelhandel mit Gemüse- und Obstkonserven, Bier, alkoholfreien Getränken, Spirituosen, Rundfunk- und Fernsehgeräten, Waschmaschinen, Orientteppichen sowie mit Zeitungen und Zeitschriften.

Besonders deutlich sind die Tendenzen zur Funktionsbeschränkung beim Warenvertrieb und seinen Unterfunktionen. Schon seit langer Zeit führt der Einzelhandel einen zähen Kampf gegen das Anschreiben. In dem Maße, wie sich die Barzahlung durchsetzt, wird die Buchhaltung entlastet und das Risiko des Ausfalls von Forderungen wesentlich verringert.

Während lange Zeit die Zustellung der Ware frei Haus, die älteste Form des Kundendienstes, den Kunden förmlich aufgedrängt wurde, befassen sich neuerdings namhafte Nah-

rungsmittelfilialbetriebe nicht mehr damit. Die zunehmende Motorisierung der Kundschaft hat die Voraussetzungen dafür geschaffen. Andererseits hat die Lieferung frei Haus z. B. im Getränkehandel wesentlich an Bedeutung gewonnen.

Geradezu eine Revolutionierung des Vertriebs hat die Einführung der Selbstbedienung herbeigeführt. Die individuelle Bedienung und Beratung des Kunden, die früher als eine der wichtigsten Unterfunktionen des Warenvertriebs im Einzelhandel betrachtet wurde, fällt dabei weg. Sie wird im Selbstbedienungsgeschäft durch eine zweckmäßige Zurschaustellung der Waren ersetzt. Im Versandgeschäft geht die Funktionsbeschränkung noch weiter: hier erteilt der Kunde seine Aufträge lediglich nach dem ihm zugesandten Katalog. Es kommt hinzu, daß die Abwicklung der Aufträge im Versandgeschäft sehr rationell erfolgen kann, da es hier zu den im Einzelhandel sonst sehr gefürchteten toten Stunden des Verkaufspersonals nicht kommt. Die Einsparung von Kosten und damit die Senkung der Rohertragsquoten, die auf diese Weise erzielt werden kann, ist ceteris paribus beträchtlich. In der gleichen Richtung wirkt der Verkauf durch Automaten, der, begünstigt durch die Ladenschlußgesetzgebung, besonders in den Branchen, die fertig abgepackte Ware vertreiben, von erheblicher Bedeutung geworden ist. Das markanteste Beispiel hierfür liefert der Handel mit Zigaretten.

Für den Großhandel gilt Entsprechendes. Die Warenbeschaffung kann auch hier durch Verträge mit Lieferanten wesentlich vereinfacht werden. Verträge über den Alleinvertrieb einer Ware in einem bestimmten Bezirk spielen eine zunehmende Rolle. In dem krassesten Beispiel, das hier anzuführen wäre, dem sogenannten Werkhandel (Vertrieb von Industrieerzeugnissen durch eine Vertriebsgesellschaft, die zwar rechtlich selbständig, wirtschaftlich und finanziell aber von dem Industrieunternehmen abhängig ist), wird im strengen Sinne überhaupt keine Ware beschafft. Diese wird vielmehr vom Werk angeliefert und ist von dem Werkhandelsunternehmen lediglich abzusetzen.

Für die Beschränkung der Lagerfunktion liefert der Großhandel in einer Anzahl seiner Zweige das klassische Beispiel mit dem sogenannten Streckengeschäft: der Absatz der Ware erfolgt zwar im Namen und für Rechnung des Großhändlers, berührt aber dessen Lager überhaupt nicht. Es liegt auf der Hand, daß die Rohertragsquoten in solchen Fällen besonders niedrig sein können. Die Systematik der Großhandelsstatistik sieht allerdings bisher eine Trennung von Unternehmen mit überwiegendem Streckengeschäft von denen mit überwiegendem Lagergeschäft nicht vor, so daß ein zahlenmäßiger Nachweis hierüber an Hand ihrer Ergebnisse nicht zu führen ist; aber die Kostenstrukturerhebung 1950 hat zahlreiche Beispiele dafür geliefert, daß die Rohertragsquoten bei Unternehmen mit überwiegendem Streckengeschäft wesentlich geringer sind als bei Unternehmen der gleichen Branche mit überwiegendem Lagergeschäft.

Auch für Funktionsbeschränkungen beim Warenabsatz liefert der Großhandel in seiner modernen Entwicklung eine ganze Reihe von Beispielen. In der Erkenntnis, daß die Geschäftsverbindung mit einer beschränkten Anzahl guter Kunden wesentlich rationeller ist als mit einer großen Anzahl schlechter, sind zahlreiche Großhandelsunternehmen dazu übergegangen, eine systematische Auslese unter ihren Kunden zu halten mit dem Ergebnis, daß Kunden, die schlecht zahlen oder nur sehr kleine Warenmengen abnehmen, nicht mehr beliefert werden, der Absatz über gute Kunden aber forciert wird. Sodann ist die Lieferung gegen Barzahlung (z. B. Zahlung sofort bei Empfang der Ware an den Fahrer des Lieferwagens) in neuerer Zeit auch im Großhandel weit mehr üblich geworden als früher. Das bedeutet eine Einschränkung der mit dem Warenabsatz verbundenen Kreditfunktion (Entlastung der Buchhaltung, Vermeidung von Ausfallrisiken und Freimachung beträchtlicher Betriebsmittel für andere Zwecke).

Die Kundenauslese wird am konsequentesten von den Großhändlern betrieben, die sich innerhalb einer freiwilligen Kette betätigen; sie hat aber auch auf freie Großhändler übergegriffen.

An die Stelle einer Kundenauslese ist neuerdings auch die

Schaffung von Kunden nach Maß und Qualität getreten. So hat sich z. B. im Getränkegroßhandel, aber auch in einigen anderen Branchen, ein Absatzsystem herausgebildet, das darin besteht, daß sich ein Großhändler ein Netz von Abnehmern eigens schafft, deren Zahl oft in die Tausende geht und die ausschließlich Bier sowie alkoholfreie Getränke zwar im eigenen Namen, aber für seine Rechnung verkaufen. Sie werden in einem bestimmten Turnus durch Kraftwagen beliefert. Diese Belieferung läßt sich sehr rationell gestalten. Bei diesem Typ von „Einzelhändlern“ selbst kann von einer Beschaffungsfunktion keine und von einer Lagerhaltungsfunktion kaum die Rede sein. Ihre Vertriebsfunktion beschränkt sich darauf, daß sie die Ware dem Kunden aushändigen und den vom Großhändler festgesetzten Preis kassieren. Es liegt auf der Hand, daß sie mit niedrigeren Rohertragsquoten auskommen als der Getränkeeinzelhändler mit voller Einzelhandelsfunktion, zumal dieses Vertriebssystem auch steuerliche Vorteile bietet.

Die Selbstbedienung im Einzelhandel hat ihr Gegenstück im Großhandel in der Verbindung von Selbstbedienung und Barzahlung (Cash and Carry-System) gefunden. Hierbei fallen nicht nur Kundenberatung, Bedienung und Kreditfunktion fort, sondern der Kunde (der Einzelhändler) übernimmt auch den Transport der Ware vom Regal des Großhändlers bis zu seinem eigenen Wagen und befördert sie dann selbst in sein Geschäft.

Zwischen dem Einzelhandel und dem Großhandel steht, funktionell betrachtet, das sogenannte Discount-Geschäft. Hier erfolgt der Absatz direkt an den Letztverbraucher, aber ohne jeden Kundendienst und in bewußt sparsam ausgestatteten Räumen ohne Schaufenster zu Preisen, die nahe beim Großhandelspreis, jedenfalls wesentlich unter den sonst üblichen Einzelhandelspreisen liegen. Die Ware wird in Fabrikpackungen und im Wege der Selbstbedienung verkauft. Natürlich ist dieses System, das neuerdings sogar in Form einer Discount-Kette betrieben wird, nur bei Waren sinnvoll, für die keine Preisbindung der zweiten Hand vorliegt.

Ergebnis

Die vorstehenden Hinweise auf die Zusammenhänge zwischen Unternehmensfunktionen und Roherträgen zeigen, welchen Erkenntniswert die für eine Anzahl von Zweigen des Groß- und Einzelhandels errechneten Rohertragsquoten haben, vor allem aber, wo die Grenzen ihrer Aussagekraft liegen. Ohne Frage sind sie geeignet, die wichtigsten Unterschiede von Branche zu Branche in der Größenordnung zahlenmäßig zu beleuchten. Die starke und von Branche zu Branche recht verschiedene Beeinflussung der Roherträge durch die Unternehmensfunktionen zwingt jedoch zur Vorsicht; denn Schlüsse wirtschaftspolitischer und betriebswirtschaftlicher Art können aus den Rohertragsquoten nur gezogen werden, wenn man sie im Zusammenhang mit den Funktionen betrachtet, die von den Unternehmen in den einzelnen Branchen ausgeübt werden. Das gilt nicht nur für den Vergleich innerhalb einer Branche und für den Branchenvergleich, sondern bei dem starken Wandel der Funktionen ebenso für den Zeitvergleich und schließlich auch für den internationalen Vergleich⁶⁾.

In dem Maße, wie die freie Konkurrenz durch Preisbindungen, Preisempfehlungen und gesetzliche Maßnahmen außer Kraft gesetzt wird, werden allerdings die unmittelbaren Zusammenhänge zwischen Unternehmensfunktion und Rohertrag gestört; denn sinken die Kosten im Gefolge von Funktionsbeschränkungen, so bleibt der Rohertrag bei konstanten Preisen trotzdem unverändert, und die Senkung der Kosten kommt dem anderen Teil des Rohertrages, dem Gewinn, zugute.

Für die Statistik, die sich mit betriebswirtschaftlichen Tatbeständen befaßt, ergibt sich aus den dargelegten Zusammenhängen die Forderung, ihre Systematik so zu entwickeln, daß Unternehmen mit Funktionshäufungen und Funktionsbeschränkungen, die von der Norm abweichen, in besonderen Positionen zusammengefaßt werden. In der Groß- und Einzel-

⁶⁾ Vgl. hierzu Mellerowicz, Konrad: „Die Handelsspanne bei freien, gebundenen und empfohlenen Preisen“, Wilhelm Haufe-Verlag, Freiburg, 1961.

handelsstatistik war das bisher erst zum Teil möglich. Bei der Aufbereitung des im Herbst 1960 durchgeführten Handelszensus wird diesem Gesichtspunkt aber weitgehend Rechnung getragen werden. Sein Tabellenprogramm sieht vor, daß die Roherträge nicht nur für Warenhäuser und Konsumgenossenschaften, sondern u. a. auch für Filialunternehmen, Versandhäuser, Unternehmen, die zu freiwilligen Ketten zusammengeschlossen sind, ferner für Großhandelsunternehmen mit überwiegendem Lagergeschäft und überwiegendem Streckengeschäft, für die mit anderen Wirtschaftsbereichen kombinierten Unternehmen, für die Einkaufsvereinigungen u. a. m.

gesondert ermittelt und dargestellt werden⁷⁾. Auf der Grundlage des durch den Handelszensus von allen Handelsunternehmen gewonnenen Materials wird es auch möglich sein, die Systematik der laufenden Groß- und Einzelhandelsstatistik entsprechend auszugestalten. Eine vollkommene Berücksichtigung jeder Besonderheit würde allerdings schließlich zu Einzeluntersuchungen mit kaum noch übersehbaren Ergebnissen führen und damit den Rahmen der Statistik sprengen.

Dr. Reinhold Schulz

⁷⁾ Weitere Einzelheiten in dem Aufsatz von Schweda/Schulz über „Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960“ in WiSta 1960/7.

Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958

Die ersten Ergebnisse der Umbasierung der Indices auf das Basisjahr 1958 liegen bereits vor, und es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres die Arbeit abgeschlossen sein wird. Damit stellt sich die Frage, ob es genügt, die neuen Indexreihen erst von 1958 ab zu berechnen, oder ob der Bedarf an Reihen, die weiter zurückreichen, befriedigt werden muß und wie das geschehen kann. Die Antwort kann für die einzelnen Indices verschieden lauten. Sie soll durch folgende allgemeine Überlegungen, die auch den Statistischen Beirat auf seiner Sitzung am 3./4. Mai 1961 beschäftigt haben und durch ihn grundsätzlich gebilligt worden sind, vorbereitet werden.

1. Die Aufgabe

Lange Indexreihen werden für die verschiedensten Zwecke benötigt. Bekannt ist z. B., daß der Baupreisindex auf Basis 1913 oder 1914 bei der Bewertung von Gebäuden häufig herangezogen wird und in den Bewertungsbüchern enthalten ist. Längere durchgehende Indexreihen werden weiter benötigt bei der Wertsicherung von Rentenansprüchen, indem z. B. bei einer Leibrente festgelegt wird, daß ihre Kaufkraft dadurch erhalten werden soll, daß bei Erhöhung der Preise für die Lebenshaltung auch die Rentenzahlungen erhöht werden. Das gleiche Bedürfnis nach einer langen Indexreihe würde auftreten, wenn man die Höhe einer Leibrente nicht von der Preisentwicklung, sondern von der Lohnentwicklung abhängig machen würde.

Für die Bewertung von Anlagen werden bei Versicherungsfällen, Entschädigungen, An- und Verkäufen meist nicht zusammenfassende Indices verwandt, sondern Preismeßziffern für bestimmte Güter oder auch ihre Zusammenfassung für bestimmte Güterkombinationen. Das gleiche gilt für Preisgleitklauseln bei der Bewertung von Lieferungen aus langfristigen Aufträgen, wobei allerdings häufiger als bei Bewertung von Anlagen doch auf den Erzeugerpreisindex industrieller Waren oder eine seiner Untergruppen zurückgegriffen wird. Wichtig ist auch der Bedarf an längeren Indexreihen für volkswirtschaftliche Untersuchungen, etwa um für die Verdienstenwicklung die verschiedenen sie beeinflussenden Faktoren ausgliedern zu können, um aus der Entwicklung der Lebenshaltungsausgaben den Einfluß der Preisentwicklung auszuschalten und die Verbesserung der realen Lebenshaltung zeigen zu können, um die Entwicklung des Reallohninkommens abschätzen zu können, um Kaufkraftparitäten fortzuschreiben oder in ihrer Entwicklung zu erklären, um Umsatzwerte von der Preisentwicklung zu bereinigen, damit die Mengenentwicklung in Erscheinung tritt und dergleichen. Schließlich werden die Indices auch nicht nur als Hilfsmittel herangezogen, sondern sollen unmittelbar etwas aussagen über die Entwicklung des Preisniveaus, des Lohnniveaus und dergleichen über längere Zeiträume hinweg.

Für die meisten Anwendungszwecke langer Indexreihen werden Indices benötigt, bei denen von den Verhältnissen zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgegangen wird und die Entwicklung von diesem Zeitpunkt aus in die Zukunft oder auf diesen Zeitpunkt hin aus der Vergangenheit geprüft werden soll, wobei eine der Variablen — bei den hier im Vordergrund stehenden Indices entweder die Preis-

komponente oder die Mengenkomponente — ausgeschaltet werden soll. Zum Beispiel soll eine bestimmte Lebenshaltung (etwa die im Zeitpunkt des Abschlusses eines Leibrentenvertrages) gesichert werden, so daß eine Preisindexberechnung unter Beibehaltung der Verbrauchsverhältnisse in diesem Zeitpunkt, also nach Laspeyres, benötigt wird. Ähnlich ist es bei der Feststellung des Wiederbeschaffungswertes, wenn nicht lediglich der Neuwert vergolten werden soll, sondern wenn man für die Ware einer bestimmten Art oder für eine bestimmte Warenkombination die Preisentwicklung der Ausführung im Zeitpunkt der Herstellung oder der Anschaffung berücksichtigen soll. In den beiden genannten Fällen wird bei Verwendung eines der üblichen Preisindices ein Anspruch auf Berücksichtigung des allgemein oder bei der betreffenden Gruppe gestiegenen Lebensstandards oder auf Beteiligung am technischen Fortschritt nicht anerkannt.

Es ist nun nicht möglich, für jeden einzelnen Bedarfsfall eine besondere Indexberechnung unter Berücksichtigung der jeweils vorliegenden besonderen Verhältnisse („Warenkörbe“) durchzuführen. Es ist notwendig, daß einige durchlaufende Indexreihen zur Verfügung stehen, die dann zwar selten dem besonderen Zweck voll entsprechen, aber doch als Grundlage für Entscheidungen dienen können. Es ist dabei zweckmäßig, daß die Indices möglichst so gerechnet werden, daß nicht nur ein einwandfreier Vergleich der Entwicklung im Vergleich zum Basisjahr möglich ist, sondern daß auch die Werte für beliebige andere Jahre der Reihe untereinander verglichen werden können.

Den weiteren Überlegungen sei die Feststellung vorausgeschickt, daß es bisher nicht gelungen ist und daß es aus sachlichen Gründen trotz der Entwicklung komplizierter Formeln nicht gelingen kann, eine völlig befriedigende Lösung für eine lange Indexreihe zu finden, weil das Festhalten an einer bestimmten Gliederung der Mengen- oder der Preiskomponente wegen der ständigen Änderungen in den Mengen bzw. in den Preisen zwar den Bedingungen des Zweckes entspricht, aber um so irrealer wird, je weiter man sich von der Basis entfernt. Der ständige oder ein häufiger Wechsel der nach der Aufgabe auszuschaltenden Komponente — also des „Warenkorbes“ bei den Preisindices — mag weniger unreal erscheinen, jedoch geht dabei die Möglichkeit einer budgetmäßigen Deutung und damit der praktischen Anwendung weitgehend verloren.

2. Rückrechnung

Nachdem das Jahr 1958 als neues Basisjahr den Indexberechnungen zugrunde gelegt worden ist, wäre die durchsichtigste Lösung für eine lange Indexreihe eine Rückrechnung, d. h. also die Aussage, was der „Warenkorb von 1958“ in den Vorjahren gekostet hat. Die Entwicklung der Preise, Löhne usw. über einen längeren Zeitraum, sagen wir von 1950 bis 1961, wäre dann einheitlich dargestellt auf Grund der Strukturverhältnisse von 1958. Da die Irrealität der Indexergebnisse mit der Entfernung vom Basiszeitpunkt wächst — allerdings nicht einfach proportional zu dem verstrichenen Zeitraum, sondern in Abhängigkeit von dem Umfang der inzwischen eingetretenen Strukturveränderungen —, hätte ein solches Verfahren den Vorteil, daß der „Fehler“, der beim

Festhalten eines bestimmten Wägungsschemas entsteht, minimalisiert wird. Die auf Basis 1950 gerechneten Indices sind in dieser Weise auf 1938 oder 1936 zurückgerechnet worden, wobei nicht für sämtliche Jahre zwischen 1938 bzw. 1936 und 1950 Zahlen ermittelt worden sind. Auf die genannten Jahre sind dann zur leichten Verwendung die meisten Indices auch noch (zeitlich) umbasiert worden.

Die Zurückrechnung der auf Basis 1958 neu berechneten Indices wird häufig dadurch erschwert, daß mit der Revision der Indices nicht nur die bisher verwendeten Wägungspositionen (z. B. Waren bestimmter Art) andere Gewichte erhalten haben, sondern gleichzeitig die Liste der Wägungspositionen — also dieser einbezogenen Waren — revidiert worden ist, zum Teil durch Streichen bedeutungslos gewordener Positionen, vor allem aber durch Aufnahme neuer Positionen. Für die neuen Positionen oder Waren liegen Meßziffernreihen oder Preise, die vor 1958 zurückreichen, jedoch nur zum Teil vor. Sollte man sich aber dafür aussprechen, die Indices mit den Strukturverhältnissen von 1958 soweit wie möglich zurückzurechnen, wäre zu prüfen, ob nicht gegebenenfalls eine behelfsmäßige Rückrechnung doch besser ist als irgendeine andere Lösung für die Herstellung einer durchlaufenden Indexreihe. Zurückgerechnete Indices sagen aus, was der Warenkorb von 1958 im Jahre 1950 gekostet hat. Sie würden, umbasiert auf 1950, einen anderen Verlauf zeigen als die bisher veröffentlichten Indices auf Originalbasis 1950, die auszusagen, was der Warenkorb von 1950 im Jahre 1958 gekostet hat. Dieser an sich klar definierbare Unterschied in der Aussage würde dennoch zweifellos viele Mißverständnisse auslösen, weil man gemeinhin glaubt, man könnte mit den Indices ohne Rücksicht auf den zugrunde liegenden „Warenkorb“ eine Aussage über die Veränderung des „Preisniveaus“, des „Lohnniveaus“, des „Produktionsniveaus“ machen.

3. Verkettung der neuen Indices mit den alten Indices

Kann oder will man nicht durchgehende Indexreihen durch Rückrechnung gewinnen, so bleibt nur die Verkettung der alten und der neuen Reihen. In diesem Fall wird ein plötzlicher Wechsel des Wägungsschemas in Kauf genommen und damit die Grundvoraussetzung: „Festhalten der Struktur einer Komponente“ nicht eingehalten. Es ist dies eine indextheoretisch unbefriedigende Lösung, zu der aber die Bedürfnisse der Praxis nach einer durchgehenden Indexreihe zwingen können. Außerlich hat die Verkettung des neuen Index und des alten Index im Jahre 1958 den Vorteil, daß die bisher veröffentlichten Ziffern, die zahlreichen Rechtsgeschäften und vielen Entscheidungen von Regierungs- und Verwaltungsstellen zugrunde gelegt worden sind, weiterhin gültig bleiben.

In jüngster Zeit ist vom Statistischen Bundesamt ein auf neuer Basis berechneter Index mit dem bis dahin berechneten Index verkettet worden. Bei dem „Preisindex für Wohn-

gebäude“ war es nicht möglich, den auf Basis 1958 neu berechneten Index weiter als bis 1954 zurückzurechnen, weil es sich nicht lediglich um eine Revision des Wägungsschemas und kleinere Änderungen in der Zahl der berücksichtigten Positionen gehandelt hat, sondern um eine grundlegende Reform und um die Anwendung eines völlig neuen Berechnungsverfahrens. Die Verkettung mit dem alten „Preisindex für den Wohnungsbau“ erfolgte jedoch nicht im Zeitpunkt der Originalbasis (1958), sondern im Zeitpunkt 1954, weil vermutet wurde, daß der alte Index in den letzten Jahren und erst in diesen einen besonders starken Fehler aufwies¹⁾. Die für 1955 bis 1958 bereits veröffentlichten Indexziffern mußten dabei durch neue ersetzt werden.

Das Beispiel des Preisindex für Wohngebäude führt zu der Frage, ob aus der Tatsache, daß im Vergleich zu dem Verlauf nach einem neuen Wägungsschema der Verlauf nach dem alten Wägungsschema verzerrt erscheint und die Berechnung zu hohe oder auch zu niedrige Werte ergeben hat, versucht werden soll, diese „Fehler“ soweit wie möglich zu bereinigen, ehe verkettet wird.

Der Wunsch, die Fehler zu bereinigen bzw. zunächst überhaupt erst einmal zu bemessen, führt zu den gleichen Anforderungen an das Material wie der Wunsch, die Indexreihen zurückzurechnen. Allerdings würde die benötigte Zeitspanne im zweiten Falle kürzer sein als im ersteren und damit eine größere Chance für die Lösung der Aufgabe bestehen.

4. Die Lösung im Einzelfall

Nach den vorstehenden Überlegungen ist für das bei den verschiedenen Indices für die Herstellung durchlaufender Reihen anzuwendende Verfahren als allgemeine Regel anzusetzen:

zurückrechnen soweit wie nötig oder möglich zur Kontrolle und notfalls zur Berichtigung —

verketteten, wenn nicht 1958, so im günstigsten Zeitpunkt.

Im einzelnen wird die Entscheidung je nach den vorliegenden besonderen Umständen getroffen werden müssen. Hierfür sind jeweils die Ergebnisse der Neuberechnung, des Vergleichs des Verlaufs des alten Index und des neuen Index seit 1958 sowie die Kontrollrechnungen für frühere Zeitpunkte abzuwarten. Für den Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe) liegen die für die Entscheidung benötigten Unterlagen bereits vor. Die Ausführungen in dem folgenden Beitrag über eine durchlaufende Reihe für diesen Index können daher als Beispiel für den Gang der in der Praxis bei der Bildung durchlaufender Indexreihen anzustellenden Überlegungen benutzt werden.

Dr. Kurt Horstmann

1) Vgl. WiSta 1960/6, S. 375 f.

Eine durchlaufende Reihe für den Preisindex der Lebenshaltung nach der Neubasierung auf 1958

In den vorstehenden allgemeinen Überlegungen zur Frage der Berechnung durchlaufender Indexreihen ist bereits darauf hingewiesen worden, daß es nicht zweckmäßig sein würde, für die Bildung durchlaufender Reihen bei den verschiedenen Indices ein einheitliches Verfahren zu suchen und anzuwenden. Frühere Kontrollberechnungen und die bisher bei der Umstellung der Indices auf das Jahr 1958 gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, daß allein auf dem Gebiet der Preisstatistik bei dem Ausmaß und dem zeitlichen Ursprung der Veränderung des „Warenkorbes 1958“ gegenüber dem „Warenkorb 1950“, bei dem Anteil neuer Preise und der Möglichkeit, sie nachträglich noch für zurückliegende Jahre zu ermitteln, sowie bei der Auswirkung methodischer Neuerungen beträchtliche Unterschiede vorhanden sind, die eine individuelle Lösung der Aufgabe erfordern.

Um diese für den Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe zu finden, für den die Ergeb-

nisse auf der Basis 1958 schon laufend veröffentlicht werden¹⁾, wurde als erstes versucht, einen „Kontrollindex“ auf Grund eines Wägungsschemas 1958 für einen möglichst weit zurückreichenden Zeitraum sowie auch einen Index mit wechselnder Gewichtung entsprechend den Verhältnissen der jeweiligen Jahre zu berechnen. Sodann war durch einen Vergleich dieser Indices mit dem bisherigen Index auf Basis 1950 der Zeitpunkt zu ermitteln, bis zu dem der neue Index auf Basis 1958 zurückgerechnet werden soll, um dann mit dem alten Index verkettet zu werden. Für die Wahl dieses Zeitpunktes ergab sich damit schon eine Eingrenzung; er kann nur innerhalb eines Zeitraumes liegen, für den ausreichende Unterlagen zur Berechnung eines Index auf Grund eines Wägungsschemas

1) Das Berechnungsverfahren und die ersten Ergebnisse sind Anfang d. J. in WiSta dargestellt worden; vgl. Horstmann, K./Gukkes, S.: „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958“ 1961/1 und 1961/2.

für 1958 vorliegen oder beschafft werden können. Im übrigen war der genaue Zeitpunkt entsprechend den Gegebenheiten dieses Einzelfalles zu wählen.

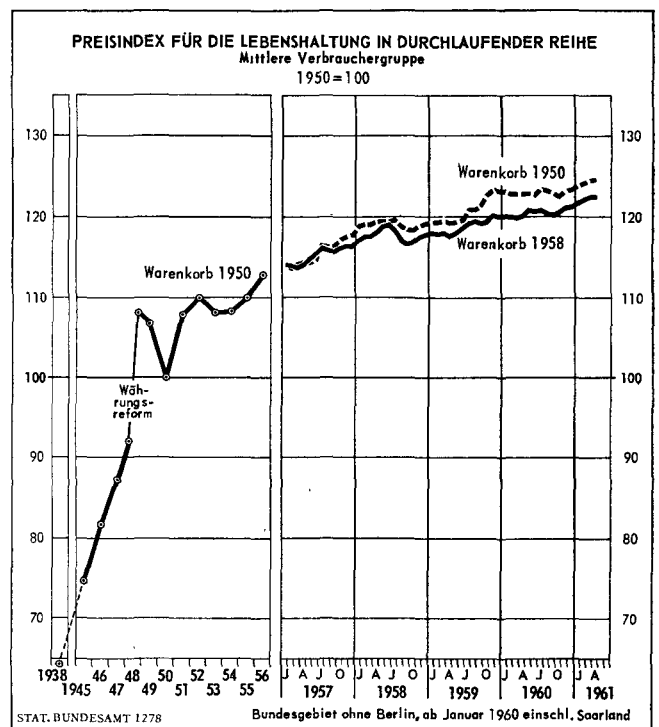
Als Kontrollindex für die Zeit vor 1958 konnte leider nicht das dem neuen Index auf Basis 1958 zugrunde liegende Wägungsschema verwendet werden, da für einen zu großen Teil dieses Schemas keine Preisunterlagen aus den weiter zurückliegenden Jahren zur Verfügung stehen. Bei einer einfachen Verkürzung dieses Schemas um die betreffenden Positionen hätte sich für die vorliegenden Preisreihen eine Gewichtung ergeben, die von der Struktur der gesamten Haushaltsausgaben im Jahre 1958 zu stark abgewichen wäre. Für den benötigten Kontrollindex (s. Tabelle 1, Spalte 4) wurde daher ein besonderes Wägungsschema aufgestellt, das sich auf die Gesamtausgaben bezieht, wenn auch in Beschränkung auf diejenigen Preise, die sich für einen längeren Zeitraum zurückverfolgen lassen. Eine Berechnung für die Zeit vor 1954 war allerdings nicht möglich. Dieser Index gibt also — mit einem gewissen Vorbehalt hinsichtlich der Zahl der verwendeten Preisreihen — die Entwicklung der Preise des „Warenkorbes 1958“ vor diesem Jahre wieder. Daneben wurden jeweils für die aufeinanderfolgenden Jahre des Zeitraumes von 1953 bis 1958 Indices nach der Formel von Paasche berechnet und miteinander verkettet (s. Tabelle 1, Spalte 1 und 2). Diese Paasche-Indices sind vor allem für einen Vergleich mit der Veränderung des bisherigen Index nach dem „Warenkorb 1950“ und des Kontroll-Index nach dem „Warenkorb 1958“ gegenüber dem Vorjahr interessant.

Tabelle 1: Kontrollberechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe

Jahr	Indices nach dem „Warenkorb“ des jeweiligen Jahres	Verkettung der Indices nach 1	Bisheriger Index „Warenkorb 1950“	Kontroll-Index „Warenkorb 1958“	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Vorjahr = 100		1954 = 100		vH	
	1	2	3	4	zu 3	zu 4
1954 D	99,91	100	100	100	+ 0,2	.
1955 D	101,24	101,24	101,63	101,05	+ 1,6	+ 1,0
1956 D	102,51	103,78	104,27	103,58	+ 2,6	+ 2,5
1957 D	102,34	106,21	106,65	105,95	+ 2,3	+ 2,3
1958 D	102,40	108,76	109,93	108,49	+ 3,1	+ 2,4

Vergleicht man nun an Hand der Tabelle 1 den Verlauf des bisherigen Index nach dem „Warenkorb 1950“ mit dem Verlauf des Kontrollindex nach dem „Warenkorb 1958“, so zeigt sich eine bemerkenswerte Abweichung nur von 1954 auf 1955 sowie von 1957 auf 1958. Der Index nach dem moderneren „Warenkorb“ ist während dieser Zeiträume weniger stark gestiegen als der Index nach dem „Warenkorb 1950“. Dabei ist hinsichtlich der Differenz bei der Veränderung von 1954 auf 1955 zu bemerken, daß sie geringer ausfällt, wenn man an Stelle des Index nach dem „Warenkorb 1958“ den Index 1955 lt. Spalte 1 zum Vergleich heranzieht. Es wurde daher nicht für erforderlich gehalten, dieser Differenz bei der Wahl des Zeitpunktes der Verkettung zum Zwecke der Bildung einer durchlaufenden Indexreihe Rechnung zu tragen, zumal von 1955 bis 1957, also während eines späteren und längeren Zeitraumes, keine bzw. nur eine unbedeutende Abweichung festzustellen ist, d. h. sich für beide Warenkörbe fast die gleiche Preisveränderung ergibt. Dagegen erschien es angebracht, den überhöhten Anstieg des bisherigen Index von 1957 auf 1958 vor der Verkettung mit dem neuen Index durch Rückrechnung dieses Index bis Januar 1957 zu korrigieren. Die Abweichung bei den Veränderungen von 1957 bis 1958 hat verschiedene Gründe; den Ausschlag gibt jedoch, daß sich die Nahrungsmittel des „Warenkorbes 1950“ von 1957 auf 1958 stärker verteuerten als die in der Bedarfsgruppe „Ernährung“ des „Warenkorbes 1958“ enthaltenen Waren und daß das Gewicht dieser Bedarfsgruppe von 1950 auf 1958 außerdem erheblich zurückgegangen ist.

Bei der Rückrechnung mit Hilfe des Originalwarenkorb 1958 ergab sich im übrigen, daß der neue, zurückgerechnete Index eine noch geringere Erhöhung von 1957 auf 1958 auf-



weist (+2,1 vH) als der Kontroll-Index laut Tabelle 1, Spalte 4 (+ 2,4 vH). Die Differenz ist hauptsächlich damit zu erklären, daß bei der Rückrechnung des neuen Index um nur ein Jahr eine größere Zahl von Preisreihen berücksichtigt werden konnte als bei der Berechnung des bis 1954 zurückreichenden Kontroll-Index. Der Unterschied in der Verteuerung des alten und des moderneren „Warenkorbes“ von 1957 auf 1958 fällt also bei einer verbesserten Berechnung noch größer aus, und da der „Warenkorb 1958“ für das Jahr 1957 „richtiger“ sein dürfte als der alte „Warenkorb“ aus dem Jahre 1950, kann hierin wohl eine Bestätigung für die Zweckmäßigkeit der Entscheidung gesehen werden, den bisherigen Index auf Basis 1950 für das Jahr 1957 zu berichtigen und ihn erst danach mit dem neuen Index auf Basis 1958 zur Bildung der benötigten durchlaufenden Reihe zu verbinden.

Andererseits ist zu bedenken — und insofern ist die gefundene Lösung doch nicht voll befriedigend —, daß der so korrigierte bisherige Index nach dem Warenkorb 1950 im Vergleich zu einem Index mit modernerer Gewichtung immer noch überhöht ist. Auf diesen Tatbestand, der einer allgemeinen Erscheinung bei Preisindices entspricht, ist in dieser Zeitschrift bereits mehrfach hingewiesen worden²⁾. Wie wir an Hand der Tabelle 1 gesehen haben, kann der Ursprung für diese Überhöhung jedoch nicht in der Zeit von 1954 bis 1956, sondern nur in der Zeit vorher liegen. Hierfür spricht auch der durch die Statistik der Wirtschaftsrechnungen für diesen Zeitraum nachgewiesene Wandel in den Verbrauchsverhältnissen. So nahm der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel allein in den drei Jahren 1950 bis 1953 von 46,4 vH der Lebenshaltungsausgaben auf 42,7 vH ab, während er in den fünf weiteren Jahren bis 1958 nur noch auf 39,2 vH zurückging. Ferner ergab sich bei dem Anteil der Ausgaben für „Hausrat“ von 1950 bis 1953 eine Erhöhung von 4,6 vH auf 7,0 vH und in der Zeit von 1953 bis 1958 nur noch von 7,0 vH auf 8,6 vH. Eine nähere Bestimmung hinsichtlich der Auswirkungen auf den Indexverlauf ist aber nicht möglich, da das für entsprechende Kontrollberechnungen benötigte Preismaterial in der erforderlichen Zuverlässigkeit nicht mehr zu beschaffen ist. Hinzu kommt, daß die Veränderungen während dieser Jahre uneinheitlich und rasch wechselnd verlaufen sind, so daß eindeutige Aussagen aus dem Vergleich von Indices verschiedener Gewichtung ohnehin kaum möglich sein dürften. Aber selbst

²⁾ Vgl. insbesondere Fürst, G.: „Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung“ in WiSta 1960/1 und Horstmann, K./Guckes, S.: „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958“ in WiSta 1961/1.

wenn diese Unzulänglichkeiten nicht gegeben wären, würde eine Rückrechnung bis in die Zeit der ersten Jahre nach 1950 sehr bedenklich sein, denn dies würde die nachträgliche Berichtigung einer langen, bereits veröffentlichten Indexreihe bedeuten, einer Indexreihe, die zahlreichen Rechtsgeschäften und vielen Entscheidungen von Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie der Rechtsprechung zugrunde gelegt worden ist. Die Korrektur nur in bezug auf das eine Jahr 1957 erscheint demgegenüber, vor allem im Hinblick auf die dargelegten Ergebnisse zuverlässiger Kontrollberechnungen, vertretbar.

Der Verlauf der neuen durchlaufenden Reihe zum Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe ist aus dem Schaubild und aus Tabelle 2 ersichtlich³⁾. Bei den Indices auf Basis 1950 (= 100) wurden der Einheitlichkeit und des Vergleiches wegen auch die Zahlen vor 1960 mit einer Dezimale angegeben, obwohl dies in den bisherigen Veröffentlichungen unterlassen wurde. Die früher hierfür gegebene Begründung, daß Indices mit Kommastellen eine Genauigkeit vermuten lassen, die in Wirklichkeit nicht gegeben sein kann, sollte jedoch bei der Verwendung dieser Zahlen grundsätzlich weiterhin berücksichtigt werden. Die auf das Jahr 1950 umbasierten Indices lassen erkennen, daß, wie erwartet, die neue Reihe ab 1956 in geringerem Maße ansteigt als der bisher noch weiterberechnete alte Index nach dem „Warenkorb 1950“; vom Jahresdurchschnitt 1956 auf Mai 1961 beträgt die Veränderung + 9,2 vH statt + 10,7 vH.

Bei der Bildung der durchlaufenden Reihe war in bezug auf die Art der Verbindung des neuen, bis Januar 1957 zurückgerechneten Index nach dem „Warenkorb 1958“ mit dem alten Index auf Basis 1950 im übrigen noch zu prüfen, ob die Verkettung über das Jahr 1957, also auf Grund des Durchschnitts der 12 Monatsindices 1957, oder über Januar 1957, d. h. der beiden Indices für diesen Monat, erfolgen sollte. Da die Höhe des dabei zu ermittelnden Umrechnungsfaktors über den Stand aller Indices für die zurückliegende Zeit entscheidet, bestand zunächst Neigung, von den Jahresindices auszugehen, denen schon durch die Ausschaltung des Saisoneinflusses der größere Aussagewert zukommen dürfte. Dies schien auch deshalb angebracht, weil die beiden zu verbindenden Indexreihen nach unterschiedlichen Verfahren in bezug auf die Behandlung bestimmter saisonabhängiger Waren berechnet werden. Die Entscheidung fiel indes zugunsten der Indices für

³⁾ Eine vollständige Darstellung einschließlich aller Monatsindices und für die einzelnen Bedarfsgruppen ist in der Tabelle auf S. 382 ff. gegeben.

Tabelle 2: Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe — Gesamtlebenshaltung
Berechnungsergebnisse zur Bildung einer durchlaufenden Reihe

Zeit	Durchlaufende Indexreihe „Warenkorb 1950/ Warenkorb 1958“ ¹⁾		Bisheriger Index „Warenkorb 1950“
	1958 = 100	1950 = 100	1950 = 100
1938 D	54,5	64,1	64,1
1945 D	63,5	74,7	74,7
1946 D	69,4	81,6	81,6
1947 D	74,1	87,2	87,2
1948 D 1. Hj.	78,2	92,0	92,0
1948 D 2. Hj.	91,8	108,0	108,0
1949 D	90,7	106,7	106,7
1950 D	85,0	100	100
1951 D	91,6	107,8	107,8
1952 D	93,5	110,0	110,0
1953 D	91,9	108,1	108,1
1954 D	92,0	108,2	108,2
1955 D	93,5	110,0	110,0
1956 D	95,9	112,9	112,9
1957 D	97,9	115,2	115,5
1958 D	100	117,7	419,0
1959 D	101,0	118,8	120,7
1960 D	102,4	120,5	123,0
1961 Januar	103,6	121,9	123,9
Februar	103,8	122,2	124,2
März	104,1	122,5	124,5
April	104,1	122,5	124,6
Mai	104,8	123,3	125,0

¹⁾ Bis Dezember 1956 „Warenkorb 1950“, ab Januar 1957 „Warenkorb 1958“, Verkettung beider Reihen über Januar 1957.

den Januar, nachdem sich gezeigt hatte, daß sich bei einer Verkettung über die Jahresindices für die durchlaufende Reihe, insbesondere bei einzelnen Bedarfsgruppen, unrealistische Veränderungen von Dezember 1956 auf Januar 1957 ergeben hätten.

Nachdem nunmehr eine durchlaufende Reihe zum Lebenshaltungindex einer mittleren Verbrauchergruppe für die zurückliegende Zeit vorliegt und künftig laufend fortgesetzt wird, und zwar auch in der Umbasierung auf 1950 und 1938, kann die Berechnung und Veröffentlichung des bisherigen Index nach dem „Warenkorb 1950“ jetzt eingestellt werden. Das Jahr 1950 dient dagegen vorläufig noch als Grundlage für die Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung einer unteren Verbrauchergruppe, für den aber nach erfolgter Umstellung auf das Jahr 1958 ebenfalls eine durchlaufende Reihe gebildet werden soll, die dann auch hier die Einstellung der bisherigen Berechnung ermöglichen wird.

Dipl. Volksw. Siegfried Guckes

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Weibliches Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960

Für die Statistiken über das Personal des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände ist nach § 7 Ziffer 1 des Gesetzes über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 u. a. eine Gliederung nach Geschlecht vorgesehen. Bei der seit 1955 erstmals wieder durchgeführten bundeseinheitlichen Personalstandserhebung am 2. Oktober 1960¹⁾ ist daher wie 1954²⁾ und in früheren Jahren die Zahl der weiblichen Beamten, Angestellten und Arbeiter gesondert ausgegliedert worden.

Nach dem vorläufigen Ergebnis dieser Erhebung wurden am Stichtag bei Bund, Ländern (einschl. Saarland und Stadtstaaten) und Gemeinden (Gv.)³⁾ einschließlich deren rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen rund 500 900 vollbeschäftigte weibliche Bedienstete gezählt. Außerdem waren bei der Bundesbahn rund 15 800, bei der Bundespost rund 84 700 vollbeschäftigte Frauen tätig⁴⁾.

¹⁾ Vgl. WiSta 1961/1, S. 33 ff., und 1961/5, S. 298 ff. — ²⁾ Vgl. Band 142 „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, S. 18, sowie „Statistischer Bericht“ Nr. II/2/3 vom August 1956, S. 16. — ³⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern. — ⁴⁾ Stichtag der Erhebung bei Bundesbahn und Bundespost: 30. September 1960.

Die Gesamtzahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst hat in den letzten Jahren laufend zugenommen; hierbei übertraf die Zunahme der Anzahl der weiblichen Bediensteten relativ die des männlichen Personals. Der Anteil der Frauen am Gesamtpersonal aller Gebietskörperschaften einschließlich der unselbständigen Wirtschaftsunternehmen ist dadurch gegenüber früheren Erhebungsjahren wie folgt gestiegen:

	1952	1953	1954	1960
weibliches Personal in vH der Bediensteten ..	24,0	24,9	25,0	28,1

Bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen (Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen) allein machte der Anteil der weiblichen Bediensteten am gesamten Personal 1960 rund 30 vH aus. Wie Tabelle 1 (Spalten 5 und 6) zeigt, ist hier das relative Anwachsen der Beschäftigung von weiblichem Personal gegenüber dem Stand im Jahre 1954 auch für jede der drei Verwaltungsebenen Bund, Länder und Gemeinden im einzelnen festzustellen. Besonders groß ist die Zunahme des Anteils der Frauen bei den Behörden und Einrichtungen des Bundes (von 15,0 auf 22,8 vH), was überwiegend auf den Aufbau der Wehrbereichsverwaltungen zurückzuführen ist, in deren Dienst u. a. eine relativ große Zahl weiblicher Bürokräfte steht.

Auch bei den unselbständigen Wirtschaftsunternehmen, deren Aufgaben eine überwiegende Beschäftigung von Personal im Arbeiterverhältnis erfordern und bei denen daher nur begrenzte Einstellungsmöglichkeiten für beamtete und angestellte Frauen bestehen, hat der Anteil der weiblichen Bediensteten (14,6 vH) am Gesamtpersonal gegenüber 1954 (13,7 vH) zugenommen.

Bei den Kämmererverwaltungen war am Stichtag in den meisten Ländern der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der vollbeschäftigten Bediensteten größer als bei den Hoheitsverwaltungen⁵⁾. Von allen Hoheitsverwaltungen beschäftigt Berlin (West) relativ die meisten weiblichen Bediensteten (41,3 vH).

Die Bundesbahn hat in Anbetracht der Besonderheiten des Bahndienstes relativ nur sehr wenig weibliches Personal (3,2 vH). Bei der Bundespost sind rund ein Viertel aller Bediensteten Frauen.

Dienstverhältnisse, Laufbahngruppen

Die Zusammensetzung des weiblichen Personals im öffentlichen Dienst nach Dienstverhältnissen — Beamten, Angestellten und Arbeitern — weicht von derjenigen der männlichen Bediensteten erheblich ab.

Bei allen Gebietskörperschaften zusammen waren am 2. Oktober 1960 mehr als die Hälfte der vollbeschäftigten Frauen im Angestelltenverhältnis tätig, während bei den Männern der Anteil der Beamten überwog:

	Anteil in vH der Gesamtzahl der weiblichen bzw. der männlichen Bediensteten		
	Beamte	Angestellte	Arbeiter
weibliches Personal	21,6	55,4	23,0
dagegen männliches Personal	45,8	25,0	29,2

Dieser Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß eine Reihe von Beamtenaufgaben wie z. B. im Verwaltungsdienst der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes, bei Zoll und Polizei vorwiegend männliches Personal erfordert, während sich für einige Angestelltentätigkeiten, z. B. solche in der Fürsorge und Jugendpflege, im Krankenpflagedienst, im Schreibdienst usw., vor allem Frauen eignen.

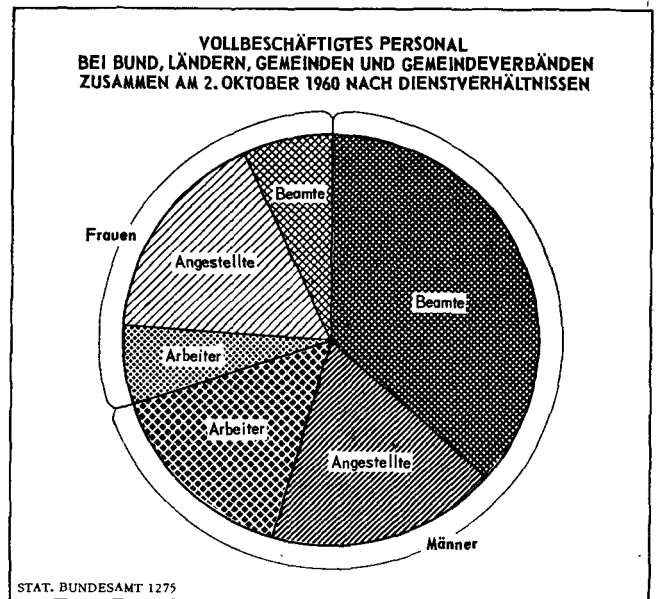
Tabelle 1: Vollbeschäftigtes weibliches Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960¹⁾

Körperschaft	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Beamte, Angestellte und Arbeiter zusammen		
				Anzahl		
				1960	1954	
Bund	498	29 988	13 402	43 888	22,8	15,0
Länder	84 628	84 467	17 523	186 618	27,7	24,1
Hansestädte	6 499	18 771	4 197	29 467	31,5	30,1
Berlin (West)	9 201	21 477	10 780	41 458	41,3	38,6
Gemeinden (Gv.)	7 250	112 591	49 666	169 507	32,9	29,0
Hoheits- und Kämmererverwaltungen zus. ²⁾	108 076	267 294	95 568	470 938	29,9	26,7
Wirtschaftsunternehmen ⁴⁾	153	10 206	19 574	29 933	14,6	13,7
Gebietskörperschaften zus.	108 229	277 500	115 142	500 871	28,1	25,0
Bundesbahn	2 755	178	12 847	15 780	3,2	2,5
Bundespost ⁵⁾	32 971	37 173	14 577	84 721	23,2	23,7
Insgesamt	143 955	314 851	142 566	601 372	22,8	20,1
außerdem Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	221	9 024	161	9 406	32,7	29,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Anteil in vH an der Gesamtzahl der Bediensteten. — ³⁾ Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen. — ⁴⁾ Ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁵⁾ Einschl. Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen; ohne weibliche Posthalter.

Die Hoheitsverwaltungen der Länder (ohne Stadtstaaten) beschäftigen relativ besonders viele beamtete weibliche Bedienstete (45,3 vH aller dort tätigen Beamten)⁵⁾,

⁵⁾ Vgl. Tabelle S. 342* f.



und zwar vor allem weibliche Lehrer. Bei den Kämmererverwaltungen liegt der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Angestellten (66,4 vH) weit über dem Durchschnitt der Gebietskörperschaften, was hauptsächlich durch die im gemeindlichen Bereich besonders ins Gewicht fallenden, in erheblichem Maße von Frauen im Angestelltenverhältnis zu erfüllenden Aufgaben des Sozial- und Gesundheitswesens begründet ist.

Die Bundesbahn beschäftigt Frauen fast nur im Arbeiterverhältnis. Die Bundespost hat ähnlich den Hoheitsverwaltungen der Länder relativ viele weibliche Beamte (rund 39 vH aller Postbeamten).

Die oben erwähnte Zunahme des Anteils der Frauen am Gesamtpersonal des öffentlichen Dienstes in den letzten Jahren ist auch in allen Dienstverhältnissen im einzelnen festzustellen, wie die nachstehenden Relationen für das weibliche Personal der Gebietskörperschaften zusammen zeigen:

	1952	1953	1954	1960
	vH			
Beamte	12,7	14,0	14,2	15,6
Angestellte	38,2	39,4	40,6	46,5
Arbeiter	21,5	23,5	22,8	23,5

Bei der Erhebung 1960 ist erstmals die Zahl aller weiblichen Bediensteten des Bundes, der Länder und Gemeinden auch nach Laufbahngruppen gegliedert worden.

Der größte Teil (rund 214 600 oder 58 vH) der am Stichtag bei den Hoheits- und Kämmererverwaltungen gezählten rund 375 400 weiblichen Beamten und Angestellten war im mittleren Dienst tätig. Rund 26 vH der im Beamten- und Angestelltenverhältnis beschäftigten Frauen gehörten dem gehobenen, 11 vH dem einfachen und 5 vH dem höheren Dienst an. Die Anteile des weiblichen Personals am jeweiligen Gesamtpersonal der einzelnen Laufbahngruppen betragen beim einfachen Dienst fast 50 vH und beim mittleren rund 36 vH, während sie beim gehobenen Dienst 25 vH und beim höheren nur rund 13 vH ausmachen.

Bei den Beamten allein ist der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Bediensteten im gehobenen Dienst am größten (25,9 vH⁷⁾, was ganz überwiegend auf die absolut und relativ hohe Zahl der erwähnten weiblichen Lehrpersonen bei den Ländern zurückzuführen ist.

Auch bei Bundesbahn und Bundespost ist die Mehrzahl der weiblichen Beamten und Angestellten im mittleren Dienst tätig, bei der Bundespost sogar zu rund 90 vH.

Tabelle 2: Vollbeschäftigtes weibliches Personal nach Laufbahngruppen am 2. Oktober 1960¹⁾

Aufgabenbereiche

Körperschaft	Beamte und Angestellte				zusammen
	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Ein-facher	
	Dienst				
	Anzahl				
Bund	358	1 103	22 162	6 863	30 486
Länder					
Staatliche Verwaltung	12 102	77 698	68 626	10 669	169 095
Kommunale Verwaltung	3 070	8 138	86 035	22 598	119 841
Zusammen	15 172	85 836	154 661	33 267	288 936
Stadtstaaten	3 475	12 069	37 751	2 653	55 948
Hoheits- und Kämmererverwaltungen zusammen	19 005	99 008	214 574	42 783	375 370
Bundesbahn	7	28	2 241	657	2 933
Bundespost	17	1 267	63 385	5 475	70 144
Insgesamt	19 029	100 303	280 200	48 915	448 447
	vH ²⁾				
Bund	3,2	3,8	30,1	55,4	24,1
Länder					
Staatliche Verwaltung	12,1	30,9	28,8	42,4	27,5
Kommunale Verwaltung	14,2	10,7	42,8	55,4	35,3
Zusammen	12,5	26,2	35,2	50,4	30,3
Stadtstaaten	20,0	30,6	42,4	29,6	36,2
Hoheits- und Kämmererverwaltungen zusammen	12,7	25,0	35,6	49,0	30,4
Bundesbahn	0,3	0,1	1,7	0,8	1,2
Bundespost	0,9	4,9	52,3	4,6	26,2
Insgesamt	12,3	22,5	32,7	16,9	25,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen. — ²⁾ Anteil in vH an der jeweiligen Gesamtzahl der Bediensteten.

Bei den Hoheitsverwaltungen von Bund und Ländern⁶⁾ wurde die Zahl der weiblichen Bediensteten im Unterschied zu früheren Erhebungen auch nach Aufgabenbereichen gegliedert. Über 60 vH der hier am Stichtag gezählten rund 260 000 Frauen waren bei den Schulen, dem Aufgabenbereich Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie im Sozial- und Gesundheitswesen tätig⁷⁾. Die im Schulwesen beschäftigten Frauen stellen hierbei mit rund 92 000 Bediensteten die stärkste Gruppe dar, deren Anteil sich auf mehr als 40 vH des Gesamtpersonals dieses Aufgabenbereichs beläuft. Im Schulwesen sind auch die Anteile des im höheren (22 vH) und gehobenen (42,8 vH) Dienst beschäftigten weiblichen Personals (Studienrätinnen, Lehrerinnen usw.) an der Gesamtzahl der in diesen Laufbahngruppen tätigen Beamten höher als in allen anderen Aufgabenbereichen. Auch bei Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sind relativ mehr weibliche Beamte als in den übrigen Bereichen im höheren (7,2 vH) und im gehobenen Dienst (22,8 vH) beschäftigt. In den Aufgabengebieten der Polizei, des Bau- und Wohnungswesens und besonders der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen ist der Anteil der weiblichen Beamten, Angestellten und Arbeiter am Gesamtpersonal wegen der besonderen Art des Dienstes auf diesen Gebieten nur sehr gering. Str.

⁶⁾ Ohne Berlin (West). — ⁷⁾ Vgl. Tabelle S. 342* f.

Industrie

Die industrielle Produktion im Mai 1961

Die industrielle Produktion¹⁾ hat im Mai — entsprechend der in den Frühjahrsmonaten üblichen Entwicklung — weiter zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index für die gesamte Industrie erreichte einen Stand von 269 (1950 = 100) gegen 266 im Vormonat. Damit ergab sich von April auf Mai eine Produktionserhöhung von 1,2 vH, die etwas geringer als die durchschnittliche Zunahme im Mai der Jahre 1951 bis 1960 war (+ 2,0 vH). Die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit hat sich von + 9,6 vH im März und + 7,7 vH im April weiter auf + 5,8 vH verringert, was allerdings zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Produktion im Mai 1960 verhältnismäßig stark zugenommen hatte. Längerfristig gesehen hat offenbar die Expansion, wie sie in den Zuwachsraten zum Ausdruck kommt, eine gewisse Verlangsamung erfahren. Bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse von Januar bis Mai 1961 ist das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um nahezu 9 vH übertroffen worden.

Von den einzelnen Hauptgruppen wies der Bergbau von April bis Mai eine beachtliche Zunahme auf (+ 4,3 vH)²⁾, an der alle Zweige beteiligt waren. Im Steinkohlenbergbau hat sich die Förderung und die Kokserzeugung erhöht, die Absatzlage war aber bei den einzelnen Produkten weiterhin differenziert. Während die Zechenvorräte an Koks infolge einer recht lebhaften Nachfrage erneut abgebaut werden konnten (um 182 000 t auf 4,4 Mill. t), sind die Haldenbestände an Steinkohle um 800 000 t auf 6,3 Mill. t angewachsen.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,0 vH) war die Aufwärtsentwicklung schwächer als durchschnittlich im Mai der vergangenen Jahre. Die Industrie der Steine und Erden hatte zwar, ähnlich wie im Bauhauptgewerbe, eine beachtliche Produktionszunahme zu verzeichnen (+ 6,3 vH), und die Erzeugung der eisenschaffenden Industrie ist nach einer leichten Abschwächung

im April wieder gestiegen (+ 1,0 vH). Entgegen der saisonüblichen Tendenz ist jedoch vor allem von der chemischen Industrie sowie von der Kautschuk verarbeitenden Industrie und der NE-Metallindustrie der Vormonatsstand lediglich gehalten worden.

Auch die hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien wiesen im ganzen eine verhältnismäßig geringe Produktionszunahme auf (+ 0,8 vH), was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Erzeugung des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie, die sonst im Mai noch zuzunehmen pflegt, diesmal auf dem Vormonatsstand verharrte und in der Eisen- und Metallwarenindustrie die Produktion zurückging. Nur im Fahrzeugbau trat nach der Abschwächung im Vormonat eine kräftige Zunahme ein (+ 6,6 vH), die vor allem durch die Entwicklung bei Personenkraftwagen bestimmt wurde.

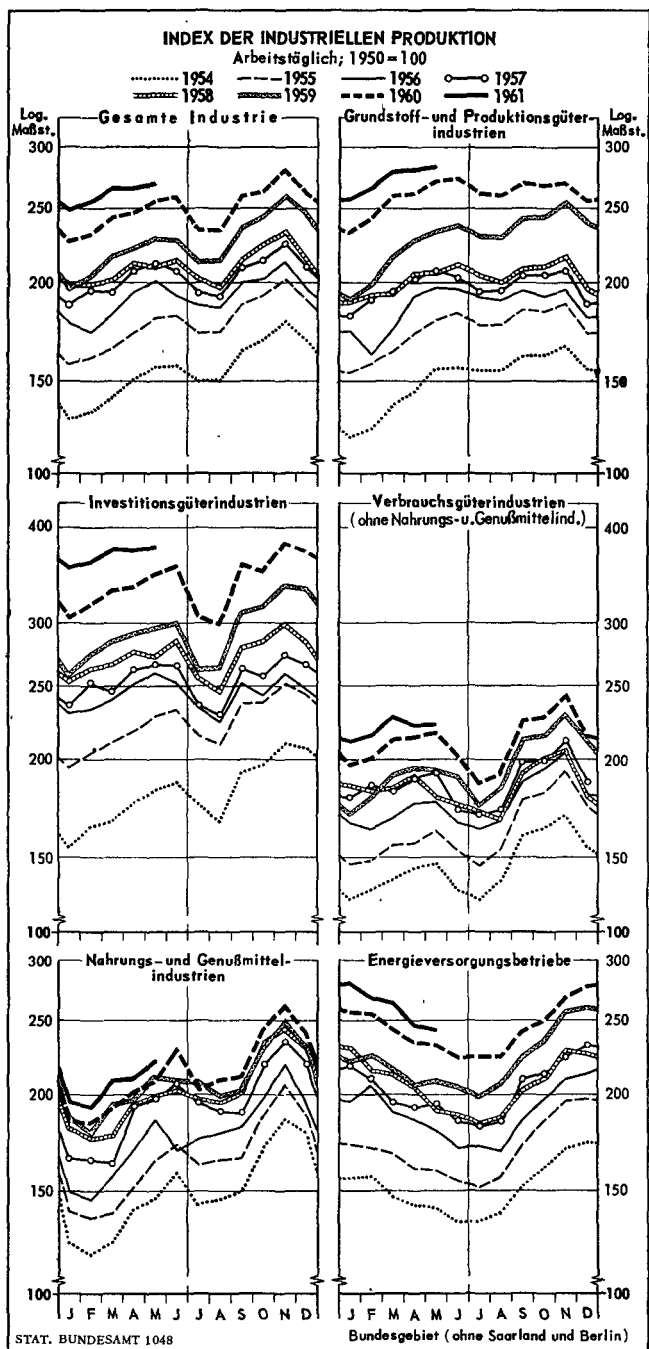
Von den überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, deren Gesamterzeugung im Mai der vergangenen Jahre meist rückläufig war, ist der Vormonatsstand gehalten worden (+ 0,1 vH). Während die Produktion der Textilindustrie unverändert blieb, war der Verlauf in den übrigen Zweigen unterschiedlich; so standen einem Rückgang in der Schuhindustrie Zunahmen bei der Bekleidungsindustrie und der Hohlglasindustrie gegenüber.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 6,2 vH) hielt sich die Belegung im saisonalen Rahmen und wurde durch in dieser Jahreszeit übliche Produktionserhöhungen vor allem bei den Molkereien, der Gemüsekonservenherstellung sowie bei den Brauereien bestimmt. Ferner nahm die Erzeugung der Tabak verarbeitenden Industrie, teils als Reaktion auf die Abschwächung im Vormonat, beachtlich zu.

Faßt man die industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammen, so zeigt der Produktionsindex für Investitionsgüter von April auf Mai eine Zunahme von 1,8 vH, wobei das Vorjahresniveau weiterhin erheblich übertroffen wurde (+ 9,6 vH). Demgegenüber ist die Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) etwas unter dem Vormonatsergebnis geblieben (— 0,6 vH); hier hat sich die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit merklich verringert (+ 3,8 gegen + 8,3 vH im April). Rch.

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (April 24, Mai 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 351* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, 1961, Heft 5.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich



Indexgruppe	1961			Zu (+) bzw. Abnahme (-)		
	März	April ¹⁾	Mai ²⁾	Mai 1961 gegen		Mai 1960 gegen April 1960
				April 1961	Mai 1960	
1950 = 100 vH ³⁾						
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	26	24	24	-	- 4,0	+ 4,2
Gesamte Industrie	266	266	269	+ 1,2	+ 5,8	+ 3,1
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	267	266	269	+ 1,0	+ 5,7	+ 3,1
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	267	267	270	+ 1,0	+ 5,7	+ 3,3
Bergbau	150	149	155	+ 4,3	+ 4,7	+ 0,8
Kohlenbergbau	120	118	127	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,7
Eisenerzbergbau	171	178	186	+ 4,9	+ 7,6	+ 1,0
Metallerzbergbau	117	115	119	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,1
Kali- und Steinsalzbergbau ..	210	204	217	+ 6,2	+ 8,0	+ 0,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	555	553	557	+ 0,7	+ 8,9	+ 0,3
Verarbeitende Industrie	279	279	281	+ 0,9	+ 5,8	+ 3,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	280	281	284	+ 1,0	+ 4,8	+ 3,7
Industrie der Steine und Erden ..	232	243	258	+ 6,3	+ 3,0	+ 9,3
Eisenschaffende Industrie	252	247	250	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	206	194	196	+ 0,9	+ 2,7	+ 3,0
NE-Metallindustrie	263	256	254	- 0,8	+ 4,8	+ 1,8
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie ..	332	334	334	- 0,1	+ 5,6	+ 2,9
Kohlenwertstoffindustrie ..	178	176	174	- 1,1	- 10,9	+ 10,6
Chemiefaserzeugung	418	405	408	+ 0,8	+ 12,0	+ 0,1
Mineralölverarbeitung	631	662	673	+ 1,8	+ 31,7	+ 3,7
Kautschukverarb. Industrie ..	294	282	283	+ 0,1	- 2,6	+ 4,8
Flachglasindustrie	221	210	206	- 1,9	- 5,4	- 2,7
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	131	133	135	+ 1,5	- 0,2	+ 4,9
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	211	201	207	+ 2,8	+ 0,9	+ 7,8
Investitionsgüterindustrien ..	376	373	377	+ 0,8	+ 8,4	+ 4,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	205	200	199	- 0,7	+ 6,8	+ 5,4
Maschinenbau	314	318	317	- 0,2	+ 11,5	+ 3,2
Fahrzeugbau	608	578	616	+ 6,6	+ 5,4	+ 6,1
Elektrotechnische Industrie ..	478	478	475	- 0,7	+ 10,5	+ 5,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	269	272	266	- 2,2	+ 5,9	+ 3,2
Stahlverformung	316	317	313	- 1,2	+ 9,6	+ 0,5
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾ ..	228	222r	222	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4
Feinkeramische Industrie	234	230r	233	+ 1,0	+ 6,5	+ 1,9
Hohlglasindustrie	289	270r	278	+ 3,0	+ 9,2	- 0,9
Ledererzeugende Industrie ..	128	119r	123	+ 2,8	+ 4,8	+ 1,6
Schuhindustrie	206	195r	189	- 2,7	- 6,1	+ 2,5
Textilindustrie	180	176r	178	- 0,1	- 1,7	+ 2,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien ..	208	209	222	+ 6,2	+ 5,9	+ 3,8
Ernährungsindustrie	217	222	233	+ 5,1	+ 5,4	+ 2,4
Brauerei	358	365	402	+ 10,1	+ 6,0	+ 5,4
Tabakverarbeitende Industrie ..	190	181	197	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,6
Energieversorgungsbetriebe	262	246	243	- 1,3	+ 5,6	- 1,0
Elektrizitätserzeugung	282	266	263	- 1,4	+ 6,7	- 0,6
Gaserzeugung	181	187	165	- 1,3	- 0,7	- 3,4
Bauhauptgewerbe	236	251r	272	+ 8,2	+ 7,2	+ 2,5

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft und Wohnungen

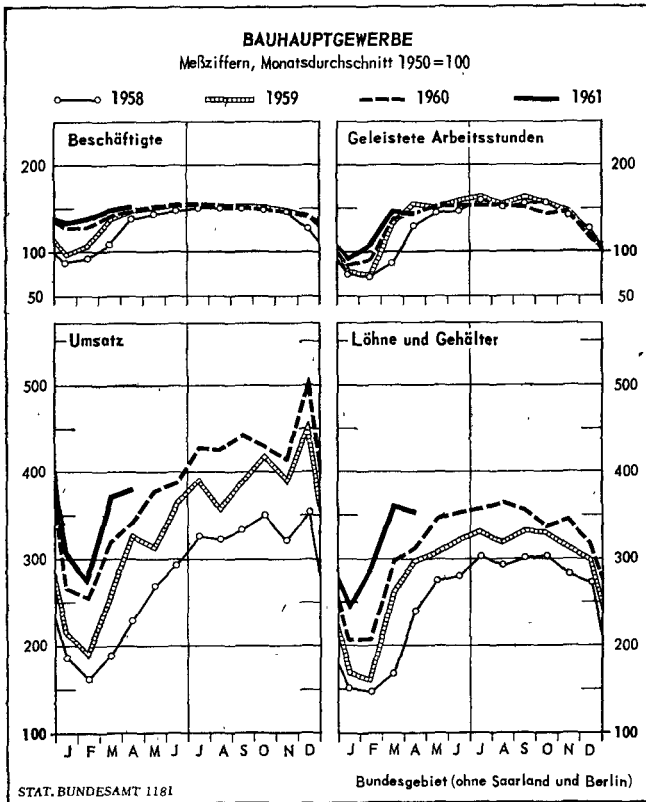
Das Bauhauptgewerbe im Frühjahr 1961

Durch die Maßnahmen zur Förderung der ganzjährigen Bautätigkeit und die verhältnismäßig milde Witterung hatte das Bauhauptgewerbe im Winter 1960/61 einen relativ hohen Beschäftigungsstand behaupten können. Die übliche Frühjahrsbelebung trat daher diesmal nicht so ausgeprägt in Erscheinung wie in den vergangenen Jahren.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Personen erhöhte sich im März um 72 000 (+ 5,6 vH) und im April um 32 000 (+ 2,4 vH). Im Vorjahr hatte sie dagegen in der gleichen Zeit um 11 bzw. 3,4 vH zugenommen, und in den weiter zurückliegenden Jahren — also vor dem Inkrafttreten der Förderungsmaßnahmen für den sogenannten Winterbau — waren die entsprechenden Zunahmen noch wesentlich höher.

Ende April 1961 beschäftigte das Bauhauptgewerbe im ganzen 1 406 000 Personen, das sind 23 000 (+ 1,6 vH) mehr als ein Jahr zuvor.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im März (225 Mill. Std.) gegenüber Februar (168 Mill. Std.) um 34 vH, doch war auch diese an sich nicht unbedeutende Steigerung erheblich geringer als in den vergangenen Jahren um die gleiche Zeit. Bei der Zunahme ist zu berücksichtigen, daß der März zwei Arbeitstage mehr hatte als der Februar, so daß die Zahl der je Arbeitstag geleisteten Stunden nur um 24 vH zugenommen hat. Im April (220 Mill. Std.) ist die Zahl der geleisteten Stunden sogar etwas zurückgegangen (- 2,1 vH), doch ergibt sich hier bei arbeits-täglicher Berechnung ebenfalls eine Zunahme (+ 6,1 vH), da der April zwei Arbeitstage weniger hatte als der März.



Im ganzen wurden von Januar bis April 1961 52 Mill. Arbeitsstunden (+ 7,3 vH) mehr geleistet als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Bei Rückschlüssen auf die Bauproduktion ist zu bedenken, daß dieser Zuwachs vor allem der höheren Stundenzahl im Januar und Februar zu verdanken ist, d. h. Monaten, in denen die Effizienz einer Arbeitsstunde vermutlich unter dem Jahresdurchschnitt liegt. Andererseits wurde, wie die Ergebnisse der Totalerhebung im Sommer 1960 erkennen lassen, der Maschinen- und Gerätepark des Bauhauptgewerbes im vergangenen Jahr wiederum beträchtlich vergrößert, was sich auf das Produktionsergebnis je Arbeitsstunde sicherlich positiv ausgewirkt hat.

Der Umsatz (= Zahlungseingang) stieg im März um 36 vH auf 1,95 Mrd. DM und im April um 2,3 vH auf 2,00 Milliarden DM. Von Januar bis April hat das Bauhauptgewerbe im ganzen um 12 vH mehr umgesetzt als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Zum Teil ist dies allerdings eine Folge der höheren Baupreise.

Umsatz im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Umsatz						
	insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Gewerbl. und indus- trieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
					Hoch- bau	Strä- ßen- bau	sonst. Tief- bau
Grundzahlen in Mill. DM							
1961 Februar ...	1 434,1	556,6	30,4	386,7	129,9	148,1	182,4
März	1 954,0	788,4	42,5	478,0	185,5	215,3	244,3
April	1 999,1	798,0	49,0	474,5	181,3	241,7	254,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH ¹⁾							
1961 Februar ...	-11,3	-2,8	-8,1	-5,7	-10,5	-30,7	-25,0
März	+36,2	+41,6	+39,6	+23,6	+42,8	+45,4	+33,9
April	+2,3	+1,2	+15,5	-0,7	-2,3	+12,3	+4,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH ¹⁾							
1961 Februar ...	+7,0	+10,2	+8,2	+13,3	+1,2	+2,4	-5,5
März	+16,1	+22,6	+17,6	+20,1	+14,5	+1,4	+5,4
April	+10,7	+9,5	+4,1	+15,2	+17,4	+5,6	+8,7
Jan.-April ..	+12,2	+14,5	+8,6	+17,1	+10,6	+10,9	+0,9

¹⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Veränderungen bei den Beschäftigtengruppen

Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge erhöhte sich nach längerer Stagnation im März/April von 82 000 auf 85 000.

Bei den Arbeitern nahm vor allem die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter zu, da diese von der immer noch in gewissem Umfang vorhandenen winterlichen Arbeitslosigkeit stärker betroffen werden als die Facharbeiter. Ende April wurden 486 000 Helfer und Hilfsarbeiter gezählt, d. s. 55 000 (+ 13 vH) mehr als Ende Februar, aber 4 000 (- 0,9 vH) weniger als Ende April 1960. Die Zahl der Facharbeiter stieg im März/April im ganzen um 47 000 (+ 6,9 vH) auf 723 000 und lag damit um 27 000 (+ 3,8 vH) höher als ein Jahr zuvor.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Beschäftigte				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbei- ter einsch. Poliere	Helfer und Hilfs- arbeiter	Gewerb- liche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1961 Februar ...	1 301	82	676	431	46
März	1 373	83	706	472	45
April	1 406	85	723	486	46
Mai	1 414p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH ¹⁾					
1961 Februar ...	+4,2	+0,3	+4,1	+6,2	+0,5
März	+5,6	+1,2	+4,5	+9,6	-0,4
April	+2,4	+2,1	+2,3	+2,9	+0,3
Mai	+0,6p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH ¹⁾					
1961 Februar ...	+8,1	+6,8	+11,5	+7,4	-14,0
März	+2,7	+7,0	+5,1	+0,8	-14,6
April	+1,6	+6,8	+3,8	-0,9	-11,2
Mai	+0,3p	...	...	...	...

¹⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Bei den gewerblichen Lehrlingen überwogen im März die Freisprechungen, im April die Einstellungen, so daß Ende April etwa ebenso viele Lehrlinge vorhanden waren wie Ende Februar (46 000). Die Zahl der Lehrlinge war jedoch nach wie vor wesentlich niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit (Ende April um 6 000 oder 11 vH).

Die Entwicklung bei den einzelnen Bauarten

Im Wohnungsbau erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im März (93,3 Mill. Std.) um etwa ein Drittel (+ 34 vH), während der April (92,2 Mill. Std.) einen leichten Rückgang brachte (- 1,9 vH), der durch die geringere Zahl

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Gewerbl. und indus- trieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
						Hoch- bau	Strä- ßen- bau	sonst. Tief- bau
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1961 Februar ..	24	167,9	70,1	4,0	41,0	15,5	15,9	21,5
März	26	225,1	93,9	6,6	50,2	20,4	24,5	29,6
April	24	220,5	92,2	7,4	47,8	19,1	24,7	28,2
Mai	24	238,1p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH ¹⁾								
1961 Februar ...	-6,6	+16,9	+24,8	+36,7	+6,2	+14,7	+21,6	+11,1
März	+8,3	+34,1	+34,1	+65,3	+22,4	+31,4	+53,9	+37,8
April	-7,7	-2,1	-1,9	+13,1	-4,7	-6,1	+1,1	-1,3
Mai	-	+8,0p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH ¹⁾								
1961 Februar ...	-4,0	+21,1	+26,5	+47,4	+13,9	+16,6	+34,7	+10,1
März	-3,7	+5,8	+3,9	+1,2	+7,7	+7,7	+13,1	+3,4
April	-	-1,3	-4,1	-11,4	+2,8	+1,1	+3,4	-1,2
Jan.-April ..	-1,0	+7,3	+6,1	+2,3	+9,2	+8,2	+15,3	+3,0
Mai	-4,0	-0,1p	...	...	...	...	...	...
Jan.-Mai ..	-1,6	+5,5p	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

von Arbeitstagen mehr als ausreichend erklärt wird. Die Gesamtzahl der in den ersten vier Monaten geleisteten Stunden lag um 7,3 vH, der Gesamtumsatz um 12 vH höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Im landwirtschaftlichen Bau, der im Winter 1960/61 zwar nicht so stark zurückgegangen war wie in früheren Jahren, aber als besonders witterungsabhängige Sparte doch wesentlich stärker als andere Bauarten, ergeben sich für März (6,6 Mill. Std.) und April (7,4 Mill. Std.) erwartungsgemäß überdurchschnittliche Zunahmen der geleisteten Arbeitsstunden (+ 65 bzw. 13 vH). Trotzdem wurden hier bis Ende April nur 2,3 vH mehr Arbeitsstunden geleistet als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Beim Umsatz ergibt sich eine Zuwachsrate von 8,6 vH, die zu einem erheblichen Teil auf Preiserhöhungen zurückzuführen sein dürfte.

Der gewerbliche und industrielle Bau, der von jeher im Winter einen verhältnismäßig hohen Stand behaupten konnte, nahm im Frühjahr nicht so stark zu wie andere Bauarten. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im März (50,2 Mill. Std.) um 22 vH und verringerte sich im April (47,8 Mill. Std.) um 4,7 vH. Dagegen ergibt sich als Folge der anhaltend hohen Investitionsneigung eine besonders starke Zunahme, wenn man die seit Jahresbeginn bis Ende April erzielten Ergebnisse den entsprechenden Vorjahresresultaten gegenüberstellt. Beim Umsatz (+ 17 vH) hat der gewerbliche und industrielle Bau bei diesem Vergleich von allen Bauarten die höchste Zuwachsrate aufzuweisen, bei den geleisteten Arbeitsstunden (+ 9,2 vH) wird er nur vom Straßenbau übertroffen.

In den einzelnen Zweigen des öffentlichen und Verkehrsbaus verlief die Entwicklung unterschiedlich. Eine sehr kräftige Aufwärtsentwicklung war im Straßenbau festzustellen, wo die geleisteten Arbeitsstunden im März (24,5 Mill. Std.) um 54 vH und im April (24,7 Mill. Std.) nochmals um 1,1 vH zunahmen. Diese überdurchschnittlichen Steigerungssätze sind zwar wegen der starken Behinderung des Straßenbaues während der kalten Jahreszeit vorwiegend saisonal zu erklären, doch ergibt sich auch beim Vergleich mit der entsprechenden Vorjahreszeit eine hohe Zuwachsrate, denn die Zahl der von Januar bis April geleisteten Arbeitsstunden lag um 15 vH höher als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Im sonstigen Tiefbau und im Hochbau des öffentlichen und Verkehrsbaus entsprach die Entwicklung mehr dem allgemeinen Durchschnitt. Kz.

Die Qualität der Wohnungen von Vertriebenenhaushalten 1960

Über die Wohnverhältnisse der Vertriebenen und der Sowjetzonenflüchtlinge war zum letztenmal etwas auf Grund der Wohnungsstatistik 1956 ausgesagt worden. Von den Vertriebenenhaushalten im Bundesgebiet (ohne Berlin) wohnten damals 63,0 vH im eigenen Haus oder als Hauptmieter in Normalwohnungen, 30,4 vH als Untermieter in Normalwohnungen und 6,6 vH in Notwohnungen. Der Anteil der Vertriebenenhaushalte, die in Notwohnungen untergebracht waren, war damals beträchtlich höher als der entsprechende Anteil bei den Haushalten der übrigen Bevölkerung (3,0 vH). Auch mußten sich die Vertriebenenhaushalte viel häufiger mit einem Untermietverhältnis und all den damit verbundenen Nachteilen zufriedengeben (bei den Haushalten der übrigen Bevölkerung nur 17,7 vH).

Die wohnungsmäßige Benachteiligung der Vertriebenenhaushalte kam auch in den Ziffern über die Wohndichte zum Ausdruck. Während im September 1956 bei den Vertriebenen in Normalwohnungen 1,16 Personen je Raum festgestellt wurden, waren es bei den Nichtvertriebenen 0,96 Personen je Raum.

Wie nach den vielfältigen und zweifellos erfolgreichen Bemühungen um eine Verbesserung der Wohnverhältnisse der Vertriebenen die Lage zur Zeit ist, läßt sich nicht in der gleichen Art und Genauigkeit sagen wie für 1956, weil inzwischen keine Wohnungszählung stattgefunden hat. Es sind jedoch aus den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960¹⁾ einige

Anhaltspunkte zu gewinnen, nachdem in ihrem Rahmen ermittelt worden war, ob der Haushaltsvorstand einen Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingausweis besitzt.

Aus den bisher vorliegenden Tabellen läßt sich zunächst einmal ablesen, daß der Anteil der Untermieterhaushalte unter den Haushalten, deren Vorstände den Vertriebenenausweis A oder B besitzen, seit 1957 auf 22 vH erheblich zurückgegangen ist. Zwar ist der Anteil der Untermieterhaushalte bei den Vertriebenen immer noch höher als bei der übrigen Bevölkerung, bei der er 15 vH beträgt; aber der Unterschied ist gegenüber 1956, als er zwölf Punkte betrug, doch stark geschrumpft. Es ist bei den Vertriebenen vor allem den jüngeren Haushalten gelungen, in den Besitz einer Wohnung zu gelangen; Haushaltsvorstände mit Ausweis A + B haben sogar einen geringeren Anteil an Untermietern als die gleichaltrigen Haushaltsvorstände ohne Ausweis. Unter den Vertriebenenhaushalten höheren Alters spielen die Untermieter jedoch eine weit größere Rolle als die übrigen Haushalte; bei den 55- bis unter 65jährigen stehen sich Anteile von 21,6 vH und 8,0 vH gegenüber. Anders liegen die Verhältnisse bei den Inhabern eines Flüchtlingsausweises C, doch sollen die in der Übersicht aufgeführten Ziffern nicht noch textlich dargestellt werden, zumal sie auf kleinen absoluten Zahlen beruhen und damit wenig zuverlässig sind.

Der Anteil der Untermieter an den Haushalten nach Besitz und Art eines Bundesausweises für Vertriebene und Flüchtlinge und dem Alter des Haushaltsvorstandes

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Haushaltsvorstand ... Jahre alt	Von 100 Haushalten waren ... Untermieter		
	Haushaltsvorstand Ausweisinhaber A oder B	C	Haushalts- vorstand kein Ausweis- inhaber oder ohne Angabe
unter 25	61,6	83,1	69,3
25 bis 34	23,0	28,5	25,1
35 bis 44	13,0	14,2	13,0
45 bis 54	13,4	11,2	7,7
55 bis 64	21,6	11,9	8,0
65 und mehr	39,4	22,1	14,4
Zusammen	22,1	18,5	14,9

Es ist anzunehmen, daß gleichzeitig mit dem Gewinnen einer eigenen abgeschlossenen Wohnung und damit eines ungestörten Privatlebens und der freien und alleinigen Verfügungsgewalt über Küche, sanitäre Ausstattung usw. auch die Wohndichte zurückgegangen ist und sich der Durchschnitt für alle Haushalte angenähert hat. Hierüber kann jedoch den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungserhebung vorläufig nichts entnommen werden. Sie bieten aber ganz neuartige Unterlagen über die Qualität der Wohnungen, die die Vertriebenenhaushalte innehaben.

Im Mai-Heft von Wirtschaft und Statistik ist die Qualität des Wohnungsbestandes bereits allgemein dargelegt worden²⁾. Auf methodische Fragen braucht daher hier nicht eingegangen zu werden. Für die Gliederung der Wohnungen nach Ausstattungstypen kann aber auch angegeben werden, ob die Wohnungsinhaber einen Vertriebenenausweis haben oder nicht. Anders herum gesagt: Es stehen Unterlagen darüber zur Verfügung, zu welchen Ausstattungstypen die Wohnungen der Haushalte gehören, deren Haushaltsvorstände angegeben haben, einen Vertriebenen- oder Flüchtlingsausweis zu besitzen, und zu welchen Ausstattungstypen die Wohnungen der Haushalte gehören, deren Haushaltsvorstände angegeben haben, sie hätten keinen Vertriebenenausweis³⁾.

Der Anteil der Haushalte, für die eine Antwort auf die Frage nach dem Besitz und der Art eines Ausweises für Vertriebene oder Flüchtlinge nicht gegeben wurde, ist mit etwa 11 vH ziemlich groß. Die Analyse der Ergebnisse läßt jedoch vermuten, daß diese Haushalte bei weitem überwiegend

1) Über Zielsetzung, Verfahren und erste Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 vgl. Sobotschinski, A.: Die 1 vH-Zusatz-erhebung 1960 zur Wohnungsstatistik. WiSta 1960/10, S. 581 ff. — 2) Vgl. Euler, M.: Die Qualität des Wohnungsbestandes. WiSta 1961/5, S. 285 ff. — 3) Vgl. Stat. Bericht Arb.-Nr. VI/35/21 vom 19. Mai 1961.

solche sind, deren Vorstände tatsächlich nicht im Besitz eines Vertriebenen- oder Flüchtlingsausweises sind. Die Gegenüberstellung der Qualität der Wohnungen für die Haushaltsvorstände mit Vertriebenenausweis A oder B und mit Flüchtlingsausweis C sowie der Haushalte, die die Frage nach dem Besitz eines derartigen Ausweises verneint haben, dürfte durch die Gruppe ohne Angaben in ihrer Aussagekraft kaum beeinträchtigt sein.

Die Wohnungen nach Ausstattungstypen und die Wohnungsinhaber nach Besitz und Art eines Bundesausweises für Vertriebene und Flüchtlinge

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
vH

Ausstattungstyp	Ausstattung der Wohnung	Haushaltsvorstand war		
		Ausweisinhaber		kein Ausweisinhaber
		A + B	C	
A	mit Sammelheizung, mit Bad	7,9	20,5	10,7
Ba + b	mit Sammelheizung, ohne Bad	0,9	1,5	1,2
C	ohne Sammelheizung, mit Bad	44,7	50,9	34,5
Da + b	ohne Sammelheizung, ohne Bad, mit WC in der Wohnung	13,1	8,8	14,2
E + F	ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung in der Wohnung	4,2	1,9	5,5
Ga + b + H	ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC im Hause	9,5	6,5	11,1
J + K	ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung im Hause	6,7	3,2	7,7
L + M	ohne Sammelheizung, ohne Bad, WC außerhalb des Hauses	1,0	1,4	1,3
N + O	ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette ohne Wasserspülung außerhalb des Hauses	12,0	5,3	13,8
	Wohnungen insgesamt	100	100	100

Geht man von der ausführlichen Liste der Ausstattungstypen von Wohnungen und innerhalb dieser von den am stärksten besetzten Typen aus, so ist als erstes festzustellen, daß der Ausstattungstyp C (Wohnungen ohne Sammelheizung, mit Bad), der bei den Wohnungsinhabern ohne Vertriebenenausweis 34,5 vH ausmacht, bei den Ausweisinhabern A + B mit 44,7 vH und bei Ausweisinhabern C mit 50,9 vH vertreten ist, also erheblich stärker. Die nächstwichtigen Ausstattungstypen, und zwar der schlechtere Db (ohne Sammelheizung, ohne Bad) und der bessere A (mit Sammelheizung, mit Bad), die bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis 12,9 vH und 10,7 vH ausmachen, sind bei den Ausweisbesitzern A + B dagegen mit 10,8 und 7,9 vH schwächer vertreten. Für die C-Ausweisinhaber spielen die Wohnungen des schlechteren Db-Typs ebenfalls eine geringe Rolle (nur 7,4 vH), jedoch sind die erstklassigen A-Typ-Wohnungen bei ihnen mit 20,5 vH doppelt so bedeutungsvoll wie bei der übrigen Be-

völkerung. Der für etwas zurückgebliebene ländliche Wohnungsverhältnisse charakteristische Ausstattungstyp N (ohne Sammelheizung, ohne Bad, Toilette — kein WC — außerhalb des Hauses, aber vollwertige Wasserversorgung) hat bei den A- und B-Ausweisinhabern mit 8,2 vH zwar eine geringere Bedeutung als bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis, ist aber doch noch nennenswert, während er bei den C-Ausweisinhabern sehr stark zurücktritt.

In zwei Sätzen zusammengefaßt kann man sagen, daß bei den Wohnungsinhabern mit Vertriebenenausweis A + B die Wohnungen, deren Ausstattung heute nach den Bestimmungen des Zweiten Wohnungsbaugesetzes als „Standard“ angesehen wird, häufiger vorkommen als bei den Haushalten ohne Ausweis, daß dagegen die über diesem Standard liegenden Wohnungen und die Wohnungen darunter bei den Vertriebenenhaushalten weniger häufig sind; allerdings sind auch die meist wohl nur behelfsmäßig hergerichteten Wohnungen ohne vollwertige Wasserversorgung bei den Vertriebenenhaushalten von größerer Bedeutung als bei der übrigen Bevölkerung. Für die C-Ausweisinhaber ist die größere Häufigkeit der standardgemäßen Wohnungen und die geringere Bedeutung der Wohnungen unter dem Standard noch ausgeprägter als für die A+B-Ausweisinhaber; jedoch sind bei ihnen die Wohnungen, deren Ausstattung an der Spitze steht, stärker als bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis vertreten.

Die für manche Leser vielleicht überraschende Aussage über besonders günstige Wohnverhältnisse der Ausweisinhaber, soweit sie von der Qualität der Wohnungen her zu beurteilen ist, bedarf zunächst der Einschränkung, daß die Aussage nur für die Haushalte gilt, die Eigentümer oder Hauptmieter einer Wohnung sind. Die schlechtere Lage der Vertriebenen durch den obengenannten höheren Anteil an Untermieterhaushalten ist hier vernachlässigt. Im übrigen ist die bessere Qualität der Wohnungen der Vertriebenen leicht dadurch zu erklären, daß sie in geringem Umfang in den Altbauwohnungen sitzen und in größerem Maße als die übrige Bevölkerung in die neu gebauten Wohnungen hineingekommen sind. Dies steht auch im Zusammenhang mit der verschiedenen Verteilung der Vertriebenen und der übrigen Bevölkerung auf landwirtschaftliche und sonstige Berufe sowie überhaupt auf Stadt und Land. Die wirtschaftliche Eingliederung der Vertriebenen war mit einer Konzentration auf die Städte oder stadtnahen Gebiete mit besseren Wohnbedingungen verbunden. Es sollte bei Würdigung der Lage der Vertriebenen und Flüchtlinge auch nicht übersehen werden, daß die bessere Qualität ihrer Wohnungen durch höhere Mietzahlungen und damit einer stärkeren Belastung des Haushaltsbudgets erkauft werden muß, wodurch ein Zwang zu höherem Verdienst durch Neben-

Der vH-Anteil¹⁾ der Wohnungen ausgewählter und zusammengefaßter Ausstattungstypen sowie die Wohnungsinhaber nach Besitz und Art eines Bundesausweises für Vertriebene und Flüchtlinge sowie nach Ländern 1960

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Ausstattung der Wohnung	Haushaltsvorstand			Haushaltsvorstand			Haushaltsvorstand			Haushaltsvorstand		
	mit A + B	mit C	ohne	mit A + B	mit C	ohne	mit A + B	mit C	ohne	mit A + B	mit C	ohne
	Ausweis			Ausweis			Ausweis			Ausweis		
	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
mit Sammelheizung	8,8	22,0	11,9	12,8	23,2	15,5	34,3	47,6	27,7	8,5	27,9	10,9
mit Bad	52,6	71,4	45,2	39,6	55,4	31,9	73,2	80,9	55,5	47,7	69,3	41,4
mit Ofenheizung und Bad	44,7	50,9	34,5	29,3	34,7	19,8	42,2	34,9	30,5	40,0	41,8	32,0
ohne WC	22,9	10,4	27,0	34,9	23,1	39,9	8,3	4,8	10,4	31,0	14,9	34,4
ohne vollwertige Wasserversorgung	6,5	3,2	4,1	17,9	10,7	14,1	2,3	1,6	3,1	13,5	5,3	11,9
	Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hessen			Rheinland-Pfalz		
mit Sammelheizung	22,4	41,4	25,5	9,0	16,2	13,3	8,9	22,2	13,9	6,8	11,8	8,2
mit Bad	66,6	89,6	54,1	62,7	76,0	51,2	57,4	77,8	50,7	53,8	77,6	42,0
mit Ofenheizung und Bad	46,9	51,7	31,1	54,4	60,8	39,1	49,4	56,9	38,1	48,1	68,4	34,6
ohne WC	14,0	—	8,4	10,9	5,2	15,4	18,2	4,6	22,5	22,7	9,2	36,4
ohne vollwertige Wasserversorgung	6,1	—	2,6	1,9	1,0	1,9	1,7	0,7	1,1	2,6	3,9	1,8
	Baden-Württemberg			Bayern			Saarland			Berlin (West)		
mit Sammelheizung	4,9	18,9	8,8	6,1	20,8	7,8	13,4	66,7	9,9	30,7	34,1	23,6
mit Bad	43,7	61,6	41,2	50,8	70,0	40,7	53,4	100,0	41,5	71,3	82,0	58,8
mit Ofenheizung	39,1	45,4	33,2	45,4	51,3	33,5	46,7	33,3	33,1	41,4	47,9	36,4
ohne WC	30,5	14,6	36,3	24,2	11,2	33,0	13,3	—	26,2	2,6	2,0	3,0
ohne vollwertige Wasserversorgung	2,0	1,6	1,7	7,3	4,6	5,8	3,3	—	0,7	1,0	1,6	1,2

¹⁾ Die Summenbildung ist durch Addition der vH-Werte der einzelnen Ausstattungstypen vorgenommen worden.

tätigkeit oder durch Mitverdiensten der Frau oder zu Konsumverzucht bei anderen Gütern entsteht.

Aus der Vielzahl der Ausstattungstypen läßt sich eine strafere tabellarische Aussage ableiten, indem man die Anteile der Wohnungen mit Heizung (A + B), derer mit Bad (A + C), derer ohne WC (E + F + I + K + N + O) und derer ohne vollwertige Wasserversorgung (F + H + K + M + O) zusammenfaßt. Diese Zusammenfassungen sowie der Standardtyp C sind für die Übersicht über die Länder verwendet. Es ist zu beachten, daß hierbei die Summe der vH-Zahlen wegen der Doppelzählung von C weit über 100 liegen muß; sie liegt bei Ausschaltung dieser Doppelzählung aber unter 100, da die verbleibenden Doppelzählungen von A, F, K und O nicht so gewichtig sind wie die Vernachlässigung der D- und G-Typen.

Die für den Bund im ganzen dargelegten Unterschiede in der Qualität der Wohnungen zwischen den Wohnungsinhabern mit Vertriebenenausweisen und den übrigen Wohnungsinhabern gelten in gleicher Weise, wenn auch verschieden stark ausgeprägt, für die einzelnen Länder. Unterschiede zwischen den Ländern bestehen schon bei den Nichtausweisinhabern entsprechend ihrer verschiedenen Struktur, z. B. nach Stadt und Land, nach dem Umfang der Kriegsschäden und damit der Neubautätigkeit usw. So beträgt der Anteil

der Wohnungen des Ausstattungstyps C bei den Haushalten ohne Ausweis in Nordrhein-Westfalen 39,0 vH, in Schleswig-Holstein 19,8 vH. In beiden Ländern ist aber der Anteil der Wohnungen des Ausstattungstyps C bei den Ausweisinhabern A + B höher; er beträgt in Nordrhein-Westfalen 54,4 vH und in Schleswig-Holstein 29,3 vH (bei Ausweisinhabern C sogar 60,8 vH und 34,7 vH). Mit diesen Beispielen sind zugleich die oberen und unteren Extremwerte für den Anteil der C-Typ-Wohnungen gegeben. Schleswig-Holstein ist aber auch gleichzeitig das Land mit dem größten Anteil von Wohnungen ohne vollwertige Wasserversorgung, der dort bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis 14,1 vH, bei den Vertriebenen 17,9 vH beträgt. Anteile in ähnlicher Höhe gibt es nur noch für Niedersachsen mit 11,9 vH bzw. 13,5 vH. Auf der anderen Seite heben sich die Stadtstaaten Hamburg und Bremen durch hohe Anteile der zentralbeheizten Wohnungen für alle Bevölkerungsgruppen hervor. Während für Bremen die allgemeine Feststellung gilt, daß bei den A + B-Ausweisinhabern der Anteil dieser Wohnungen niedriger ist als bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis, stellt Hamburg eine Ausnahme dar, indem dort der Anteil der zentralbeheizten Wohnungen bei den Ausweisinhabern A und B höher ist als bei den Wohnungsinhabern ohne Ausweis. Ho.

Außenhandel

Die Handelswege im Außenhandel der Bundesrepublik im Jahr 1960

Im Märzheft dieser Zeitschrift wurde der Außenhandel der Bundesrepublik in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern dargestellt. Den dort aufgezeigten „Warenwegen“ werden im folgenden die „Handelswege“ im Außenhandel der Bundesrepublik gegenübergestellt. Bei der Betrachtung der Handelswege wird untersucht, inwieweit Einfuhrwaren in einem anderen als dem Herstellungsland eingekauft bzw. Ausfuhrwaren nach einem anderen als dem Verbrauchsland verkauft worden sind. In beiden Fällen sind Mittlerländer in den Warenaustausch eingeschaltet worden, weshalb dieser Handelsverkehr auch als „mittelbarer Handel“ bezeichnet wird, im Gegensatz zu dem unmittelbaren Handelsverkehr, bei dem in der Einfuhr Herstellungsland und Einkaufsland, in der Ausfuhr Käuferland und Verbrauchsland übereinstimmen.

Dem Nachweis des mittelbaren Handels¹⁾ liegen die Angaben der Importeure und Exporteure in den statistischen Meldepapieren zugrunde. Es müssen daher Unsicherheiten in der Erfassung der tatsächlichen Verhältnisse besonders in solchen Fällen in Kauf genommen werden, in denen der Importeur nicht darüber orientiert ist, ob sein ausländischer Handelspartner die importierte Ware in einem dritten Land als Herstellungsland gekauft hat. Ebenso weiß der Exporteur nicht immer, ob sein Geschäftspartner im Ausland die exportierte Ware in ein drittes Land weiterleitet. Selbst wenn z. B. dem Exporteur beim Versandungsauftrag „An Order“ bekannt ist, daß der Verbraucher der Waren wahrscheinlich einem dritten Land angehört, wird er nicht angeben können, welches dieses dritte Land ist. Umgekehrt ist in der Einfuhr im allgemeinen auch bei Ordersendungen zu erkennen, in welchem Land die Ware hergestellt, bzw. von wo sie versandt worden ist.

Der leitende Gesichtspunkt der nachstehenden Darstellung der Handelswege ist die regionale Gliederung der mittelbaren Einfuhr bzw. Ausfuhr²⁾. Lediglich bei der Betrachtung der Handelswege nach den wichtigsten, am mittelbaren Handel beteiligten Mittlerländern werden auch die Waren genannt, die in diesem Handelsverkehr vorwiegend „gehandelt“ worden sind.

¹⁾ Vgl. auch Tabelle S. 362* f. Ausführliche Angaben über den mittelbaren Außenhandel nach Ländern und Warengruppen bzw. -untergruppen werden demnächst in den Ergänzungsheften I und II zu Teil 3 der Reihe „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht. — ²⁾ Im Juni-Heft 1960 (S. 361 ff.) ist für das Jahr 1959 die warenmäßige Gliederung des mittelbaren Handels untersucht worden.

Die mittelbare Einfuhr

Von der gesamten Einfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1960 in Höhe von 42,7 Mrd. DM entfielen 8,6 Mrd. DM oder 20,1 vH auf solche Waren, die nicht im Herstellungsland selbst, sondern in einem dritten Land gekauft worden sind. Im Vorjahr hatte dieser Anteil bei einer mittelbaren Einfuhr von 6,9 Mrd. DM 19,2 vH betragen. Bei einer absoluten Zunahme der mittelbaren Einfuhr um 1,7 Mrd. DM ist demnach auch ihr Anteil an der Gesamteinfuhr erneut angestiegen.

Die Einfuhr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1956 bis 1960

Jahr	Insgesamt	davon gekauft		
		vom Herstellungsland	von anderen Ländern	
			Mrd. DM		vH^{2)}
1956	28,0	22,0	6,0	21,4
1957	31,7	25,6	6,1	19,4
1958	31,1	25,2	5,9	19,0
1959	35,8	28,9	6,9	19,2
1960	42,7	34,1	8,6	20,1

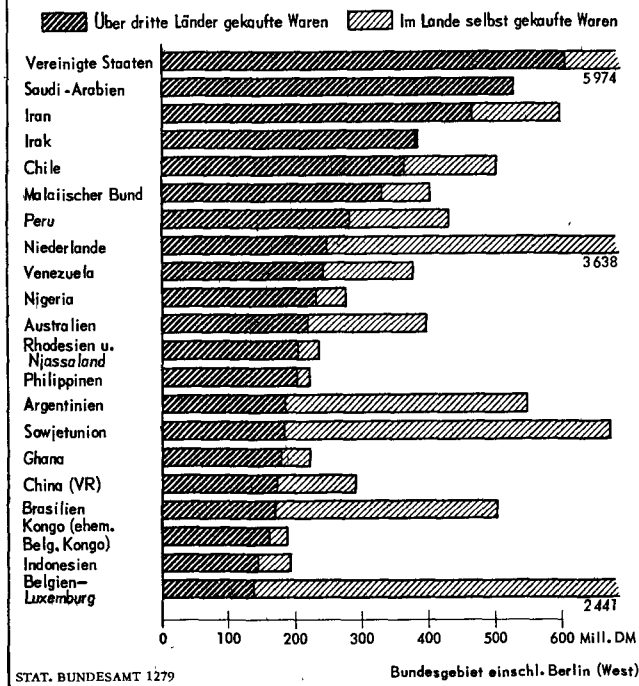
¹⁾ Einschl. Berlin (West), ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Errechnet aus 1 000 DM.

Nach Erdteilen betrachtet, war der Anteil der mittelbaren Einfuhr an der jeweiligen Gesamteinfuhr mit 4,9 vH bei Europa am geringsten. Bei einzelnen europäischen Herstellungsländern lag dieser Anteilssatz nicht unerheblich höher, so bei der Türkei, Norwegen, den Niederlanden und Spanien. Auch beim europäischen Ostblock war der Anteil der mittelbaren Einfuhr mit 12 vH relativ hoch. Am stärksten wurden wieder die Einfuhren aus der Sowjetunion mittelbar getätigt (27 vH der Einfuhr von dort). Die mittelbaren Importe aus der Sowjetunion sind gegenüber 1959 auf mehr als das Dreifache angestiegen.

Bei den außereuropäischen Erdteilen lag der Anteil der mittelbaren Einfuhr weit höher, bei Außereuropa insgesamt betrug er 41 vH. Zu mehr als zwei Dritteln (70 vH) wurden die Importe aus asiatischen Ländern mittelbar getätigt. Nahezu vollständig waren Mittlerländer bei der Einfuhr aus Saudi-Arabien, Kuwait, Irak, Bahrain mit Katar usw. beteiligt, also bei typischen Erdölländern. Starke mittelbare Importe waren ferner in der jeweiligen Gesamteinfuhr aus den Philippinen, dem Malaiischen Bund, aus Iran, Indonesien und der Volksrepublik China enthalten.

Es folgt dann die mittelbare Einfuhr aus den afrikanischen Gebieten mit einem Anteil von 61 vH an der Gesamteinfuhr von dort. Hohe Anteile der mittelbaren Importe ergaben sich bei Südwestafrika, Angola, Rhodesien und Njassaland, Kongo

MITTELBARE UND UNMITTELBARE EINFUHR NACH AUSGEWÄHLTEN HERSTELLUNGSLÄNDERN 1960



(ehem. Belg.), Algerien, Nigeria und Ghana. Auch aus Australien wurden mehr Waren mittelbar über dritte Länder gekauft als im Lande selbst.

Mit einem Anteil von einem Viertel an der betreffenden Gesamteinfuhr war die mittelbare Einfuhr aus den amerikanischen Ländern insgesamt unter den außereuropäischen Erdteilen am geringsten. Dieses Bild ändert sich jedoch, wenn man sich auf die Einfuhr aus den mittel- und südamerikanischen Gebieten beschränkt. Hier lag der Anteil der mittelbaren Einfuhr mit 45 vH bereits erheblich höher. Mehr als die Hälfte betrug die mittelbare Einfuhr bei den Importen aus Chile, Peru und Venezuela, wenn man von der an sich geringen Gesamteinfuhr aus den Niederländischen Antillen abieht, die vollständig durch dritte Länder vermittelt worden ist. Beträchtlich waren die mittelbaren Importe ferner bei Argentinien, Brasilien, Mexiko und Kolumbien.

Auch an der Einfuhr aus Kanada waren die mittelbaren Importe mit 41 vH verhältnismäßig stark beteiligt. Der niedrige Anteilssatz für das gesamte Amerika beruhte auf der hohen Gesamteinfuhr aus den Vereinigten Staaten (6 Mrd. DM), von der für 600 Mill. DM oder nur 10 vH mittelbar importiert worden sind.

Faßt man die außereuropäischen Entwicklungsländer zu einer Gruppe zusammen, so zeigt sich, daß Importe in Höhe von 5,8 Mrd. DM oder 67 vH der gesamten mittelbaren Einfuhr aus diesen Gebieten gekommen sind. Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik aus den außereuropäischen Entwicklungsländern wurden 1960 61 vH über dritte Länder eingekauft. Dieser Anteil hat sich gegenüber 1959 (58 vH) leicht erhöht.

Von der gesamten mittelbaren Einfuhr im Werte von 8,6 Mrd. DM wurde für 6,4 Mrd. DM über europäische Mittel- und Länder eingekauft, für 2,2 Mrd. DM über außereuropäische Länder, und zwar im wesentlichen über die Vereinigten Staaten. Im einzelnen waren die wichtigsten Mittlerländer 1960 wie folgt an der mittelbaren Einfuhr beteiligt:

Großbritannien	mit 3 274 Mill. DM oder 38,0 vH
Vereinigte Staaten	mit 1 615 Mill. DM oder 18,7 vH
Schweiz	mit 1 177 Mill. DM oder 13,7 vH
Niederlande	mit 968 Mill. DM oder 11,2 vH
Belgien-Luxemburg	mit 393 Mill. DM oder 4,6 vH
Frankreich	mit 358 Mill. DM oder 4,2 vH
Panama (ohne Kanalzone)	mit 219 Mill. DM oder 2,5 vH
Brit. Honduras	mit 203 Mill. DM oder 2,4 vH

Die genannten Länder vermittelten zusammen 95,5 vH aller mittelbaren Importe.

Wichtigste Herstellungsländer und Mittlerländer in der mittelbaren Einfuhr 1960

Herstellungsland Mittlerland	Mill. DM	Anteil vH ¹⁾
Herstellungsländer		
Vereinigte Staaten	606	7,0
Saudi-Arabien	528	6,1
Iran	466	5,4
Irak	381	4,4
Chile	364	4,2
Malaiischer Bund	331	3,9
Peru	281	3,3
Niederlande	247	2,9
Venezuela	241	2,8
Nigeria	231	2,7
Australien	219	2,5
Rhodesien und Njassaland	203	2,4
Philippinen	202	2,4
Argentinien	184	2,1
Sowjetunion	183	2,1
Ghana	178	2,1
China (VR)	172	2,0
Brasilien	170	2,0
Kongo (ehem. Belgisch-Kongo)	161	1,9
Indonesien	145	1,7
Belgien-Luxemburg	137	1,6
Sonstige Länder	2 966	34,5
Mittelbare Einfuhr insgesamt	8 596	100
Mittlerländer		
Großbritannien	3 274	38,0
Vereinigte Staaten	1 615	18,7
Schweiz	1 177	13,7
Niederlande	968	11,2
Belgien-Luxemburg	393	4,6
Frankreich	358	4,2
Panama (ohne Kanalzone)	219	2,5
Honduras, Br.- usw.	203	2,4
Sonstige Länder	390	4,5
Mittelbare Einfuhr insgesamt	8 596	100

¹⁾ Errechnet aus 1 000 DM.

In Großbritannien wurden auch 1960 mehr aus dritten Ländern stammende als in Großbritannien selbst hergestellte Waren gekauft. Wie im Vorjahr waren 1960 knapp zwei Drittel (64 vH) der insgesamt in Großbritannien gekauften Erzeugnisse in dritten Ländern hergestellt worden. Die mittelbaren Importe aus Großbritannien als Einkaufsland sind um rd. 500 Mill. DM oder 18 vH angestiegen.

Die wichtigsten Herstellungsländer für die durch Großbritannien vermittelten Importe waren:

Malaiischer Bund	mit 262 Mill. DM
Iran	mit 244 Mill. DM
Irak	mit 231 Mill. DM
Niederlande	mit 217 Mill. DM
Rhodesien und Njassaland	mit 193 Mill. DM
Nigeria	mit 184 Mill. DM
Australischer Bund	mit 181 Mill. DM
Philippinen	mit 122 Mill. DM
Venezuela	mit 113 Mill. DM
Ghana	mit 108 Mill. DM
Kanada	mit 98 Mill. DM

Des weiteren vermittelte Großbritannien bemerkenswerte Importe aus der Volksrepublik China, Kuwait, Bahrain, den Vereinigten Staaten, Pakistan, der Südafrikanischen Union, Belgien-Luxemburg und der Sowjetunion.

Unter den von Großbritannien vermittelten Warenimporten stand rohes Erdöl mit 832 Mill. DM wiederum im Vordergrund (wichtigste Herstellungsländer: Iran, Irak, Venezuela, Kuwait und Bahrain, neuerdings auch Kolumbien). Es folgten die mittelbaren Importe über Großbritannien an NE-Metallen, vor allem an Kupfer (367 Mill. DM), Zinn (110 Mill. DM) und Nickel (46 Mill. DM). Die Kupferlieferungen stammten zur Hauptsache aus Rhodesien, Kanada und den Vereinigten Staaten, die Zinnimporte aus dem Malaiischen Bund und die Nickeinfuhren aus Kanada. Olfürchte zur Ernährung vermittelte Großbritannien im ganzen für 305 Mill. DM, hauptsächlich aus den Philippinen, aus Nigeria und der Volksrepublik China.

Kraftstoffe und Schmieröle (insgesamt für 212 Mill. DM) lieferten insbesondere die Niederlande und die Niederländischen Antillen über Großbritannien nach der Bundesrepublik. Wichtigste Kakaolieferanten waren, bei Lieferungen durch britische Vermittlung mit einem Gesamtwert von 149 Mill. DM, Ghana und Nigeria. Über Großbritannien wurden ferner erhebliche Lieferungen an Pelzfellen (insgesamt für 107 Mill. DM; hauptsächlich aus Südwestafrika, der Sowjetunion und

Afghanistan) und an Wolle (für 108 Mill. DM; hauptsächlich aus Australien und Neuseeland) vermittelt. Für 58 Mill. DM Rohjute wurde von Pakistan durch Vermittlung Großbritanniens in die Bundesrepublik geliefert.

Mit 1,6 Mrd. DM ist die mittelbare Einfuhr über die Vereinigten Staaten gegenüber 1958 und 1959 nahezu unverändert geblieben. Die wichtigsten Herstellungsländer für diese mittelbaren Importe waren Saudi-Arabien (413 Mill. DM), Chile (328 Mill. DM), Iran (141 Mill. DM), Peru (128 Mill. DM) und Venezuela (115 Mill. DM). Auch Kanada, Mexiko und Kolumbien waren bedeutende Lieferländer für von den Vereinigten Staaten vermittelte Importe. Allein die von den Vereinigten Staaten vermittelten Importe an rohem Erdöl beliefen sich auf 711 Mill. DM oder 44 vH der mittelbaren Einfuhr aus USA als Einkaufsland. Sie wurden vor allem von Saudi-Arabien, Iran, Venezuela, ferner von Irak, Kuwait und Bahrain, Katar usw. als Herstellungsländern geliefert. Ein Viertel der mittelbaren Importe über die Vereinigten Staaten machten die Kupferlieferungen aus (412 Mill. DM). Maßgebliche Lieferländer für dieses Kupfer waren Chile und mit Abstand Peru. Durch die Vereinigten Staaten wurden auch erhebliche Importe von Südfrüchten nach der Bundesrepublik vermittelt (79 Mill. DM), vor allem aus Kolumbien, der Dominikanischen Republik, Guatemala und Honduras. Neben dem rohen Erdöl vermittelten die Vereinigten Staaten auch beachtliche Mengen von Erdölderivaten nach der Bundesrepublik (71 Mill. DM). Hier dominierte als Lieferland Venezuela, dem die Niederländischen Antillen mit Abstand folgten. Aus Mexiko und Peru wurden beträchtliche Mengen Baumwolle mittelbar nach der Bundesrepublik geliefert. Allerdings ist die mittelbare Einfuhr von Baumwolle aus Mexiko gegenüber 1959 auf weniger als die Hälfte zurückgegangen.

Eine kräftige Aufwärtsentwicklung zeigte die Mittlertätigkeit der Schweiz bei den Importen der Bundesrepublik. Die von der Schweiz vermittelten Importe haben sich gegenüber 1959 nahezu verdoppelt. Dies dürfte zur Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Schweiz ein bevorzugtes Gebiet für die Niederlassung amerikanischer Handels- bzw. Vertriebsfirmen in Europa darstellt. Ein Drittel der Mehrein- fuhr über Mittlerfirmen in der Schweiz war nämlich amerikanischen Ursprungs. Damit haben die Erzeugnisse der Vereinigten Staaten weiterhin die führende Stellung in der mittelbaren Einfuhr über die Schweiz behauptet. Bemerkenswert ist hier ein starkes Vordringen der Importe von Aluminium, Kunststoffen und Reyon. Sie haben die absolut ebenfalls kräftig angestiegenen Importe von Luftfahrzeugteilen, die bisher an erster Stelle gestanden hatten, auf den vierten Platz verwiesen.

Auch die mittelbaren Lieferungen aus Kanada, dem zweitwichtigsten Herstellungsländ für Importe über die Schweiz, wurden erheblich verstärkt. Hier hat sich ebenfalls beim Aluminium die kräftigste Importsteigerung ergeben. Somit beruhte die Verdoppelung der gesamten Aluminiumeinfuhr der Bundesrepublik gegenüber 1959 im wesentlichen auf den Mehrimporten aus Kanada und USA über die Schweiz als Mittlerland.

Kräftig angestiegen sind ferner die Goldimporte aus der Sowjetunion über die Schweiz als Mittlerland (von 5 auf 95 Mill. DM). Die UdSSR rückte damit unter den Herstellungsländern von Importen, die von Schweizer Firmen vermittelt wurden, an die dritte Stelle vor.

Die Schweiz hat im Berichtsjahr die Niederlande von ihrem bisherigen dritten Platz unter den Mittlerländern der Einfuhr verdrängt, obwohl auch die mittelbaren Importe über die Niederlande beachtlich angestiegen sind (+ 19 vH). Als Herstellungsländ für mittelbare Importe über die Niederlande rückten die Vereinigten Staaten vor Indonesien an die erste Stelle. Die Importe aus Indonesien gingen um rd. 20 vH zurück, vor allem die Lieferungen von Kautschuk. Kräftig zugenommen haben die von niederländischen Firmen vermittelten Importe aus USA, Brasilien und Argentinien, aus den letzten beiden Ländern vor allem die Importe an Eisenerzen bzw. technischen Ölen und Fetten. Stark erhöht wurden auch die mittelbaren Eisenerz-Importe aus Portugiesisch-

Indien und Chile. Aus den Philippinen wurden erheblich mehr Ölfrüchte zur Ernährung mittelbar über die Niederlande bezogen als im Jahre 1959.

Mit rd. 400 bzw. 360 Mill. DM spielten die mittelbaren Importe der Bundesrepublik über Belgien-Luxemburg bzw. über Frankreich im Verhältnis zu den oben genannten Mittlerländern eine geringere Rolle. Beide Länder, vor allem aber Frankreich, konnten ihre Mittlertätigkeit verstärken. Frankreich vermittelte vor allem größere Importe aus Algerien. Stark in den Vordergrund rückten hier Eisenerze und das Sahara-Erdöl. Aus Äquatorial-Afrika und dem ehemaligen Französisch-Westafrika vermittelte Frankreich erhöhte Importe von Tropenholz. Belgien vermittelte vor allem höhere Erdölimporte aus Iran. Die mittelbaren Importe aus dem ehemaligen Belgisch-Kongo sind, trotz der unruhigen politischen Verhältnisse nach der Verselbständigung am 30. Juni 1960, nur um 11 vH zurückgegangen. An dem Rückgang waren fast alle wichtigen Erzeugnisse des Kongo beteiligt, die bisher mittelbar über Belgien geliefert wurden: pflanzliche Öle und Fette, Baumwolle, Ölkuchen und Tropenholz. Dennoch ist der Kongo für die mittelbaren Importe über Belgien auch im Jahre 1960 mit einem Drittel noch das bedeutendste Herstellungsländ geblieben.

Von den übrigen Mittlerländern haben Panama (o. Kanalzone) und Britisch-Honduras eine bemerkenswerte Rolle gespielt. Beide Länder traten in der Einfuhr der Bundesrepublik fast ausschließlich als Mittlerländer und nur in geringem Umfang als Herstellungsländer auf. Panama vermittelte zur Hauptsache Importe der Bundesrepublik aus den Herstellungsländern Peru und Vereinigte Staaten. Aus Peru erhöhten sich vor allem die mittelbaren Importe an Eisenerzen. Britisch-Honduras fungierte erstmalig als Mittlerland bei den Erdöleinfuhren aus Irak und Saudi-Arabien. Aus Spanien wurden in verstärktem Umfang marokkanische Eisenerze bezogen.

Die mittelbare Ausfuhr

Der Wert der mittelbaren Ausfuhr war mit 2,2 Mrd. DM wiederum sehr viel geringer als der Wert der mittelbaren Einfuhr. Er hat zwar absolut gegenüber 1959 zugenommen, der Anteil an der Gesamtausfuhr lag aber mit 4,6 vH — wenn auch nur geringfügig — unter dem Anteil von 1959 mit 4,7 vH.

Nach der regionalen Gliederung ging 41 vH der mittelbaren Exporte in europäische Verbrauchsländer, je 19 vH nach Asien und Amerika und 18 vH nach Afrika. Der Anteil der europäischen Länder ist gegenüber 1959 im wesentlichen zu Lasten des amerikanischen Anteils erheblich angestiegen. An der gesamten Ausfuhr nach Außereuropa war die mittelbare Ausfuhr mit 8,4 vH, an der Ausfuhr nach Europa nur mit 2,8 vH beteiligt. Besonders hoch lag dieser Anteil mit 34 vH bei den assoziierten Gebieten der EWG.

Die Ausfuhr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ 1956 bis 1960

Jahr	Insgesamt	davon verkauft		
		an das Verbrauchsland		an andere Länder
		Mrd. DM	vH ²⁾	
1956	30,9	29,1	1,7	5,6
1957	36,0	33,8	2,2	6,1
1958	37,0	35,0	2,0	5,3
1959	41,2	39,3	1,9	4,7
1960	47,9	45,7	2,2	4,6

¹⁾ Einschl. Berlin (West), ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Errechnet aus 1 000 DM.

Die wichtigsten europäischen Verbrauchsländer der mittelbaren Ausfuhr waren Großbritannien, die Niederlande, die Schweiz, Frankreich, Norwegen, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Italien. An der Spitze aller Verbrauchsländer lagen in der mittelbaren Ausfuhr, ebenso wie bei den Herstellungsländern in der mittelbaren Einfuhr, die Vereinigten Staaten. Weitere wichtige Verbrauchsländer waren in Außereuropa: Indien, Liberia, die Volksrepublik China und Argentinien. Gegenüber 1959 sind innerhalb der europäischen Verbrauchsländer die mittelbaren Exporte vor allem nach

Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark, der Tschechoslowakei, Norwegen, Frankreich und Schweden kräftig angestiegen. In Außereuropa erhöhten sich die mittelbaren Exporte nach Liberia, Pakistan und Argentinien, während die entsprechenden Exporte vor allem nach den Vereinigten Staaten und Brasilien stark abgesunken sind.

In der Reihenfolge der an der mittelbaren Ausfuhr beteiligten Mittelländer hat sich gegenüber 1959 nichts geändert. Führendes Mittelrand war auch 1960 Großbritannien. Die Vereinigten Staaten standen jedoch in der Ausfuhr nicht an der zweiten Stelle wie in der Einfuhr, sondern erst nach der Schweiz und den Niederlanden an vierter Stelle. Bei allen aufgeführten Mittelländern waren die mittelbaren Exporte an den Verkäufen dorthin sehr viel schwächer beteiligt als die mittelbaren Importe an den Käufen von dort. Die mittelbaren Exporte über Großbritannien sind relativ ebenso stark wie die mittelbaren Importe, nämlich um 18 vH, angestiegen (588 Mill. DM). Wichtigste Verbrauchsländer für mittelbare Exporte über Großbritannien als Mittelrand waren Indien, Südafrikanische Union, Australien, die Niederlande und Pakistan. Mit Abstand folgten Nigeria, die Sowjetunion und andere. Zu den vermittelten Waren gehörten vor allem Eisenerzeugnisse aller Verarbeitungsstufen, chemische Erzeugnisse, NE-Metalle, Textilien, Kraftstoffe und Schmieröle, Kraftfahrzeuge, Wasserfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse.

Stark erhöht, nämlich um fast 25 vH, haben sich auch die mittelbaren Exporte über die Schweiz. Stärkstes Absatzgebiet für diese Exporte waren wiederum die Vereinigten Staaten. Ihnen folgten mit Abstand Liberia, Österreich, Frankreich, Italien, Japan, die Volksrepublik China und andere. Beträchtlich zugenommen haben die mittelbaren Exporte außer nach Frankreich und Italien auch nach Japan, Venezuela und den Niederlanden. Rückläufig waren die mittelbaren Lieferungen nach Indien und Brasilien. In den mittelbaren Exporten über die Schweiz sind Maschinen aller Art besonders stark vertreten. Bemerkenswert ist der mittelbare Export von Büromaschinen nach den Vereinigten Staaten und von Schiffen nach Liberia.

Die von den Niederlanden vermittelten Exporte lagen mit 247 Mill. DM nahezu auf der Höhe des Vorjahres. Trotz eines beträchtlichen Rückgangs der mittelbaren Exporte nach den Vereinigten Staaten (rd. 50 vH) waren diese weiterhin das bedeutendste Verbrauchsland in der mittelbaren Ausfuhr über die Niederlande. Vermindert haben sich hier vor allem die mittelbaren Exporte von Kupfer und von pharmazeutischen Erzeugnissen. Zurückgegangen sind auch die mittelbaren Exporte nach Indonesien, während sich nach fast allen übrigen Absatzgebieten, u. a. nach der Volksrepublik China, Belgien-Luxemburg, Dänemark, Großbritannien und der Tschechoslowakei, die mittelbaren Exporte beträchtlich erhöht haben.

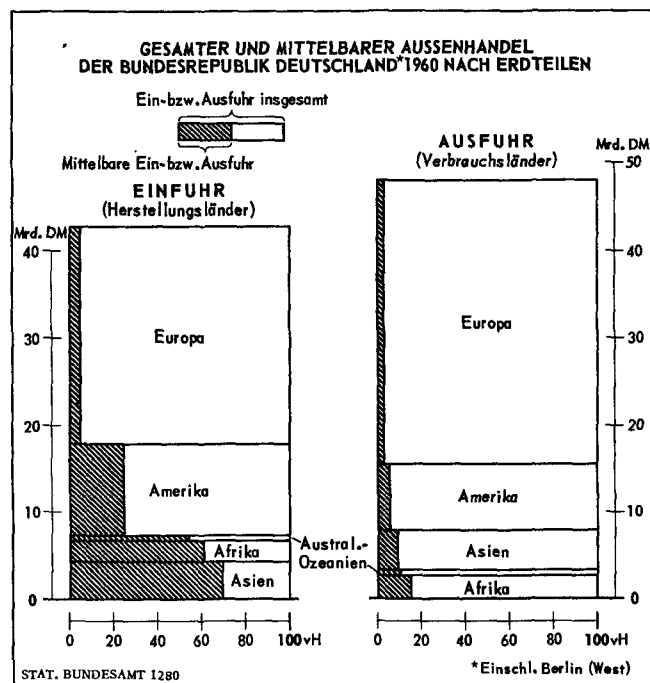
Die mittelbaren Exporte über die Vereinigten Staaten betrugen 225 Mill. DM und lagen damit etwas höher als 1959. Nach den einzelnen Verbrauchsländern haben sich diese unterschiedlich entwickelt. Während 1959 unter ihnen Brasilien und Kanada im Vordergrund standen, nahm 1960 Argentinien mit Abstand die Spitzenstellung ein. Nach dort vermittelten die Vereinigten Staaten erstmalig für 21 Mill. DM Eisenbleche. Auch nach der Sowjetunion und Schweden wurden erstmalig erhebliche Exporte vermittelte.

War bisher bei den von Belgien-Luxemburg vermittelten Exporten — ebenso wie bei den mittelbaren Importen über dieses Land — der ehemalige belgische Kongo das wichtigste Partnerland gewesen, so rückte 1960 hier die Schweiz an die Spitze. Erst mit Abstand folgte der frühere belgische Kongo. Während die mittelbaren Importe aus dem Kongo durch die politischen Wirrnisse, die nach der Unabhängigkeitserklärung aufgetreten sind, noch nicht nennenswert beeinträchtigt wurden, gingen die mittelbaren Exporte dorthin bereits um mehr als ein Drittel zurück. Vermindert haben sich auch die mittelbaren Exporte über Belgien-Luxemburg nach den Vereinigten Staaten, vor allem an Vorerzeugnissen und Fertigwaren aus Eisen. Andererseits konnten die

mittelbaren Exporte besonders nach der Schweiz stark erhöht werden. In die Schweiz wurden sehr viel mehr Kraftfahrzeuge vermittelt als 1959, in die Niederlande vor allem mehr Müllereierzeugnisse.

Der mittelbare Export über Frankreich als Mittelrand hat sich ebenfalls im ganzen nicht sehr verändert, obwohl die früheren mittelbaren Exporte nach dem Saarland fortgefallen sind. Sie hatten im 1. Halbjahr 1959 noch 33 Mill. DM betragen (vor allem Steinkohlenexporte). Erheblich verstärkt haben sich die mittelbaren Exporte über Frankreich nach Togo, Dänemark, Schweden, Italien, Indien und Algerien. Die mittelbaren Exporte nach dem ehemaligen Französisch-Westafrika, die ebenso wie 1959 an erster Stelle standen, sind im ganzen beträchtlich zurückgegangen. An zweiter Stelle folgten die Vereinigten Staaten mit leicht verminderten Exporten.

Brit. Honduras und Panama (ohne Kanalzone) haben in der mittelbaren Ausfuhr eine geringere Rolle gespielt als in der mittelbaren Einfuhr. Brit. Honduras wurde als Mittelrand für Lieferungen von Schiffen nach Großbritannien gemeldet, Panama für solche nach Liberia. Durch Vermittlung Dänemarks sind in beträchtlichem Umfang Kraftfahrzeuge nach Norwegen exportiert worden. Erheblich nachgegeben haben die mittelbaren Exporte über Österreich, vor allem nach der Sowjetunion, Bulgarien und Ungarn, während die mittelbaren Exporte nach der Tschechoslowakei verstärkt wurden. Die Mittlertätigkeit Hongkongs bei Exporten nach der Volksrepublik China ist auf fast ein Drittel des Vorjahreswertes zurückgegangen.



Der mittelbare Handel und die regionalen Bilanzen im Außenhandel

Im gesamten Außenhandel der Bundesrepublik hatte sich 1960 ein Aktivsaldo von 5,3 Mrd. DM ergeben. Da mittelbar sehr viel mehr Waren importiert als exportiert wurden, ergab die Bilanz im mittelbaren Außenhandel der Bundesrepublik 1960 einen Passivsaldo von — 6,4 Mrd. DM. Im unmittelbaren Waren- bzw. Handelsverkehr war demnach ein erheblicher Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen (+ 11,6 Mrd. DM). Unmittelbar sind also weit mehr Waren exportiert als importiert worden.

Da beim mittelbaren Außenhandel Herstellungs- und Einkaufsländer bzw. Käufer- und Verbrauchsländer von einander abweichen, differieren auch die Salden der Waren- und Handelsbilanzen im mittelbaren Austausch der Bundesrepublik mit den einzelnen daran beteiligten Ländern. In der Gruppierung dieser Länder nach Ländergruppen zeigen sich

folgende Unterschiede in den Salden des mittelbaren Handels:

Regionale Bilanzen im mittelbaren Außenhandel

	Warenverkehr nach Herstel- lungs- und Ver- brauchsländern Mrd. DM	Handelsverkehr nach Einkaufs- und Käufer- ländern
Europäische Länder	- 0,3	- 4,6
darunter:		
EWG-Länder	- 0,4	- 1,2
EFTA-Länder	+ 0,1	- 3,4
Großbritannien	+ 0,0	- 2,7
Außereuropäische Länder	- 6,1	- 1,8
darunter:		
Industrieländer	- 1,1	- 1,4
USA	- 0,5	- 1,4
Entwicklungslander	- 4,8	- 0,3

Im mittelbaren Warenaustausch mit den europäischen Partnerländern war die Handelsbilanz um 4,3 Mrd. DM stärker passiv als die Warenbilanz. Im mittelbaren Austausch mit den außereuropäischen Partnerländern war umgekehrt die Warenbilanz um 4,3 Mrd. DM stärker passiv als die Handelsbilanz³⁾. Diese miteinander korrespondierenden Differenzen sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß rd. 70 vH der hohen mittelbaren Importe aus den überseeischen Herstellungsländern (für 5,3 Mrd. DM) durch europäische Länder vermittelt worden sind. Zwar wurden auch etwa 80 vH der mittelbaren Ausfuhr nach außereuropäischen Verbrauchsländern durch europäische Länder vermittelt, jedoch belief sich der Wert dieser Exporte nur auf 1,1 Mrd. DM. Für Warenbezüge aus und Warenlieferungen nach den europäischen Partnerländern haben außereuropäische Mittlerländer nur eine geringe Rolle gespielt (Saldo: + 0,1 Mrd. DM).

Die Salden der Warenbilanzen und der Handelsbilanzen im Verkehr mit Europa und Außereuropa setzten sich hinsichtlich des mittelbaren und unmittelbaren Außenhandels wie folgt zusammen:

	Warenverkehr Mrd. DM	Handelsverkehr Mrd. DM
Europa		
Salden im mittelbaren Austausch	- 0,3	- 4,6
Salden im unmittelbaren Austausch ...	+ 7,8	+ 7,8
Salden im Verkehr mit Europa	+ 7,5	+ 3,2
Außereuropa ¹⁾		
Salden im mittelbaren Austausch	- 6,1	- 1,8
Salden im unmittelbaren Austausch ...	+ 3,9	+ 3,9
Salden im Verkehr mit Außereuropa ...	- 2,2	+ 2,1

¹⁾ Zuzüglich Schiffsbedarf usw.

Die jeweilige Summe der Gesamtsalden ergibt den Aktivsaldo von 5,3 Mrd. DM im gesamten Außenhandel der Bundesrepublik. Go.

³⁾ Über die Bedeutung des mittelbaren Handels für die Vergleichbarkeit der Außenhandelsstatistik mit den Handelsstatistiken der Partnerländer, vor allem der Entwicklungsländer, vgl. den Jahresbericht 1959 in WiSta 1960/6, S. 365 f.

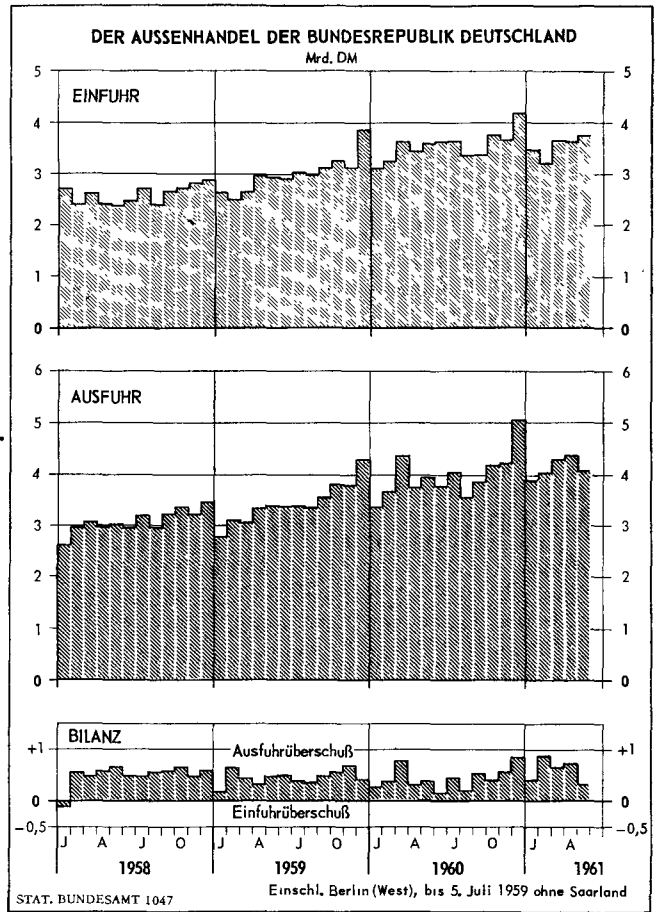
Der Außenhandel im Mai 1961

Gesamtüberblick

Im Mai 1961 sind von der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren für 3 736 Mill. DM eingeführt und für 4 035 Mill. DM ausgeführt worden. Das waren — insgesamt gesehen — in der Einfuhr 4,2 vH und in der Ausfuhr 1,3 vH mehr als im Mai 1960, während gegenüber dem April 1961 der Einfuhrwert um 2,6 vH angestiegen, der Ausfuhrwert dagegen um 7,6 vH zurückgegangen ist. Weniger groß ist der Unterschied in der Entwicklung zwischen der Ein- und Ausfuhr, wenn beim Importwert die in den einzelnen Monaten abgerechneten Beträge für die Auslandsbezüge an Regierungsgütern unberücksichtigt bleiben. In diesem Falle errechnet sich für die Einfuhr gegenüber dem Mai 1960 nur eine Zunahme um 2,6 vH und im Vergleich zum April dieses Jahres eine Abnahme um etwa den gleichen Prozentsatz.

Die Außenhandelsbilanz hat im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß von insgesamt rund 300 Mill. DM abgeschlossen, während der Aktivsaldo im Mai des Vorjahres 395 Mill. DM und im Vormonat 726 Mill. DM betragen hatte.

Ob die im Vergleich zur Ausfuhr — aus der Sicht der Konjunktur- und Preispolitik betrachtet — relativ etwas „günsti-



gere“ Entwicklung der Einfuhr bereits als Folge der DM-Aufwertung anzusehen ist, läßt sich aus dem z. Zt. vorliegenden Zahlenmaterial noch nicht beurteilen. Immerhin zeigen die bisher verfügbaren Angaben, daß die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhrwaren insgesamt erstmals im April nennenswert (um 2,2 vH) zurückgegangen sind.

Einfuhr

Die Steigerung des Einfuhrwertes im Mai 1961 gegenüber den angegebenen Vergleichsmonaten war — bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Warenbereichen — insgesamt durch größere Importe an gewerblichen Fertigwaren bestimmt, deren Wert um 245 Mill. DM höher als im Mai des Vorjahres und um 184 Mill. DM höher als im April dieses Jahres gewesen ist. Dem standen — jeweils in Mill. DM — niedrigere Einfuhren gegenüber:

im Vergleich zum Mai 1960 vor allem bei den Gütern der Ernährungswirtschaft (- 49, vorwiegend durch geringere Bezüge an Getreide bedingt) sowie bei den gewerblichen Halbwaren (- 60, darunter Kraftstoffe und Schmieröle - 29, Eisenhalbzeug - 10) und

im Vergleich zum April 1961 vor allem bei Genussmitteln (- 35, darunter Kaffee - 26) und — unter den Waren der gewerblichen Wirtschaft — bei Rohstoffen (- 26, darunter Rohstoffe der Textilwirtschaft - 36, bei höheren Bezügen u. a. an Erzen + 18) sowie bei Halbwaren (- 54, darunter NE-Metalle - 52, Kraftstoffe und Schmieröle - 25).

Ausfuhr

Bei der Ausfuhr im Berichtsmonat fällt gegenüber den Ergebnissen vom Mai des Vorjahres — ebenfalls in Mill. DM — die starke Zunahme der Auslandslieferungen von Maschinenbauerzeugnissen (+ 125) sowie von Kraftfahrzeugen und anderen Landfahrzeugen (zusammen + 82) auf, die allerdings durch einen erheblichen Rückgang des Wertes der an das Ausland abgelieferten Schiffe (- 84) und der Ausfuhr von Eisen und Stahl (- 47) sowie von chemischen Erzeugnissen (- 29) weitgehend wieder ausgeglichen worden ist, so daß sich die Ausfuhr insgesamt dem Werte nach nur wenig verändert hat (+ 53).

Warengruppe	Mai 1960			April 1961			Mai 1961 ¹⁾				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/Mai				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
							Mai 1961 gegenüber				1960		1961 ¹⁾		Jan./Mai 1961 gegenüber		Jan./Mai 1960			
	Mill. DM			vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr			Mai 1960		April 1961		Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH		
							Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH		
Einfuhr insgesamt	3 587	3 642	3 736	100	+ 149	+ 4,2	+ 94	+ 2,6	17065	100	17709	100	+ 644	+ 3,8						
Ernährungswirtschaft ²⁾	953	908	904	24,2	- 49	- 5,1	- 4	- 0,4	4 767	27,9	4 306	24,3	- 461	- 9,7						
darunter:																				
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	193	195	202	5,4	+ 9	+ 4,7	+ 7	+ 3,6	1 009	5,9	981	5,5	- 28	- 2,8						
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	588	508	528	14,1	- 60	- 10,2	+ 20	+ 3,9	2 913	17,1	2 465	13,9	- 448	- 15,4						
Genußmittel	125	163	128	3,4	+ 3	+ 2,4	- 35	- 21,5	630	3,7	645	3,6	+ 15	+ 2,4						
Gewerbliche Wirtschaft	2 604	2 699	2 803	75,0	+ 199	+ 7,6	+ 104	+ 3,9	12 167	71,3	13 251	74,8	+ 1084	+ 8,9						
Rohstoffe	771	810	784	21,0	+ 13	+ 1,7	+ 26	+ 3,2	3 795	22,2	3 939	22,2	+ 144	+ 3,8						
Halbwaren	669	663	609	16,3	- 60	- 9,0	- 54	- 8,1	3 152	18,5	3 217	18,2	+ 65	+ 2,1						
Fertigwaren	1 165	1 226	1 410	37,7	+ 245	+ 21,0	+ 184	+ 15,0	5 219	30,6	6 094	34,4	+ 875	+ 16,8						
Vorerzeugnisse	485	503	492	13,2	+ 7	+ 1,4	- 11	- 2,2	2 235	13,1	2 435	13,8	+ 200	+ 8,9						
Enderzeugnisse	680	723	918	24,6	+ 238	+ 35,0	+ 195	+ 27,0	2 984	17,5	3 659	20,7	+ 675	+ 22,6						
Ausfuhr insgesamt	3 982	4 368	4 035	100	+ 53	+ 1,3	- 333	- 7,6	19 145	100	20 652	100	+ 1 507	+ 7,9						
Kohlen und Koks	191	169	184	4,6	- 7	- 3,7	+ 15	+ 8,9	946	4,9	942	4,6	- 4	- 0,4						
Düngemittel	51	63	33	0,8	- 18	- 35,3	- 30	- 47,6	265	1,4	261	1,3	- 4	- 1,5						
Andere chemische Erzeugnisse	335	352	324	8,0	- 11	- 3,3	- 28	- 8,0	1 586	8,3	1 689	8,2	+ 103	+ 6,5						
Textilien einschl. Bekleidung	190	208	182	4,5	- 8	- 4,2	- 26	- 12,5	967	5,1	1 005	4,9	+ 38	+ 3,9						
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	518	557	471	11,7	- 47	- 9,1	- 86	- 15,4	2 625	13,7	2 617	12,7	- 8	- 0,3						
Andere unedle Metalle und Waren daraus	179	203	185	4,6	+ 6	+ 3,4	- 18	- 8,9	878	4,6	952	4,6	+ 74	+ 8,4						
Maschinen und Apparate	772	937	897	22,2	+ 125	+ 16,2	- 40	- 4,3	3 599	18,8	4 367	21,1	+ 768	+ 21,3						
Elektrotechnische Erzeugnisse	244	278	263	6,5	+ 19	+ 7,8	- 15	- 5,4	1 205	6,3	1 355	6,6	+ 150	+ 12,4						
Feinmechanik und Optik, Uhren	134	150	141	3,5	+ 7	+ 5,2	- 9	- 6,0	616	3,2	694	3,4	+ 78	+ 12,7						
Kraftfahrzeuge und andere																				
Landfahrzeuge	481	621	563	14,0	+ 82	+ 17,0	- 58	- 9,3	2 526	13,2	2 806	13,6	+ 280	+ 11,1						
Schiffe	169	85	85	2,1	- 84	- 49,7	-	-	739	3,9	475	2,3	- 264	- 35,7						
Sonstige Erzeugnisse	718	745	707	17,5	- 11	- 1,5	- 38	- 5,1	3 193	16,7	3 489	16,9	+ 296	+ 9,3						

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Die Abnahme des Ausfuhrwertes vom April zum Mai 1961 (- 333) ergab sich — abgesehen von einem leichten Anstieg des Wertes der exportierten Erzeugnisse des Kohlenbergbaues (+ 15) — aus niedrigeren Lieferungen fast aller übrigen wichtigen Warengruppen. Absolut am meisten hat sich die Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (- 86) vermindert, ferner die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen einschl. Düngemitteln (- 58), von Landfahrzeugen (- 58) und von Maschinen (- 40). Außerdem sind u. a. Textilien einschl. Bekleidung (- 26), NE-Metalle und Waren daraus (- 18), elektrotechnische Erzeugnisse (- 15) sowie

feinmechanische und optische Erzeugnisse (- 9) in geringerem Umfange als im Vormonat zur Ausfuhr angemeldet worden.

Der Außenhandel vom Januar bis Mai 1961

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden Waren für 17,7 Mrd. DM importiert und für 20,7 Mrd. DM exportiert. Die Außenhandelswerte lagen damit um nahezu 4 bzw. 8 vH höher als im entsprechenden Zeitabschnitt 1960, in dem sich die Einfuhr auf 17,1 und die Ausfuhr auf 19,1 Mrd. DM belaufen hatte. Zugleich ist der Ausfuhrüberschuß in der Außenhandelsbilanz wertmäßig von 2,1 auf rund 3,0 Mrd. DM angewachsen. Schl.

Verkehr

Entziehungen von Fahrerlaubnissen und ihre Gründe

Wer ein Kraftfahrzeug auf öffentlichen Wegen fahren will, bedarf einer Fahrerlaubnis. Die Fahrerlaubnis erhält nur, wer ein Kraftfahrzeug einwandfrei führen kann, die Verkehrsregeln kennt und persönlich die Gewähr bietet, daß er sich im öffentlichen Straßenverkehr richtig verhält. Eine Fahrerlaubnis wird nur erteilt, wenn der Bewerber seine Fähigkeiten in einer Prüfung nachgewiesen hat. Sinn dieser hier kurz wiederzugebenden Vorschriften ist es, die mit dem Kraftfahrzeug auf öffentlichen Straßen zusammenhängenden Gefahren für die Gesamtheit aller Verkehrsteilnehmer zu verringern. Ein unsachgemäß geführtes Kraftfahrzeug kann nämlich für andere Verkehrsteilnehmer schwere Gefahren heraufbeschwören; das gleiche tritt ein, wenn sich Fahrzeugführer über die Verkehrsregeln vorsätzlich oder fahrlässig hinwegsetzen.

Zeigt es sich, daß der Inhaber einer Fahrerlaubnis nicht oder nicht mehr geeignet ist, ein Kraftfahrzeug im Verkehr auf öffentlichen Straßen zu führen, so wird ihm die Fahrerlaubnis entzogen. Stellt sich die fehlende Qualifikation zum Fahrzeugführer bei einem Strafverfahren heraus, das im Zusammenhang mit der Führung eines Kraftfahrzeuges gegen den Inhaber der Fahrerlaubnis angestrengt wurde, so entzieht ihm das Gericht die Fahrerlaubnis (§ 42 m Strafgesetzbuch). Erweist sich jemand in anderen Fällen als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen, so entzieht ihm die zuständige Verwaltungsbehörde die Fahrerlaubnis (§ 4 Straßenverkehrsgesetz).

Über die Entziehungen von Fahrerlaubnissen wird eine laufende Bundesstatistik geführt. Diese Statistik weist die Zahl der entzogenen Fahrerlaubnisse nach Entziehungsgründen und einer Reihe anderer Merkmale aus.

Die meisten Fahrerlaubnisse werden als Maßregel zur Sicherung und Besserung im Zusammenhang mit einem rechtskräftigen Strafurteil entzogen. Mehr als 95 von 100 Entziehungen sind damit begründet, daß der Inhaber der Fahrerlaubnis gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen hat und deswegen bestraft wurde. Hauptgrund für die Entziehung von Fahrerlaubnissen war seit Jahren Trunkenheit am Steuer. Der Anteil der wegen Trunkenheit entzogenen Fahrerlaubnisse ist von rund 60 vH im Jahre 1955 auf rund 80 vH im Jahre 1959 gestiegen. Alle anderen Entziehungsgründe treten demgegenüber weit zurück. Ein besonders verwerfliches Delikt, die Flucht nach Verkehrsunfall, kommt als Ursache immer weniger häufig vor; der Anteil dieses Entziehungsgrundes ist von knapp 5 vH 1955 bis 1959 auf 2,4 vH zurückgegangen. Zu erwähnen sind noch die „Verbrechen und Vergehen wider das Leben und die körperliche Unversehrtheit“ (§§ 211 bis 233 Strafgesetzbuch) — in der Hauptsache fahrlässige Körperverletzung und fahrlässige Tötung im Straßenverkehr — und „Fahren ohne gültige Fahrerlaubnis“ (für das benutzte Fahrzeug). Beide Entziehungsgründe haben sich seit 1955 gegenläufig entwickelt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung, fahrlässiger Tötung und dergleichen wurden 1959 40 vH weniger Fahrerlaubnisse entzogen als 1955; der Anteil dieses Entziehungsgrundes an der Gesamtzahl aller Entziehungen ist von 10 vH auf rd. 3 vH gefallen. Dagegen

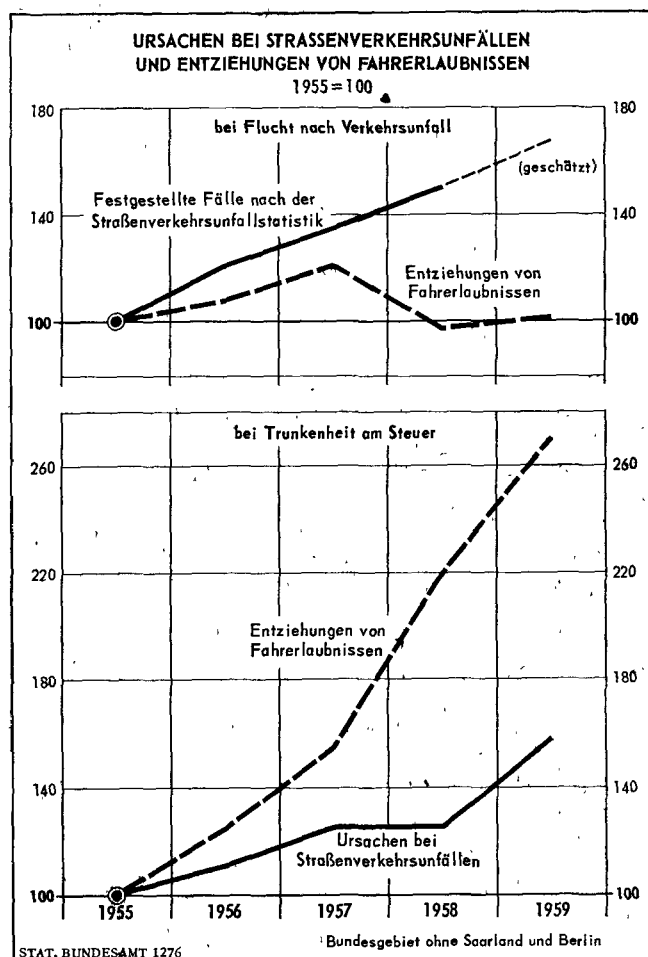
wurde im Jahre 1959 sechsmal soviel Personen wie 1955 die Fahrerlaubnis entzogen, weil sie ein Fahrzeug benutzt haben, das sie nicht führen durften.

Der Sprung in der Häufigkeit einiger Entziehungsgründe von 1957 auf 1958 ist darauf zurückzuführen, daß ab 1. Januar 1958 die Zuständigkeit für die Ausstellung der statistischen Meldeblätter und der Meldeweg für diese Statistik geändert wurden (Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrszulassungsordnung vom 25. Juli 1957, Bundesgesetzbl. I, S. 777). Als Folge davon werden offenbar die Gründe, die zur Entziehung der Fahrerlaubnis geführt haben, anders beurteilt als vorher.

Persönliche Mängel und andere Gründe als Bestrafungen wurden nur vergleichsweise selten Anlaß für die Entziehung der Fahrerlaubnis.

Die Ergebnisse der Statistik der Entziehungen von Fahrerlaubnissen dienen hauptsächlich dazu, die für das Straßenverkehrsrecht und das Straßenverkehrswesen zuständigen Behörden über Umfang und Entwicklung dieser Maßnahme zu unterrichten. Dagegen ist diese Statistik nach dem jetzigen Stand des Wissens weniger gut brauchbar, wenn man die Ursachen, die zur Entziehung von Fahrerlaubnissen führen, näher untersuchen will. Es fehlt nämlich heute noch weitgehend an brauchbaren Bezugsgrößen für die Merkmale der Statistik der Führerscheinentziehungen, um vor allem die Häufigkeit der Entziehungsgründe und deren Entwicklung zutreffend beurteilen zu können. Noch nicht einmal die Gesamtzahl der Führerscheininhaber ist annähernd bekannt. Zwar gibt es zwei weitere amtliche Bundesstatistiken, die den Gegenstand der Statistik der Führerscheinentziehungen berühren: die Straßenverkehrsunfallstatistik und die Strafverfolgungsstatistik. Es ist aber nicht möglich, die Ergebnisse dieser Statistiken so zu gruppieren, daß der Inhalt der Zahlen ohne weiteres vergleichbar wird.

Die Straßenverkehrsunfallstatistik wird nach dem Ereignisprinzip geführt; die Merkmale eines Unfalles werden der Periode (Monat, Jahr) zugerechnet, in der sich der Unfall ereignet hat. Dagegen richtet sich die Statistik der Entziehungen von Fahrerlaubnissen nach dem Zeitpunkt der Entziehung. Zeitpunkt des Unfalles und Zeitpunkt der Entziehung können aber in verschiedenen Perioden liegen. In die Straßenverkehrsunfallstatistik gehen nur Tatbestände ein, die auf einen Unfall im öffentlichen Straßenverkehr zurückzuführen sind. Dagegen werden Fahrerlaubnisse auch dann entzogen, wenn sich die strafbare Handlung nicht aus einem Straßenverkehrsunfall ergeben hat, z. B. Fahren unter Alkohol, ohne daß es zu einem Unfall kam. Diese und andere Umstände erschweren einen Vergleich zwischen Merkmalen aus der Straßenverkehrsunfallstatistik (z. B. Flucht nach Verkehrsunfällen, Trunkenheit am Steuer als Unfallursache bei Führern von Kraftfahrzeugen) so sehr, daß man die entsprechenden Zahlen nicht unmittelbar einander gegenüberstellen kann. Dennoch kann man versuchen, die Entwicklungsrichtungen der entsprechenden Merkmalsreihen zu vergleichen.



kenheit am Steuer als Unfallursache bei Führern von Kraftfahrzeugen) so sehr, daß man die entsprechenden Zahlen nicht unmittelbar einander gegenüberstellen kann. Dennoch kann man versuchen, die Entwicklungsrichtungen der entsprechenden Merkmalsreihen zu vergleichen.

Die Zahl der Fälle, in denen die Polizei für die Straßenverkehrsunfallstatistik „Flucht nach Verkehrsunfall bei Führern von Kraftfahrzeugen“ festgestellt hat, ist seit 1955 vergleichsweise stärker gestiegen als die Entziehungen von Führerscheinen wegen des gleichen Delikts. Dies kann dadurch be-

Entziehungen von Fahrerlaubnissen 1955 bis 1959

Grund der Entziehung	1955		1956		1957		1958		1959	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
Bestrafungen	20 562	95,8	25 211	96,6	30 547	96,6	34 343	97,9	41 829	97,6
darunter:										
Fahrerflucht	1 018	4,7	1 104	4,2	1 235	3,9	988	2,8	1 028	2,4
Verbrechen und Vergehen wider das Leben und die körperliche Unversehrtheit	2 123	9,9	2 300	8,8	2 357	7,5	1 221	3,5	1 434	3,3
Trunkenheit am Steuer	12 683	59,1	15 810	60,6	19 682	62,3	27 854	79,4	34 226	79,8
Fahren ohne gültige Fahrerlaubnis	349	1,6	473	1,8	681	2,2	1 714	4,9	2 107	4,9
Sonstige Verstöße gegen Verkehrsbestimmungen	3 288	15,3	4 315	16,5	5 197	16,4	1 171	3,3	1 452	3,4
Persönliche Mängel	789	3,7	802	3,1	998	3,2	705	2,0	898	2,1
Sonstige Gründe	103	0,5	71	0,3	66	0,2	34	0,1	137	0,3
insgesamt	21 454	100	26 084	100	31 611 ¹⁾	100	35 082 ²⁾	100	42 864	100
Berlin (West)										
Bestrafungen	1 428	97,4	1 692	99,5	2 336	98,6	2 091	93,3	2 219	92,3
darunter:										
Fahrerflucht	18	1,2	21	1,2	21	0,9	53	2,4	56	2,3
Verbrechen und Vergehen wider das Leben und die körperliche Unversehrtheit	22	1,5	45	2,6	34	1,4	51	2,3	51	2,1
Trunkenheit am Steuer	1 340	91,4	1 572	92,4	2 166	91,4	1 714	76,5	1 834	76,3
Fahren ohne gültige Fahrerlaubnis	2	0,1	11	0,6	32	1,4	182	8,1	205	8,5
Sonstige Verstöße gegen Verkehrsbestimmungen	31	2,1	24	1,4	36	1,5	27	1,2	20	0,8
Persönliche Mängel	28	1,9	9	0,5	28	1,2	145	6,5	136	5,7
Sonstige Gründe	10	0,7	—	—	5	0,2	4	0,2	48	2,0
insgesamt	1 466	100	1 701	100	2 369	100	2 240	100	2 403	100

¹⁾ Einschl. 2 Entziehungen der Bundesbahn und 197 Entziehungen bei der Bundespost. — ²⁾ Einschl. 2 Entziehungen der Bundesbahn und 39 Entziehungen bei der Bundespost. Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

dingt sein, daß bei dichter werdendem Straßenverkehr die Beschädigung abgestellter Fahrzeuge immer häufiger wird; Fahrerlaubnisse werden wegen solcher Vorkommnisse in der Regel aber nicht entzogen, selbst wenn die Schuldigen ermittelt und strafrechtlich verfolgt wurden. Bei „Trunkenheit am Steuer“ ist die Zahl der Entziehungen von Fahrerlaubnissen seit 1955 wesentlich stärker gestiegen als die Zahl der Ursachen „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ entsprechend der Straßenverkehrsunfallstatistik. Dies mag damit zusammenhängen, daß die Gerichte das Führen eines Kraftfahrzeuges unter Alkoholeinfluß von Jahr zu Jahr schwerer bestraft haben und immer häufiger die Maßregel „Entziehung der Fahrerlaubnis“ verhängten.

Die Strafverfolgungsstatistik weist alle Fälle nach, in denen rechtskräftig abgeurteilten Personen die Fahrerlaubnis durch Richterspruch aberkannt worden ist. Die Periodeneinteilung der Strafverfolgungsstatistik ist die gleiche wie die der Statistik über die Entziehungen von Führerscheinen. Der sachliche Geltungsbereich der Statistik über Führerscheinentziehungen ist aber weiter als der der Strafverfolgungsstatistik. In der Statistik der Führerscheinentziehungen werden

auch die von den Verwaltungsbehörden entzogenen Fahrerlaubnisse nachgewiesen. Der Unterschied zwischen der Zahl der Entziehungen durch Gerichtsurteile entsprechend der Strafverfolgungsstatistik und der Zahl der Entziehungen aus der Statistik über die Führerscheinentziehungen ergibt daher einen ungefähren Anhaltspunkt für die Maßregeln der Verwaltungsbehörden.

Jahr	Strafverfolgungsstatistik: Wegen Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Verurteilte mit Entziehung der Fahrerlaubnis	Statistik der Entziehungen von Fahrerlaubnissen: Entziehungen insgesamt
1955	17 675	21 454
1956	22 559	26 084
1957	29 049	31 611
1958	32 291	35 082
1959	37 305	42 864

Gebietsstand: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wenn auch ein Vergleich der beiden Zahlenreihen nur bedingt möglich ist, so zeigt sich doch, daß es hauptsächlich die Strafgerichte sind, die Fahrerlaubnisse entziehen. Der Anteil der Entziehungen durch Verwaltungsmaßnahmen ist gering. Re.

Versicherungen

Die Kapitalanlagen der Individualversicherung¹⁾ im Jahr 1960

Das Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungsunternehmen hat sich auch im Jahr 1960 günstig entwickelt. Nach den statistischen Unterlagen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen wurden im abgelaufenen Jahr bei den größeren Lebensversicherungsunternehmen 4,2 Millionen neue Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 11,7 Mrd. DM²⁾ abgeschlossen. Demnach war der Neuzugang, gemessen an der Zahl der Policen, zwar geringer als im Jahr zuvor (5,5 Millionen neue Versicherungsverträge), der Versicherungssumme nach ging aber das Neugeschäft erneut um fast 1 Mrd. DM oder 8 vH über den Vorjahresbetrag hinaus. Der Rückgang in der Stückzahl beruht jedoch ausschließlich auf der Abnahme bei den Gruppenversicherungsverträgen (1959 war ein besonders hoher Zugang aus dem Abschluß größerer Gruppenversicherungsverträge zu verzeichnen); bei den übrigen Versicherungsarten war dagegen der Zuwachs gleich hoch, in der Großlebensversicherung sogar etwas höher als 1959.

Innerhalb der Neuabschlüsse hat sich das Gewicht der Großlebensversicherung³⁾ abermals beträchtlich erhöht; die Quote dieser Versicherungen hob sich von 62 auf 67 vH⁴⁾. Im Zusammenhang damit und infolge der geringeren Zahl der neuabgeschlossenen Versicherungsverträge ist die durchschnittliche Versicherungssumme im Neugeschäft von 1 978 DM in 1959 auf 2 808 DM gestiegen.

Der gesamte Versicherungsbestand der Lebensversicherungsunternehmen, der sich Ende 1959 auf 57,8 Mrd. DM gestellt hatte, erhöhte sich bis Ende des abgelaufenen Jahres auf 65,7 Mrd. DM. Mit einem Betrag von 7,9 Mrd. DM ging die Zunahme der Versicherungssumme noch etwas über die des Vorjahres hinaus. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß 1960 erstmalig auch die saarländischen Lebensversicherungsunternehmen in die Statistik einbezogen wurden.

Das Beitragsaufkommen hat sich bei den Lebensversicherungsunternehmen gleichfalls weiter erhöht. Im Jahr 1960 gingen 2,98 Mrd. DM an Bruttoprämien ein, mithin um 16 vH mehr als im vorausgegangenen Jahr. Nahezu 64 vH der Prämieinnahmen (1959: 61 vH) stammten aus dem Großlebensgeschäft (einschließlich der Risiko- und Rentenversicherungen). Mit der Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts haben auch die Leistungen der Lebensversicherung

ungsunternehmen erneut merklich zugenommen. Im vergangenen Jahr haben die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Unternehmen insgesamt 767 Mill. DM für Todes- und Erlebensfälle an die Versicherten gezahlt, mithin um 115 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Dazu kamen noch Leistungen für Rückkäufe im Betrage von 120 Mill. DM (1959: 105 Mill. DM).

Die Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen

Nach den Ermittlungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen wurde im Jahr 1960 in der Lebensversicherung ein Kapitalbetrag in Höhe von 2 826 Mill. DM neu angelegt⁵⁾, die Zunahme der Vermögensanlagen ging mithin nur um 84 Mill. DM oder 3 vH über die Investitionen des vorangegangenen Jahres hinaus.

Tabelle 1: Bruttozugänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾

Art der Anlagen	Mill. DM		
	1958	1959	1960
Hypothekendarstellungen	419,4	421,6	679,6
darunter:			
auf Wohngrundstücken	340,5	336,0	588,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	885,8	1 380,0	1 185,8
darunter an:			
Körperschaften des öffentlichen Rechts ²⁾	240,8	401,2	422,4
Industrieunternehmen	504,0	760,6	448,7
Kreditinstitute	105,5	169,6	256,5
Wertpapiere	547,2	643,1	640,6
darunter:			
Anleihen der öffentlichen Hand	99,3	91,5	95,8
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	180,0	274,9	344,8
Darlehen auf Versicherungsscheine	59,9	60,3	73,2
Grundstücke	180,4	216,7	226,4
Beteiligungen	25,7	20,5	20,7
Gesamtzugang	2 118,4	2 742,2	2 826,3
Gesamtabgang	788,1	869,1	767,5
Nettozugang	1 330,3	1 873,1	2 058,8

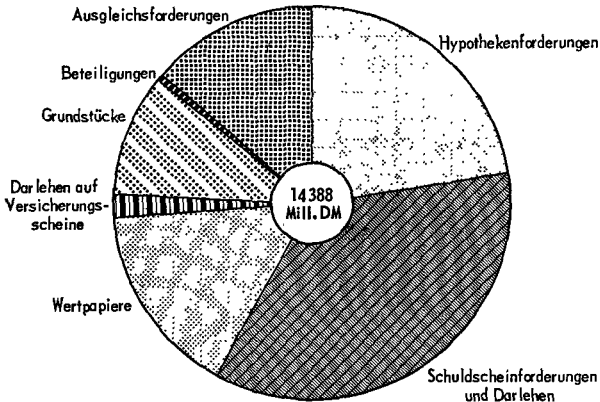
¹⁾ Ohne saarländische Lebensversicherungsunternehmen. Einschl. in Berlin (West) angelegter Vermögenswerte. — ²⁾ Einschl. öffentlicher Unternehmen.

Diese im Vergleich zu den Vorjahren geringere Erhöhung der Kapitalanlagen erklärt sich daraus, daß im Vorjahr auch erhebliche Neuanlagen aus vorzeitigen Rückflüssen erfolgt waren. Demgegenüber hielten sich diese Rückzahlungen im Jahr 1960 in den üblichen Grenzen. Bei den erwähnten zusätzlichen Vermögensanlagen handelt es sich um Bruttozahlen, die also die Anlagen aus Rückflüssen einschließen. Bei Berücksichtigung der Abgänge von Vermögenswerten errechnet sich für 1960 eine Reinzunahme des Vermögensbestandes der Lebensversicherungsunternehmen⁶⁾ von 2 059 Mill. DM gegen 1 873 Mill. DM im Jahr vorher; demnach wurden im

⁵⁾ Nach der Vierteljahresstatistik des Bundesaufsichtsamts über die Vermögensanlagen von 91 Lebensversicherungsunternehmen. Hierin sind die saarländischen Lebensversicherungsunternehmen nicht enthalten. — ⁶⁾ Ohne Ausgleichsforderungen.

¹⁾ Ohne die Vermögensanlagen der Sterbekassen und ohne diejenigen der kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. — ²⁾ Einschließlich Wiederinkraftsetzungen, Erhöhungen (diese nur betragsmäßig) und sonstiger Zugänge. — ³⁾ Mit Versicherungssummen über 3 000 DM; ab Februar 1961 wurde die Grenze auf 5 000 DM festgesetzt. — ⁴⁾ Einschließlich der Gruppenversicherung und der Risikoversicherung stellte sich der Anteil des Großlebensgeschäfts auf 82 vH (gegen 81 vH in 1959).

VERMÖGENSANLAGEN DER LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN
Stand 31.12.1960



STAT. BUNDESAMT 1281

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Tabelle 2: Wertpapierkäufe
der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾
Mill. DM

Art der Wertpapiere	1958		1959		1960	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Anleihen und Schatzanweisungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	44,6	54,7	51,8	39,7	58,6	37,2
darunter:						
Bund und Länder	15,0	26,2	23,4	20,5	45,7	13,1
ausländische Staatsanleihen	0,0	1,4	6,6	5,9	1,3	0,4
Pfandbriefe	47,6	61,9	94,7	110,9	101,8	152,1
Kommunalobligationen	31,3	39,2	41,8	27,4	27,5	63,3
Industrieobligationen	70,5	69,1	77,7	28,1	7,3	7,9
Sonstige Wertpapiere (einschl. Aktien)	58,3	68,4	87,5	83,4	106,3	78,4
RM-Werte	0,1	1,5	0,0	0,1	0,0	0,0
Insgesamt	252,4	294,8	353,5	289,6	301,5	338,9

¹⁾ Ohne saarländische Lebensversicherungsunternehmen.

abgelaufenen Jahr 69 vH der Prämieinnahmen der langfristigen Kapitalanlage zugeführt (gegen 73 vH 1959).

Von den Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen im Betrage von 2 826 Mill. DM⁷⁾ hatten 1 186 Mill. DM oder 42 vH die Form von **Schuldscheindarlehen**, die aus längerfristigen Industriekrediten, Kommundarlehen und Globaldarlehen an Kreditinstitute bestehen. Die Neuausleihung von Schuldscheinforderungen und Darlehen hat sich im letzten Jahr gegenüber 1959 um 194 Mill. DM vermindert; ihr Anteil an den gesamten Neuanlagen ist von 50 vH auf 42 vH gesunken und damit auf die Quote der vorangegangenen Jahre zurückgegangen. Der absolute und relative Rückgang der gegen Schuldschein gewährten Darlehen erklärt sich überwiegend daraus, daß sich die Lebensversicherungsunternehmen in stärkerem Umfang dem Hypothekengeschäft zuwandten als in früheren Jahren.

Die rückläufige Bewegung bei den Schuldscheindarlehen ging ausschließlich auf Kosten der Kredite an Industrieunternehmen vor sich. Im abgelaufenen Jahr haben die Lebensversicherungsunternehmen nur Industriekredite im Betrage von 449 Mill. DM gewährt; das bedeutet einen Rückgang gegenüber 1959 um 312 Mill. DM oder 41 vH. Damit fiel der Anteil dieser langfristigen Darlehen an den gesamten Neuausleihungen gegen Schuldschein von 55 vH im Jahr 1959 auf 38 vH zurück. Dadurch ging das Übergewicht dieser Darlehensform nahezu verloren; denn die neugewährten Kommundarlehen blieben 1960 nur um 26 Mill. DM hinter den Industriekrediten zurück. Das Absinken der von der Lebensversicherung an die Industrie gewährten Schuldscheindarlehen ist um so bemerkenswerter, als die industriellen und sonstigen gewerblichen Unternehmen sich im letzten Jahr auch auf dem Anleihemarkt völlig zurückhielten; soweit es sich dabei um Aktiengesellschaften handelte, vermochten sie sich in erhöhtem Maße durch Neuausgabe von Aktien zu finanzieren. Dagegen haben die Ausleihungen der Lebensversicherungsunternehmen an Körperschaften des öffentlichen Rechts⁸⁾ gegenüber dem vorangegangenen Jahr nochmals leicht zugenommen (um 5 vH); sie erreichten einen Betrag von 422 Mill. DM. Kennzeichnend ist jedoch, daß von den neugewährten **Kommundarlehen** nur 52 Mill. DM, das sind 12 vH, auf langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Unternehmen entfielen (im Vorjahr dagegen 126 Mill. DM bzw. 31 vH); dieser Rückgang geht parallel mit der Abnahme der in Anspruch genommenen Industriekredite.

Außer diesen Direktkrediten an die private und öffentliche Wirtschaft wurden weitere 257 Mill. DM (1959: 170 Mill. DM) über Geldinstitute an die Wirtschaft geleitet. Innerhalb dieser durchgeleiteten Kredite sind die Darlehen für Wohnungsbauzwecke merklich gestiegen.

⁷⁾ Bruttobetrag. — ⁸⁾ Einschließlich Darlehen an öffentlich-rechtliche Unternehmen.

Die der Industrie und anderen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft gegen Schuldschein neu gewährten Darlehen, ebenso die Kredite an die Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand, wurden wieder nach Gewerbebezügen aufgeteilt⁹⁾. Der Gesamtbetrag der branchenmäßig aufgegliederten industriellen und kommunalen Kredite hat gegenüber dem Vorjahr beträchtlich abgenommen (um 31 vH); er stellte sich auf 688 Mill. DM gegen nahezu 1 Mrd. DM im Jahr 1959. Innerhalb der an die verschiedenen Wirtschaftszweige gegebenen Schuldscheindarlehen trat eine beachtliche Umschichtung ein. Der Rückgang der gewerblichen Kredite der Lebensversicherung im ganzen ging nahezu ausschließlich zu Lasten der den Grundstoffindustrien zugeführten Darlehen. Demgegenüber haben mehrere Zweige der verarbeitenden Industrien sogar höhere Kreditbeträge erhalten als im Jahr zuvor. Im einzelnen wurden dem Bergbau und der Schwerindustrie zusammen 113 Mill. DM zur Verfügung gestellt, das ist nicht viel mehr als ein Viertel des Vorjahresbetrages (392 Mill. DM). Nicht im gleichen Umfang gingen dagegen die der Energiewirtschaft gewährten Kredite zurück (von 214 Mill. DM in 1959 auf 152 Mill. DM). Insgesamt erhielten mithin die Grundstoffindustrien 264 Mill. DM an langfristigen Krediten, d. s. nur 38 vH der branchenmäßig gegliederten Kredite; im vorangegangenen Jahr hatte dagegen das Schwergewicht der Kreditgewährung mit 61 vH aller branchenmäßig gegliederten Darlehen bei diesem Wirtschaftsbereich gelegen. Den verschiedenen Zweigen der verarbeitenden Industrien wurden zusammen 215 Mill. DM (gegen 234 Mill. DM im Vorjahr) zugeführt; dabei ging der Anteil der chemischen Industrie weiter merklich zurück (von 78 Mill. DM in 1959 auf 51 Mill. DM). Noch stärker gesunken sind die Kredite an die elektrotechnische Industrie¹⁰⁾ (von 54 Mill. DM auf 21 Mill. DM). Dagegen sind die Kredite an die Unternehmen des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus¹¹⁾ stark gestiegen (von 77 Millionen DM auf 126 Mill. DM). Zusammen waren Grundstoffindustrien und verarbeitende Industrien mit 70 vH an den branchenmäßig aufgegliederten Industrie- und Kommunalkrediten beteiligt. Bei den übrigen Versicherungsunternehmen (Pensionskassen, Schaden- und Unfallversicherungen sowie Rückversicherungen) war gleichfalls im Jahr 1960 ein starker Rückgang der den Grundstoffindustrien gewährten Kredite und andererseits eine merkliche Erhöhung der Darlehen festzustellen, die einzelne Zweige der verarbeitenden Industrien (insbesondere Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau) erhalten haben.

Wie bereits erwähnt, haben die Lebensversicherungsunternehmen im Jahr 1960 erheblich mehr in Hypotheken investiert als in den vorangegangenen Jahren. Mit einem Betrag von 680 Mill. DM gingen die hypothekarisch gesicherten Ausleihungen um 258 Mill. DM (61 vH) über die im Jahre zuvor gewährten Hypothekendarlehen hinaus; damit hat sich ihr Anteil an den neuen Vermögensanlagen von 15 auf 24 vH erhöht, was wieder annähernd der in den Jahren 1955 bis 1957 festgestellten Quote entspricht. Die neugewährten Hypotheken waren überwiegend für den Wohnungsbau bestimmt

⁹⁾ Ohne Kredite für den Wohnungsbau. — ¹⁰⁾ Einschließlich Feinmechanik und Optik. — ¹¹⁾ Einschließlich Schiffbau.

(87 vH); die restlichen Hypothekarkredite wurden im wesentlichen auf gewerblich genutzten Grundstücken gewährt oder dienten der Schiffbaufinanzierung.

Da auch, wie erwähnt, der Anteil der Wohnbaudarlehen an den in der Form von Schuldscheindarlehen gegebenen Krediten zugenommen hat, erhöhten sich die Gesamtleistungen der Lebensversicherungsunternehmen für den Wohnungsbau beträchtlich und erreichten im Jahr 1960 einen Betrag von 1 110 Mill. DM (gegen 734 Mill. DM im Vorjahr), d. s. 50 vH der für die langfristige Anlage verfügbaren Mittel; außer den Wohnungsbauhypothesen enthalten sie noch für den Wohnungsbau bestimmte Kommunalkredite und Globaldarlehen an Kreditinstitute, ferner Eigenbauten und Neuanlagen in Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute.

Der Ankauf von Wertpapieren durch die Lebensversicherungsunternehmen erreichte annähernd den Umfang des vorangegangenen Jahres. Insgesamt haben die Lebensversicherungen im Jahr 1960 Effekten im Betrage von 641 Millionen DM erworben, d. s. nur 2 Mill. DM weniger als im Jahr vorher; dabei nahmen die Wertpapierkäufe im 2. Halbjahr 1960 etwas zu, als sich das Geschäft am Rentenmarkt allgemein belebte. Der Anteil der Wertpapierkäufe an den gesamten Neuanlagen¹²⁾ war unverändert 23 vH. Noch eindeutiger als in früheren Jahren lag das Schwergewicht der Effektenkäufe der Lebensversicherungsunternehmen bei den Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute; im ganzen haben sie 1960 für 345 Mill. DM an Pfandbriefen und Kommunalobligationen erworben (gegen 275 Mill. DM im Vorjahr). Damit ist der Anteil der Bankschuldverschreibungen an sämtlichen angekauften Effekten von 43 vH auf 54 vH gestiegen; im 2. Halbjahr 1960 allein machte diese Quote sogar 64 vH aus. Dagegen ist der Zugang an Industrieobligationen bei den Lebensversicherungsunternehmen von 106 Mill. DM im Jahre 1959 auf nur 15 Mill. DM im vergangenen Jahr zurückgegangen; dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Industrieunternehmen 1960 so gut wie keine neuen Anleihen auf den Markt gebracht haben. Die Neuanlage in Aktien und sonstigen Wertpapieren hat demgegenüber leicht zugenommen (von 171 Mill. DM in 1959 auf 185 Mill. DM).

Bei den übrigen Versicherungsunternehmen blieb im letzten Jahr die Neuanlage in Wertpapieren hinter den Effektenkäufen des Vorjahres zurück.

Die Neuinvestitionen der Lebensversicherungsunternehmen in Grundstücken gingen um rd. 10 Mill. DM über den entsprechenden Vorjahresbetrag hinaus; im ganzen haben sie im abgelaufenen Jahr 226 Mill. DM für den Neubau oder Wiederaufbau eigener Gebäude und für den Grundstücksenerwerb aufgewendet. Der Anteil der Anlagen in gewerblich genutzten Grundstücken ist erneut gesunken (von 57 vH auf 53 vH). An Beteiligungen wurden zusätzlich wieder 21 Millionen DM erworben; dabei handelt es sich überwiegend um die Übernahme von Schiffsanteilen. Die Beleihungen von Versicherungspolice haben etwas zugenommen; im Jahr 1960 wurden Policedarlehen in Höhe von 73 Mill. DM (60 Mill. DM) neu gewährt.

Der Vermögensbestand der Lebensversicherungsunternehmen

Bis Ende 1960 war der gesamte Deckungsstock der Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) auf 14,39 Mrd. DM angewachsen¹³⁾. Dieser enthält außer den nach der Geldumstellung angelegten Beträgen sowohl die aus der Reichsmarkzeit stammenden, später auf DM umgestellten Vermögenswerte, als auch die Ausgleichsforderungen. Ohne Ausgleichsforderungen betragen die längerfristigen Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen 12,44 Mrd. DM.

Unter diesen echten Kapitalanlagen nehmen die Schuldscheinforderungen mit 5,11 Mrd. DM oder 41 vH aller Vermögenswerte (ohne Ausgleichsforderungen) wiederum den ersten Platz ein. Sodann folgen mit 3,25 Mrd. DM oder 26 vH

¹²⁾ Ohne Ausgleichsforderungen. — ¹³⁾ Darin sind erstmalig auch die Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz im Saarland einbezogen.

Tabelle 3: Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾

Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. 12.					
	1958		1959		1960	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekforderungen	2 462,1	23,5	2 709,4	22,1	3 250,3	22,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 283,1	31,3	4 228,5	34,5	5 106,9	35,5
Wertpapiere	1 345,7	12,8	1 799,8	14,7	2 272,3	15,8
Darlehen auf Versicherungsscheine	256,0	2,4	271,3	2,2	291,1	2,0
Grundstücke	1 061,4	10,1	1 222,6	9,9	1 423,8	9,9
Beteiligungen	89,0	0,9	88,8	0,7	92,7	0,6
Ausgleichsforderungen	1 988,4	19,0	1 948,2	15,9	1 951,2	13,6
Insgesamt	10 485,7	100	12 268,6	100	14 388,3	100

¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

der Kapitalanlagen die Hypothekendarlehen. Auf den Wertpapierbesitz der Lebensversicherungen entfallen 2,27 Mrd. DM (18 vH), auf Immobilien 1,42 Mrd. DM (11 vH).

Der Anteil der Ausgleichsforderungen an den gesamten Deckungsmitteln ist weiter gesunken; Ende 1960 machte er mit einem Buchwert von 1 951 Mill. DM nur noch 14 vH der gesamten Vermögensanlagen aus (im Vorjahr 16 vH).

Der Vermögensbestand der Pensionskassen, der Krankenversicherungen, der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Rückversicherung

Neben den Lebensversicherungsunternehmen haben auch die Pensionskassen, ferner die in der Schaden- und Unfallversicherung sowie im Rückversicherungsgeschäft tätigen Unternehmen ihre Vermögensanlagen beträchtlich erhöht.

Nächst den Lebensversicherungsunternehmen hatten die Pensionskassen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) den größten Vermögensbestand mit einem Gesamtbetrag von 4,53 Mrd. DM¹⁴⁾, das ist ein knappes Drittel der Kapitalanlagen der Lebensversicherung. Im Laufe des letzten Jahres haben die Vermögenswerte der Pensionskassen um 361 Millionen DM (im Vorjahr um 600 Mill. DM) zugenommen; so war die Zuwachsrate geringer als bei der Schaden- und Unfallversicherung, deren Vermögensbestand nur noch wenig hinter dem der Pensionskassen zurücksteht. Abweichend vom vorangegangenen Jahr haben sich die Darlehen gegen Schuldschein bei den Pensionskassen um ein geringes mehr erhöht als ihr Effektenbestand (um 145 Mill. DM gegenüber 133 Mill. DM bei Wertpapieren). Insgesamt erreichten die Schuldscheindarlehen Ende 1960 einen Betrag von 1,34 Mrd. DM; damit nahmen sie fast die Hälfte (47,5 vH) des gesamten Vermögensbestandes der Pensionskassen ein¹⁵⁾.

Tabelle 4: Vermögensanlagen der Pensionskassen¹⁾ 2)

Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. 12.					
	1958		1959		1960	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekforderungen	420,4	11,7	460,5	11,0	517,3	11,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen	988,6	27,7	1 194,7	28,6	1 340,1	29,6
Wertpapiere	317,5	8,9	616,6	14,8	749,7	16,5
Darlehen auf Versicherungsscheine	0,0	—	0,0	—	0,0	—
Grundstücke	139,0	3,9	167,0	4,0	211,3	4,7
Beteiligungen	4,0	0,1	4,0	0,1	4,1	0,1
Ausgleichsforderungen	1 703,3	47,7	1 729,5	41,5	1 710,6	37,7
Insgesamt	3 572,8	100	4 172,3	100	4 533,1	100

¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Zum Teil geschätzt.

Die Vermögensanlagen der privaten Krankenversicherungsunternehmen haben sich im letzten Jahr um 132 Mill. DM auf 926 Mill. DM erhöht; die Zuwachsrate war also ungefähr ebenso hoch wie im vergangenen Jahr. Abgesehen von den Neuanlagen in Grundstücken verteilte sich die Bestandszunahme wieder annähernd zu gleichen Teilen auf Schuldscheindarlehen und Wertpapiere.

¹⁴⁾ Darin sind teilweise geschätzte Beträge enthalten. — ¹⁵⁾ Ohne Ausgleichsforderungen; bei den Lebensversicherungsunternehmen betrug die entsprechende Quote 41,1 vH.

**VERMÖGENSANLAGEN
DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN**
Stand 31.12.1960

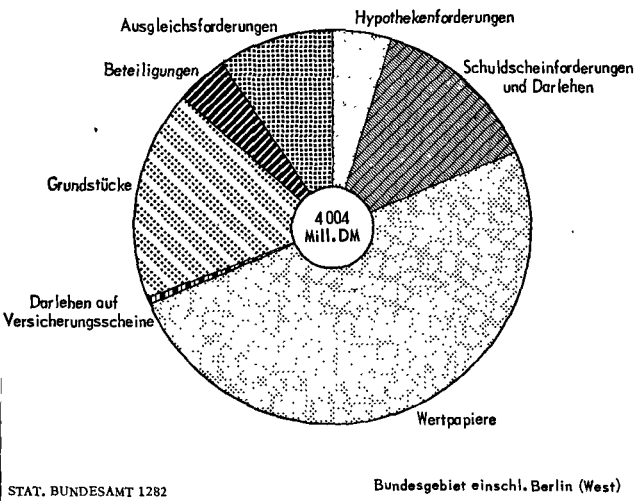


Tabelle 5: Vermögensanlagen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen¹⁾
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. 12.					
	1958		1959		1960	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekendarlehen	161,2	5,6	169,4	5,0	188,5	4,7
Schuldscheindarlehen und Darlehen	347,7	12,2	417,0	12,3	561,3	14,0
Wertpapiere	1 239,3	43,3	1 645,0	48,5	1 996,1	49,9
Darlehen auf Versicherungsscheine	14,8	0,5	17,0	0,5	20,7	0,5
Grundstücke	539,7	18,9	612,6	18,1	690,1	17,2
Beteiligungen	121,5	4,3	145,1	4,3	170,7	4,3
Ausgleichsforderungen	435,7	15,2	384,1	11,3	376,8	9,4
Insgesamt	2 859,9	100	3 390,2	100	4 004,2	100

¹⁾ Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

ihr Bestand erhöhte sich um 144 Mill. DM (gegen 69 Mill. DM in 1959).

Die Rückversicherungsunternehmen wiesen Ende 1960 ein Gesamtvermögen von 1 312 Mill. DM aus. Im abgelaufenen Jahr haben ihre Kapitalanlagen um 170 Millionen DM (15 vH) zugenommen. Bei diesen Versicherungsunternehmen ist der Anteil der Wertpapiere an den gesamten Vermögenswerten¹⁶⁾ mit 61 vH noch höher als bei der Schaden- und Unfallversicherung (55 vH). Unter den angekauften Effekten standen Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute und Dividendenwerte im Vordergrund. Daneben spielte wieder der Erwerb ausländischer Staatsanleihen eine erhebliche Rolle¹⁷⁾. Der Darlehensbestand der Rückversicherungen hat sich wiederum nur geringfügig erhöht; dagegen haben ihre Beteiligungen beachtlich zugenommen.

Der Gesamtbestand der von den Unternehmen der Individualversicherung¹⁸⁾ nachgewiesenen Vermögensanlagen stellte sich Ende 1960 auf 25,16 Mrd. DM (gegen 21,77 Mrd. DM im Vorjahr); davon waren 7,45 Mrd. DM Schuldscheindarlehen, 6,04 Mrd. DM Wertpapiere und 4,01 Mrd. DM Hypothekendarlehen; der Rest bestand aus Grundstücken, Plicedarlehen, Beteiligungen und Ausgleichsforderungen.

Mit ihrem Wertpapierbestand waren die Unternehmen der Individualversicherung¹⁸⁾ Ende 1960 mit 19 vH an sämtlichen im Besitz von Geldinstituten und Versicherungen befindlichen Effekten beteiligt.

Schu.

¹⁶⁾ Ohne Ausgleichsforderungen. — ¹⁷⁾ Dies erklärt sich durch das umfangreiche Auslandsgeschäft der Rückversicherung. — ¹⁸⁾ Ohne die Vermögenswerte der Sterbekassen und ohne diejenigen der kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen.

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1959

Der vorliegende Überblick beschränkt sich in der Hauptsache auf eine Darstellung der gemeindlichen Ausgaben und Einnahmen nach Arten. Ausführliche, auch nach Verwaltungszweigen sowie nach Ländern und Art der kommunalen Körperschaften gegliederte Angaben für das Rechnungsjahr 1959 (1. April 1959 bis 31. März 1960) werden — der bisherigen Übung entsprechend — in einem besonderen Quellenband veröffentlicht¹⁾.

Struktur der Ausgaben und Einnahmen

Nach den Ergebnissen der Finanzstatistik haben die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes (ohne Saarland, Hansestädte und Berlin) im Rechnungsjahr 1959 insgesamt 19,5 Mrd. DM ausgegeben. Nicht enthalten sind hierin die Zuführungen an Rücklagen für den Gesamthaushalt, d. h. die Beträge, die die Gemeinden ihren allgemeinen — nicht für die Zwecke eines bestimmten Verwaltungszweiges angesammelten — Rücklagen zugeführt haben (0,3 Mrd. DM). Außer Ansatz bleiben ferner diejenigen Rechnungsposten, deren Einbeziehung in die hier betrachtete Gesamtsumme

sachlich zu Doppelzählungen führen würde, so die zwischen-gemeindlichen Zuweisungen (2,0 Mrd. DM) und die Erstattungen von Verwaltungszweig zu Verwaltungszweig innerhalb des einzelnen kommunalen Haushalts (0,4 Mrd. DM).

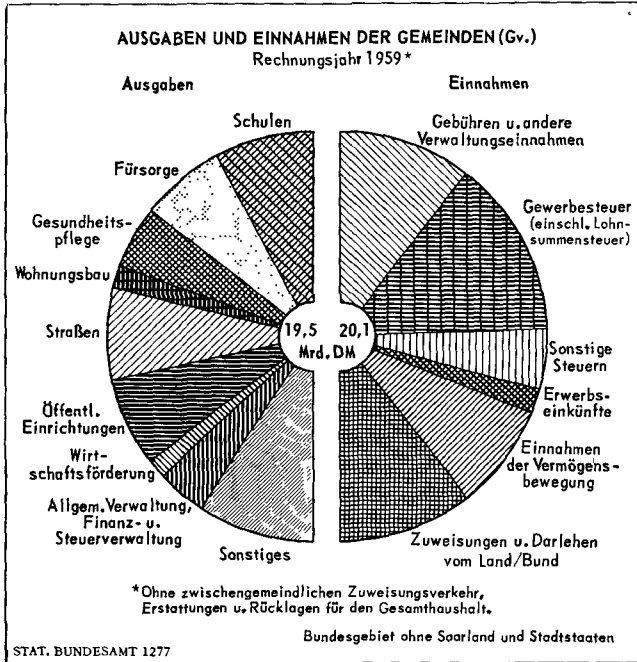
Von den kommunalen Gesamtausgaben im definierten Sinne entfallen auch noch 1959 mehr als 50 vH (10,0 Mrd. DM) auf laufenden Verwaltungs- und Zweckaufwand. Neben den Personalausgaben, die 47 vH des gesamten Verwaltungs- und Zweckaufwandes ausmachen, gehören die mannigfachen laufenden Sachausgaben hierher (wie Unterhaltung von Straßen und anderem unbeweglichen Vermögen, Fürsorgeleistungen, Zinsen, sächliche Ausgaben der verschiedenen kommunalen Anstalten und Einrichtungen). Der Anteil dieses Aufwandes an den Gesamtausgaben zeigt — im Gegensatz zu den Ausgaben der Vermögensbewegung — seit Jahren eine rückläufige Tendenz. Innerhalb des Verwaltungs- und Zweckaufwandes sind u. a. die Personalaufwendungen in den meisten Jahren relativ langsamer gewachsen als die Gesamtausgaben. Mitbedingt ist dieser Verlauf durch Verlagerungen in der Aufgaben- und Lastenverteilung zwischen Staat und Gemeinden, so im Schulwesen durch die Übernahme von Lehrerbefragungen auf das Land.

Auch der Anteil der Zuweisungen an staatliche Haushalte hat sich rückläufig entwickelt; er liegt 1959 bei 3,8 vH. Es handelt sich bei diesen Ausgaben größtenteils (mit 661 Mill.

¹⁾ Fachserie „Finanzen und Steuern“, Reihe 1, II.

DM) um spezielle Zuweisungen der Gemeinden und Landkreise an die Länder, vor allem um Beiträge innerhalb des Schullastenausgleichs (Lehrerstellenbeiträge). Daneben sind hier auch Umlagezahlungen an staatliche Haushalte nachgewiesen.

Ein großes, stark zunehmendes Gewicht innerhalb des kommunalen Ausgabenvolumens haben die Ausgaben der Vermögensbewegung. In dieser Ausgabengruppe sind die Bauinvestitionen, die Aufwendungen für Grundstücksankäufe, Neuanschaffung von beweglichem Vermögen, Darlehensgewährungen, Beteiligungen, die Tilgungsleistungen und die Zuführungen an Rücklagen der verschiedenen Verwaltungszweige zusammengefaßt. Im Rechnungsjahr 1959 haben diese Aufwendungen im ganzen 8,8 Mrd. DM (45 vH der Gesamtausgaben) erreicht. Hieran sind die Bauinvestitionen, die infolge ihres Umfangs die Entwicklung der „Vermögensausgaben“ entscheidend bestimmen, mit 58 vH beteiligt.



Nach Verwaltungszweigen betrachtet, stehen innerhalb der kommunalen Gesamtausgaben die Aufwendungen für Schulen, Straßen und Öffentliche Einrichtungen (wie z. B. Stadtentwässerung) an erster Stelle, gefolgt von den Fürsorgeausgaben und den Aufwendungen für Krankenhäuser und andere Einrichtungen der Gesundheitspflege. Bei Aufgliederung nach Verwaltungszweigen ist allerdings zu beachten, daß die hier betrachteten Gesamtausgaben, wie die folgende Darstellung der Einnahmen zeigt, auch aus Zuweisungen und Darlehen der Länder und des Bundes finanziert sind. Diese Ausgaben unterrichten deshalb weder in der Gesamtsumme noch in den Teilbeträgen je Verwaltungszweig über die Eigenbelastung, die den Gemeinden nach Abzug der staatlichen Finanzierungsmittel verbleibt.

Den Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für 1959 stehen, in gleicher Weise berechnet, Gesamteinnahmen in Höhe von 20,1 Mrd. DM gegenüber. Diese Summe besteht ungefähr zur Hälfte aus Einnahmen für den Gesamthaushalt, d. h. aus allgemeinen Deckungsmitteln. Es handelt sich vor allem um die gemeindlichen Einnahmen aus eigenen Steuern und aus Erwerbseinkünften (Überschüssen und Erträgen des Erwerbvermögens) im Gesamtvolumen von 8,5 Mrd. DM (42,5 vH der Gesamteinnahmen). Zum anderen gehören die von den Ländern gewährten allgemeinen Finanzausgaben hierher (1,6 Mrd. DM).

Verhältnismäßig hoch sind im gemeindlichen Bereich die — bei den einzelnen Verwaltungszweigen nachgewiesenen — speziellen Deckungsmittel. Sie bilden die andere Hälfte der Gesamteinnahmen und bestehen aus den laufenden Verwaltungs- und Betriebseinnahmen (wie Gebühren, Mieten, Pachten, Zinsen), den Einnahmen der Vermögensbewegung und

den verwaltungszweiggebundenen staatlichen Zuweisungen und Darlehen. Zu den Einnahmen der Vermögensbewegung in der hier getroffenen Abgrenzung zählen die Schuldentnahmen aus Kreditmarktmitteln, Erlöse aus Vermögensveräußerungen, Darlehensrückflüsse, inneren Darlehen (Schuldentnahmen innerhalb des einzelnen gemeindlichen Haushalts) und die Entnahmen aus Rücklagen der Verwaltungszweige.

Sowohl für die Einnahmen- als auch für die Ausgabenseite ist von Bedeutung, daß die kommunalen Gebietskörperschaften häufig als unterste Stufe der Verwaltung Aufgaben in staatlichen Aufträgen zu erfüllen und aus diesem Grunde Zahlungen zu leisten haben, denen grobenteils entsprechende Ersätze des Bundes, Lastenausgleichsfonds oder der Länder gegenüberstehen. Zu diesen Zahlungen gehören — neben der Lastenausgleichsleistungen, die in der Gemeindefinanzstatistik nur nachrichtlich dargestellt werden — beispielsweise die Kriegsfolgenhilfe und die Kriegsgefangenenentschädigung.

Entwicklung der Ausgaben

Im Rechnungsjahr 1959 haben die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 1,7 Mrd. DM (9,4 vH) mehr ausgegeben als 1958²⁾. Die jährliche Zuwachsrate hat sich damit merklich vergrößert. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß der Anstieg der Gesamtausgaben im Vorjahr — wie auch schon 1957 — teilweise durch den Rückgang der aus Bundesmitteln geleisteten Zahlungen für Kriegsgefangenenentschädigung kompensiert worden war.

Tabelle 1: Ausgaben der Gemeinden (Gv.) in den Rechnungsjahren 1957 bis 1959¹⁾

Ausgabeart	Rechnungsjahr					
	1957		1958		1959 ²⁾	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Verwaltungs- und Zweckausgaben ³⁾	9 167,0	55,4	9 681,2	54,2	10 007,0	51,2
Ausgaben der Vermögensbewegung	6 611,3	40,0	7 435,5	41,6	8 788,1	45,0
Zuweisungen an Land/Bund	759,0	4,6	747,4	4,2	740,6	3,8
Gesamtausgaben ⁴⁾	16 537,3	100	17 864,0	100	19 535,7	100
darunter:						
Persönliche Ausgaben ⁵⁾	4 489,2	27,1	4 823,5	27,0	4 846,8	24,8
Zinsen	326,8	2,0	386,3	2,2	416,7	2,1
Fürsorgeleistungen ⁶⁾	1 355,1	8,2	1 438,5	8,1	1 496,1	7,7
Bauinvestitionen	3 614,6	21,9	4 252,0	23,8	5 088,0	26,0
Erwerb von Grundvermögen	341,8	2,1	464,2	2,6	561,7	2,9
Gewährung von Darlehen	996,4	6,0	733,4	4,1	748,5	3,8
Tilgung	423,7	2,6	619,1	3,5	648,6	3,3
Zuführungen an Rücklagen	728,5	4,4	873,3	4,9	1 203,0	6,2
Spezielle Zuweisungen an Land/Bund	656,2	4,0	669,8	3,7	660,7	3,4
außerdem:						
Zuweisungen an Gemeinden (Gv.)	1 673,4	.	1 902,5	.	2 018,0	.
Zuführungen an Rücklagen für den Gesamthaushalt	181,6	.	210,1	.	316,5	.

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Stadtstaaten). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Ohne Erstattungen (1957 = 320,7 Mill. DM, 1958 = 353,2 Mill. DM, 1959 = 389,0 Mill. DM). — ⁴⁾ Ohne zwischengemeindliche Zuweisungen, Erstattungen und Rücklagen für den Gesamthaushalt. — ⁵⁾ Soweit nicht bei den allgemeinen Deckungsmitteln verrechnet oder auf Sachkonten verbucht. — ⁶⁾ Ohne Kriegsgefangenenentschädigung (1957 = 227,1 Mill. DM, 1958 = 26,8 Mill. DM, 1959 = 37,4 Mill. DM).

Der starke Ausgabenzuwachs im Rechnungsjahr 1959 ist in erster Linie eine Folge der erhöhten Bauinvestitionen. Unter dem Einfluß des Investitionsbedarfs in den verschiedenen Aufgabebereichen stiegen die gemeindlichen Aufwendungen für eigene Bauten gegenüber 1958 um 0,8 Mrd. DM (19,7 vH) auf 5,1 Mrd. DM. Sie beanspruchten damit 26 vH der Gesamtausgaben.

Wie schon in den Vorjahren haben die kommunalen Körperschaften, insbesondere die kreisfreien Städte, außerdem mittelbar zur Investitionsfinanzierung beigetragen. In diesem Zusammenhang gehören — von Ausnahmen abgesehen — die gewährten Darlehen. Mit 418,2 Mill. DM (gegenüber 449,0 Mill. DM im Vorjahr) ist der Hauptteil der insgesamt ausgeliehenen 0,7 Mrd. DM wieder den gemeindlichen Wirtschaftsunternehmen zugute gekommen.

²⁾ Ausführliche Angaben für 1958 in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 256.

Tabelle 2: Kommunale Bauinvestitionen in den Rechnungsjahren 1957 bis 1959

Verwaltungszweig	Rechnungsjahr					
	1957		1958		1959	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schulen	782,4	21,6	842,0	19,8	1 024,9	20,1
Gesundheits- und Jugendpflege	265,3	7,3	301,8	7,1	335,8	6,6
Wohnungsbau	151,0	4,2	168,7	4,0	187,5	3,7
Straßen usw.	1 058,8	29,3	1 312,4	30,9	1 605,5	31,6
Öffentliche Einrichtungen	692,9	19,2	877,6	20,6	1 079,1	21,2
Wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	236,3	6,5	274,5	6,5	260,3	5,1
Übrige	427,9	11,8	475,1	11,2	594,9	11,7
Insgesamt	3 614,6	100	4 252,0	100	5 088,0	100

¹⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.

Die Mitfinanzierung der Bauten und Ausrüstungen der eigenen Wirtschaftsunternehmen ist — neben dem Kapitalbedarf für Schulen, Straßen, Wohnungen, Krankenanstalten und Öffentliche Einrichtungen — einer der Hauptanlässe der kommunalen Verschuldung. Ihre Zunahme wird von einem wachsenden Schuldendienst begleitet, der die Haushalte der Gemeinden aber nur zum Teil effektiv belastet. So stehen z. B. den Tilgungs- und Zinsausgaben für Darlehen, die an Eigenbetriebe weitergegeben wurden, für gewöhnlich die Erträge dieser Betriebe gegenüber.

Die gemeindlichen Ausgaben für Tilgungen und Zinsen zusammen (soweit nicht bei den allgemeinen Deckungsmitteln verrechnet) erhöhten sich im Rechnungsjahr 1959 um 6,0 vH auf 1,1 Mrd. DM. Von dieser Summe, die auch den Schuldendienst für innere Darlehen (60,1 Mill. DM) umfaßt, entfallen gut sechs Zehntel auf Tilgungen. Im Vorjahr waren die Tilgungen mit einer Zunahme um 195,4 Mill. DM (46 vH) bedeutend stärker gestiegen. Die ungleichmäßigen jährlichen Zuwachsraten hängen u. a. damit zusammen, daß in den Tilgungsbeträgen auch die in manchen Jahren bedeutsamen vorzeitigen Rückzahlungen aus aufgenommenen Ablösungsdarlehen enthalten sind.

Ein bemerkenswertes Ausmaß haben in den letzten Jahren die gemeindlichen Zuführungen an Rücklagen und Kapitalvermögen angenommen. Im Berichtsjahr sind diese Zuführungen besonders stark gewachsen (bei Einschluß der Rücklagen für den Gesamthaushalt um 0,4 Mrd. DM auf 1,5 Mrd. DM). In erster Linie wirkt sich hier offenbar die in der Gesamtsumme — bei großen örtlichen Unterschieden im einzelnen — günstige Entwicklung des Steueraufkommens aus. Allerdings standen den Rücklagezuführungen umfangreiche Entnahmen gegenüber, die im Gesamtbetrag (0,9 Mrd. DM) noch erheblich höher waren als im Vorjahr. Dennoch verbleibt für 1959 eine Nettozunahme der Rücklagen um 0,6 Mrd. DM.

Unter besonderem Vorzeichen stand im Berichtsjahr die Bewegung der gemeindlichen Personalausgaben. Bedingt durch die Aufbesserung der Arbeiterlöhne, Angestelltenvergütungen, Beamtengehälter einerseits und durch Personalvermehrungen andererseits hatten diese Ausgaben in den Vorjahren, vor allem 1956 und 1957, beträchtlich zugenommen. Im Rechnungsjahr 1959 dagegen sind sie im Gesamtbetrag (4,8 Mrd. DM) kaum gestiegen. Entscheidend hierfür war die mit der Neuregelung des Schullastenausgleichs in Nordrhein-Westfalen³⁾ verbundene Übernahme von Lehrbezügen auf das Land. In jüngster Zeit jedoch haben sich die gemeindlichen Personalausgaben in der Bundessumme wieder bedeutend erhöht⁴⁾.

Entwicklung der Einnahmen

Die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände sind im Rechnungsjahr 1959 um 1,7 Mrd. DM (9,4 vH) gestiegen. Diese Zuwachsrate geht über die vorjährige beträchtlich hinaus.

³⁾ Schulfinanzgesetz vom 3. Juni 1958 (GVBl. S. 246). — ⁴⁾ Vgl. den Statistischen Bericht VII/42/39 mit Angaben über die Bauinvestitionen, Schuldenaufnahmen und Personalausgaben der größeren Gemeinden und der Gemeindeverbände im Kalenderjahr 1960.

Tabelle 3: Einnahmen der Gemeinden (Gv.) in den Rechnungsjahren 1957 bis 1959¹⁾

Einnahmeart	Rechnungsjahr					
	1957		1958		1959 ²⁾	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen der einzelnen Verwaltungszweige ³⁾	3 212,1	18,8	3 540,5	19,3	3 784,6	18,9
Einnahmen für den Gesamthaushalt (ohne allgemeine Finanzaufwendungen)	7 092,4	41,5	7 633,0	41,6	8 527,5	42,5
Einnahmen der Vermögensbewegung	3 017,1	17,6	3 092,9	16,9	3 459,5	17,2
Zuweisungen und Darlehen vom Land/Bund	3 788,6	22,1	4 082,4	22,2	4 295,2	21,4
Gesamteinnahmen ⁴⁾	17 110,2	100	18 348,8	100	20 066,8	100
darunter:						
Gebühren, Entgelte, Strafen	2 329,0	13,6	2 616,4	14,3	2 879,8	14,4
Steuern	6 221,5	36,4	6 777,7	36,9	7 883,1	38,3
Überschüsse der wirtschaftlichen Unternehmen	785,5	4,6	757,4	4,1	758,8	3,8
Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln ⁵⁾	1 986,9	11,6	1 871,0	10,2	1 914,5	9,5
Innere Darlehen	103,5	0,6	119,5	0,7	197,8	1,0
Entnahmen aus Rücklagen	573,3	3,4	680,7	3,7	834,7	4,2
Spezielle Zuweisungen vom Land/Bund	2 237,8	13,1	2 341,1	12,8	2 477,0	12,3
Darlehen vom Land/Bund	240,8	1,4	261,9	1,4	253,0	1,3
Allgemeine Finanzaufwendungen vom Land	1 310,0	7,7	1 479,5	8,1	1 565,2	7,8
außerdem:						
Zuweisungen und Darlehen von Gemeinden (Gv.)	1 790,0	.	1 935,6	.	2 072,8	.
Entnahmen aus Rücklagen für den Gesamthaushalt	54,2	.	62,9	.	63,4	.

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Stadtstaaten). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Ohne Erstattungen (siehe Anmerkung 3 zu Tab. 1). — ⁴⁾ Ohne zwischen-gemeindliche Zuweisungen und Darlehen, Erstattungen und Rücklagen für den Gesamthaushalt. — ⁵⁾ Und aus öffentlichen Sondermitteln.

Verhältnismäßig günstig hat sich auch im Berichtsjahr das Gebührenaufkommen entwickelt. Mit insgesamt 2,9 Mrd. DM machen die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen, die in der Hauptmasse bei den Krankenanstalten, Öffentlichen Einrichtungen und im Straßenwesen anfallen, 69 vH der bei den einzelnen Verwaltungszweigen nachgewiesenen laufenden Verwaltungs- und Betriebseinnahmen aus.

In erster Linie ist der kräftige Anstieg der Einnahmen aber den steuerlichen Mehrerträgen zu verdanken. Unter dem bestimmenden Einfluß der Gewerbesteuer erhöhten sich die Steuereinnahmen der Gemeinden gegenüber 1958 um 0,9 Mrd. DM (13,4 vH) auf 7,7 Mrd. DM⁶⁾. Gut sieben Zehntel dieser Einnahmen, die den Hauptbeitrag der allgemeinen Deckungsmittel bilden, flossen den kreisfreien Städten und den größeren kreisangehörigen Gemeinden (mit 10 000 und mehr Einwohnern) zu.

Im Verhältnis zu den Steuererträgen sind die gemeindlichen Einkünfte aus Erwerbsvermögen eng begrenzt, wenn sie auch erheblich höher liegen als im staatlichen Bereich. Den bei weitem größten Betrag der Erwerbseinkünfte bilden die Überschüsse der Wirtschaftsunternehmen. Sie trugen wie im Vorjahr mit 0,76 Mrd. DM zur Finanzierung der Gemeindehaushalte bei. Über die Rentabilität der Unternehmen sagt dieser finanzielle „Beitrag“ nichts aus. Er ist lediglich der Saldo derjenigen Einnahmen und Ausgaben (ohne die vermögenswirksamen Beträge), mit denen die Wirtschaftsunternehmen, z. B. die Eigenbetriebe, in den kommunalen Haushaltsrechnungen erscheinen.

Auch im Berichtsjahr haben sich die Gemeinden und Gemeindeverbände wieder erheblich verschuldet. Faßt man Kreditmarktmittel, innere Darlehen und Kredite aus staatlichen Mitteln zusammen, so erreichen die gemeindlichen Schuldenaufnahmen im Rechnungsjahr 1959 einen Gesamtumfang von 2,4 Mrd. DM. Damit hat sich der Brutto-Jahresbetrag der neu aufgenommenen Darlehen, nachdem er 1958 etwas gesunken war, wieder vergrößert. Das gilt allerdings nicht für alle Gemeindegruppen. Die Schuldenaufnahmen der kreisfreien Städte sind bei den Kreditmarktmitteln und im Gesamtbetrag abermals zurückgegangen. Entgegengesetzt ist die Entwicklung — wie schon im Vorjahr — vor allem bei den kleineren Gemeinden verlaufen. Die Schuldenaufnahmen der kreisange-

⁶⁾ Einzelheiten in WiSta 1961/4, S. 254.

hörigen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern erhöhten sich gegenüber 1958 um 141,5 Mill. DM (26 vH) auf 689,4 Mill. DM; der Anteil dieser Darlehensbeträge an den kommunalen Schuldenaufnahmen insgesamt stieg von 18,6 vH für 1957 auf 29,1 vH für 1959.

Tabelle 4: Kommunale Schuldenaufnahmen in den Rechnungsjahren 1957 bis 1959¹⁾

Körperschaft	Rechnungsjahr					
	1957		1958		1959	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Kreisfreie Städte	1 443,7	61,9	1 195,6	53,1	1 138,2	48,1
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	730,2	31,3	896,0	39,8	1 032,9	43,7
Landkreise	137,7	5,9	137,3	6,1	136,5	5,8
Bezirksverbände	19,6	0,8	23,4	1,0	57,7	2,4
Gemeinden (Gv.) insgesamt ²⁾	2 331,2	100	2 252,4	100	2 365,3	100

¹⁾ Ohne die geringen Schuldenaufnahmen bei Gemeinden und Gemeindeverbänden. — ²⁾ Aufteilung nach Art der Schuldenaufnahmen s. Tabelle 3.

Darlehen aus staatlichen Mitteln sind an der Finanzierung der gemeindlichen Aufgaben nur in eng begrenztem Umfang beteiligt. Weitaus höhere Beträge erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände in Form von staatlichen Zuschüssen. Innerhalb der speziellen Zuweisungen bewegten sich die Zahlungen des Bundes und der Länder für Fürsorgeleistungen (einschl. Kriegsfolgenhilfe und Kriegsgefangenenentschädigung) mit insgesamt 0,6 Mrd. DM etwa auf Vorjahres-

höhe, während sich die gemeindlichen Einnahmen aus sonstigen verwaltungszweiggebundenen staatlichen Zuweisungen (für Schulen, Straßen usw.) um 0,1 Mrd. DM auf 1,9 Mrd. DM erhöhten. Auch die allgemeinen Finanzaufweisungen der Länder sind — mit einer Zunahme um 5,8 vH auf 1,6 Mrd. DM — erneut gewachsen, wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr.

Vergleicht man die zur Gesamtsumme zusammengefaßte kommunalen Einnahmen mit den Gesamtausgaben, so erreichen sich — bei Einbeziehung des (vor allem aus Umlagezahlungen bestehenden) zwischengemeindlichen Zuweisungsverkehrs und der Rücklagen für den Gesamthaushalt — für 195 Mehreinnahmen in Höhe von 0,33 Mrd. DM gegenüber 0,37 Mrd. DM im Vorjahr. Bei diesem Mehreinnahmensaldo der in der Hauptsache auf die kreisfreien Städte und größere kreisangehörigen Gemeinden entfällt, handelt es sich überwiegend um Überschüsse der ordentlichen Rechnung. Die noch im Rechnungsjahr 1958 bedeutsamen, insbesondere aus noch nicht verwendeten Kreditmitteln bestehenden Mehreinnahmen der außerordentlichen Rechnung dagegen sind in Berichtsjahr weitgehend abgebaut worden.

Bei Beurteilung dieser finanzstatistischen Abschlußzahlen darf nicht übersehen werden, daß sie aus den Ist-einnahmen und Istausgaben errechnet sind. Für ein genaueres Bild der Abschlusssituation mußten darüber hinaus weitere Daten der kommunalen Haushaltsrechnungen, u. a. die noch abzuwickelnden Haushaltsausgabereise, berücksichtigt werden. Spe-

Die Preise im Mai/Juni 1961

Wie schon im Vormonat haben sich auch von Mitte Mai bis Mitte Juni 1961 bei im einzelnen unterschiedlicher Tendenz die Preise an den Weltwarenmärkten durchschnittlich nur verhältnismäßig wenig verändert.

Vom 12. Mai auf 12. Juni zog Moodys Index (USA) um 0,9 vH an, während sich Reuters Index, Großbritannien, um 1,2 vH ermäßigte. Moodys Index lag am 12. Juni damit um 2 vH unter dem Stand zum gleichen Tag des Vorjahres, Reuters Index um 1,8 vH.

Unter dem Einfluß eines regen Exportgeschäftes behielten die Getreidepreise weitgehend ihr Niveau bei. Zucker wurde bei wieder größerem Angebot an Raffinadezucker etwas billiger. Die Preise für Rohkaffee zogen mit Ausnahme der Bewertungen für afrikanische Sorten durchweg leicht an (+ 3 vH), andererseits waren die Notierungen für Rohkakao nach der Erholung im Vormonat wieder rückläufig. Bei den Olsaaten und pflanzlichen Ölen ließen die Preise für Kopra, Sojabohnen und Baumwollsaatöl nach, wogegen Leinöl um 2 vH höher notiert wurde. Tierische Fette verbilligten sich auch während des Berichtsmonats, Schlachtvieh hatte nur geringe Preisveränderungen zu verzeichnen. Eier gingen in Kopenhagen geringfügig im Preis zurück.

Die feste Preistendenz für Wolle wurde während der Berichtszeit durch von den Dominionmärkten ausgehende nachgebende Bewertungen abgelöst. Die Baumwollnotierungen blieben etwa konstant. Rindshäute gaben in New York und London um 3 bis 5 vH im Preis nach. Die Erholung der Kautschukpreise im letzten Monat war nur vorübergehend. Besonders unter dem Einfluß von Nachrichten über eine beabsichtigte Senkung der Mindestpreise der amerikanischen Regierung für Kautschuk aus der strategischen Reserve wurden Preisnachlässe um durchschnittlich 6 vH beobachtet.

Bei den NE-Metallen lag der Kupferpreis Mitte Juni etwas unter dem Stand des Vormonats. Auch für Blei und Zink ergaben sich Verbilligungen am Londoner Markt.

Bei Eisen und Stahl ist eine Preissenkung für rostfreie Stähle in den USA zu erwähnen. An den Exportmärkten war die Preistendenz gleichfalls weiter nachgebend.

Vom Mineralölmarkt wurden Preissenkungen für Schiffahrtsdiesel- und Turbinenkraftstoff für europäische, afrikanische und Mittelmeerhäfen durch die führende britische Ölgesellschaft gemeldet, während in den USA eine Mitte Mai

Preise

bekanntgegebene Ermäßigung für Bunker C-Oil wieder rückgängig gemacht wurde.

Die Seefrachtraten (trockene Ladung) haben sich durchschnittlich von Mitte Mai auf Mitte Juni geringfügig erhöht. Die bisher aufwärts gerichteten Frachtraten in der Getreidefahrt haben sich jedoch infolge eines großen Angebotens an Laderaum abgeschwächt. Die Tankerfrachtraten festigten sich etwas während des Berichtsmonats und liegen nunmehr etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Die deutschen Einkaufspreise für Auslands-güter erhöhten sich von April zum Mai 1961 im Durchschnitt um 0,9 vH, liegen jedoch um 5,6 vH unter dem Stand von Mai 1960.

	Veränderung in vH Mai 1961 gegen April 1961 Mai 1960	
Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,9	— 5,6
Güter aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	+ 1,9	— 6,8
Industrielle Erzeugnisse	— 0,2	— 4,4
Güter für die Ernährungswirtschaft	+ 1,9	— 5,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,1	— 5,9

Der aus Inlandsgütern und Einfuhrsgütern errechnete Preisindex ausgewählter Grundstoffe zeigte vom April zum Mai eine Erhöhung um 0,8 vH, die hauptsächlich von den inländischen Grundstoffen landwirtschaftlicher Herkunft (+ 2,8 vH) ausgelöst wurde. Der Index für inländische und ausländische Grundstoffe industrieller Herkunft ging im Durchschnitt um 0,4 vH zurück.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich vom April zum Mai 1961 um 4,4 vH erhöht. Er liegt aber immer noch um 2,6 vH unter dem Stand vom Mai 1960. Bei den pflanzlichen Produkten machte die Erhöhung im Durchschnitt 11,4 vH, bei den tierischen Produkten 0,9 vH aus.

	Veränderung in vH Mai 1961 gegen April 1961 Mai 1960	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 4,4	— 2,6
Pflanzliche Produkte	+ 11,4	— 11,6
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,8	— 0,4
Saatgut	— 0,4	— 18,9
Hackfrüchte	+ 13,8	— 12,8
Öl- und Faserpflanzen	—	+ 0,0
Heu und Stroh	+ 4,4	+ 1,5
Genußmittelpflanzen	+ 1,7	— 25,5
Obst	—	— 45,4
Gemüse	+ 48,6	+ 35,7
Tierische Produkte	+ 0,9	+ 3,4
Schlachtvieh	+ 3,8	+ 5,0
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,3	+ 4,4
Milch	— 3,2	+ 0,8
Eier	+ 5,7	+ 7,6
Wolle, Häute und Felle	+ 1,1	— 15,8

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude *)
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Aus-länder *)	Grund-stoff-preise *)	Erzeu-ger-preise land-wirt-schaft-licher Pro-dukte *)	Ein-kaufs-preise land-wirt-schaft-licher Be-triebs-mittel *)	Erzeu-ger-preise indus-triel-ler Pro-dukte *)	Ein-zel-hand-els-preise *)	Preise für die Le-bens-haltung *)	
	Moody	Reuter								
	1938 = 100	1950 = 100									1938 = 100				1958 = 100
D										
1954	294	350	103	235	193	189	217	179		87
1957	287	329	106	253	218	201	232	188		97
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	100	100
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	101,0	105
1960	258	303	98	252	...	...	235	194	102,4	113
1960										
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195	101,9	110
März	261	306	99	254	229	216	233	195	101,9	
April	265	308	99	254	230	215	233	195	102,1	
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195	102,8	113
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194	102,6	
Juli	261	302	98	253	224	215	234	193	102,8	
Aug.	255	301	97	249	211	216	235	193	102,3	114
Sept.	253	298	97	249	209	216	236	193	102,2	
Okt.	251	295	97	249	204	214	237	194	102,4	
Nov.	248	292	97	250	205	214	237	194	103,0	116
Dez.	248	291	97	250	206	216	237	195	103,1	
1961										
Jan.	251	293	97	250	207	217	238	196	103,6	
Febr.	253	295	97	250	208	219	238	196	103,8	117
März	257	297	94	248	206	220	238	197	104,1	
April	256	302	93	247p	209p	221	238	196	104,1	
Mai	256	305	94p	249p	219p	220	238	197	104,8	118

Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr

1961	Febr.		März		April		Mai	
	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3
	+ 1,4	+ 0,7	- 3,2	- 1,0	- 1,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2
	- 0,4	+ 1,6	- 0,3	- 0,3	+ 1,8	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
	-	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,3

*) Monatsdurchschnitte. — **) Preisstand am 21. jeden Monats. — **) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; Preisbasis 1938/1939 = 100. — **) Preisstand am 15. jeden Monats. — **) Mittlere Verbrauchergruppe, Verbrauchsschema 1958; Indices auf Basis 1938 = 100 nach dem Verbrauchsschema 1950 s. „Statistische Monatszahlen“ in diesem Heft. — **) Bauleistungen am Gebäude. — **) Ab 1960 einschl. Saarland. — **) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

Bei Getreide erhöhten sich die Preise für Roggen und Weizen um 1,1 bzw. 1 vH in Anbetracht der monatlichen Preistaffelung nach dem Getreidepreisgesetz. Die Preise für Braugerste stiegen um 3,6 vH an. Ein sinkendes Angebot an Kartoffeln alter Ernte brachte eine Erhöhung der Kartoffelpreise um 21 vH. Rückläufig waren dagegen die Preise für Heu (4,6 vH) und Stroh (4,1 vH), da zum Mai keine große Nachfrage mehr bestand, weil der Weideauftrieb bereits begonnen hat. Eine lebhaftere Nachfrage ergab bei Hopfen eine Preiserhöhung um 9 vH. Der Index für Gemüse stieg infolge der gegenüber dem Vormonat wesentlich höheren Preise bei Wirsing, Möhren und Spinat um im Durchschnitt 49 vH. Gesunken sind dagegen die Preise für Kopfsalat (11 vH). Bei den tierischen Produkten haben sich die Preise für Schlachtvieh um im Durchschnitt 3,6 vH erhöht. Während beim Rindvieh die Preiserhöhung von einem zurückhaltenden Angebot zu Beginn des Weideauftriebs herrührt, ist die Preiserhöhung bei Schweinen auf eine lebhaftere Nachfrage zurückzuführen. Beim Nutz- und Zuchtvieh zogen vor allem die Preise für Pferde (5,9 vH) wegen eines größeren Kaufinteresses für Arbeitspferde an. Die nachlassende Legetätigkeit brachte eine Erhöhung der Eierpreise um 5,7 vH. Gleichzeitig senkten sich die Preise für Milch um 3,2 vH.

Der Index der Preise für Rohholz aus Staatsforsten ist vom März zum April 1961 um 1,3 vH zurückgegangen, liegt aber immer noch um 10,4 vH über dem Stand vom April 1960.

Rückläufig waren vor allem die Preise für Eichenstammholz und saisonbedingt die Preise für Brennholz. Faserholz

(Fichte/Tanne) und Grubenholz (Fichte/Tanne) erhöhten sich im Preis jeweils um 1,5 vH.

	Veränderung in vH April 1961 gegen März 1961	
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 1,3	+ 10,4
Stammholz	- 1,7	+ 9,2
Grubenholz	+ 0,8	+ 18,5
Faserholz	+ 1,1	+ 24,5
Brennholz	- 1,7	+ 5,1

Der Index der Erzeugerpreise für ausgewählte Schnittblumen und Topfpflanzen ging vom März zum April 1961 um 19 vH zurück. Rückläufig waren die Preise für alle in die Indexbeobachtung einbezogenen und zur Zeit am Markt befindlichen Schnittblumen und Topfpflanzenarten. Am stärksten gingen die Preise für Treibrot (34 vH) und Treibtulpen (29 vH) zurück.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist auch im Mai 1961 auf dem Stand, den er bereits im Januar 1961 erreicht hatte, verblieben. Er liegt um 2 vH höher als im Mai 1960. Bei den zusammengefaßten Gruppen ergaben sich gegenüber Vormonat und Vorjahr die folgenden durchschnittlichen Preisveränderungen:

	Veränderung in vH Mai 1961 gegen April 1961	
Industrielle Produkte insgesamt	- 0,0	+ 2,0
Bergbau und Erdölgewinnung	- 0,3	+ 0,4
Verarbeitende Industrie	+ 0,0	+ 2,3
Grundstoffe und Produktionsgüter	- 0,0	+ 0,4
Investitionsgüter	+ 0,0	+ 3,9
Verbrauchsgüter	+ 0,1	+ 3,0
Nahrungs- und Genussmittel	+ 0,1	+ 2,6
Energieerzeugung	- 0,1	- 0,2

Beim Bergbau wurde der Indexrückgang durch die Staffelpreise bei allen Kalidüngemittelarten verursacht, während gleichzeitig die Preise für Steinkohlenbriketts (0,9 vH) und Steinkohlenkoks (0,3 vH) infolge der verminderten Sommerabschläge anstiegen. Die Preise für Motorenbenzin ermäßigten sich im Mai um 3,1 vH auf Grund der von den Firmen angewendeten Staffelpreise, die den Entfernungen der einzelnen Gebiete von den Raffinerien entsprechen. Der Rückgang des Index der Gruppe Eisen und Stahl wurde durch Preisermäßigung bei Handelsfeinblechen (4,3 vH), Weißblechen (4,1 vH) und verzinkten Blechen (2,5 vH) hervorgerufen. Überwogen haben auch die Preisrückgänge bei den Produkten der Textilindustrie. Dagegen erhöhten sich in Anpassung an die Weltmarktlage die Preise für Kupfer und Zinn und entsprechend für Kupferbleche, Kupferrohre, Kupferdraht und Messingbleche und -bänder. Die Marktlage und vorangegangene Materialpreisbewegungen brachten auch erhöhte Preise für einige Erzeugnisse der Schuhindustrie. Unter den Nahrungs- und Genussmitteln ist die Preiserhöhung der Produkte der fleischverarbeitenden Industrie zu erwähnen, die durch die gestiegenen Schlachtviehpreise hervorgerufen wurde. Die Preisbewegungen am Weltmarkt brachten eine nochmalige Erhöhung der Preise für Speiseöl. Im Durchschnitt liegen jetzt die Preise der Erzeugnisse der Ölmöhlen und Margarineindustrie um rd. 17 vH über dem gleichen Stand des Vorjahres.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist vom April zum Mai 1961 um 0,2 vH zurückgegangen. Die durchschnittliche Preisentwicklung der „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ war ebenfalls um 0,3 vH rückläufig, während die „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ gegenüber dem Vormonat unverändert blieben.

	Veränderung in vH Mai 1961 gegen April 1961	
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,2	+ 2,4
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	- 0,3	+ 2,0
Handelsdünger	- 4,6	+ 0,8
Futtermittel	- 0,1	- 1,4
Saatgut	-	- 12,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,4	+ 4,5
Pflanzenschutzmittel	-	- 1,0
Brenn- und Treibstoffe	- 0,1	+ 0,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	-	+ 4,2
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 3,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 6,8
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,0	+ 4,1
Neubauten	-	+ 3,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,1	+ 4,4

Die stärkste Preisbewegung zeigten die Düngemittel auf. Sie wurde hervorgerufen durch die mit Beginn des neuen Düngereisjahres 1961/62 bei Rhenania-Phosphat und allen Kalidüngemitteln wirksam werdende erste Preisstaffel, die auf gleicher Höhe wie im Vorjahr liegt. Da die Förderungsbeiträge der Bundesregierung für 1961/62 — außer für Kainit — herabgesetzt wurden, liegen die Preise für die genannten Düngemittelarten jedoch etwas höher als zu Beginn des Düngereisjahres 1960/61. Bei Kalkstickstoff ist der Preis ebenfalls um 4,8 vH zurückgegangen. Hier ist jetzt der niedrigste Preis in der letzten Preisstaffel 1960/61. Uneinheitlich waren die Preisbewegungen bei Futtermitteln. Während Futtergetreide um 0,3 vH und Olkuchen und Sojaschrot um 0,9 vH im Preis in die Höhe gingen, ließen die Preise für Kleie, tierische Futtermittel und Mischfuttermittel nach. Wie bei den Erzeugerpreisen, so haben sich auch bei den Einkaufspreisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel die Preise für Nutz- und Zuchtvieh erhöht; am stärksten ebenfalls bei Pferden. Lohnerhöhungen im Handwerk gaben den Ausschlag für die Erhöhung des Index für „Unterhaltung von Maschinen und Geräten“.

Der Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchsschema 1958 erhöhte sich von Mitte April auf Mitte Mai 1961 um 0,6 vH und liegt damit um 2,0 vH über dem Stand von Mai 1960.

Lebenshaltung insgesamt (Schema 1958, mittlere Verbrauchergruppe)	Veränderungen in vH	
	Mai 1961 gegen April 1961	Mai 1961 gegen Mai 1960
Ernährung	+ 0,6	+ 2,0
Getränke und Tabakwaren	+ 1,4	- 1,2
Wohnung	+ 0,0	+ 0,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,2	+ 12,6
Hausrat	- 0,3	+ 1,6
Bekleidung	+ 0,3	+ 2,6
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 2,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,2	+ 3,3
Verkehr	+ 1,0	+ 3,7
	- 0,1	+ 3,4

Die Preiserhöhungen bei den Nahrungsmitteln waren größtenteils saisonbedingt. So verteuerten sich Kartoffeln — durch Einbeziehung von Kartoffeln neuer Ernte — um 15 vH, Gemüse um 10 vH — wobei Mohrrüben (+ 57 vH) und Weißkohl (+ 39 vH) an der Spitze standen, während die Preise für Spinat (- 29 vH) und Kopfsalat (- 21 vH) zurückgingen — so

wie Obst und Südfrüchte um 7,3 vH, darunter Äpfel um 9,2 vH, Bananen um 8,0 vH und Apfelsinen um 4,6 vH. Auch die Preise für Eier zogen entsprechend der Saisonlage an (+ 3,4 vH). Ferner erhöhten sich die Preise für Brot um 0,7 vH, Schweinekotelett um 0,4 vH und Pflanzenöl um 0,9 vH. Dagegen gaben die Preise für Schweinebauchfleisch um 1,9 vH, Schweineschmalz um 0,6 vH, Geflügel um 0,9 vH und Frischfisch um 0,6 vH nach.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten ergaben sich in der Zeit vom 19. Mai bis 9. Juni 1961 leichte Preiserhöhungen bei Eiern, Rindfleisch, Schweinefleisch und Pflanzenöl, während sich Schweineschmalz in dieser Zeit weiter verbilligte.

Der Indexrückgang von Mitte April auf Mitte Mai 1961 bei „Heizung und Beleuchtung“ ist hauptsächlich auf Sommer Rabatte für Kohle (- 0,7 vH), bei „Verkehr“ auf die weitere Verbilligung von Benzin (- 2,1 vH) zurückzuführen. Für den Indexanstieg bei „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ gab die Erhöhung der Preise für Druckerzeugnisse (+ 1,4 vH) den Ausschlag.

Der Index für die Gesamtlebenshaltung ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch) stieg von Mitte April auf Mitte Mai 1961 um 0,2 vH.

Wie im letzten Heft dieser Reihe angekündigt wurde, wird der bisher berechnete Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe nach Verbrauchsschema 1950 eingestellt. Die für verschiedene Zwecke benötigte durchlaufende Reihe für die Zeit vor und nach dem Basisjahr 1958 des neuen Index wird, beginnend mit dem vorliegenden Heft, laufend veröffentlicht werden. Näheres über die Bildung dieser durchlaufenden Reihe, auch hinsichtlich allgemeiner Fragen, wird in diesem Heft auf S. 348 ff. mitgeteilt.

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Mitte April auf Mitte Mai 1961 um 0,3 vH. In der gerundeten Zahl liegt er jedoch auch für Mai 1961 bei 114 (1950 = 100). Für die Hauptbranchen ergaben sich dabei folgende Veränderungen: Lebensmittelgeschäfte + 0,6 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,2 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,1 vH, sonstige Branchen + 0,2 vH.

Bra.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte April bis Mitte Mai 1961 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in vH					Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung	109	15	9	7	28	24	15	5	3	3	
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	1	5	9	2	—	—	—	
Wohnung	4	—	1	—	—	3	—	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung	13	—	—	—	2	5	3	3	—	—	
Hausrat	102	2	3	1	53	35	7	1	—	—	
Bekleidung	73	—	—	2	62	4	5	—	—	—	
Reinigung und Körperpflege	47	—	2	—	8	36	1	—	—	—	
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	4	2	10	29	—	—	—	—	
Verkehr	23	—	—	—	2	20	—	—	1	—	
zusammen	434	18	19	13	170	165	33	9	4	3	
dagegen von Mitte März 1961 bis Mitte April 1961	434	9	17	17	174	147	43	8	16	3	

Gehälter

Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Februar 1961

Nach den Ergebnissen der für Februar 1961¹⁾ durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten in der Industrie, im Handel sowie im Geld- und Versicherungswesen des Bundesgebietes ohne Berlin seit November 1960 um 13 DM oder 1,7 vH auf 762 DM im Berichtsmonat erhöht. Die Verdienste der weiblichen

1) Vgl. Tabelle, S. 385* ff.

Angestellten haben sich in dem erwähnten Zeitraum absolut gesehen etwa in gleichem Maße erhöht, und zwar um 12 DM oder 2,8 vH auf 447 DM. Die festgestellten Veränderungen sind zum Teil auf Erhöhungen der Tarifgehälter, wie besonders im „Sonstigen Bergbau“, in der Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Lederwaren“, im „Ein- und Ausfuhrhandel“ sowie im „Binnengroßhandel“, im übrigen jedoch auf Verschiebungen in der Struktur der Angestellten und auf einige Ortsklassenänderungen zurückzuführen.

Ein Vergleich mit den Zahlen für den Februar des vergangenen Jahres zeigt, daß die durchschnittlichen Bruttomonats-

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Februar 1961
nach Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebranchen
Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Wirtschaftsbereich Gewerbebranche	Ge- schlecht	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Bergbau ¹⁾	männlich	991	808	636	537	783	1 179	923	799	564	963
	weiblich	786	651	508	380	542	1 031	612	499	409	555
darunter: Steinkohlenbergbau ¹⁾	männlich	970	815	642	540	771	1 197	937	812	574	974
	weiblich	784	646	518	360	544	—	618	513	430	566
Energiewirtschaft	männlich	1 117	817	620	550	747	1 201	881	662	559	868
	weiblich	983	700	520	382	544	1 085	706	530	425	576
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	männlich	1 097	792	568	483	796	1 167	832	639	519	879
	weiblich	941	675	474	378	516	1 064	693	507	404	583
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	männlich	1 029	795	592	495	792	1 080	822	630	545	877
	weiblich	948	702	514	407	520	947	718	531	415	565
Chemische Industrie	männlich	1 185	817	561	476	835	1 290	854	652	499	905
	weiblich	986	684	467	355	529	1 126	695	505	400	600
Investitionsgüterindustrien	männlich	1 068	769	548	453	768	1 066	805	599	471	841
	weiblich	866	643	466	378	483	867	635	482	384	484
darunter: Stahlbau	männlich	991	744	550	455	728	1 037	805	549	449	819
	weiblich	861	667	471	386	492	939	674	464	372	467
Maschinenbau	männlich	1 048	774	547	461	759	1 091	817	593	466	848
	weiblich	872	645	467	373	480	898	629	480	387	471
Straßen- und Luftfahrzeugbau	männlich	1 238	821	577	492	878	1 098	838	663	541	875
	weiblich	925	652	467	382	504	937	634	507	378	498
Feinmechanik und Optik	männlich	1 087	759	561	455	758	1 099	834	645	487	857
	weiblich	848	626	467	382	486	824	658	484	419	505
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren- gewerbe	männlich	1 023	753	535	431	744	1 041	775	602	479	816
	weiblich	831	635	456	375	477	887	644	463	375	474
Verbrauchsgüterindustrien	männlich	1 052	752	531	420	744	1 043	794	650	535	820
	weiblich	834	599	438	350	467	854	622	492	420	549
darunter: Textilgewerbe	männlich	1 104	774	550	447	755	1 091	797	644	569	814
	weiblich	908	619	454	359	476	893	640	499	425	546
Bekleidungsindustrie	männlich	1 022	702	493	391	697	1 018	724	624	508	756
	weiblich	838	572	427	350	450	829	610	499	441	569
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	männlich	1 035	744	550	451	741	996	744	630	541	784
	weiblich	836	570	433	345	469	840	610	479	451	537
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	männlich	1 002	720	494	358	736	1 117	802	593	419	887
	weiblich	875	619	423	299	477	980	609	480	334	492
Handel, Geld- und Versicherungswesen	männlich	984	715	485	460	689	1 093	808	564	484	811
	weiblich	794	547	383	335	423	973	563	364	291	479
darunter: Ein- und Ausführhandel	männlich	1 013	699	517	398	736	1 169	706	527	—	1 001
	weiblich	798	562	428	317	482	—	527	439	200	483
Binnengroßhandel	männlich	993	705	471	384	695	1 142	809	571	470	821
	weiblich	763	541	396	308	444	1 216	609	402	281	495
Einzelhandel	männlich	941	684	449	357	648	909	756	545	404	728
	weiblich	798	514	351	275	389	920	531	325	258	465
Geld-, Bank- und Borsenwesen	männlich	988	787	548	521	696	1 082	889	515	541	687
	weiblich	836	703	505	366	466	—	592	410	359	367
Versicherungswesen	männlich	984	710	507	465	709	1 243	1 000	—	—	1 012
	weiblich	877	613	450	343	489	—	—	—	—	—
Industrie und Handel insgesamt	männlich	1 017	738	512	460	720	1 096	818	630	490	857
	weiblich	817	577	404	351	444	925	643	482	393	527

¹⁾ Die Verdienste in allen Bergbauzweigen einschl. Bergmannsprämie und Kohlendeputat werden in „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, Teil II bekanntgegeben.

verdienste der männlichen Angestellten im Laufe von zwölf Monaten um 64 DM oder 9,2 vH und die der weiblichen Angestellten um 41 DM oder 10,1 vH zugenommen haben.

Bei den oben wiedergegebenen Zahlen handelt es sich um Durchschnittswerte für alle Angestellten, d. h. für kaufmännische und technische Angestellte zusammen. Stellt man die Betrachtung auf diese beiden Beschäftigungsarten im einzelnen ab, so ergibt sich folgendes Bild:

Die männlichen kaufmännischen Angestellten hatten im Monat Februar 1961 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 720 DM, d. s. 16 DM oder 2,3 vH mehr als im November 1960 und 61 DM oder 9,3 vH mehr als im Februar des vergangenen Jahres.

Die weiblichen kaufmännischen Angestellten verdienten mit 444 DM im Februar 1961 12 DM oder 2,8 vH mehr als im November 1960. Gegenüber dem Februar 1960 belief sich die Zunahme auf 41 DM oder 10,2 vH.

Um 8 DM oder 0,9 vH haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten seit November 1960 erhöht. Sie verdienten somit im Februar 1961 durchschnittlich 857 DM. Gegenüber dem Februar des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um 71 DM oder 9,0 vH. Die Gehälter der weiblichen technischen Angestellten verbesserten sich gegenüber November 1960 um 6 DM oder 1,2 vH und gegenüber Februar 1960 um 36 DM oder 7,3 vH.

KI.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel
nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
Februar 1961	DM	1 017	738	512	460	720	1 096	818	630	490	857
November 1960	DM	999	730	498	447	704	1 088	813	620	479	849
Zunahme Februar 1961 gegenüber November 1960	vH	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,9
gegenüber Februar 1960	vH	+ 8,0	+ 8,2	+ 9,9	+ 9,0	+ 9,3	+ 9,3	+ 8,6	+ 8,8	+ 12,1	+ 9,0
Weibliche Angestellte											
Februar 1961	DM	817	577	404	351	444	925	643	482	393	527
November 1960	DM	804	566	394	341	432	918	634	479	389	521
Zunahme Februar 1961 gegenüber November 1960	vH	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2
gegenüber Februar 1960	vH	+ 9,4	+ 8,1	+ 10,7	+ 9,0	+ 10,2	+ 1,8	+ 7,5	+ 9,8	+ 10,4	+ 7,3

¹⁾ Bis November 1960 ohne den Bergbau des Saarlandes.

Verbrauch

Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1960

1. Allgemeines

Bei den Wirtschaftsrechnungen, in denen ausgewählte Haushalte jeden Monat vollständig ihre Einnahmen und Ausgaben anschreiben, wird zwischen einer mittleren und einer unteren Verbrauchergruppe unterschieden. Letztere umfaßt 2- und 3-Personen-Haushalte, deren Haushaltseinkommen hauptsächlich aus Renten und Fürsorgebezügen stammt. Für die Auswahl der in die untere Verbrauchergruppe einzubeziehenden Haushalte gelten bestimmte Richtlinien, die seit Jahren unverändert geblieben sind. So sollen die mit den Haushaltseinkommen möglichen Verbrauchsausgaben, das sind die Gesamteinnahmen ohne Ersparnisse und abzüglich Steuern sowie Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen bei 2-Personen-Haushalten 300 DM, bei 3-Personen-Haushalten 370 DM durchschnittlich monatlich nicht überschreiten. Um langfristig vergleichbare Ergebnisse zu gewährleisten, wurde die Relation dieser beiden Haushaltstypen zueinander mit 54 vH 2-Personen-Haushalte zu 46 vH 3-Personen-Haushalte konstant gehalten.

Im Rahmen dieser Richtlinien sind im Jahre 1960 zu den monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern durchschnittlich 137 Haushalte herangezogen worden. Zum Teil waren es die gleichen Haushalte wie im vergangenen Jahr; zu einem Drittel handelt es sich um Haushalte, welche an die Stelle von Buchführern getreten sind, die im Laufe des Erhebungsjahres die Mitarbeit einstellten bzw. ausgeschieden werden mußten, weil sie den Auswahlrichtlinien nicht mehr entsprachen.

Bei näherem Zusehen lassen sich (abgesehen von geringfügigen Nebeneinkommen) innerhalb der unteren Verbrauchergruppe drei Arten von Haushalten unterscheiden, und zwar

- Haushalte, die ihren Lebensunterhalt vorwiegend aus Einkommen aus öffentlicher Fürsorge bzw. Renten aus dem Lastenausgleich bestreiten (36 Haushalte),
- Haushalte, deren Sozialversicherungsrenten durch Für-

sorgeunterstützungen aufge bessert werden (66 Haushalte), und

- Haushalte, die nur von Sozialversicherungsrenten leben, sei es aus Altersversicherung der Angestellten, der Arbeiter oder der Unfallversicherung (35 Haushalte).

Die geringe Zahl der in den einzelnen Gruppen erfaßten Haushalte gestattet jedoch keinen getrennten Nachweis der Ergebnisse. Bei allen nachstehend genannten Zahlen handelt es sich daher um Gesamtdurchschnitte.

Ebenso wie bei den Erhebungen in Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe sind auch bei den hier besprochenen Erhebungen verschiedene methodische Änderungen im Jahre 1960 eingetreten, die sich jedoch nicht vergleichstörend ausgewirkt haben. Im Juli 1960 wurden die Erhebungen auf das Saarland ausgedehnt. Ferner ist eine neue Gliederung der Einnahmen und Ausgaben eingeführt worden, die sich gegenüber der früheren mit wenigen Ausnahmen durch stärkere Zusammenfassungen einzelner Warenpositionen mit geringerer Bedeutung unterscheidet. Schließlich wurde der Zeitpunkt der Verbuchung der Ratenkäufe vom Tag der effektiven Zahlung auf den Tag der Marktentnahme unter Einsetzung entsprechender Gegenbuchungen auf den Kapitalkonten „Schuldenaufnahme“ und „Schuldentilgung“ umgestellt. Nähere Ausführungen hierzu sind in früheren Heften dieser Zeitschrift enthalten¹⁾.

2. Die Entwicklung der Einnahmen

Von 1959 auf 1960 sind die Haushaltseinkommen im Durchschnitt der hier untersuchten Haushalte weiter angestiegen. Die Bruttoeinnahmen erhöhten sich von durchschnittlich 310,78 DM auf 320,40 DM um 3,1 vH, die Nettoeinnahmen, die sich bei Renten- und Fürsorgeempfängern kaum von den Bruttoeinnahmen unterscheiden, von 310,42 DM auf 319,76 DM um 3,0 vH. Die Haushaltseinnahmen werden im Verhältnis der oben angegebenen Zusammensetzung der Haushalte

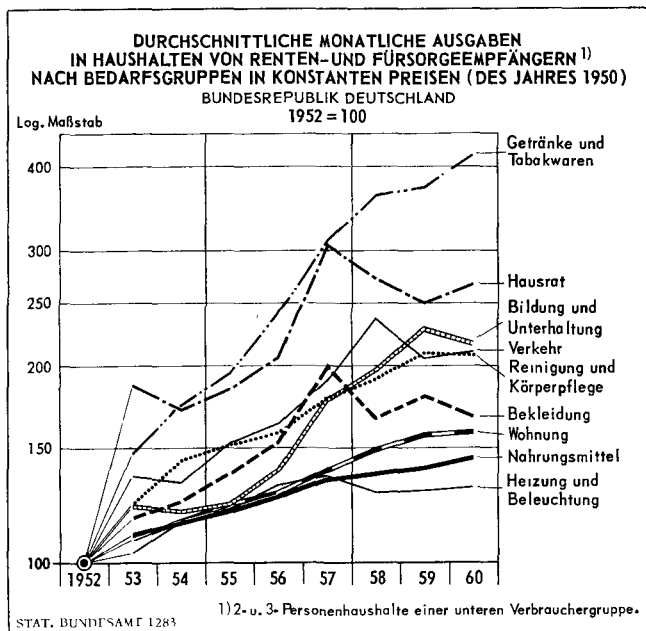
¹⁾ WiSta 1960/9, S. 557 ff. „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 1. Halbjahr 1960“; 1961/4, S. 259 ff. „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1960“.

Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Einnahmen sowie Verbrauchsausgaben nach Bedarfsgruppen
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Einnahmeart bzw. Bedarfsgruppe	1952	1958	1959	1960	1952	1958	1959	1960
Zahl der erfaßten Haushalte	145	147	148	137	145	147	148	137
	DM				vH der Gesamteinnahmen			
Ausgabefähige Einnahmen	165,52	296,88	310,42	319,76	99,9	99,9	99,9	99,8
	Ausgaben in jeweiligen Preisen							
	DM				vH			
Nahrungsmittel	82,65	126,68	133,44	139,40	51,6	45,4	45,5	45,8
Getränke und Tabakwaren	5,43	15,16	15,22	17,15	3,4	5,5	5,2	5,7
Wohnung ¹⁾	21,14	36,62	39,15	42,09	13,2	13,1	13,3	13,8
Heizung und Beleuchtung	13,09	21,38	21,89	22,74	8,2	7,7	7,5	7,5
Hausrat	5,32	15,33	14,08	15,25	3,3	5,5	4,8	5,0
Bekleidung	16,72	28,45	30,82	29,32	10,5	10,2	10,5	9,6
Reinigung und Körperpflege	6,57	13,78	15,18	15,12	4,1	4,9	5,2	5,0
Bildung und Unterhaltung	6,86	14,85	17,41	16,73	4,3	5,3	5,9	5,5
Verkehr	2,30	6,68	6,03	6,34	1,4	2,4	2,1	2,1
Lebenshaltung	160,08	278,93	293,22	304,14	100	100	100	100
Sonstige Verbrauchsausgaben	2,83	7,18	8,21	7,71	1,8	2,6	2,8	2,5
Verbrauchsausgaben	162,11	286,11	301,43	311,85				
	Ausgaben in konstanten Preisen (des Jahres 1950)							
	DM				vH			
Nahrungsmittel	72,72	99,60	101,80	105,59	50,3	43,0	42,5	43,2
Getränke und Tabakwaren	5,27	19,12	19,54	22,10	3,6	8,2	8,2	9,0
Wohnung ¹⁾	20,48	30,54	32,07	32,41	14,2	13,2	13,4	13,3
Heizung und Beleuchtung	11,16	14,32	14,45	14,62	7,7	6,2	6,0	6,0
Hausrat	4,67	12,72	11,66	12,52	3,2	5,5	4,9	5,1
Bekleidung	16,21	27,06	29,18	27,13	11,2	11,7	12,2	11,1
Reinigung und Körperpflege	6,10	11,80	12,81	12,66	4,2	5,0	5,3	5,2
Bildung und Unterhaltung	6,20	12,21	14,13	13,46	4,3	5,3	5,9	5,5
Verkehr	1,87	4,41	3,85	3,94	1,3	1,9	1,6	1,6
Lebenshaltung	144,68	231,78	239,49	244,43	100	100	100	100
Sonstige Verbrauchsausgaben	2,55	5,85	6,54	6,05	1,8	2,5	2,7	2,5
Verbrauchsausgaben	147,23	237,63	246,03	250,48				

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

durch die Entwicklung der Sozialversicherungsrenten, d. h. der jährlichen Neufestsetzung der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Lastenausgleichsrenten und der Fürsorgerrichtsätze bestimmt. Wenn diese Zusammensetzung auch von Jahr zu Jahr im großen und ganzen die gleiche bleibt, so ergeben sich bei dem unvermeidlichen Wechsel von buchführenden Haushalten doch kleine Änderungen, die sich vergleichsstörend auf die für die einzelnen Einnahmearten nachgewiesenen Werte auswirkten, so daß allgemeine Rückschlüsse daraus nicht gezogen werden können.

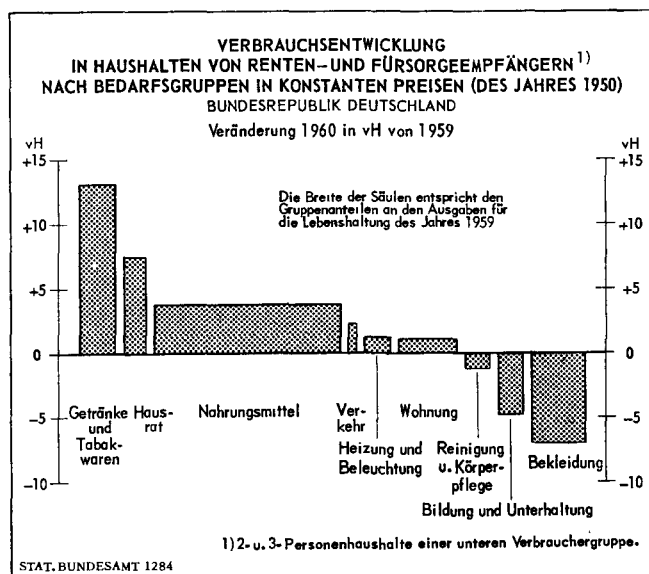


3. Die Entwicklung der Ausgaben

Durch den weiteren Abbau ihrer Bar- und Kontenbestände war es den Haushalten möglich, ihre Verbrauchsausgaben etwas mehr als ihre Nettoeinnahmen zu erhöhen. Der Überschuß der Nettoeinnahmen über die Verbrauchsausgaben, der erstmals im Jahre der Rentenreform 1957 etwas an Bedeutung gewonnen hatte (12,18 DM), ging gegenüber 1959 von 8,99 DM auf 7,91 DM zurück. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben stiegen von 1959 auf 1960 um 10,42 DM oder 3,5 vH an. Die Mehreinnahmen kamen nur einem Teil der Bedarfsgruppen, und diesen in sehr unterschiedlichem Maße, zugute, während für einzelne Bedarfsgruppen weniger ausgegeben wurde als im Vorjahr. So sparten die Haushalte bei den Bedarfsgruppen Bekleidung (-1,50 DM), Bildung und Unterhaltung (-0,68 DM), Reinigung und Körperpflege (-0,06 DM) sowie Verschiedenes (-0,50 DM) insgesamt 2,74 DM ein und verwendeten diesen Betrag zusammen mit den zusätzlichen Einnahmen zu einer Erhöhung der Aufwendungen für die Bedarfsgruppen Nahrungsmittel (+5,96 DM), Wohnung (+2,94 DM), Getränke und Tabakwaren (+1,93 DM), Heizung und Beleuchtung (+0,85 DM), Hausrat (+1,17 DM) sowie Verkehr (+0,31 DM) um insgesamt 13,16 DM. Bei den einzelnen Bedarfsgruppen ergaben sich die folgenden relativen Veränderungen:

Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben
1960 gegenüber 1959 in vH

	in konstanten Preisen des Jahres 1950	in jeweiligen Preisen
Getränke und Tabakwaren	+ 13,1	+ 12,7
Hausrat	+ 7,4	+ 8,3
Nahrungsmittel	+ 3,7	+ 4,5
Verkehr	+ 2,3	+ 5,1
Heizung und Beleuchtung	+ 1,2	+ 3,9
Wohnung	+ 1,1	+ 7,5
Reinigung und Körperpflege	- 1,2	- 0,4
Bildung und Unterhaltung	- 4,7	- 3,9
Bekleidung	- 7,0	- 4,9



Infolge der Preissteigerungen gegenüber 1959 auf fast allen Gebieten der Lebenshaltung, mit Ausnahme bei der Bedarfsgruppe Getränke und Tabakwaren, erreichten die Haushalte mit ihren Mehrausgaben — wie die preisbereinigten Ausgabenbeträge zeigen — nur eine Verbesserung des realen Verbrauchsniveaus des Jahres 1959 als Ganzes gesehen um 1,8 vH. Mit der Veränderung der effektiven Ausgaben für die einzelnen Bedarfsgruppen haben die Haushalte auch echte reale, d. h. mengen- und qualitätsmäßige Veränderungen des Verbrauchs erzielt, die allerdings durch Preisbewegungen unterschiedlicher Richtung und unterschiedlichen Ausmaßes auf den einzelnen Gebieten verstärkt bzw. abgeschwächt wurden. Am meisten verbesserten die Haushalte gegenüber 1959 ihren Verbrauch an Getränken und Tabakwaren, wobei ihnen weitere Preisrückgänge für Bohnenkaffee zustatten kamen. Auf die Ausdehnung des Verbrauchs auf diesem Gebiet haben die untersuchten Haushalte der Renten- und Fürsorgeempfänger seit Beginn der Erhebung im Jahre 1952 im Rahmen des ihnen Möglichen ständig besonderen Wert gelegt, so daß sich der ursprüngliche — allerdings verhältnismäßig kleine — Ausgabenbetrag des Anfangsjahres bis 1960 vervierfacht hat. Die nächsthöhe Steigerung sowohl gegenüber 1959 als auch gegenüber 1952 betraf, wenn auch in weitem Abstand, die Bedarfsgruppe Hausrat. Die Hausratskäufe im ganzen waren im Jahre 1958 und 1959 etwas in den Hintergrund getreten, nachdem mit den Nachzahlungen der Rentenreform des Jahres 1957 offenbar die notwendigsten Anschaffungen vorgenommen worden waren. Gegenüber 1959

Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe
1952 = 100

Bedarfsgruppe	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
in jeweiligen Mengen und Preisen							
Nahrungsmittel	116	123	134	145	153	161	169
Getränke und Tabakwaren	143	157	193	244	279	280	316
Wohnung	120	131	146	160	173	185	199
Heizung und Beleuchtung	128	138	155	164	163	167	174
Hausrat	163	182	203	315	288	265	287
Bekleidung	117	129	145	199	170	184	175
Reinigung u. Körperpflege	139	151	161	188	210	231	230
Bildung und Unterhaltung	119	125	143	189	216	254	244
Verkehr	137	159	170	207	290	262	276
Lebenshaltung	121	131	145	168	174	183	190
in jeweiligen Mengen und Preisen von 1950							
Nahrungsmittel	115	120	126	134	137	140	145
Getränke und Tabakwaren	174	195	241	311	363	371	419
Wohnung	116	123	128	139	149	157	158
Heizung und Beleuchtung	116	121	132	136	128	129	131
Hausrat	172	185	206	306	272	250	268
Bekleidung	124	137	153	201	167	180	167
Reinigung u. Körperpflege	144	152	158	179	192	210	208
Bildung und Unterhaltung	120	123	139	178	197	228	217
Verkehr	133	153	164	191	236	206	211
Lebenshaltung	122	129	139	159	160	166	169

zeichnen sich bei Hausrat, dem allgemeinen Trend entsprechend, besondere reale Zunahmen in den Warengruppen „Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände“, zu denen auch Radio- und Fernsehgeräte gehören, sowie „Elektrotechnische Haushaltsgeräte“ ab. Auch die Gruppe „Gardinen, Teppiche, Betten und Decken“ sowie „Bett-, Haus- und Küchenwäsche“ zeigte reale Erhöhungen. Bei diesen Zahlen müssen jedoch gewisse Zufälligkeiten, die sich bei der Befragung der relativ geringen Zahl von Haushalten, insbesondere bei langlebigen, hochwertigeren Gebrauchsgütern nicht ausschließen lassen, in Rechnung gestellt werden. Das gleiche gilt für die Bedarfsgruppe *V e r k e h r*, bei der neben den — hier allerdings sehr geringen — Anschaffungen auch einmalige größere Reisen eine Rolle spielen können. Auf lange Sicht ist aber auch hierbei eine Verbesserung auf Grund gestiegener Realeinkommen zu verzeichnen.

Die Ausdehnung des *N a h r u n g s m i t t e l*verbrauchs gegenüber 1959 bedeutet eine Fortsetzung der in allen Erhebungsjahren beobachteten Entwicklung, die auch in den Jahren mit relativ geringer Gesamtzunahme keine Unterbrechung erfahren hat.

Diese stetigen, auch bei Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe festzustellenden, Verbesserungen, die den Haushalten häufig selbst nicht bewußt werden, so daß die dadurch verursachten höheren Aufwendungen allzu oft mit Preiserhöhungen verwechselt werden, vollzogen sich auch hier hauptsächlich durch den allmählichen Übergang zu besseren bzw. teureren Nahrungsmittelqualitäten und -sorten, weniger dagegen durch einen mengenmäßigen Mehrverbrauch insgesamt. Gegenüber 1959 haben die Haushalte z. B. besonders ihren Verbrauch von Butter, Eiern, Fleisch und Fleischwaren, besseren Käsesorten, kondensierter Milch, Weißbrot und Gebäck, Reis, besseren Gemüsesorten, wie Erbsen und

Bohnen, Frischobst, darunter insbesondere Südfrüchten sowie von Schokolade und Süßigkeiten zum Teil erheblich erhöht. Dagegen ging z. B. der Verbrauch von Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, von verschiedenen Nahrungsmittelsorten, Rüben u. a. Wurzelgemüsen weiter zurück.

Bei der Bedarfsgruppe *W o h n u n g* trat real gegenüber 1959 kaum eine Änderung ein. Die Mehrausgaben waren in fast voller Höhe zur Abdeckung der gestiegenen Mieten erforderlich. Auch bei *H e i z u n g* und *B e l e u c h t u n g* absorbierten Preissteigerungen für Kohle und Gas den größten Teil der nominellen Mehrausgaben, so daß für reale Verbrauchserhöhungen nicht mehr viel übrig blieb. Die Ausgabeneinsparungen bei den übrigen Bedarfsgruppen gegenüber dem Vorjahr bedeuteten bei gleichzeitig gestiegenen Preisen eine etwas stärkere Einschränkung der Käufe. Besonders zurück gingen die *B e k l e i d u n g s*käufe, die auch den Stand des Jahres 1958 und schon gar nicht den verhältnismäßig hohen des Jahres 1957 erreichten. Dabei wurden die Schuh- und Wäschekäufe, die die relativ stärkste Dringlichkeit unter den Bekleidungsgegenständen haben, wie zu erwarten war, am wenigsten betroffen. Der Rückgang des realen Verbrauchs im Rahmen der Bedarfsgruppen *R e i n i g u n g* und *K ö r p e r p f l e g e* sowie *B i l d u n g* und *U n t e r h a l t u n g* ist erstmalig im Beobachtungszeitraum festzustellen.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich um Durchschnittsrechnungen handelt. Dem Einwand, daß für die in der unteren Verbrauchergruppe zusammengefaßten Haushalte bei den Rentenempfängern einerseits und den überwiegend von Fürsorgeleistungen lebenden Haushalten andererseits die Entwicklung nicht in gleicher Weise verlaufen ist, läßt sich nicht ohne weiteres begegnen. Ohne eine gewisse Erweiterung des Berichtskreises wird man diese Fragen jedoch nicht klären können. En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1961, Heft 1 bis 6

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die wohnungstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen	1	7
Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958	6	347
Bevölkerung		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Alter und Familienstand der Bevölkerung Ende 1959 sowie Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1960	4	224
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1960	4	226
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	24
Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen	3	164
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Jahr 1959	5	290
Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959	1	28
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960	3	167
Die Sterbefälle im Jahr 1959 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	82

	Heft	Seite
Rechtspflege		
Tatermittlung und Strafverfolgung in Bund und Ländern 1959	4	228
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80
Erwerbstätigkeit		
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962	1	30
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Erwerbsbevölkerung 1950 bis 1960 nach Wirtschaftsbereichen	2	85
Die Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsabteilungen 1957 bis 1959	4	231
Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959	5	294
Die Erwerbstätigkeit nach Berufen 1957	5	297
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	33
Das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	298
Weibliches Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960	6	350
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1960	2	85
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Zahl, Größe und Hauptproduktionsrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	71
Wandlungen im Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe von 1949 bis 1960	5	275
Die Motorisierung in der Landwirtschaft 1960	4	232
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960	1	34
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1961	5	301
Die Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1960	2	86
Die Rübenenernte 1960	1	35
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1961	3	168
Die Weinmosternte 1960	1	36
Der Viehbestand am 2. Dezember 1960	1	37
Der Schweinebestand am 3. März 1961	4	234
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1960	3	169
Die Schlachtungen im Jahr 1960	2	87
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1960	4	234
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960	3	170
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1958 und 1959	4	238
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960	1	39
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	5	282
Der Depotbesitz an deutschen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren	6	339
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1960	2	89
1. Vierteljahr 1961	5	302
Die industrielle Produktion im Jahr 1960	1	40
Januar 1961	2	93
Februar 1961	3	171
März 1961	4	242
April 1961	5	305
Mai 1961	6	352
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1960	4	239
Das Braugewerbe (Ergebnisse der Biersteuerstatistik 1959)	2	95
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1960	3	173
Anfang 1961	4	244
im Frühjahr 1961	6	353
Die wohnungsstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Die Qualität des Wohnungsbestandes (Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960) ..	5	285
Die Qualität der Wohnungen von Vertriebenenhaushalten 1960	6	355
575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt..	3	177
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1960	4	246
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1960	5	307
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	310

Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Heft Seite

Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik	6	342
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960	1	47
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1960	1	48
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1960	2	96
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1960	2	99

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1960	1	50
Januar 1961	2	104
Februar 1961	3	185
März und 1. Vj. 1961	4	247
April 1961	5	312
Mai 1961	6	361
Der Außenhandel nach Waren 1960	2	101
Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	180
Die Handelswege im Außenhandel 1960	6	357

Verkehr

Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1960	2	105
Die deutsche Rheinflotte	1	51
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1960	3	186
Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1959	5	313
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern ..	1	52
Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1960 ..	3	188
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960	3	189
Die Straßenverkehrsunfälle 1960 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	316
Entziehungen von Fahrerlaubnissen und ihrer Gründe	6	362
Rundfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	249

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1960	3	191
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1960	1	54
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1960	2	109
Die finanziellen Ergebnisse der 1959 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	4	249

Versicherungen

Die Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1960	6	364
--	---	-----

Öffentliche Sozialleistungen

Die in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen	5	319
--	---	-----

Öffentliche Finanzen

Die Finanzen der Technischen Hochschulen und Ingenieurschulen	2	112
Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	252
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	322
Einkommen und Einkommensteuer der Einkommensteuerpflichtigen (Ergebnisse der Ein- kommensteuerstatistik 1957)	3	157
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)	2	114
Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1959	6	367
Die kommunalen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1959 und Kalenderjahr 1960	4	254

Preise

Die Preise im Jahr 1960	1	58
Januar/Februar 1961	2	116
Februar/März 1961	3	194
März/April 1961	4	256
April/Mai 1961	5	324
Mai/Juni 1961	6	370
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 ..	1	11
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 (Weitere Berechnungsergebnisse)	2	77
Eine durchlaufende Reihe für den Preisindex der Lebenshaltung nach der Neubasierung auf 1958	6	348

	Heft	Seite
Löhne und Gehälter		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1960	2	119
Februar 1961	5	327
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1960	3	196
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1960	3	198
Februar 1961	6	372
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1960 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft im Februar 1961	2	121
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1961	5	329
Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im Jahr 1960	4	259
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1960	6	374
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1960 (Erste vorläufige Berechnung)	1	17
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft (Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)	3	133

Veröffentlichungen vom 16. Mai bis 13. Juni 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
	Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1961	6.—
	Statistischer Wochendienst, Heft 19—22/1961	—,80
Allg. Statistik des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Mai 1961	2,50
	Länderberichte: Sowjetunion 1961 (Der Siebenjahrplan 1959—1965)	5.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/698-701	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 23. April bis 20. Mai 1961 ..	—,50
Unterricht und Bildung		
VIII/16/8	Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen, Winterhj. 1959/60	1.—
Erwerbstätigkeit		
VI/18/30	Streiks, 1. Vj. 1961	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/4/322	Auswinterung und Wachstumstand der landwirtschaftlichen Früchte, Anfang Mai 1961	—,50
III/5/149	Wachstumstand und Erntevorschätzung des Gemüses, April 1961 (vorl. Erg.)	—,50
	April 1961 (endg. Erg.)	—,50
III/6/22	Anbauabsichten für 1961 und Anbauflächen der überwinternden Gemüsearten 1960/61	—,50
III/16/270	Milcherzeugung und -verwendung, März 1961	—,50
III/16/271	Milcherzeugung, April 1961 (vorl. Erg.)	—,50
III/17/189	Schlachtungen, März 1961	1.—
III/17/190	Schlachtungen, April 1961 (vorl. Erg.)	—,50
III/25/223	See- und Küstenfischerei, Januar 1961	1.—
III/25/225-226	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, 1960 (vorl. Erg.)	—,50
	April 1961 (vorl. Erg.)	—,50
III/26/98	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei 1960	—,50
	Januar und Februar 1961	—,50
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Kostenstruktur 1	Industrie und Energiewirtschaft 1958	
	Vorbericht 10: Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1.—
	Vorbericht 11: Textilindustrie	1.—
	Vorbericht 12: Holz verarbeitende Industrie, Papier verarbeitende Industrie, Buch-, Flach- und Tiefdruckerei	1.—
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 1959 und 1960 ..	4.—
	März 1961	2,50
Industrie 2	Index der industriellen Produktion, April 1961 (Vorbericht)	—,50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, April 1961	2,50
IV/21/128	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, April 1961	1.—
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1961	2.—
BBW 2	Bauhauptgewerbe 1960	4.—
VI/35/21	Wohnungen nach Gebäudeart, Wohnungsart, Ausstattungstyp, Ausstattung der Küche, Raumzahl, Baualter und Besitzverhältnis; Wohnungsinhaber nach Besitz und Art eines Ausweises für Vertriebene und Flüchtlinge (Erg. der 1-vH-Wohnungserhebung 1960)	2,50

noch: Veröffentlichungen vom 16. Mai bis 13. Juni 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
V/28/108	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, April 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/37/73	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, April 1961	—,50
V/38/29	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, April 1961	—,50
V/20/130	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, April 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/18/132	Umsatzindex des Einzelhandels, April 1961	—,50
V/26/133	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Februar 1961	1,—
V/31/152	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, März 1961	—,50
V/30/145	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, März 1961	—,50
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Jahr 1960	9,—
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, März 1961	9,50
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC), December and Year 1960	5,—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Januar 1961	1,50
V/25/126	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel), April 1961	1,—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Februar 1961	1,—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Februar 1961	1,—
	März 1961	1,—
Verkehr 3	Luftverkehr, Januar 1961	2,—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Dezember 1961	1,—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1961	1,—
	April 1961	1,—
Geld und Kredit		
VII/8/144	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Februar 1961	1,—
VII/26/236-239	Index der Aktienkurse am 5., 15., 23. und 31. Mai 1961	—,50
VII/27/61	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Ende April 1961	—,50
Öffentliche Finanzen		
Band 256	Kommunale Finanzen 1958 und Steuereinnahmen bis 1960	9,—
Band 257	Staatliche Finanzen im Rechnungsjahr 1958	6,—
VII/42/39	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben 3. RvJ., Rumpfrechnungsjahr und Kalenderjahr 1960 (Erg. der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	1,50
Preise		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, 1960	2,—
	April 1961	1,—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, April 1961	—,50
PLW 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), April 1961	1,—
PLW 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, April 1961	1,—
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, April 1961	1,—
	5. bis 12. Mai 1961	—,50
	12. bis 19. Mai 1961	—,50
	19. bis 26. Mai 1961	—,50
PLW 7	Preise für Verkehrsleistungen, Winter 1960/61	2,—
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Winter 1960/61	2,—
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, März/April 1961	1,50
	April/Mai 1961	1,50
PLW 9	Einzelhandelspreise im Ausland, Winter 1960/61	3,—
Löhne und Gehälter		
PLW 15	Arbeitnehmersverdienste in Industrie und Handel, Teil I: Arbeitnehmerverdienste, Februar 1961 (Eilbericht)	—,50
	Teil II: Angestelltenverdienste, Februar 1961 (Eilbericht)	—,50
Versorgung und Verbrauch		
IV/10/33	Düngemittelversorgung, März 1961	1,—
VII/61/167	Absatz von Tabakwaren, März 1961	—,50
VII/62/168	Absatz von Bier, März 1961	—,50
VII/69/13	Absatz von Essigsäure, Betriebsjahr 1959	—,50

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2
Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottstraße 13
Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,60 DM. Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 6, Januar bis Juni 1961, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	6	338*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	6	339*	"
Bevölkerungsentwicklung in den Ländern 1960	4	198*	einmalig
Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1959 nach Alter und Geschlecht	4	199*	"
Bevölkerung 1910, 1939, 1950, 1957 bis 1959 nach Alter, Geschlecht und Familienstand	4	200*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	6	339*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	4	200*	einmalig
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	4*	"
Abgekürzte Sterbetafel 1958/59	3	134*	"
Todesursachen nach der abgekürzten Sterbetafel 1958/59	3	135*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte, Zahnärzte, Heilhilfspersonen, Personal der Apotheken und Gesundheitsämter	1	6*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1959	5	266*	"
Krankenzug und Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten 1959	5	267*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1960	3	136*	"
Sterbefälle 1959 nach Todesursachen und Altersgruppen	2	68*	"
Mütter- und Säuglingssterblichkeit 1959	2	71*	"
Rechtspflege			
Straftaten, Täter und Verurteilte in den Ländern 1954 bis 1959	4	207*	"
Besondere Straffälligkeiten nach Hauptdeliktgruppen 1954 bis 1959	4	208*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Am Erwerbsleben beteiligte Personen 1950, bis 1960	2	74*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, -abteilungen und Stellung im Beruf 1957 bis 1959	4	203*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufen und nach der Berufsausbildung Oktober 1957	5	270*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben von Oktober 1958 bis Juli 1959	5	273*	"
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	5	268*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	340*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	6	340*	halbjährlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	6	341*	"
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	274*	einmalig
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	10*	"
Vollbeschäftigtes weibliches Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	6	342*	"
Streiks			
Streiks 1960 nach Wirtschaftsgruppen	2	75*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1949 und 1960	2	75*	"
Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960	5	276*	"
Neuzulassungen und Umschreibungen der betriebseigenen Schlepper	4	204*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1960	1	11*	"
Rübenenernte 1960	1	12*	"
Weinmosternte 1960	1	13*	"
Hülsenfruchternte 1960	1	11*	"
Ölfruchternte 1960	1	12*	"
Rauhfruchternte 1960	1	13*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1960	2	76*	"
Schweinebestand am 3. März 1961	4	205*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Milcherzeugung und -verwendung	6	344*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	6	344*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	344*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten	4	206*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1960	3	140*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1960	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen 1958 und 1959 von 1 857 Aktiengesellschaften	4	210*	"
Gliederung der Anteile am Kapital der Aktiengesellschaften	5	278*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	6	345*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	346*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Auslandsumsatz 1960	2	80*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	6	348*	monatlich
Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1960	4	214*	einmalig
Veränderungen der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	6	350*	"
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	6	351*	monatlich
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	351*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	6	347*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	6	347*	"
Gaserzeugung und -versorgung	6	347*	"
Brauereien und Bierausstoß nach Größenklassen	2	83*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	6	354*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	6	355*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	355*	"
Baugenehmigungen, fertiggestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau und Rohzugang an Nichtwohngebäuden	3	152*	einmalig
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	290*	"
Im sozialen Wohnungsbau 1960 geförderte Wohnungen nach Förderungsformen, Eigentum und Finanzierungsmitteln	5	291*	"
Wohnraumvergaben nach Personengruppen und Ländern 1960	4	224*	"
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	6	356*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	6	357*	"
Fremdenverkehr	6	358*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1960	2	93*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	6	359*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	6	359*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	6	360*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	6	361*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	6	360*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	6	361*	"
Ein- und Ausfuhr nach Erzeugnis- und Warenuntergruppen	2	97*	einmalig
Ein- und Ausfuhr nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	159*	"
Regionale Struktur des Außenhandels 1960	6	362*	"
Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer 1959 und 1960 ..	6	362*	"
Verkehr			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs	6	364*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	6	365*	"
Güterverkehr auf Eisenbahn, Straßen und Wasserwegen	5	301*	vierteljährlich
Bestand an Personenkraftwagen, Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen	1	35*	einmalig
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	162*	halbjährlich
Jahresfahrleistungen der Personenkraftfahrzeuge 1959	5	302*	einmalig
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	366*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	6	367*	"
Straßenverkehrsunfälle	6	366*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Verkehr			
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach Art des Schadens und der Ortslage	5	303*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen	5	303*	"
Binnenschifffahrt	6	367*	monatlich
Seeschifffahrt	5	304*	"
Luftverkehr	6	364*	"
Deutsche Bundespost	6	367*	"
Ton- und Fernschrundfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	235*	einmalig
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	6	368*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunal kreditinstitute	6	368*	"
Darlehensbestand und Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunal kreditinstitute	3	165*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	6	368*	monatlich
Index der Aktienkurse	6	369*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	6	369*	"
Index der Aktienkurse 1960	1	40*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1958 bis 1960	1	40*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	6	369*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	370*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1960 nach Wirtschaftszweigen	2	106*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetrags empfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	6	371*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand	6	370*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	6	371*	vierteljährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	238*	"
Rentenversicherung der Angestellten	6	371*	"
Unfallversicherung	1	41*	halbjährlich
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	6	372*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	5	308*	vierteljährlich
Kommunale Steuereinnahmen im Kalenderjahr 1960	4	239*	einmalig
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen 1959	2	109*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	310*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	373*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	6	374*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	377*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	6	377*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	6	384*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	378*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	6	380*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	6	375*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung 1958	1	55*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe	6	382*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	5	320*	"
Index der Einzelhandelspreise	6	384*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	5	321*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	6	381*	"
Preisindex für Wohngebäude	5	323*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	5	324*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	182*	halbjährlich
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	5	325*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	6	385*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	5	324*	"

Versorgung und Verbrauch

	Heft	Seite	Periodizität
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	388*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln ..	6	388*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	4	255*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	6	389*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	4	257*	"
untere Verbrauchergruppe	6	390*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, mittlere Verbrauchergruppe	4	256*	"
untere Verbrauchergruppe	6	389*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	6	391*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	61*	einmalig
Der Staatssektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1950 bis 1959	3	186*	"

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	S.Hj.	= Sommerhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	qkm	= Quadratkilometer	W.Hj.	= Winterhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	vH	= vom Hundert
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	aT	= auf Tausend
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	t-eff	= Effektivtonne	BaWü	= Baden-Württemberg
km	= Kilometer	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
		NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
		SKE	= Steinkohleneinheit	Bln (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ¹⁾ Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes				Veränderung				Index des Bevölkerungs- standes 25,9.56 = 100	
	Wohnbevölkerung				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Ab- wanderungs-(-) überschuß	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)			
	insgesamt	weiblich	und zwar				Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
			Vertriebene ²⁾	Zugewanderte ³⁾	bzw. -abnahme (-)					
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0	
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7	
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0	
1959	52 009	27 531	9 556	3 308	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1	
1960	52 696	27 810	9 697	3 474	+ 331	+ 353	+ 687	+ 13,2	105,5	
Bundesgebiet ohne Berlin ⁴⁾										
1954	49 935	26 575	8 576	2 378	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0	
1957	51 820	27 483	9 149	3 029	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7	
1958	52 475	27 802	9 397	3 176	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0	
1959	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1	
1960	53 756	28 362	9 697	3 474	+ 340	+ 364	+ 707	+ 13,3	105,5	
1960 Jan.	53 081	.	.	.	+ 17,9	+ 14,1	+ 32,0	+ 7,1	104,2	
Febr.	53 105	.	.	.	+ 8,3	+ 15,2	+ 23,6	+ 5,6	104,2	
März	53 159	28 116	9 583	3 335	+ 29,4	+ 24,7	+ 54,1	+ 12,0	104,3	
April	53 218	.	.	.	+ 34,1	+ 25,8	+ 59,9	+ 13,7	104,4	
Mai	53 291	.	.	.	+ 36,1	+ 36,4	+ 72,6	+ 16,1	104,6	
Juni	53 373	28 201	9 624	3 379	+ 35,2	+ 45,2	+ 81,3	+ 18,5	104,7	
Juli	53 445	.	.	.	+ 36,2	+ 36,7	+ 72,9	+ 16,0	104,9	
Aug.	53 521	.	.	.	+ 36,1	+ 39,1	+ 75,3	+ 16,6	105,0	
Sept.	53 601	28 290	9 664	3 427	+ 36,7	+ 42,1	+ 79,8	+ 18,1	105,2	
Okt.	53 662	.	.	.	+ 24,3	+ 37,7	+ 62,0	+ 13,6	105,3	
Nov.	53 714	.	.	.	+ 22,9	+ 28,9	+ 51,8	+ 11,7	105,4	
Dez.	53 756	28 362	9 697	3 474	+ 23,1	+ 17,3	+ 41,8	+ 9,2	105,5	
1961 Jan.	53 811	.	.	.	+ 27,6	+ 27,0	+ 54,5	+ 11,9	105,6	
Febr.	53 872	.	.	.	+ 31,6	+ 29,5	+ 61,1	+ 14,8	105,7	
Berlin (West)										
1961 Jan.	2 202	1 269	.	.	- 1,5	+ 1,3	- 0,2	- 1,1	99,0	
Febr.	2 201	1 268	.	.	- 1,2	+ 0,5	- 0,7	- 4,3	99,0	

1) Ab 1960 vorläufige Ergebnisse.- 2) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 3) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 4) Angaben für Vertriebene und Zugewanderte beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Auf 1 000 Lebendgeborene		in den ersten 28 Le- bens- tagen ⁴⁾				
		insgesamt	dar- un- ehelich		insgesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen	Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾		Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Un- ehelich Lebend- geborene		im ersten Lebens- jahr ³⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 830	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD	37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD	38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD	39 492	75 840	4 952	1 195	46 694	2 594	1 770	+ 29 146	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	65,3	34,3	23,3	15,5
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD	38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	+ 29 999	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 693	78 916	4 834	1 224	50 551	2 670	1 883	+ 28 365	9,3	17,7	11,3	+ 6,4	61,3	33,9	23,9	15,3
1960 April	43 289	81 433	5 513	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+ 7,8	67,7	33,5	23,4	15,2
May	50 243	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+ 8,0	68,7	35,2	23,7	15,4
Juni	47 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+ 8,0	67,0	32,9	23,2	14,6
Juli	53 008	80 510	4 802	1 244	44 284	2 599	1 948	+ 36 226	11,7	17,7	9,8	+ 8,0	59,6	31,9	24,2	15,2
Aug.	68 775	80 187	4 686	1 202	44 058	2 503	1 802	+ 36 129	15,1	17,7	9,7	+ 8,0	58,4	30,7	22,5	14,8
Sept.	35 842	79 006	4 555	1 158	42 355	2 483	1 810	+ 36 651	8,1	17,9	9,6	+ 8,3	57,7	31,8	22,9	14,4
Okt.	40 268	73 453	4 273	1 119	49 162	2 525	1 837	+ 24 291	8,8	16,1	10,8	+ 5,3	58,2	32,7	25,0	15,0
Nov.	36 574	71 530	4 422	1 113	48 643	2 497	1 832	+ 22 887	8,3	16,2	11,0	+ 5,2	61,8	34,2	25,6	15,3
Dez.	38 188	76 323	4 660	1 287	53 239	2 680	1 924	+ 23 084	8,4	16,7	11,7	+ 5,1	61,1	34,4	25,2	16,6
1961 Jan.	25 985	82 934	...	1 276	55 241	...	...	+ 27 693	5,7	18,1	12,1	+ 6,1	...	...	...	15,2
Febr.	29 399	80 029	...	1 201	48 193	...	...	+ 31 836	7,1	19,4	11,7	+ 7,7	...	...	...	14,8
März	36 532	90 671	...	1 290	50 677	...	...	+ 39 994	8,0	19,8	11,1	+ 8,7	...	...	...	14,0
April	43 474	84 475	...	1 247	48 615	...	...	+ 35 860	9,8	19,0	11,0	+ 8,1	...	...	...	14,5
Berlin (West)																
1961 April	1 649	2 058	...	25	2 945	...	...	- 887	9,1	11,4	16,3	- 4,9	...	...	...	12,0

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1961 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1 000

Jahr Monat Land	Insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtsch., Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallerzeu- gung u.-ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 30. Sept.	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1957 30. "	18 966,9	875,3	1 161,5	3 797,5	4 082,1	2 013,8	2 330,9	1 355,7	1 195,8	2 154,3
1958 30. "	19 364,6	836,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. "	19 785,8	762,5	1 120,1	4 066,6	4 151,4	2 185,5	2 575,5	1 399,5	1 231,4	2 293,4
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 30. Sept.	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
1960 31. März	20 031,5	657,0	1 146,8	4 271,5	4 204,7	2 103,3	2 663,3	1 354,4	1 258,1	2 372,4
30. Sept.	20 376,8	626,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
dar. Männer	13 477,3	418,5	1 064,8	3 624,6	3 337,7	2 064,0	1 276,7	221,9	1 103,7	1 365,5
nach Ländern (31. März 1961)										
Schlesw.-Holst.	786,7	51,8	17,6	125,7	128,1	99,9	121,0	55,8	61,6	125,2
Hamburg	822,9	9,1	13,0	134,0	138,8	66,2	194,9	75,3	86,5	105,2
Niedersachsen	2 326,4	136,1	108,0	440,3	419,4	274,7	326,0	151,3	164,3	306,4
Bremen	294,9	5,3	4,9	60,4	38,3	19,9	68,9	22,6	34,0	40,5
Nordrh.-Westf.	6 592,8	128,4	625,3	1 595,3	1 276,5	648,5	869,6	454,5	336,0	658,8
Hessen	1 762,9	37,9	57,3	390,9	382,6	184,0	245,8	101,5	125,5	237,5
Rheinld.-Pfalz	1 140,3	31,7	56,0	171,6	284,2	142,3	138,3	63,1	80,9	172,2
Baden-Württbg.	3 008,8	66,4	70,1	862,2	729,5	288,6	351,0	158,0	149,0	333,9
Bayern	3 330,7	114,5	109,8	672,9	815,5	370,2	413,6	218,8	202,6	412,7
Saarland	353,1	2,8	57,6	86,9	42,4	34,6	48,0	17,2	23,8	39,7
Berlin (West)										
1961 31. März	876,8	7,6	15,0	211,4	143,5	67,0	133,9	68,0	52,6	177,8

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstands- arbeiter	
	Insgesamt	männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat							
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Insgesamt		männlich		weiblich			
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,1	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	279 716	12 140
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 D ¹⁾	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1960 D ¹⁾													
1960 April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 967	- 13,2	504 195	7 836
Juli	119 351	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,3	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
Aug.	113 109	65 112	57,6	47 997	42,4	- 6 242	- 5,2	- 4 709	- 6,7	- 1 533	- 3,1	538 028	5 705
Sept.	111 644	64 568	57,8	47 076	42,2	- 1 465	- 1,3	- 544	- 0,8	- 921	- 1,9	524 153	4 567
Okt.	121 731	69 696	57,3	52 035	42,7	+ 10 087	+ 9,0	+ 5 128	+ 7,9	+ 4 959	+ 10,5	502 492	3 794
Nov.	136 355	79 223	58,1	57 132	41,9	+ 14 624	+ 12,0	+ 9 527	+ 13,7	+ 5 097	+ 9,8	447 259	2 700
Dez.	271 597	187 219	68,9	84 378	31,1	- 135 242	+ 99,2	+ 107 996	+ 136,3	+ 27 246	+ 47,7	376 823	1 483
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	+ 118 546	+ 43,6	+ 110 282	+ 58,9	+ 8 264	+ 9,8	452 056	2 265
Febr.	292 458	206 458	70,6	86 000	29,4	- 97 685	- 25,0	- 91 043	- 30,6	- 6 642	- 7,2	548 056	3 195
Marz	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	- 129 247	- 44,2	- 106 553	- 51,6	- 22 694	- 26,4	578 407	4 676
April	131 191 ^{a)}	74 978	57,2	56 213	42,8	- 32 020	- 19,6	- 24 927	- 25,0	- 7 093	- 11,2	567 920	4 955
nach Ländern (April 1961)													
Schlesw.-Holst.	11 833	6 060	51,2	5 773	48,8	- 3 256	- 21,6	- 2 387	- 28,3	- 869	- 13,1	15 394	1 402
Hamburg	5 157	3 143	60,9	2 014	39,1	- 45	- 0,9	- 99	- 3,1	+ 54	+ 2,8	18 996	1 481
Niedersachsen	24 533	13 169	53,7	11 364	46,3	- 8 727	- 26,2	- 5 886	- 30,9	- 2 841	- 20,0	49 922	1 507
Bremen	4 425	1 905	43,1	2 520	56,9	+ 89	+ 2,1	+ 99	+ 4,9	+ 188	+ 8,1	5 209	-
Nordrh.-Westf.	37 523	22 634	60,3	14 889	39,7	- 83	- 0,2	- 1 095	- 4,6	+ 1 012	+ 7,3	183 520	8
Hessen	6 756	4 468	66,1	2 288	33,9	- 275	- 3,9	- 391	- 8,0	+ 116	+ 5,3	54 092	-
Rheinld.-Pfalz	5 136	3 461	67,4	1 675	32,6	- 878	- 14,6	- 794	- 18,7	+ 84	+ 4,8	25 537	23
Baden-Württbg.	5 386	3 602	66,9	1 784	33,1	+ 81	+ 1,5	+ 2	+ 0,1	+ 79	+ 4,6	112 065	-
Bayern	28 257	15 139	53,6	13 118	46,4	- 18 616	- 39,7	- 13 995	- 48,0	- 4 621	- 26,0	97 336	1 534
Saarland	2 185	1 397	63,9	788	36,1	- 310	- 12,4	- 183	- 11,6	- 127	- 13,9	5 849	-
Berlin (West)													
1961 April	21 855	12 175	55,7	9 680	44,3	- 2 774	- 11,3	- 2 462	- 16,8	- 312	- 3,1	12 097	6 405

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Einschl. 2 149 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierrucht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D)	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D)	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D)	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D)	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D)	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1960 D)	237 421	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253
1960 April	188 764	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 043	8 407	1 447	1 396	274
Juni	134 382	3 450	1 072	1 540	946	302	8 055	7 823	1 234	1 305	244
Juli	119 551	2 854	796	1 219	810	290	6 623	7 288	1 172	1 191	207
Aug.	113 109	2 246	680	1 190	744	253	5 615	7 076	1 123	1 134	211
Sept.	111 644	2 091	666	1 007	729	218	5 482	7 111	1 056	1 148	183
Okt.	121 731	2 605	807	1 078	917	245	6 138	7 340	1 129	1 182	191
Nov.	136 355	5 866	1 777	1 453	1 500	247	10 257	7 411	1 075	1 140	196
Dez.	271 597	21 931	16 260	4 008	19 114	579	65 422	9 867	1 566	1 261	262
1961 Jan.	390 143	26 825	25 659	4 507	29 566	580	130 033	12 733	2 275	1 723	312
Febr.	292 458	21 595	15 998	3 757	17 615	424	77 981	10 986	2 005	1 696	264
März	163 211	10 284	5 420	1 836	3 116	316	18 936	8 818	1 548	1 361	226
April	131 191 ^{a)}	4 333	1 231	903	1 120	276	8 602	8 304	1 577	1 307	209
dar. männlich	74 978	2 424	996	810	854	118	8 586	7 110	855	816	49
Offene Stellen											
1961 April	567 920	15 897	1 221	13 590	9 821	1 627	114 135	83 128	15 464	7 027	2 277
dar. männlich	343 678	11 523	649	13 297	8 272	1 110	114 030	73 202	11 360	5 279	998
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D)	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D)	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D)	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D)	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D)	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1960 D)	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917
1960 April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 867
Juni	2 119	823	1 158	7 977	2 016	4 852	24 793	1 826	283	1 491	19 589
Juli	1 842	700	1 049	7 074	1 408	3 636	22 700	1 877	272	1 397	16 293
Aug.	1 660	591	962	6 570	1 100	3 118	21 168	1 820	278	1 351	17 408
Sept.	1 575	566	1 036	5 959	942	3 282	20 929	1 795	294	1 369	16 592
Okt.	1 616	574	1 165	5 826	894	4 175	21 257	1 912	293	1 381	17 336
Nov.	1 833	615	1 123	6 309	983	5 296	22 692	1 803	350	1 516	15 707
Dez.	6 227	970	1 192	10 019	1 753	7 532	30 798	1 766	345	2 697	16 016
1961 Jan.	8 989	1 142	1 332	10 916	2 317	8 634	36 559	2 043	352	4 556	19 125
Febr.	6 536	1 023	1 263	9 506	2 048	7 740	33 468	1 930	306	3 590	19 410
März	3 192	837	1 150	7 573	1 469	6 620	27 196	1 772	278	1 981	16 384
April	2 009	758	1 105	6 817	1 225	5 665	24 093	1 849	284	1 612	17 647
dar. männlich	1 530	228	636	1 305	704	1 544	15 719	1 725	89	1 605	7 542
Offene Stellen											
1961 April	12 337	4 145	5 991	35 251	6 864	24 174	59 014	5 843	952	2 457	29 298
dar. männlich	11 027	3 930	5 853	4 457	1 955	7 205	31 956	5 656	175	2 427	8 398
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D)	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D)	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D)	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 664	2 451	903	5 013
1959 D)	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D)	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1960 D)	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830
1960 April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
Juni	7 608	2 775	4 192	2 522	216	11 684	580	3 060	1 144	384	2 121
Juli	7 023	2 611	3 670	2 194	201	11 178	519	2 904	1 067	376	2 376
Aug.	6 776	2 470	3 495	2 102	188	10 702	504	2 760	1 192	395	2 057
Sept.	7 583	2 420	3 590	2 253	176	10 550	498	2 682	1 351	390	2 082
Okt.	10 232	3 030	4 207	2 633	178	11 510	522	2 759	1 392	418	2 693
Nov.	12 531	3 288	4 878	2 820	181	11 046	543	2 974	1 363	434	3 041
Dez.	16 761	3 205	5 231	2 880	175	10 640	531	3 351	1 339	407	3 090
1961 Jan.	21 952	3 725	5 685	3 271	193	11 489	511	3 609	1 367	422	2 906
Febr.	17 826	3 257	5 275	2 814	178	10 796	496	3 543	1 192	411	2 789
März	11 088	2 706	4 481	2 253	169	10 065	468	3 029	1 146	379	2 435
April	8 747	2 650	4 029	2 581	197	10 540	475	2 775	1 191	359	2 239
dar. männlich	6 587	-	484	520	27	3 677	337	2 564	355	193	1 860
Offene Stellen											
1961 April	27 096	31 198	21 829	8 414	155	23 699	326	2 171	1 711	167	641
dar. männlich	17 158	4	2 405	1 691	38	1 815	229	1 797	187	79	516

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- a) Einschl. 2 149 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 4 482 (darunter 3 129 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Zum Aufsatz: „Weibliches Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960“ in diesem Heft
Vollbeschäftigtes weibliches Personal im Dienst bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden
am 2. Oktober 1960¹⁾**

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Bund		Länder		Hansestädte		Berlin (West) 2)		Gemeinden (Gv.) 3)		Gebietskörper- schaften insgesamt	
	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)
Behörden und Einrichtungen												
Beamte												
Höherer Dienst	129	1,6	10 832	12,1	1 371	19,0	1 184	20,1	1 284	10,8	14 800	12,1
Gehobener Dienst	271	1,3	70 116	32,2	4 537	29,8	5 333	32,4	2 812	5,5	87 069	25,9
Mittlerer Dienst	97	0,5	5 517	3,1	587	3,8	2 674	13,8	2 949	6,4	9 824	4,4
Einfacher Dienst	1	0,0	163	2,3	4	0,9	10	1,6	205	7,7	383	2,9
zusammen	498	0,8	84 628	19,7	6 499	16,9	9 201	21,7	7 250	6,5	108 076	15,9
Angestellte												
Höherer Dienst	229	6,6	1 270	12,6	407	17,8	513	26,1	1 786	18,4	4 205	15,3
Gehobener Dienst	832	10,6	7 582	22,7	1 507	31,1	692	24,1	5 326	21,0	15 929	21,4
Mittlerer Dienst	22 065	48,6	65 109	52,6	15 423	56,6	19 067	70,9	83 086	53,7	204 750	54,2
Einfacher Dienst	6 862	70,2	10 506	57,7	1 434	36,2	1 205	30,7	22 393	58,7	42 400	57,3
zusammen	29 988	45,1	84 467	45,5	18 771	49,0	21 477	60,3	112 591	49,4	267 294	48,3
Beamte und Angestellte zusammen	30 486	24,1	169 095	27,5	25 270	33,0	30 678	39,3	119 841	35,3	375 370	30,4
Arbeiter	13 402	20,4	17 523	29,7	4 197	24,8	10 780	48,0	49 666	28,2	95 568	28,1
Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt	43 888	22,8	186 618	27,7	29 467	31,5	41 458	41,3	169 507	32,9	470 938	29,9
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit												
Beamte	1	0,9	24	0,3	-	-	7	11,3	121	2,9	153	1,2
Angestellte	207	26,5	1 595	40,9	1 884	76,3	1 182	26,5	5 338	17,0	10 206	23,7
Arbeiter	812	22,1	9 497	24,4	679	55,7	1 271	6,8	7 315	8,5	19 574	13,2
Insgesamt	1 020	22,3	11 116	21,7	2 563	67,8	2 460	10,6	12 774	10,5	29 933	14,6
Behörden und Einrichtungen sowie Wirtschaftsunternehmen zusammen												
Beamte	499	0,8	84 652	19,3	6 499	16,9	9 208	21,7	7 371	6,4	108 229	15,6
Angestellte	30 195	44,9	86 062	45,4	20 655	50,6	22 659	56,5	117 929	45,5	277 500	46,5
Arbeiter	14 214	20,5	27 020	27,6	4 876	26,8	12 051	29,3	56 981	21,7	115 142	23,5
Insgesamt	44 908	22,8	197 734	27,3	32 030	32,9	43 918	35,5	182 281	28,6	500 871	28,1

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne Landespostdirektion Berlin.- 3) Ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern.- 4) Anteil in vH an der Gesamtzahl der Bediensteten in den jeweils in der Vorsepalte aufgeführten Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen.

**Vollbeschäftigtes weibliches Personal bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen¹⁾ der Länder
am 2. Oktober 1960²⁾**

Land Verwaltung	Beamte		Angestellte		Beamte und Ange- stellte zusammen		Arbeiter		Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt			
	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	1960		1954	
									Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)
Schleswig-Holstein												
Staatliche Verwaltung	4 044	17,9	4 691	46,8	8 735	26,7	1 137	28,4	9 872	26,9	7 612	22,9
Kommunale Verwaltung	310	7,2	7 087	57,8	7 397	44,7	2 688	36,5	10 085	42,2	7 160	32,8
zusammen	4 354	16,2	11 778	52,8	16 132	32,8	3 825	33,7	19 957	33,0	14 772	26,8
Niedersachsen												
Staatliche Verwaltung	10 337	17,2	11 547	41,7	21 884	24,9	2 113	21,5	23 997	24,5	16 682	19,9
Kommunale Verwaltung	196	2,3	15 811	57,1	16 007	44,4	7 088	36,6	23 095	41,7	17 801	32,4
zusammen	10 533	15,4	27 358	49,4	37 891	30,6	9 201	31,5	47 092	30,7	34 483	24,9
Nordrhein-Westfalen												
Staatliche Verwaltung	26 088	21,7	18 144	45,0	44 232	27,5	3 207	43,6	47 439	28,2	31 963	23,8
Kommunale Verwaltung	2 136	6,1	34 388	45,8	36 524	33,1	13 174	22,9	49 698	29,6	44 264	28,0
zusammen	28 224	18,2	52 532	45,5	80 756	29,8	16 381	25,3	97 137	28,9	76 227	26,1
Hessen												
Staatliche Verwaltung	7 744	20,0	8 149	40,4	15 893	27,0	1 843	27,1	17 736	27,0	13 074	23,4
Kommunale Verwaltung	458	3,5	12 545	49,7	13 003	34,0	5 211	31,1	18 214	33,1	14 337	29,9
zusammen	8 202	15,9	20 694	45,5	28 896	29,7	7 054	29,9	35 950	29,8	27 411	26,4
Rheinland-Pfalz												
Staatliche Verwaltung	5 091	17,7	5 393	39,7	10 484	24,8	1 185	29,2	11 669	25,2	8 612	20,9
Kommunale Verwaltung	484	7,8	5 048	39,3	5 532	29,1	1 957	22,3	7 489	26,9	5 532	22,7
zusammen	5 575	16,0	10 441	39,5	16 016	26,1	3 142	24,5	19 158	25,8	14 144	21,6
Baden-Württemberg												
Staatliche Verwaltung	12 747	19,0	16 826	51,0	29 573	29,6	2 839	29,0	32 412	29,5	26 237	27,6
Kommunale Verwaltung	704	4,4	19 852	56,4	20 556	40,3	8 590	28,5	29 146	35,9	21 216	29,2
zusammen	13 451	16,2	36 678	53,8	50 129	33,2	11 429	28,6	61 558	32,2	47 453	28,3
Bayern												
Staatliche Verwaltung	16 786	20,6	17 346	49,3	34 132	29,2	4 470	29,6	38 602	29,3	32 828	26,1
Kommunale Verwaltung	2 830	10,5	16 654	46,5	19 484	31,1	10 178	31,1	29 662	31,1	23 784	28,5
zusammen	19 616	18,1	34 000	47,9	53 616	29,9	14 648	30,7	68 264	30,0	56 612	27,1
Saarland												
Staatliche Verwaltung	1 791	18,5	2 371	43,0	4 162	27,4	729	33,5	4 891	28,2	.	.
Kommunale Verwaltung	132	6,9	1 206	33,4	1 338	24,2	780	20,5	2 118	22,7	.	.
zusammen	1 923	16,6	3 577	39,2	5 500	26,5	1 509	25,3	7 009	26,3	.	.
Länder (ohne Stadtstaaten) zusammen												
Staatliche Verwaltung	84 628	19,7	84 467	45,5	169 095	27,5	17 523	29,7	186 618	27,7	137 008 ^{a)}	24,1
Kommunale Verwaltung	7 250	6,5	112 591	49,4	119 841	35,3	49 666	28,2	169 507	32,9	134 094 ^{a)}	29,0
zusammen	91 878	17,0	197 058	47,7	288 936	30,3	67 189	28,5	356 125	29,9	271 102^{a)}	26,3
Hamburg	4 646	16,6	14 438	48,9	19 084	33,2	2 571	21,4	21 655	31,1	20 085	30,2
Bremen	1 853	17,9	4 333	49,1	6 186	32,3	1 626	32,9	7 812	32,4	6 206	29,6
Berlin (West)	9 201	21,7	21 477	60,3	30 678	39,3	10 780	48,0	41 458	41,3	37 960	38,6
Stadtstaaten zusammen	15 700	19,5	40 248	54,4	55 948	36,2	14 977	38,0	70 925	36,5	64 251	34,6
Länder und Stadtstaaten insgesamt	107 578	17,3	237 306	48,7	344 884	31,1	82 166	29,9	427 050	30,9	335 353^{a)}	27,5

1) Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Anteil in vH an der Gesamtzahl der Bediensteten in den jeweils im Kopf der Tabelle aufgeführten Dienstverhältnissen.- a) Ohne Saarland.

**Vollbeschäftigtes weibliches Personal der staatlichen Verwaltung bei Bund und Ländern¹⁾ am 2. Oktober 1960²⁾
nach Aufgabenbereichen, Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen**

Aufgabenbereich	Beamte					Angestellte					Arbeiter	Beamte, Angest., Arbeiter insges.
	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	zusammen	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	zusammen		
	Dienst					Dienst						
Anzahl												
Oberste Staatsorgane u.ausw.Ang.	51	112	141	-	304	64	240	2 992	208	3 504	516	4 324
Verteidigung 3)	2	22	4	-	28	15	153	11 158	4 883	16 209	10 921	27 158
Innere Verwaltung 4)	94	355	212	1	662	58	254	7 879	1 296	9 487	1 184	11 333
Polizei	2	69	555	6	632	2	2	3 115	233	3 352	1 178	5 162
Rechtspflege	1 218	891	1 261	30	3 400	6	77	11 451	2 239	13 773	6 711	17 844
Schulen	9 628	70 554	91	-	80 273	539	5 416	4 105	2 229	10 289	1 531	92 093
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung	1 047	395	38	10	1 490	553	1 135	15 135	1 042	17 865	9 377	28 732
Sozial- u. Gesundheitswesen 5)	194	778	454	115	1 541	508	1 990	21 141	3 572	27 211	6 597	35 349
Bau- und Wohnungswesen	4	12	43	-	59	26	76	3 621	1 116	4 839	308	5 206
Ernährung, Landwirtsch. u. Forsten	25	354	80	-	459	45	182	3 586	737	4 550	681	5 690
Handel, Industrie u. Gewerbe	38	46	19	-	103	49	155	2 381	296	2 881	246	3 230
Verkehr	6	8	23	1	38	14	37	2 513	535	3 099	308	3 445
Gemeindliche Anst. u. Einricht. 6)	-	1	-	-	1	1	4	107	16	128	239	368
Finanzwesen	17	1 321	1 277	5	2 620	19	166	12 565	2 260	15 010	1 341	18 971
Besondere Kriegsfolgelasten 7)	6	6	3	-	15	7	34	848	140	1 029	24	1 068
Insgesamt	12 332	74 924	4 201	168	91 625	1 906	9 921	102 597	18 802	133 226	35 122	259 973
vH ⁸⁾												
Oberste Staatsorgane u.ausw.Ang.	3,2	4,6	17,7	-	5,9	10,7	28,9	76,2	50,9	60,7	26,4	33,7
Verteidigung 3)	0,1	0,4	0,3	-	0,3	2,0	6,6	44,4	72,2	46,4	24,3	30,3
Innere Verwaltung 4)	2,5	4,5	6,8	0,2	4,3	8,0	10,0	54,0	61,4	47,5	31,6	29,0
Polizei	0,4	1,4	0,7	1,9	0,7	6,7	2,0	55,1	46,0	53,3	29,1	5,3
Rechtspflege	5,8	7,3	7,2	1,0	6,3	9,8	17,6	55,1	51,6	53,7	35,5	22,0
Schulen	22,0	42,8	27,3	-	38,4	29,2	63,8	65,8	22,7	58,5	67,0	40,2
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung	7,2	22,8	5,6	1,8	8,5	14,5	32,2	68,0	44,8	56,0	51,2	42,4
Sozial- u. Gesundheitswesen 5)	4,3	12,6	13,0	18,3	10,4	19,1	40,6	64,2	64,0	59,1	58,3	49,0
Bau- und Wohnungswesen	0,2	0,3	4,4	-	0,8	2,2	0,8	35,9	59,5	21,3	10,6	15,9
Ernährung, Landwirtsch. u. Forsten	0,7	9,9	9,9	-	5,5	3,5	5,1	41,9	62,5	31,1	11,8	19,9
Handel, Industrie u. Gewerbe	1,8	2,9	4,2	-	2,4	7,1	19,7	69,2	55,3	52,8	23,7	30,1
Verkehr	0,4	0,3	1,6	0,2	0,6	1,2	0,9	24,2	37,1	17,9	1,0	6,3
Gemeindliche Anst. u. Einricht. 6)	-	0,5	-	-	0,1	3,8	2,6	14,3	13,9	12,3	3,8	4,0
Finanzwesen	0,4	3,7	2,9	0,2	3,0	2,2	3,8	41,7	63,5	38,6	23,7	14,5
Besondere Kriegsfolgelasten 7)	3,4	2,2	5,4	-	3,0	7,4	11,4	56,3	73,3	49,3	28,6	39,9
Insgesamt	11,8	29,5	2,7	1,7	17,4	12,0	21,5	52,2	58,8	45,9	24,8	27,1

nach Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaften

Aufgabenbereich	Bund	Länder									Hansestädte			Insgesamt
		Schlesw.-Holstein	Nieder-sachsen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	zu-sammen	Hamburg	Bremen	zu-sammen	
Anzahl														
Oberste Staatsorgane u.ausw.Ang.	3 140	40	76	136	114	51	113	195	58	783	161	240	401	4 324
Verteidigung 3)	26 668	17	3	-	184	71	-	178	3	456	15	19	34	27 158
Innere Verwaltung 4)	2 533	289	1 654	1 939	835	442	910	1 679	267	8 015	553	232	785	11 333
Polizei	-	131	671	1 686	286	269	765	507	150	4 465	458	239	697	5 162
Rechtspflege	307	887	1 906	5 308	1 630	825	2 949	2 717	165	16 387	878	272	1 150	17 844
Schulen	-	4 223	10 892	26 139	7 852	5 524	12 449	16 557	2 119	85 755	4 507	1 831	6 338	92 093
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung	1 478	1 402	1 941	4 507	3 108	1 423	6 102	5 434	776	24 693	2 324	237	2 561	28 732
Sozial- u. Gesundheitswesen 5)	906	1 646	4 020	2 100	1 331	1 344	3 842	4 927	769	19 979	10 429	4 035	14 464	35 349
Bau- und Wohnungswesen	151	250	705	632	468	270	911	1 034	152	4 422	486	147	633	5 206
Ernährung, Landwirtsch. u. Forsten	266	333	617	610	420	371	1 338	1 615	39	5 343	59	22	81	6 904
Handel, Industrie u. Gewerbe	1 824	84	106	276	161	39	254	200	86	1 206	152	48	200	3 230
Verkehr	1 825	67	152	61	192	111	250	348	59	1 240	302	78	380	3 445
Gemeindliche Anst. u. Einricht. 6)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	278	90	368	368
Finanzwesen	4 790	477	1 247	3 972	1 092	699	2 386	2 806	232	12 911	967	303	1 270	18 971
Besondere Kriegsfolgelasten 7)	-	26	7	73	63	230	143	405	16	963	86	19	105	1 068
Insgesamt	43 888	9 872	23 997	47 439	17 736	11 669	32 412	38 602	4 891	186 618	21 655	7 812	29 467	259 973
vH ⁸⁾														
Oberste Staatsorgane u.ausw.Ang.	34,9	23,1	29,2	33,3	36,3	33,8	32,8	31,1	27,1	31,4	26,6	32,1	29,6	33,7
Verteidigung 3)	30,2	25,4	18,8	-	40,7	25,8	-	41,3	60,0	36,6	19,7	38,0	27,0	30,3
Innere Verwaltung 4)	32,0	30,6	29,1	30,2	28,4	18,9	25,5	31,2	27,3	28,4	25,6	32,2	27,2	29,0
Polizei	-	2,8	5,1	5,7	6,1	4,4	6,4	3,6	5,6	5,1	5,8	7,6	6,3	5,3
Rechtspflege	31,5	25,2	20,5	21,9	22,1	16,1	27,3	21,6	13,4	22,1	19,0	19,7	19,2	22,0
Schulen	-	36,2	35,2	42,4	36,4	40,3	37,7	44,4	42,9	39,9	44,2	43,6	44,0	40,2
Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung	30,3	54,3	30,5	43,7	39,0	53,1	45,4	43,5	40,4	42,8	51,5	37,4	49,8	42,4
Sozial- u. Gesundheitswesen 5)	39,2	44,3	46,7	33,0	39,4	43,9	47,2	46,0	45,9	43,7	57,4	66,8	59,7	49,0
Bau- und Wohnungswesen	24,2	14,0	14,7	16,2	15,4	11,3	17,2	17,2	18,1	15,8	15,9	14,6	15,6	15,9
Ernährung, Landwirtsch. u. Forsten	26,8	15,8	13,9	22,5	19,6	16,7	22,8	21,7	15,7	19,6	15,6	28,2	17,8	19,9
Handel, Industrie u. Gewerbe	34,6	27,8	23,5	20,3	34,0	18,4	29,9	28,7	27,7	25,9	22,5	35,0	24,6	30,1
Verkehr	7,9	4,6	3,7	39,4	5,0	4,7	5,2	4,3	6,2	4,8	6,3	5,0	6,0	6,3
Gemeindliche Anst. u. Einricht. 6)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,2	3,4	4,0	4,0
Finanzwesen	9,8	13,6	12,9	19,2	14,7	13,8	20,9	18,6	17,1	17,4	17,4	18,5	17,6	14,5
Besondere Kriegsfolgelasten 7)	-	34,7	31,8	26,1	42,9	40,6	34,8	48,7	32,7	40,4	37,6	29,7	35,8	39,9
Insgesamt	22,8	26,9	24,5	28,2	27,0	25,2	29,5	29,3	28,2	27,7	31,1	32,4	31,5	27,1

1) Ohne Berlin (West); Ergebnisse des weiblichen Personals nach Aufgabenbereichen liegen noch nicht vor.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Dienststellen der Bundeswehrverwaltung und Wehrdienstpflichtigerfassung sowie des Luftschutzes.- 4) Bei Bund einschl. Verwaltungsdienst des Bundesgrenzschutzes.- 5) Einschl. Dienststellen für soziale Kriegsfolgelasten (Versorgungsverwaltung, Lastenausgleichsämter usw.).- 6) Nur bei Hansestädten und ohne Personal der Sparkassen.- 7) Einschl. Wiedergutmachungsämter.- 8) Anteil in vH an der Gesamtzahl der Bediensteten der staatlichen Verwaltung bei den jeweils im Kopf aufgeführten Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen sowie Gebietskörperschaften.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Malchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von			Speisequark 4)
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Herstellung von	
		kg		1 000 t	vH 5)		1 000 t		t	
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7				
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8				
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2				
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1r	33 836	13 629	10 447
1960 Jan.	5 669,8r	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
1960 Febr.	5 669,8r	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	13 052	9 920
1960 März	5 669,8r	296	9,3	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	13 832	11 749
1960 April	5 669,8r	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371
1960 Mai	5 669,8r	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280	13 455
1960 Juni	5 669,8r	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735	11 954
1960 Juli	5 669,8	312	10,1r	1 770,4	1 354,3	76,5	240,7	37 022	13 811	10 911
1960 Aug.	5 669,8	292	9,4	1 657,7	1 248,0	75,3	237,3	34 963	13 735	10 031
1960 Sept.	5 669,8	263	8,8	1 490,8	1 100,0	73,8	230,3	31 021	13 877	9 056
1960 Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643	9 272
1960 Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	228,6	28 063	13 425	9 498
1960 Dez.	5 669,8	250	8,1	1 417,0	1 014,4	71,6	225,9r	30 046	13 253	8 529
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	9 237
1961 Febr.	5 797,2	252	9,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 672	10 030
1961 März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	239,3	37 512	13 577	13 421
1961 April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1955 einschl. Frischkäse.- 5) vH der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
1960 Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
1960 März	196 638	18 139	257,4	67 722	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
1960 April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
1960 Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
1960 Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 367
1960 Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620
1960 Aug.	214 838	20 026	284,6	73 246	1 503,8	130 067	11 525	16 448	37,7	9 811	68,1	6 588
1960 Sept.	192 904	17 593	275,1	70 440	1 305,7	112 468	9 996	15 723	32,3	8 487	73,7	7 142
1960 Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
1960 Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673
1960 Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
1961 Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
1961 März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928
1961 April	186 751	17 586	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 105	32,8	9 038	39,7	4 004

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 455	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 387	21 308	31 909	15 546	5 773	2 187	11 704	3 575
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
1960 Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081
1960 März	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 289	8 299	2 999
1960 April	45 075	20 006	35 448	16 470	4 197	1 134	5 430	2 402
1960 Mai	40 034	16 100	26 201	11 227	4 194	1 179	9 640	3 694
1960 Juni	39 137	16 104	23 360	10 676	5 765	2 165a)	10 013	3 263
1960 Juli	54 460	20 830	29 790	13 098	9 341	3 753a)	15 128	3 979
1960 Aug.	73 082	27 356	42 751	18 772	10 297	4 055a)	20 034	4 528
1960 Sept.	64 839	26 073	38 104	17 590	9 306	3 670a)	17 429	4 813
1960 Okt.	52 207	24 315	30 170	16 122	9 337	3 740a)	12 700	4 452
1960 Nov.	45 145	23 035	27 281	16 199	6 735	2 707a)	11 129	4 129
1960 Dez.	34 538	19 229	23 158	14 534	3 965	1 586a)	7 415	3 109
1961 Jan.	32 039	18 864	25 192	15 875	59	59	6 717	2 931
1961 Febr.	35 448	20 081	26 872	15 921	1 901	760	6 674	3 360
1961 März	41 026	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 012	2 659
1961 April	35 993	18 371	26 331	14 212	3 557	1 004	6 105	3 154

a) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	'Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>								
1954 D ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1957 D ⁴⁾	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532
1958 D ⁴⁾	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1959 D ⁴⁾ bzw. MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960 D	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1960 April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331
Juni	53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246
Juli	53 194	7 792	6 321	1 046	2 956	1 065	20 977	3 179
Aug.	53 247	7 843	6 360	1 072	3 116	1 087	21 685	3 257
Sept.	53 269	7 875	6 381	1 114	3 094	1 099	23 365	3 565
Okt.	53 312	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375
Nov.	53 374	7 953	6 446	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566
Dez.	53 405	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 854	3 491
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 115	3 337
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 054	3 666
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 988	3 293
<u>nach Ländern (April 1961)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 505	174	142	24	64	22	523	63
Hamburg	1 526	235	173	28	85	47	956	101
Niedersachsen	4 724	724	593	98	278	96	2 181	377
Bremen	470	104	82	14	40	16	330	47
Nordrh.-Westf.	16 306	2 887	2 347	383	1 234	444	8 484	1 172
Hessen	4 735	678	528	87	248	116	1 745	321
Rheinld.-Pfalz	3 039	368	296	49	138	55	969	143
Baden-Württbg.	10 621	1 448	1 156	190	536	213	3 604	566
Bayern	10 724	1 222	989	163	415	161	2 812	365
Saarland	648	176	149	24	82	25	386	137
<u>Berlin (West)</u>								
1961 April	...	...	...	...	...	...	...	...
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
	1 000 t-SKE 5)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1960 April	6 101	2 748	2 499	444	673	1 485	3 666	6 091
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388
Juni	5 783	2 560	2 423	406	591	1 481	3 685	6 050
Juli	6 102	2 638	2 590	414	618	1 545	3 867	6 344
Aug.	6 159	2 684	2 590	433	642	1 562	3 941	6 471
Sept.	6 243	2 790	2 569	428	678	1 524	3 990	6 524
Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759
Dez.	6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824
1961 Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
Febr.	6 163 ^r	2 788	2 471 ^r	408	883	1 433	3 808	6 357
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 912
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
<u>nach Ländern (April 1961)</u>								
Schlesw.-Holst.	62	31	31	1	46	11	65	82
Hamburg	16	9	7	0	43	7	79	91
Niedersachsen	466	165	247	42	102	63	245	454
Bremen	30	7	22	1	20	6	39	44
Nordrh.-Westf.	3 831	1 676	1 604 ^r	198	307	1 183	1 837	3 355
Hessen	182	101	44	18	64	33	227	355
Rheinld.-Pfalz	241	137	73	47	48	43	277	451
Baden-Württbg.	247	185	52	15	77	17	501	637
Bayern	372	134	96	54	90	16	596	801
Saarland	472	181	291	0	5	125	50	189
<u>Berlin (West)</u>								
1961 April	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	119,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,1	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Aug.	7 842,8	537,1	266,7	360,3	83,4	948,4	394,7	98,6	741,8	460,4	612,5	330,9
Sept.	7 875,1	533,9	265,2	361,1	83,8	952,6	395,5	98,3	751,7	461,3	612,3	332,6
Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 992,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,2	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,4
März	7 944,9	529,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1960 Jan.	18 675,9	965,5	352,6	1 537,0	331,6	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 265,5	761,5	379,4	1 613,4	345,6	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2	746,2	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 535,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
Aug.	21 684,7	755,2	713,1	1 753,0	391,0	1 956,6	1 224,9	289,4	1 597,6	1 890,1	1 314,3	530,9
Sept.	23 364,9	758,1	710,5	1 797,2	403,9	2 200,3	1 404,9	235,1	1 791,8	1 926,7	1 542,9	683,2
Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 853,9	947,9	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
Febr.	21 114,7	730,4	477,0	1 653,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4
März	24 053,5	734,3	678,4	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2
April	21 988,2	737,6	695,0	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,5	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1960 Jan.	2 925,0	189,4	16,8	320,5	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 133,0	163,5	17,7	339,1	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8
Aug.	3 257,2	159,9	24,4	336,6	49,0	553,6	419,4	209,1	276,5	425,6	105,7	19,0
Sept.	3 569,0	162,3	21,8	352,4	50,9	644,7	499,2	124,2	338,8	455,7	117,7	21,2
Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8	177,2	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 336,7	169,3	22,5	342,6	46,1	593,3	491,1	90,8	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	23,4	355,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5
April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	285,4	428,4	107,7	16,9

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält.) - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449			
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1960 April	11 418	7 107	3 429	10 533	9 110	16 268	596	2 194	7 760
Mai	11 948	7 235	3 627	10 861	9 445	15 912	598	2 430	7 969
Juni	11 259	6 834	3 394	10 227	8 919	15 385	722	2 380	7 789
Juli	11 508	6 855	3 580	10 433	9 034	15 171	627	2 390	7 483
Aug.	11 720	7 015	3 629	10 643	9 151	14 610	674	2 351	8 035
Sept.	11 564	6 937	3 575	10 509	8 889	13 803	648	2 358	7 987
Okt.	11 609	6 857	3 671	10 525	8 956	12 936	722	2 450	8 095
Nov.	12 333	7 687	3 603	11 287	9 655	12 390	649	2 515	8 335
Dez.	12 129	7 351	3 695	11 044	9 299	11 481	715	2 539	8 385
1961 Jan.	12 430	7 653	3 696	11 347	9 584	10 826	577	2 474	8 342
Febr.	11 404	7 256	3 176	10 431	8 915	10 642	469	2 418	7 150
März	12 681	8 365	3 253	11 617	9 985	11 343	567	2 426	7 429
April	11 427	6 974	3 430	10 402	9 036	11 471	650	2 080	7 478
Mai	12 445	7 811	3 547	11 356	9 997	12 130	560	2 279	7 618

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	Öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 284	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1960 April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 085
Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078
Aug.	5 538	3 545	9 083	1 318	7 764	471	791	76	9 326
Sept.	5 854	3 608	9 462	1 114	8 348	509	637	92	9 498
Okt.	6 161	3 997	10 158	1 133	9 026	503	536	111	10 081
Nov.	6 292	3 979	10 270	1 059	9 211	507	432	128	10 067
Dez.	6 830	4 087	10 916	969	9 947	521	326	131	10 590
1961 Jan.	6 923	4 278	11 201	822	10 379	544	289	178	10 768
Febr.	6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	132	9 442
März	6 529	4 022	10 550	1 038	9 512	517	359	139	10 234
April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	in					
				insgesamt	Ortsgaswerken	Kokereien			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 635	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1960 April	1 915	255	1 660	590	26	565	-	21	1 350
Mai	1 997	255	1 742	642	26	616	-	18	1 378
Juni	1 893	242	1 651	644	24	620	-	20	1 267
Juli	1 968	250	1 718	647	25	622	-	21	1 339
Aug.	1 979	247	1 732	649	25	625	-	23	1 347
Sept.	1 936	254	1 682	601	40	561	-	29	1 349
Okt.	2 014	274	1 740	614	38	576	-	30	1 416
Nov.	1 968	275	1 693	565	36	529	-	31	1 416
Dez.	2 057	303	1 753	559	31	528	-	33	1 515
1961 Jan.	2 105	319	1 787	541	33	508	-	38	1 583
Febr.	1 866	271	1 595	529	31	498	-	26	1 356
März	2 010	278	1 732	556	25	531	-	28	1 477
April	1 909	248	1 660	608	31	576	-	31	1 315

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe ³⁾	
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industr.	Investitions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung		
kalendermonatlich ¹⁾													
1957	202	203	203	146	197	251	185	193	208	210	173	203	176
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1960 April	235	235	236	141	251	316	203	192	245	240	170	226	235
Mai	252	252	253	148	270	343	214	207	264	248	170	232	251
Juni	238	238	239	158	256	327	186	212	249	226	161	213	251
Juli	240	239	240	144	268	314	191	207	249	243	166	228	251
Aug.	246	246	247	146	272	317	203	221	257	248	164	231	254
Sept.	264	264	266	143	274	369	231	216	277	259	169	241	250
Okt.	269	270	270	147	274	359	233	251	282	273	182	255	238
Nov.	272	273	273	151	270	368	235	255	285	279	183	259	240
Dez.	268	270	269	151	261	382	221	246	281	302	202	282	194
1961 Jan.	255	256	254	154	263	358	215	199	264	306	212	287	155
Febr.	241	243	242	142	251	345	205	184	252	267	180	249	181
März	274	274	275	154	287	366	234	214	286	289	185	268	243
April ⁴⁾	253	254	255	143	270	354	211	198	265	258	165	240	239
Mai 5)	258	258	258	150	275	357	211	211	269	260	168	241	258
arbeitstäglich													
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1960 April	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	247
Mai	254	254	255	148	271	347	217	209	266	246	166	230	254
Juni	257	257	259	147	274	356	203	229	269	237	163	222	273
Juli	233	233	233	140	261	305	186	201	242	238	163	223	244
Aug.	233	233	234	139	260	298	191	208	243	238	161	222	240
Sept.	258	259	260	141	270	359	225	211	271	258	171	240	243
Okt.	262	263	263	144	268	349	217	244	275	267	178	249	231
Nov.	281	282	282	157	279	381	244	262	294	287	185	267	248
Dez.	261	263	262	147	254	372	215	239	273	295	198	276	189
1961 Jan.	249	252	250	150	258	353	212	195	260	299	208	281	153
Febr.	255	257	256	151	267	363	217	194	266	285	195	267	191
März	266	267	267	150	280	376	228	208	279	282	181	262	236
April ⁴⁾	266	266	267	149	281	373	222	209	279	266	167	246	251
Mai 5)	269	269	270	155	284	377	222	222	281	263	165	243	272
Bergbau													
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schat- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- Industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1957	126	164	139	175	368	176	200	165	211	187	236	219	229
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1960 April	112	166	117	191	503	222	229	176	260	229	334	296	359
Mai	118	171	124	199	521	252	244	188	263	242	360	316	371
Juni	110	165	106	186	493	240	226	171	255	226	333	304	362
Juli	114	172	118	196	519	258	249	180	255	237	306	308	387
Aug.	117	171	120	200	516	259	256	181	263	244	343	312	376
Sept.	115	169	119	198	503	284	249	194	270	251	369	316	390
Okt.	116	171	113	206	527	241	249	196	272	255	369	321	395
Nov.	123	171	116	205	523	230	241	197	271	253	379	320	394
Dez.	122	171	117	198	537	187	235	194	273	255	367	313	385
1961 Jan.	124	170	117	217	550	138	252	202	276	257	377	325	405
Febr.	112	165	109	208	503	156	235	189	262	241	374	305	374
März	123	176	120	216	565	237	259	211	281	269	410	340	426
April ⁴⁾	113	169	109	194	545	235	236	184	266	246	364	321	399
Mai 5)	122	177	113	206	568	255	239	186	...	247	...	325	416
arbeitstäglich													
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1960 April	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	364
Mai	119	173	125	201	511	251	246	191	266	243	365	316	364
Juni	120	177	114	200	500	251	245	188	280	240	362	323	367
Juli	111	167	115	191	509	252	242	175	248	231	298	301	380
Aug.	110	161	112	188	506	250	241	170	247	233	323	298	369
Sept.	112	164	116	193	510	253	244	189	263	248	359	313	395
Okt.	113	166	110	201	517	236	242	191	264	249	359	313	387
Nov.	129	174	120	212	530	236	251	205	285	260	392	329	400
Dez.	119	166	113	193	527	182	228	189	265	249	357	306	378
1961 Jan.	121	166	114	212	540	136	246	198	270	253	372	319	397
Febr.	119	174	115	219	547	168	249	200	276	257	394	325	406
März	120	171	117	210	555	232	252	206	273	263	399	332	418
April ⁴⁾	118	178	115	204	553	243	247	194	281	256	384	334	405
Mai 5)	127	186	119	217	557	258	250	196	...	254	...	334	408

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) 1960 berichtigt, auf Grund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggen- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind.
kalendermonatlich													
1957	289	201	191	113	172	186	235	315	391	289	241	228	197
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1960 April	486	263	221	122	181	168	261	523	335	387	277	270	231
Mai	521	287	222	134	204	184	281	578	367	425	288	282	248
Juni	531	260	218	124	185	190	276	530	331	403	281	263	233
Juli	572	257	228	130	205	188	270	431	313	405	292	277	252
Aug.	586	269	230	129	211	187	268	475	341	391	266	271	259
Sept.	557	286	238	131	208	215	306	573	350	479	308	294	277
Okt.	616	285	246	127	210	208	293	560	360	456	311	303	281
Nov.	583	287	248	126	204	225	297	569	354	476	325	304	296
Dez.	626	281	250	120	195	239	338	571	355	479	329	303	278
1961 Jan.	638	293	249	116	210	195	282	596	345	471	277	310	259
Febr.	570	289	212	116	197	181	288	549	331	444	283	293	247
März	643	302	225	135	216	211	323	625	364	489	326	325	277
April 5)	652	268	207	126	192	190	301	548	333	454	299	300	258
Mai 6)	626	268	210	128	198	189	301	584	...	451	...	297	252
arbeitstäglich													
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1960 April	493	277	224	129	190	177	275	551	353	407	292	284	243
Mai	511	290	218	135	205	186	284	585	371	430	291	285	251
Juni	538	281	221	135	200	208	302	573	350	441	306	289	255
Juli	561	250	224	127	200	183	263	419	304	394	284	269	245
Aug.	575	253	226	122	201	176	253	446	319	369	251	254	243
Sept.	564	279	241	128	204	210	297	557	341	465	299	286	269
Okt.	604	277	242	124	205	202	285	545	350	443	303	294	273
Nov.	591	293	252	130	210	234	308	584	359	493	336	319	297
Dez.	614	274	245	117	190	233	329	555	346	466	320	295	271
1961 Jan.	626	286	244	115	208	191	278	587	336	467	276	303	254
Febr.	620	305	230	123	209	190	304	578	349	468	298	309	261
März	631	294	221	131	211	205	314	608	354	476	317	316	269
April 5)	662	282	210	133	201	200	318	578	351	478	315	317	272
Mai 6)	673	283	206	135	207	199	317	616	...	475	...	313	266
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- keram- ische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- verar- beitende Industrie 4)	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie 4)	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1957	268	197	191	174	256	186	178	472	134	227	161	166	239
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1960 April	259	208	249	201	314	218	218	889	109	238	187	165	261
Mai	275	219	256	211	338	223	221	959	116	234	199	177	278
Juni	268	205	241	197	315	206	211	907	98	200	115	150	221
Juli	299	211	262	203	322	218	207	921	105	194	137	159	204
Aug.	318	222	262	208	339	227	217	945	117	227	186	161	243
Sept.	377	226	275	232	385	241	236	1 010	126	278	200	188	297
Okt.	390	228	290	239	401	248	244	1 017	125	308	192	186	306
Nov.	409	230	288	246	414	256	250	1 048	132	331	194	185	300
Dez.	357	229	276	239	391	241	267	976	128	283	178	176	244
1961 Jan.	276	233	278	194	328	221	216	975	133	223	196	182	263
Febr.	270	222	259	190	316	212	215	970	123	231	184	169	256
März	329	240	296	226	377	236	249	1 106	131	298	211	185	313
April 5)	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai 6)	...	229	274	...	345	...	...	...	117	...	180	167	...
arbeitstäglich													
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1960 April	273	214	257	212	331	229	230	937	115	251	197	174	275
Mai	279	219	254	213	342	225	223	970	117	236	202	179	281
Juni	295	215	253	215	345	225	230	993	107	219	126	164	241
Juli	291	206	256	197	314	212	202	896	102	188	133	155	198
Aug.	301	214	251	196	320	214	205	892	110	214	175	151	230
Sept.	367	224	273	226	375	234	229	982	123	271	195	183	289
Okt.	379	222	283	232	390	242	237	989	122	300	187	181	298
Nov.	424	235	297	255	430	265	258	1 086	137	339	202	193	310
Dez.	347	224	269	232	381	235	260	950	124	275	173	171	238
1961 Jan.	277	230	271	191	323	218	213	963	132	221	193	180	260
Febr.	285	237	277	200	334	224	227	1 022	130	244	194	178	270
März	320	234	289	220	367	230	242	1 075	128	290	206	180	304
April 5)	296	230	270	215	343	225	252	1 068	119	277	195	176	284
Mai 6)	...	233	278	...	363	...	...	...	123	...	189	176	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) 1960 berichtet, auf Grund von Änderungen im Warenverzeichnis.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

**Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter
und Verbrauchsgüter (Bruttowertgewichtung) in den Jahren 1954 bis 1960 (arbeitstägl. Berechnung)
(Vormonat = 100)**

Monat Veränderungswerte	Investitionsgüter													Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	insgesamt		Stahlbauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektrotechn.		
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		insgesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Metallbearbeitungsmaschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder-	Maschinen für die Nahrungsmittel-Industrie	sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	insgesamt	Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.		Kombi-, Liefer- u. Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen	
Januar	87,7	85,3	70,5	79,0	104,6	68,8	79,9	76,4	74,0	101,8	102,6	101,0	88,9	88,8
Streuung	94,2	93,1	84,4	87,4	119,6	83,1	91,3	89,5	84,9	114,5	117,1	111,6	98,7	102,3
Februar	91,3	89,2	77,2	83,2	111,0	75,5	85,0	83,9	78,6	108,3	109,7	107,0	93,5	95,2
Streuung	101,8	102,0	93,0	105,1	105,1	102,9	91,5	94,8	100,5	98,8	94,3	99,0	99,2	97,9
Streuung	108,1	109,2	104,4	113,9	132,7	117,1	115,0	113,6	116,3	106,5	104,6	108,1	109,3	107,9
Streuung	105,3	106,0	100,7	109,2	115,2	111,6	104,7	105,5	108,1	102,5	100,2	104,7	104,1	103,9
März	99,2	98,5	91,6	98,3	99,0	87,7	95,4	93,4	100,8	99,8	97,5	101,8	94,3	100,2
Streuung	105,0	105,4	105,5	108,4	116,3	108,7	110,8	118,9	109,0	107,1	106,1	108,1	104,6	105,4
Streuung	103,3	103,4	99,7	105,3	110,3	100,5	103,5	107,4	105,1	103,7	102,9	104,6	100,1	102,7
April	99,7	100,4	98,3	100,4	99,8	101,6	93,9	98,4	99,3	93,2	94,8	91,5	98,1	98,8
Streuung	106,4	106,6	108,6	106,7	116,2	117,1	106,1	118,0	106,5	107,1	108,0	108,3	108,5	107,5
Streuung	103,5	103,6	103,6	103,7	105,6	106,5	99,6	106,5	102,5	102,8	102,3	103,1	104,0	103,6
Mai	98,8	98,3	95,8	96,9	90,0	95,0	99,4	97,9	95,5	96,4	93,9	95,1	99,0	99,2
Streuung	106,1	106,5	112,1	108,8	107,1	107,1	113,3	112,5	111,3	106,2	109,8	105,8	103,8	109,6
Streuung	102,9	102,8	104,8	103,1	99,1	99,8	107,2	106,8	104,7	102,4	103,4	101,7	101,8	103,4
Juni	97,8	98,1	95,8	98,2	91,9	97,9	94,9	93,3	97,6	93,7	93,9	93,6	97,5	94,1
Streuung	104,1	104,8	112,8	107,0	102,8	104,9	107,9	121,7	110,4	104,2	108,4	106,0	107,8	99,5
Streuung	100,9	101,0	102,0	102,3	96,4	103,1	101,1	108,5	103,4	100,3	100,0	100,7	102,6	96,7
Juli	86,4	86,3	82,4	85,2	83,4	81,9	85,0	79,1	82,8	79,8	69,7	84,0	87,5	87,7
Streuung	94,5	94,4	102,3	94,9	99,6	93,8	96,7	103,1	95,9	95,9	103,2	95,6	96,1	95,2
Streuung	90,6	90,7	92,9	89,5	92,4	88,2	91,8	90,0	88,8	89,7	90,7	88,9	92,3	92,4
August	93,5	95,0	94,5	91,9	84,8	81,4	78,9	91,8	88,7	79,5	69,8	85,2	92,5	96,0
Streuung	97,0	96,9	108,6	97,1	94,8	104,5	99,6	108,0	99,9	102,8	109,4	98,1	101,1	101,8
Streuung	94,4	96,0	104,2	94,1	89,1	93,9	89,7	97,9	96,1	86,9	82,0	92,1	97,4	98,4
September	113,1	110,2	99,9	110,7	98,7	109,9	111,6	101,4	109,5	125,3	135,2	106,5	109,4	107,3
Streuung	120,0	115,7	123,9	119,7	117,3	126,5	124,0	116,7	124,0	137,4	161,1	123,0	121,2	115,6
Streuung	116,0	112,7	107,5	113,7	110,1	117,0	115,6	108,0	114,7	130,8	148,4	116,4	114,0	109,4
Oktober	94,3	93,7	93,9	90,5	91,6	88,3	87,5	86,5	88,4	94,0	93,0	87,4	91,7	94,9
Streuung	100,9	101,2	103,0	100,8	104,2	110,7	105,4	188,6	99,3	102,5	102,5	111,8	101,7	104,7
Streuung	98,1	97,9	97,7	96,8	96,5	101,2	97,8	109,9	94,2	99,4	99,2	99,8	98,0	99,7
November	104,5	105,2	106,1	102,0	86,1	102,5	106,5	52,9	105,9	98,5	96,7	100,4	107,1	95,8
Streuung	109,6	109,3	120,7	110,8	105,1	114,8	122,8	110,6	116,7	111,1	111,8	111,4	120,6	117,2
Streuung	106,7	107,4	110,9	106,7	98,4	108,3	112,6	92,5	110,8	103,4	101,6	105,0	110,6	106,4
Dezember	99,2	100,9	104,7	104,2	91,7	107,2	96,6	100,5	103,6	88,2	84,5	91,6	92,9	95,8
Streuung	103,1	103,7	120,2	109,8	100,3	121,5	107,4	115,8	112,6	103,5	103,8	106,0	101,0	101,5
Streuung	101,3	102,5	110,6	106,9	95,9	113,8	102,2	107,8	108,6	94,6	92,5	97,4	96,9	98,2

Monat Veränderungswerte	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter	
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel
Januar	94,0	92,2	101,8	101,0	101,8	93,4	87,3	73,0	90,5	74,0	100,7	83,3
Streuung	101,4	100,4	110,7	121,1	122,3	117,7	100,1	97,3	104,6	80,7	110,0	87,4
Februar	97,6	96,3	105,6	109,8	109,4	108,0	93,9	86,1	99,3	77,4	104,8	85,2
Streuung	99,7	99,5	98,5	99,8	98,1	107,4	95,1	87,8	104,1	92,9	101,9	100,9
Streuung	107,5	108,1	108,7	117,0	109,5	133,0	108,0	100,6	114,6	110,7	104,4	107,6
Streuung	103,9	104,1	103,5	106,1	103,1	118,0	102,9	95,5	110,0	102,4	103,7	104,3
März	97,8	97,5	97,9	99,9	97,8	109,4	91,8	86,0	92,2	97,7	91,8	99,5
Streuung	106,7	107,1	109,1	109,8	109,2	129,2	100,3	101,4	105,5	114,9	107,7	107,4
Streuung	103,6	103,6	104,5	105,4	102,9	114,9	97,4	92,7	99,8	107,3	100,8	104,5
April	99,5	98,4	99,3	100,4	100,2	101,9	98,7	77,0	101,2	100,8	91,9	97,5
Streuung	106,1	106,3	107,0	109,9	109,6	116,7	107,3	98,9	115,3	113,6	109,0	104,4
Streuung	103,2	103,1	102,9	105,8	103,8	110,5	103,2	91,3	108,8	108,4	101,3	101,7
Mai	96,0	95,5	92,2	94,9	94,6	96,7	91,2	96,6	99,2	97,1	96,0	96,3
Streuung	104,2	104,0	105,7	112,1	107,3	108,2	107,4	115,6	105,1	106,8	104,9	102,2
Streuung	101,0	100,8	100,0	104,7	103,1	102,1	103,0	103,9	102,5	102,0	100,7	100,1
Juni	90,0	89,3	82,8	90,8	96,6	86,7	95,8	98,3	94,6	93,5	97,6	96,8
Streuung	98,2	96,9	91,0	109,2	109,3	108,0	111,0	115,2	109,1	101,0	106,1	100,3
Streuung	94,5	93,7	86,0	98,3	101,7	95,0	104,1	108,3	102,4	98,3	101,6	98,9
Juli	82,6	88,3	87,7	55,4	51,5	77,9	80,4	73,3	83,1	89,4	82,6	92,0
Streuung	93,7	96,6	103,7	77,7	70,1	93,6	94,9	132,2	92,7	99,3	94,0	96,0
Streuung	90,4	93,9	96,6	67,4	62,1	87,0	90,6	96,6	89,1	94,2	90,2	93,7
August	101,8	98,5	102,1	101,7	123,4	75,8	88,8	98,7	80,6	95,1	92,5	101,2
Streuung	109,2	106,7	118,4	149,9	163,7	84,5	105,4	124,1	97,9	108,4	103,4	103,7
Streuung	106,3	103,4	110,3	124,8	141,8	80,8	96,3	114,5	88,0	99,4	97,6	102,3
September	115,2	116,2	117,1	105,7	106,1	97,2	115,8	112,4	103,3	115,0	107,7	113,9
Streuung	121,6	121,6	121,2	129,4	129,3	130,2	139,6	145,3	137,0	124,3	115,9	117,9
Streuung	118,4	118,5	119,4	116,1	117,5	111,9	123,8	131,9	119,2	119,3	113,1	116,3
Oktober	100,2	101,1	100,2	93,5	93,5	84,3	97,3	100,0	94,3	102,7	94,4	103,1
Streuung	105,2	105,4	105,5	103,5	103,8	101,2	113,0	125,9	112,5	107,1	105,6	108,4
Streuung	102,7	103,1	102,3	98,1	99,2	93,8	105,7	111,1	102,3	104,5	99,4	105,5
November	103,2	103,8	98,6	96,8	96,8	90,8	110,7	108,0	108,9	108,3	99,0	106,8
Streuung	108,4	108,5	106,3	107,8	108,4	104,7	114,9	118,2	116,3	114,8	109,8	109,5
Streuung	105,9	106,3	103,4	101,5	102,7	98,1	112,1	112,7	111,7	111,2	104,4	108,3
Dezember	85,6	85,0	77,2	89,2	90,9	81,6	88,3	82,4	88,2	87,5	88,9	88,7
Streuung	89,5	88,0	83,1	100,6	101,8	91,3	94,4	90,6	98,0	95,9	94,7	92,4
Streuung	87,0	86,1	80,1	94,6	95,8	88,7	90,3	87,3	92,4	91,9	92,8	90,2

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

arbeitstäglich

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.			Kombin.- Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen	Investitionsgüter
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	260	271
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	154	258	314	496	532	464	360	294
1960 April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	366	297
Mai	332	311	186	283	241	355	158	257	316	530	577	490	370	308
Juni	339	319	200	302	236	374	159	315	343	525	570	485	371	296
Juli	297	279	177	261	224	333	150	247	286	456	512	408	329	272
Aug.	278	270	167	248	190	293	140	267	282	384	377	389	332	267
Sept.	354	312	207	297	223	371	158	276	345	494	585	414	391	287
Okt.	329	310	199	286	227	387	160	265	318	501	545	463	371	300
Nov.	354	338	240	305	230	397	178	293	344	527	540	516	401	329
Dez.	364	350	252	334	230	465	172	312	386	514	518	511	396	320
1961 Jan.	331	312	197	272	240	318	154	217	310	537	551	525	399	291
Febr.	347	327	188	303	294	360	165	261	332	535	568	507	401	309
März	362	342	197	322	312	391	167	317	347	560	589	555	413	312
April 1)	358	341	194	317	292	398	170	264	351	533	554	515	425	318
Mai 1)	364	341	193	318	291	379	170	300	352	584	630	543	410	315

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)												
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter					Pharmazet. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter	Möbel			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159	
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187/	201	
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207	
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219	
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239	
1960 April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233	
Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235	
Juni	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236	
Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217	
Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220	
Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256	
Okt.	325	293	252	582	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266	
Nov.	352	318	267	627	1 118	110	994	664	1 453	422	259	291	
Dez.	306	273	214	586	1 052	95	895	564	1 356	373	237	260	
1961 Jan.	311	274	234	632	1 135	102	891	525	1 402	316	252	235	
Febr.	312	278	239	596	1 062	104	869	486	1 403	327	252	245	
März	330	295	256	620	1 102	114	884	479	1 449	359	262	262	
April 1)	324	292	250	588	1 045	108	871	442	1 470	346	269	262	
Mai 1)	322	287	245	611	1 091	104	879	446	1 484	356	255	256	

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stoekheimer Steinkohle monatlich arbeitstägl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
	1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	10 670	422,5	2 671	7 318r	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD)	11 096	442,4	3 441	8 085r	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD 2)	11 049	440,5	3 298	7 807r	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD)	10 466	415,8	2 894	7 804r	1 267	399	153	425	1 904	728
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	12 403	492,0	3 375	7 807r	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD 2)	11 807	465,5	2 994	7 804r	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD)	11 857	468,4	3 102	8 011r	1 270	417	165	461	2 075r	809
1960 April	11 418	475,7	3 018	7 446r	1 132	407	157	457	2 252	815
Mai	11 948	477,9	3 177	7 800r	1 238	419	163	476	2 572	896
Juni	11 259	489,5	3 006	6 925r	1 099	404	150	453	2 280	817
Juli	11 506	442,6	3 132	7 729r	1 305	421	158	473	2 603	881
Aug.	11 720	436,0	3 149	7 812r	1 346	420	163	467	2 450	895
Sept.	11 564	444,8	3 063	8 050r	1 323	413	161	453	2 365	881
Okt.	11 609	446,5	3 164	8 370r	1 370	419	168	473	2 323	854
Nov.	12 333	513,9	3 068	8 401r	1 296	419	166	470	2 094	799
Dez.	12 129	468,4	3 176	8 849r	1 317	419	158	482	1 612	706
1961 Jan.	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	1 134	666
Febr.	11 948	477,9	2 887	7 879	1 262	405	171	452	1 600	717
März	12 681	487,7	3 117	8 554	1 364	430	176	510	2 581	961
April	11 427	476,1	3 019	7 639	1 182	412	158	498	2 505	857
Mai 4)	12 445	518,5	3 140	7 400	1 192	433	170	517	2 637	891

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauerziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamtanz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 4)
	1 000 cbm			1 000 t						1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1960 April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	212
Juli	1 546	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	214
Aug.	1 597	2 252	2 951	1 975	347	14 780	20 112	15 131	17 050	220
Sept.	1 533	2 157	2 862	1 944	368	14 295	19 167	14 408	17 017	211
Okt.	1 413	2 192	2 944	1 906	371	14 674	20 857	15 004	17 840	222
Nov.	1 338	2 119	2 799	1 860	374	14 321	18 899	14 721	17 204	215
Dez.	1 129	2 064	2 612	1 830	368	14 473	19 695	15 631	19 762	222
1961 Jan.	811	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	18 007	226
Febr.	667	2 053	2 731	1 817	355	12 681	17 590	14 795	16 496	202
März	1 062	2 247	3 013	1 994	397	14 424	20 323	16 564	18 869	217
April	1 236	2 098	2 712	1 810	350	14 296	18 934	15 815	16 473	211
Mai 14)	1 388	2 173	2 744	1 834	350	15 002	18 858	16 026	17 587	216

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe	Chemie- fasern	Benzin	Heizöl aus Erdöl
	5)	6)	5)	5)	5)	6)	7)	8)9)	(aus in-u.-ausländ. Rohölen)	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1960 April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 551	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 188	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 716	18 148	444	831
Juli	89 304	55 977	64 480	93 455	74 189	98 039	82 717	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	57 381	68 452	100 035	75 432	99 697	83 625	17 833	503	1 157
Sept.	92 770	55 464	67 101	94 466	71 344	92 226	87 026	18 644	463	1 192
Okt.	96 781	57 776	68 174	99 374	72 134	98 513	85 673	18 546	516	1 313
Nov.	95 050	56 459	65 908	99 336	64 774	91 258	87 663	18 769	474	1 375
Dez.	96 108	58 512	67 391	102 680	55 023	92 433	85 416	17 716	518	1 556
1961 Jan.	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 984	89 645	19 310	572	1 653
Febr.	82 886	55 611	64 231	92 141	39 879	81 372	83 955	17 557	495	1 430
März	86 324	61 831	70 168	101 813	46 466	90 811	92 579	18 954	535	1 374
April	85 173	57 985	63 713	94 646	73 958	90 558	88 974	18 202	547	1 376
Mai 14)	86 463	59 501	65 151	101 161	75 156	101 878	91 472	20 026	562	1 507

Jahr Monat	Bereifungen	Schnittholz	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter	Metallbe- arbeitungs- maschinen	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren	
	10)	11)		(100 %)	(unveredelt)	Zeitungs- druckpapier	Druck- und Schreibpapier	12)	13)	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1957 MD	13 572	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	9 607
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
1959 MD	16 944	587	49 151	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	10 279
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 151	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1960 April	18 159	650	46 268	58 740	189 386	17 562	58 293	22 740	2 911	10 499
Mai	20 085	730	52 335	63 046	213 685	19 794	66 982	25 161	3 707	9 790
Juni	18 525	670	46 727	61 360	193 555	17 778	60 552	24 212	3 205	8 993
Juli	18 150	720	52 010	65 545	213 675	19 206	67 416	24 252	3 309	9 398
Aug.	19 193	710	51 756	66 021	222 082	20 147	70 159	22 465	2 897	9 488
Sept.	20 778	680	51 850	63 173	217 712	20 285	70 754	27 467	3 511	10 561
Okt.	20 277	630	54 032	61 609	225 657	20 001	74 016	28 798	3 156	9 657
Nov.	20 406	610	51 328	61 782	216 989	19 493	69 412	27 294	3 659	9 767
Dez.	19 300	590	47 477	60 771	206 809	18 127	65 154	34 628	4 315	9 701
1961 Jan.	18 644	530	51 592	64 090	224 262	19 535	71 456	23 052	3 217	10 398
Febr.	19 138	560	49 316	58 323	211 236	18 005	68 209	24 560	3 513	10 474
März	21 528	690	54 312	64 273	231 688	20 010	74 514	29 285	3 422	9 795
April	18 715	670	46 280	59 211	202 228	17 421	64 559	25 408	4 020	9 413
Mai 14)	19 138	690	49 118	60 645	210 761	17 860	68 795	25 716	3 978	9 379

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 4) Einschl. Oleum.- 5) Einschl. Mehrnährstoffdünger.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 7) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverhebung; auf Grund d. Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Kraftrader (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1957 MD)	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497
1958 MD)	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD)	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD)	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD)	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1960 April	21 394	27 507	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 670
Mai	23 014	27 635	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	16 622
Juni	21 219	24 923	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 635	98 896	15 665
Juli	21 686	26 117	7 547	98 393	14 588	2 174	38 101	6 329	95 603	16 070
Aug.	21 579	26 994	7 156	124 962	18 521	1 286	29 341	4 659	92 504	17 126
Sept.	21 719	27 351	7 791	157 908	19 423	2 135	31 775	5 953	106 407	17 851
Okt.	21 226	26 764	7 972	149 260	20 376	1 344	28 625	5 128	107 893	17 503
Nov.	19 509	26 248	8 434	149 194	21 523	2 397	23 473	5 300	94 214	18 019
Dez.	20 693	25 768	8 513	148 416	22 006	2 425	17 469	4 555	78 205	18 783
1961 Jan.	16 617	27 970	7 625	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 730	30 688	7 618	143 500	19 379	2 051	15 794	4 876	75 922	17 678
März	26 015	34 408	8 219	162 230	22 240	2 454	14 354	5 307	103 940	18 669
April	23 185	28 107	7 836	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 159
Mai 12)	25 231	30 560	7 715	153 215	20 704	2 155	11 452	3 711	99 689	17 727

Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 2)	Kühlschränke u. -truhen b. 250 l Inh. 2)	Elektrische Meßgeräte u. Normalein- 2)	Rundfunk- empfangsgeräte 7)	Fernseh- empfangsgeräte	Augenlinsen aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhr) 8)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 9)
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	2 754	3 661	215	219	41	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD)	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 723	6 575
1958 MD)	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD)	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD)	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD)	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1960 April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 347	14 176	470	324	175	1 445	23 450	569	1 865	6 802
Juni	4 203	13 740	451	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli	4 208	14 746	426	266	156	1 416	22 749	587	1 825	6 537
Aug.	4 400	10 565	447	293	164	1 402	18 454	543	1 581	6 607
Sept.	4 777	13 367	449	325	229	1 540	26 204	713	1 996	6 720
Okt.	4 620	10 841	504	319	229	1 470	24 154	747	2 043	6 985
Nov.	4 890	12 110	483	337	230	1 574	24 913	753	2 045	6 990
Dez.	4 472	12 916	557	314	198	1 617	25 597	632	1 901	7 199
1961 Jan.	4 895	13 051	493	331	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 273	545	313	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
März	4 970	13 965	577	353	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April	4 704	14 221	512	325	132	1 417	23 841	535	1 956	6 948
Mai 12)	4 750	13 475	529	326	140	1 381	24 585	525	1 971	7 119

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn auch gezwirnt 11)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD)	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD)	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD)	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD)	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD)	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1960 April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	667	19 794	4 028
Mai	95 971	64 818	10 572	8 475	36 531	10 150	13 904	691	20 784	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	465	21 173	4 740
Juli	99 538	65 780	12 482	5 743	32 728	9 321	11 996	443	21 627	4 431
Aug.	101 288	65 852	14 099	7 780	29 368	9 699	13 215	524	22 037	4 694
Sept.	103 865	66 491	14 676	8 292	38 064	10 114	12 727	605	22 232	4 484
Okt.	105 747	66 811	13 444	7 938	36 729	10 078	12 865	590	22 962	4 385
Nov.	105 853	69 120	11 727	8 017	36 683	10 148	13 010	606	24 502	4 263
Dez.	102 893	68 653	10 582	7 508	36 477	9 831	13 514	578	23 459	4 406
1961 Jan.	104 420	69 172	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	741	20 901r	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	730	19 988r	4 013
März	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	949	22 346r	4 817
April	95 378	62 584	11 777	7 927	33 379	9 228	12 031	765	20 165	4 267
Mai 12)	101 406	65 975	13 511	7 654	35 566	9 194	11 581	775	22 743	5 206

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 6) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkausstattungsanlagen und UKW-Vorsatzgeräte. - 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. - 9) Undekorierte Erzeugnisse. - 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel. - 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, aber Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 12) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954) 1)	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957 D 1)	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 bzw. MD	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959)	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959) D 1)	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874		
1960) bzw. MD	1 360 132	66 458	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1960 Jan.	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399
Febr.	1 203 503	66 031	76 804	1 060 668	606 575	401 072	53 021	388 214	50 252
März	1 337 259	66 173	77 517	1 193 569	671 957	468 418	53 194	578 480	51 279
April	1 383 177	66 254	79 364	1 237 559	696 219	490 061	51 279	612 205	52 106
Mai	1 410 099	66 377	80 021	1 263 701	711 557	501 135	51 009	677 375	55 136
Juni	1 415 353	66 686	80 231	1 268 436	714 797	503 364	50 275	688 277	56 746
Juli	1 440 001	66 810	80 918	1 292 273	749 622	491 944	50 707	695 208	57 439
Aug.	1 429 705	66 787	81 109	1 281 809	729 452	501 229	51 128	712 439	57 646
Sept.	1 410 273	66 645	81 667	1 261 961	721 074	491 050	49 837	694 096	57 957
Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949
Dez.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404
1961 Jan. 2)	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 910
Febr. 2)	1 301 084	66 377	82 032	1 152 675	676 364	430 703	45 608	543 501	58 587
März	1 373 363	66 516	82 978	1 223 869	706 488	471 962	45 419	700 801	60 115
April	1 405 679	66 590	84 756	1 254 333	723 000	485 780	45 553	684 914	61 153
nach Ländern (April 1961)									
Schlesw.-Holst.	62 277	2 566	2 949	56 762	29 963	22 161	4 638	31 180	1 935
Hamburg	49 625	1 329	3 951	44 345	27 419	14 992	1 934	31 385	3 216
Niedersachsen	180 735	8 520	9 122	163 093	94 424	58 375	10 294	87 405	6 245
Bremen	21 276	628	1 420	19 228	11 449	7 144	635	11 389	1 108
Nordrh.-Westf.	399 875	16 766	29 313	353 796	212 101	132 147	9 548	202 145	22 098
Hessen	117 498	6 159	7 545	103 794	62 391	37 918	3 485	53 759	5 414
Rheinld.-Pfalz	83 288	4 664	4 309	74 315	42 787	28 772	2 756	37 644	2 912
Baden-Württbg.	215 122	13 579	10 822	190 721	104 734	82 129	3 858	102 560	7 639
Bayern	244 616	11 304	13 211	220 101	122 706	89 383	8 012	111 671	8 839
Saarland	31 367	1 075	2 114	28 178	15 026	12 759	393	15 776	1 747
Berlin (West)									
1961 April	43 904	1 426	3 690	38 788	23 171	14 227	1 390	21 714	2 605

Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt-schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	darunter	
Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1957 MD	1 331,5	567,5	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD			213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1960 Jan.	1 414,0	495,5	130 493	52 425	2 836	33 563	41 669	12 206	10 437
Febr.	1 340,3	505,0	138 697	55 372	2 698	36 025	44 602	13 298	11 795
März	1 683,2	642,9	212 729	90 448	6 497	46 641	69 143	18 911	21 629
April	1 805,3	728,6	223 445	96 138	8 392	46 553	72 362	18 911	23 906
Mai	1 986,9	806,7	238 336	102 207	10 032	49 204	76 893	19 702	26 164
Juni	2 030,1	798,6	237 420	101 981	9 956	48 899	76 584	19 821	26 311
Juli	2 252,2	896,6	237 305	100 215	9 456	50 227	77 407	19 885	27 800
Aug.	2 238,6	866,8	240 188	101 381	8 777	51 501	78 529	20 830	27 644
Sept.	2 326,4	877,0	235 332	98 228	8 090	50 828	78 186	20 849	27 272
Okt.	2 265,8	865,5	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358
Nov.	2 173,6	833,3	224 885	93 435	6 863	49 069	75 518	20 434	25 487
Dez.	2 667,5	975,5	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 151
1961 Jan. 2)	1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068
Febr. 2)	1 434,1	556,6	167 935	70 061	3 977	41 027	52 870	15 502	15 891
März	1 954,0	788,4	225 136	93 944	6 574	50 214	74 404	20 363	24 455
April	1 999,1	798,0	220 483	92 169	7 437	47 843	73 034	19 115	24 719
nach Ländern (April 1961)									
Schlesw.-Holst.	86,1	38,2	10 052	4 434	602	1 158	3 858	850	1 045
Hamburg	84,0	32,7	7 789	3 052	-	1 464	3 273	715	683
Niedersachsen	224,1	97,9	28 431	12 885	1 447	4 692	9 407	2 365	3 325
Bremen	30,7	11,7	1 285	3 369	31	860	1 193	404	237
Nordrh.-Westf.	603,1	238,1	62 717	25 786	678	17 190	19 063	4 679	6 736
Hessen	175,7	64,1	17 892	6 795	499	4 252	6 346	1 968	2 273
Rheinld.-Pfalz	115,3	38,1	12 664	5 003	390	2 393	4 878	1 276	1 760
Baden-Württbg.	323,8	135,1	34 516	15 160	1 201	6 951	11 204	3 070	4 054
Bayern	316,3	129,2	38 140	16 194	2 548	7 624	11 774	3 267	3 839
Saarland	40,1	13,0	4 313	1 575	41	1 259	2 038	521	767
Berlin (West)									
1961 April	58,6 ^{a)}	28,3	6 293 ^{a)}	2 835	-	1 373	1 946	673	540

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 2) Ab Februar 1961 vorläufige Ergebnisse.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Fütter- mittel	Dünge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal. und Rohdrogen	Kohle		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	NE-Metalle	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz	Sonst. Holzhalb- waren und Kunst- stoffpl.
					mit Kohlenverkaufses.	ohne						
1957 D	124	120	113	129	.	175	169	146	118	129	118	133
1958 D	126	130	101	131	.	143	179	142	106	121	117	140
1959 D	142	143	145	143	110	133	205	156	139	106	122	149
1960 D	146	145	137	157	115	141	224	190	169	107	136	173
1959 Okt.	162	110	142	155	.	139	.	186	152	107	144	174
Nov.	138	95	138	153	.	138	.	181	157	103	129	173
Dez.	127	151	135	166	.	153	.	166	165	110	112	141
1960 Jan.	119	99	132	134	123	148	177	161	137	87	101	139
Febr.	140	169	149	163	112	138	192	170	158	97	112	156
März	194	214	164	166	110	134	251	200	176	115	139	182
April	147	127	130	151	108	133	200	182	170	104	133	160
Mai	131	120	140	159	116	138	213	199	175	108	146	177
Juni	100	137	128	150	106	124	218	186	175	110	137	163
Juli	111	197	129	159	110	134	235	203	171	107	153	175
Aug.	186	194	131	151	113	138	235	202	173	116	148	182
Sept.	211	134	133	169	115	144	241	210	176	113	152	192
Okt.	157	106	139	147	119	151	240	198	167	106	148	195
Nov.	137	113	134	164	123	150	248	195	170	107	141	199
Dez.	122	133	139	168	129	160	240	179	174	110	123	160
1961 Jan.	126	61	148	141	125	157	214	173	148	100	120	177
Febr.	137	109	133	140	106	131	222	180	152	94	122	167
März	187	176	154	151	102	126	241	206	175	118	149	194
April	145	104	143	143	105	127	225	189	149	109	142	177
Mai 3)	119	119	147	155	...	135	233	201	167	117	145	185
Jahr ²⁾ Monat	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE-Altme- talle	Nahrungs- u. Gemü- mittel versch. Art	Gemüse, Obst, Früchte	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaumwein, Spirituosen	Bier und alkohol- freie Getränke	Tabakwaren	Wirk-, Strick- u. Textil- kurzwaren
1957 D	123	129	127	231	132	150	127	152	125	150	133	129
1958 D	136	140	129	129	147	144	128	161	130	160	141	129
1959 D	159	159	149	141	161	152	140	165	136	182	150	135
1960 D	174	177	170	174	179	157	157	171	154	185	162	147
1959 Okt.	191	209	181	.	177	151	161	199	157	175	155	187
Nov.	168	204	169	.	174	137	162	211	175	147	147	188
Dez.	152	205	165	.	193	156	168	224	216	202	176	171
1960 Jan.	82	136	110	154	150	132	140	153	117	136	136	129
Febr.	103	146	130	175	161	151	148	147	145	152	141	109
März	176	158	160	203	181	171	157	170	164	176	159	149
April	180	146	154	176	166	183	147	143	143	191	158	134
Mai	201	156	174	180	172	212	154	157	159	207	164	135
Juni	190	156	168	168	177	207	151	151	127	228	167	112
Juli	206	179	187	170	172	174	157	154	132	199	162	115
Aug.	210	189	195	165	183	154	148	156	130	211	171	132
Sept.	202	205	191	177	182	128	167	176	153	185	166	181
Okt.	192	217	198	176	189	106	170	198	166	170	164	198
Nov.	183	223	189	172	203	115	171	235	186	167	168	201
Dez.	160	219	187	177	210	144	176	216	222	202	189	169
1961 Jan.	100	154	140	175	172	120	156	186	132	150	156	139
Febr.	132	149	149	169	171	132	143	164	136	169	156	118
März	194	165	184	196	205	151	166	193	155	199	177	174
April	189	161	178	183	173	159	139	147	130	194	166	130
Mai 3)	208	168	184	177	207	211	172	186	147	210	187	135
Jahr ²⁾ Monat	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik u. Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn. Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Zeit- schriften und Zeitungen
1957 D	134	133	142	137	136	161	179	152	143	145	140	163
1958 D	135	136	151	149	149	177	212	166	152	157	146	194
1959 D	138	155	169	161	148	194	229	199	169	177	158	211
1960 D	154	174	205	176	167	217	246	243	201	196	187	235
1959 Okt.	161	187	197	215	170	232	326	222	187	189	.	229
Nov.	168	190	189	196	177	248	370	192	179	184	.	217
Dez.	179	170	194	192	179	294	386	264	198	209	.	252
1960 Jan.	107	117	155	125	131	165	189	137	149	198	164	215
Febr.	126	139	182	139	136	182	212	171	171	208	171	225
März	159	200	209	155	164	196	176	276	205	197	190	245
April	149	205	195	152	137	178	163	276	189	182	170	228
Mai	160	206	215	173	157	204	184	272	216	187	192	219
Juni	132	145	195	161	148	197	179	252	195	180	179	210
Juli	140	99	207	169	152	210	215	262	202	189	187	227
Aug.	144	142	207	186	172	217	266	247	210	186	200	235
Sept.	159	203	215	212	194	225	265	257	208	192	189	245
Okt.	174	222	227	226	199	243	299	253	219	205	202	252
Nov.	197	200	223	207	220	278	391	228	216	208	205	252
Dez.	196	210	229	209	194	316	411	290	237	226	202	272
1961 Jan.	131	117	198	144	159	200	242	149	189	218	204	238
Febr.	144	140	208	152	154	190	223	210	191	201	192	239
März	188	228	247	184	197	219	212	306	224	221	213	274
April	158	178	227	163	153	194	177	296	221	200	183	257
Mai 3)	167	171	234	175	172	208	218	314	223	221	196	256

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	126	131	134	119	126	124	137	132	127	124
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1959 Okt.	148	140	197	135	126	137	169	163	130	132
Nov.	138	123	172	122	130	130	152	157	138	132
Dez.	187	158	256	136	267	193	202	196	234	185
1960 Jan.	131	121	173	115	86	120	146	117	115	115
Febr.	135	129	160	118	106	124	148	81	94	107
März	146	144	171	128	123	134	163	134	109	130
April	156	156	179	134	192	140	175	171	128	127
Mai	142	168	115	133	120	134	157	153	128	142
Juni	144	180	103	138	102	133	156	119	115	115
Juli	150	164	142	138	116	140	165	135	133	121
Aug.	143	144	127	135	115	142	153	92	107	99
Sept.	144	128	159	131	122	140	157	124	110	110
Okt.	148	121	202	133	130	141	164	205	144	137
Nov.	147	114	189	127	145	141	158	183	152	143
Dez.	196	150	268	144	278	213	209	214	247	186
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	137	115	194	121	92	131	149	123	119	119
Febr.	136	117	171	120	110	129	148	108	112	123
März	163	140	196	141	197	150	183	195	138	139
April	152	148	151	137	137	145	167	171	125	132
Mai 3)	160	181	...	143	140	149	174	172	132	129
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-u. Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	134	123	127	127	138	142	162	140	132	135
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1959 Okt.	142	147	126	145	177	187	208	157	159	156
Nov.	157	165	168	146	176	189	227	155	171	183
Dez.	260	258	313	212	258	282	355	197	245	338
1960 Jan.	123	117	105	126	129	144	174	108	133	151
Febr.	117	101	87	79	126	150	162	117	133	146
März	126	106	105	129	148	159	167	137	148	167
April	133	114	132	183	157	149	152	137	147	189
Mai	139	110	113	183	168	150	146	139	153	164
Juni	129	104	103	156	157	143	143	129	135	127
Juli	154	119	110	153	168	162	165	146	167	150
Aug.	138	103	99	116	174	166	187	149	160	134
Sept.	140	123	106	126	182	167	179	151	151	154
Okt.	156	150	166	174	188	182	202	166	174	168
Nov.	180	174	207	158	192	201	236	169	186	208
Dez.	270	266	368	252	287	308	383	206	241	379
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	131	103	105	106	138	151	178	122	150	149
März	151	125	143	174	172	174	184	154	168	180
April	136	109	132	165	165	158	166	138	148	213
Mai 3)	144	117	...	168	172	166	177	144	...	179
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	129	130	139	132	125	148	145	113	148	136
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1959 Okt.	140	106	127	139	137	172	160	115	225	137
Nov.	154	144	171	137	126	176	145	99	201	124
Dez.	278	365	471	151	251	337	251	138	225	153
1960 Jan.	138	90	117	151	120	150	123	82	171	151
Febr.	135	82	114	152	123	157	126	99	209	153
März	152	115	142	156	136	183	153	154	278	135
April	164	149	143	145	149	190	164	180	265	116
Mai	143	131	128	137	147	184	162	164	270	127
Juni	123	113	120	134	148	189	178	158	243	113
Juli	132	144	143	140	160	192	213	164	233	128
Aug.	131	122	142	137	151	195	211	145	215	138
Sept.	143	116	144	137	143	186	182	128	239	151
Okt.	152	134	152	147	143	187	166	121	237	149
Nov.	178	186	217	148	144	222	166	111	232	137
Dez.	308	403	532	163	258	385	279	143	240	172
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	143	96	129	151	131	178	143	110	240	145
März	172	155	179	157	161	226	178	173	332	130
April	182	143	138	153	155	199	168	156	265	105
Mai 3)	154	148	145	149	161	220	...	154	275	128

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1957 D	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1959 Okt.	156	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	163	189	157	141	127	153	170	143
Dez.	225	193	245	271	246	206	175	230	244	224
1960 Jan.	132	133	129	139	140	121	121	121	125	128
Febr.	129	137	100	141	148	118	125	93	127	135
März	149	148	130	160	171	136	135	122	144	156
April	161	159	159	160	171	148	145	148	143	156
Mai	154	146	155	164	166	141	133	145	147	152
Juni	145	147	134	151	155	133	135	124	136	141
Juli	156	152	152	172	167	142	137	142	155	152
Aug.	144	145	117	176	161	133	135	109	158	147
Sept.	148	145	129	179	165	137	137	120	158	150
Okt.	168	151	179	193	169	155	142	166	170	153
Nov.	175	149	184	207	182	161	140	170	181	163
Dez.	246	202	268	296	272	225	190	247	257	244
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 Jan.	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	140	138	124	152	160	127	129	113	132	142
März	175	166	171	184	197	159	155	156	159	174
April	161	155	156	168	175	146	144	142	145	156
Mai 3)	167	163	160	177	181	152	151	146	153	161

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins- gesamt 4)	darunter			
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- höfe 5)	Fremden- heime, Pensio- nen u.6) Hospize		
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Groß- britan- nien 3)	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika	
Anzahl															1 000		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																	
1959 S.Hj.	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	13 897,9	2 314,1	
1959 W.Hj.	2 453	8 974,4	1 253,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	213,5	10 233,0	8 642,5	1 005,4	
1960 S.Hj.	2 465	15 282,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2	
1960 W.Hj.	2 364	944,4	1 366,4	72,7	83,2	122,5	105,0	91,2	152,3	88,2	59,5	101,4	218,6	10 816,0	9 093,6	1 077,4	
1960 April	2 465	1 871,2	350,4	21,2	35,5	33,0	32,5	16,9	33,1	20,2	23,3	30,9	50,3	2 222,6	1 845,6	236,3	
Mai	2 465	2 145,5	445,8	24,0	30,9	29,9	58,3	19,0	46,2	24,8	24,7	31,5	89,4	2 592,6	2 064,8	285,1	
Juni	2 465	2 666,3	644,7	41,7	48,0	41,8	113,3	19,9	91,8	22,6	43,6	34,8	111,9	3 312,4	2 384,3	418,2	
Juli	2 465	3 012,8	1 069,9	97,4	105,0	83,4	136,8	30,5	175,9	28,8	76,3	47,5	183,3	4 083,8	2 836,0	513,0	
Aug.	2 465	3 084,9	1 043,3	94,0	66,4	113,0	164,5	54,2	164,2	30,9	50,0	45,4	155,7	4 129,4	2 876,9	521,1	
Sept.	2 465	2 501,5	631,8	40,2	49,6	47,1	100,2	28,9	84,6	28,7	32,0	36,8	98,1	3 134,4	2 407,9	368,6	
Okt.	2 364	1 984,3	345,1	17,7	24,3	26,4	27,8	20,4	35,6	22,2	15,4	29,0	62,1	2 330,4	1 976,9	223,0	
Nov.	2 364	1 488,6	217,6	11,2	10,5	18,8	16,9	15,5	21,7	15,1	9,0	15,9	35,1	1 707,2	1 474,7	152,4	
Dez.	2 364	1 185,0	172,9	10,0	8,2	17,0	12,1	12,3	18,4	10,8	6,6	11,1	29,7	1 358,7	1 156,1	138,0	
1961 Jan.	2 364	1 467,1	181,7	9,5	7,7	16,2	14,1	12,5	24,6	11,7	7,6	13,1	28,2	1 649,6	1 374,0	169,7	
Febr.	2 364	1 524,6	192,0	11,4	8,6	18,5	14,5	14,2	24,4	12,5	7,8	13,3	28,7	1 717,3	1 406,0	182,0	
März	2 364	1 794,8	257,1	13,0	23,9	25,7	19,6	16,4	27,6	15,9	13,0	18,9	34,8	2 052,8	1 705,9	212,4	
Fremdenübernachtungen																	
1959 S.Hj.	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	502,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	34 005,4	19 150,2	
1959 W.Hj.	2 453	32 906,5	2 874,9	143,4	124,5	237,9	261,8	229,7	263,4	173,3	118,6	212,8	453,8	35 795,0	17 794,1	6 513,9	
1960 S.Hj.	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	190,8	388,1	1 122,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2	
1960 W.Hj.	2 364	34 888,1	3 103,1	147,7	141,3	259,5	276,5	250,3	285,9	191,1	117,6	220,3	462,3	38 009,0	18 751,8	7 055,0	
1960 April	2 465	6 754,0	709,2	37,5	57,7	67,3	82,1	42,6	57,7	38,3	41,1	60,1	95,8	7 465,5	3 743,2	1 431,1	
Mai	2 465	9 192,9	879,5	44,8	50,2	56,0	109,3	50,1	80,6	49,5	45,9	63,7	164,3	10 075,4	4 540,7	2 155,0	
Juni	2 465	14 184,8	1 263,5	81,0	79,3	79,2	207,8	49,4	175,5	44,9	82,5	73,5	210,5	15 452,0	5 822,4	3 609,7	
Juli	2 465	18 589,6	2 117,0	199,9	168,3	186,8	257,1	68,3	343,0	58,9	156,3	105,1	330,8	20 710,1	7 068,6	4 609,7	
Aug.	2 465	20 147,1	2 158,4	195,2	106,0	257,5	334,0	109,1	319,5	62,3	103,6	104,7	301,5	22 309,1	7 649,2	5 093,9	
Sept.	2 465	12 506,9	1 260,0	76,7	77,1	98,3	200,4	68,7	145,7	54,9	60,1	79,3	189,2	13 769,7	5 726,9	3 189,9	
Okt.	2 364	7 446,5	718,7	33,5	38,1	51,1	65,2	51,7	62,6	45,5	28,0	59,6	122,8	8 167,8	4 061,7	1 533,8	
Nov.	2 364	5 306,3	500,3	21,3	18,3	35,9	43,3	45,0	39,0	32,0	17,8	34,4	77,2	5 809,0	2 869,9	1 020,7	
Dez.	2 364	4 052,7	417,1	21,5	15,1	41,4	35,5	34,1	34,3	23,1	13,6	24,3	64,7	4 472,3	2 345,1	760,1	
1961 Jan.	2 364	5 021,9	442,5	21,5	14,4	37,2	42,0	37,0	46,7	26,6	15,5	30,6	61,8	5 466,6	2 854,9	920,0	
Febr.	2 364	6 077,2	467,7	25,4	17,3	42,9	40,6	39,7	52,2	28,1	17,7	32,0	63,3	6 546,7	3 066,2	1 317,2	
März	2 364	6 983,4	556,9	24,4	38,1	50,9	49,9	42,8	49,1	35,8	25,1	39,5	72,5	7 542,6	3 554,0	1 503,3	

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich).- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 6) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe usw.	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1957 D	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 732
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Aug.	528 538	790	154 419	1 617	36 909	85 486	155 183	27 952	14 739	25 772
Sept.	615 282	3 161	179 548	1 382	37 183	102 247	184 048	32 903	15 756	29 631
Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Dez.	631 439	2 845	179 129	1 318	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
März	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	109 496	189 194	30 760	17 058	33 736
April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 835	25 277
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 D	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 338	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 485	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154
Aug.	561 799	57 198	114 250	26 220	72 481	80 191	43 707	38 792	27 351	55 343
Sept.	657 163	67 441	143 273	27 528	80 141	92 740	57 587	42 403	28 243	64 460
Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460
Dez.	673 306	70 225	144 483	33 835	75 305	100 871	65 004	43 058	28 215	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	32 017	78 408	89 024	-50 026	40 221	27 056	60 140
März	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 692	67 167
April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlen- wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genusmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 D	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	11 329	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 969	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	77 545	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 501	123 123	4 495	5 703	8 927	61 235	10 507	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 236	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 069	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	83 288	36 925	5 605	6 963	6 889	85 051	10 511	12 491	19 898	11 537	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 223	6 436	20 713	25 171	12 516	3 739
Aug.	78 606	35 665	5 048	7 346	5 863	68 989	6 951	12 908	22 320	9 525	3 442
Sept.	75 553	32 542	6 391	5 656	8 132	74 402	8 804	12 145	23 829	9 039	4 878
Okt.	106 414	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Dez.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 261	17 876	11 185	43 433	14 427	2 276
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 839
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
März	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336
April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 095	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr										
	ins-gesamt (1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					ins-gesamt (1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft				
		zu-sammen	le-bende Tiere	Nahrungsmittel Ursprungs	Genuss-mittel	zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren	zu-sammen	vor-erzeugnisse		End-erzeugnisse	zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren	zu-sammen	vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM																						
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																						
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070		
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818		
1958 MD ²⁾	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969		
1959 MD ²⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151		
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>																						
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 466		
1960 April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	785	2 294		
1960 Mai	3 587	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 165	485	680	3 982	94	3 876	179	411	3 286	817	2 469		
1960 Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 689	174	392	3 123	716	2 406		
1960 Juli	3 642	919	50	169	532	169	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 379	769	2 610		
1960 Aug.	3 365	805	53	179	455	118	2 528	767	686	1 074	483	591	3 569	84	3 474	169	378	2 927	664	2 263		
1960 Sept.	3 378	867	60	215	470	122	2 480	739	662	1 079	489	590	3 887	92	3 782	171	434	3 178	741	2 437		
1960 Okt.	3 775	957	56	232	525	143	2 773	753	767	1 253	522	731	4 188	99	4 075	188	438	3 448	793	2 655		
1960 Nov.	3 680	987	60	252	528	146	2 639	761	676	1 202	516	686	4 252	101	4 134	191	459	3 483	854	2 629		
1960 Dez.	4 201	1 076	57	263	563	193	3 087	843	685	1 459	562	898	5 042	99	4 925	201	511	4 213	1 144	3 070		
1961 Jan.	3 483	814	40	189	467	117	2 642	837	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373		
1961 Febr.	3 195	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 087	477	609	4 047	88	3 947	179	435	3 333	753	2 580		
1961 März	3 654	875	43	206	506	120	2 746	796	651	1 299	499	800	4 301	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699		
1961 April	3 642	908	42	195	508	163	2 699	810	663	1 226	503	723	4 368	96	4 255	170	464	3 621	848	2 773		
1961 Mai	3 736	904	...	202	528	128	2 803	784	609	1 410	492	918	4 035	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																						
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																						
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163		
1958 MD ²⁾	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172		
1959 MD ²⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189		
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>																						
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216		
1960 April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	120	171	210	233	203		
1960 Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	207	228	206	127	173	220	240	213		
1960 Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207		
1960 Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	127	172	227	231	225		
1960 Aug.	227	152	221	170	142	156	257	175	248	446	344	593	187	240	185	118	160	196	201	195		
1960 Sept.	227	161	255	201	142	167	263	168	235	457	345	618	206	277	203	121	184	215	224	212		
1960 Okt.	255	178	248	215	159	194	296	173	279	527	373	749	220	283	218	132	184	233	238	231		
1960 Nov.	250	180	265	229	156	200	286	177	247	516	370	727	221	275	219	134	191	232	251	226		
1960 Dez.	285	201	296	244	168	268	331	221	249	608	390	923	261	275	260	143	218	279	328	263		
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	630	201	240	200	128	178	211	240	201		
1961 Febr.	218	151	194	185	136	160	255	167	211	452	330	627	211	254	209	125	188	221	223	220		
1961 März	252	166	191	209	155	160	299	188	248	545	346	831	224	265	222	134	194	235	257	228		
1961 April	256	177	186	196	154	241	299	193	257	527	363	764	231	318	227	120	203	242	258	238		

1) Von 1957 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamt- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾ Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Span- ien	Kana- da	Verein. Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Iran	Saudi- Arabien
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	7	20
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	39	14	23
1958 MD ²⁾	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	340	45	31	21	24
1959 MD ²⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	34	39
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>																			
1960 MD	205	96	44	333	163	219	203	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	50	44
1960 April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	36	53
1960 Mai	232	96	37	337	172	224	289	42	96	136	138	40	53	54	501	68	35	49	48
1960 Juni	218	96	48	343	215	217	286	43	91	158	117	40	45	98	575	52	40	60	32
1960 Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	44	22
1960 Aug.	181	95	54	279	143	244	282	42	96	147	117	69	39	66	524	36	39	49	44
1960 Sept.	225	93	61	305	144	209	343	40	103	161	133	58	28	63	375	41	42	45	45
1960 Okt.	215	101	53	370	170	232	332	53	106	160	147	79	32	119	493	51	44	47	55
1960 Nov.	205	104	47	369	173	219	319	33	107	159	150	83	72	72	452	38	45	47	47
1960 Dez.	203	100	56	362	172	200	329	48	108	180	169	87	83	90	713	43	55	121	33
1961 Jan.	168	88	41	355	140	192	283	53	91	149	107	80	71	76	510	27	44	84	36
1961 Febr.	169	87	37	320	137	206	269	33	89	140	119	51	68	58	442	35	36	68	32
1961 März	192	95	35	384	154	235	306	52	106	147	127	57	67	65	548	41	45	72	32
1961 April	186	86	42	371	138	223	313	63	105	158	128	44	61	85	518	37	57	70	34

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht D 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1960. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Südafr. Union usw.	Verein. Staaten	Argen- tinien	Bra- silien	Indien	Austra- lien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	184	4	22	102	27	49	31	21
1957 MD	201	88	35	188	117	167	27	270	71	147	181	184	21	43	208	37	44	94	26
1958 MD ²⁾	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	31
1959 MD ²⁾	207	118	51	248	138	183	35	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	37
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	46
1960 April	239	123	60	354	166	226	50	336	107	202	199	232	38	45	285	64	34	53	47
Mai	234	138	67	366	208	240	44	369	120	208	224	259	40	54	281	42	45	71	43
Juni	209	122	69	333	167	213	46	327	69	192	199	234	59	59	287	42	55	63	51
Juli	245	143	71	367	181	242	46	368	73	218	198	255	47	59	322	49	54	86	55
Aug.	218	116	62	304	217	215	39	313	95	179	187	241	28	44	252	45	47	59	39
Sept.	244	130	64	359	157	236	49	340	89	196	216	274	62	47	304	55	38	63	49
Okt.	302	148	80	376	174	259	45	375	124	228	243	275	65	57	301	57	42	60	50
Nov.	254	141	83	365	186	268	44	390	102	214	251	284	92	48	343	67	50	55	48
Dez.	267	177	90	386	191	307	59	428	110	279	246	313	162	63	350	78	63	108	58
1961 Jan.	244	139	67	370	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	44
Febr.	266	140	67	380	171	250	39	392	112	210	196	257	85	54	276	64	46	63	46
März	280	139	72	411	168	285	52	407	83	224	219	297	69	55	297	62	42	52	40
April	279	129	83	428	167	288	49	397	120	247	228	300	94	59	274	61	47	67	44

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1960.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECE-Länder 2)				Vereinigte Staaten u. Kanada	Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder
		zusammen	EWG-Länder 3)	EFTA- Länder 4)	sonst. OECE -Länder		Europa	Afrika	Mittel-u. Südamerika	Asien	Australien u. Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	1 611	784	394	325	65	219	36	130	201	160	38	43
1957 MD	2 641	1 201	617	502	83	532	49	170	295	224	64	102
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 288	664	541	84	430	49	165	277	219	44	120
1959 MD ⁵⁾	2 985	1 575	861	618	96	439	52	185	288	253	53	137
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1960 MD	3 560	1 861	1 059	699	102	571	63	205	311	327	48	167
1960 April	3 432	1 861	1 090	670	101	490	50	204	303	302	53	161
Mai	3 587	1 868	1 083	695	90	555	55	206	332	353	53	156
Juni	3 617	1 902	1 064	735	103	673	65	185	307	288	48	140
Juli	3 642	1 877	1 100	694	84	626	70	218	352	283	51	156
Aug.	3 365	1 716	986	651	79	589	75	188	292	292	39	166
Sept.	3 378	1 853	1 083	687	83	438	82	186	303	315	39	153
Okt.	3 775	2 002	1 150	758	95	612	74	199	345	325	26	183
Nov.	3 680	1 983	1 112	744	127	524	70	196	314	353	33	198
Dez.	4 201	2 034	1 093	791	149	803	78	231	349	438	41	220
1961 Jan.	3 483	1 760	998	640	122	586	56	205	294	361	37	175
Febr.	3 195	1 684	964	612	109	500	52	203	258	298	44	147
März	3 654	1 914	1 118	690	106	613	54	209	312	339	36	171
April	3 642	1 883	1 093	690	100	603	60	215	334	357	39	145
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	1 836	1 150	536	532	82	117	38	111	183	165	27	36
1957 MD	2 997	1 791	875	817	99	241	64	160	253	333	36	99
1958 MD ⁵⁾	3 083	1 797	842	847	108	257	71	161	258	329	40	154
1959 MD ⁵⁾	3 432	2 000	955	926	119	361	87	179	263	322	45	156
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1960 MD	3 995	2 422	1 179	1 120	123	355	116	211	279	356	56	188
1960 April	3 742	2 334	1 155	1 064	116	336	111	166	265	303	54	161
Mai	3 982	2 533	1 208	1 200	125	317	113	202	253	333	51	170
Juni	3 786	2 222	1 083	1 022	118	338	117	254	259	343	63	180
Juli	4 077	2 446	1 221	1 105	120	364	118	234	284	387	67	164
Aug.	3 569	2 235	1 050	1 070	114	292	103	162	268	329	48	119
Sept.	3 887	2 380	1 180	1 093	107	350	114	186	252	363	59	170
Okt.	4 188	2 671	1 312	1 228	131	349	127	207	279	330	61	151
Nov.	4 252	2 609	1 277	1 215	118	399	129	193	301	333	60	214
Dez.	5 042	2 912	1 387	1 363	162	394	152	233	389	492	71	384
1961 Jan.	3 900	2 444	1 231	1 105	107	250	107	204	283	363	53	185
Febr.	4 047	2 528	1 288	1 116	124	322	108	184	269	392	54	177
März	4 301	2 697	1 383	1 169	145	340	126	219	266	410	51	181
April	4 368	2 759	1 392	1 237	129	327	134	201	294	396	55	190

1) Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 2) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht F.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Zum Aufsatz: „Die Handelswege im Außenhandel der Bundesrepublik im Jahr 1960“ in diesem Heft
Die regionale Struktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) 1960**

Ländergruppe	Gesamte Einfuhr (Herstellungsland)	darunter mittelbare Einfuhr		Anteil am Gesamtwert der mittelbaren Einfuhr	Gesamte Ausfuhr (Verbrauchsland)	darunter mittelbare Ausfuhr		Anteil am Gesamtwert der mittelbaren Ausfuhr
	Mill. DM		vH		Mill. DM		vH	
Europa	24 787	1 217	4,9	14,2	32 308	903	2,8	41,1
Mitgliedslander der EWG	12 708	584	4,6	6,8	14 148	220	1,6	10,0
Europ. Freihandelsvereinigung (EFTA)	8 392	246	2,9	2,9	13 436	391	2,9	17,8
Europäische Ostblockländer	1 697	212	12,5	2,5	1 851	173	9,4	7,9
Ubrige europaische Lander	1 989	175	8,8	2,0	2 873	118	4,1	5,4
Außereuropa	17 834	7 379	41,4	85,6	15 494	1 294	8,4	58,8
nachrichtlich:								
Industrieländer	8 117	1 440	17,7	16,7	6 201	322	5,2	14,6
Entwicklungsländer	9 416	5 760	61,2	67,0	8 889	972	10,9	44,2
Nordamerika	6 851	962	14,0	11,2	4 259	167	3,9	7,6
Mittel- und Südamerika	3 726	1 662	44,6	19,3	3 353	248	7,4	11,3
Nordafri. Küstengebiete	370	202	54,7	2,4	517	37	11,6	1,7
Assoz. Gebiete der EWG in Afrika	413	305	74,0	3,6	185	63	33,8	2,8
Ubrige afrikanische Überseege- biete der OEEC	594	398	67,0	4,6	375	93	24,9	4,2
Mittel- und Südafrikanische Länder	951	572	60,1	6,7	1 182	182	15,4	8,3
Naher Osten	2 114	1 723	81,5	20,0	1 947	78	4,0	3,6
Ferner Osten (o. asiat. Volksrep.)	1 938	1 063	54,8	12,4	2 801	294	10,5	13,4
Asiatische Volksrepubliken	301	179	59,5	2,1	404	63	15,7	2,9
Australien und Ozeanien	577	312	54,2	3,6	672	68	10,2	3,1
Schi fbedarf, Eismeergebiete und Nicht ermittelte Länder	102	-	-	-	144	3	1,7	0,1
Insgesamt	42 723	8 596	20,1	100	47 946	2 199	4,6	100

**Der mittelbare Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ und Berlins (West)
über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer²⁾ in den Jahren 1959 und 1960³⁾**

Einkaufsland Herstellungsland ⁴⁾	1960	1959	1960	1959	Käuferland Verbrauchsland ⁵⁾	1960	1959	1960	1959
	Mill. DM		vH			Mill. DM		vH	
1. Der Handelsverkehr mit Großbritannien									
Käufe von Großbritannien insgesamt	5 146	4 330	100	100	Verkäufe an Großbritannien insgesamt	2 609	2 130	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
Großbritannien	1 873	1 547	36,4	35,7	Großbritannien	2 021	1 631	77,5	76,6
anderen Ländern	3 274	2 783	63,6	64,3	anderen Ländern	588	499	22,5	23,4
davon:					davon:				
Sterling-Gebiet ⁶⁾	1 500	1 563	29,1	28,5	Sterling-Gebiet ⁶⁾	329	289	12,6	13,6
davon:					davon:				
Brit. Überseegebiete ⁶⁾	379	327	7,4	7,6	Brit. Überseegebiete ⁶⁾	70	63	2,7	3,0
Ubrige Sterling-Länder ⁶⁾	1 121	1 236	21,8	28,5	Ubrige Sterling-Länder ⁶⁾	259	226	9,9	10,6
darunter:					darunter:				
Malaisischer Bund	262	130	5,1	3,0	Indien	62	58	2,4	2,7
Rhodesien und Njassaland	193	195	3,8	4,5	Südafrikanische Union usw.	40	45	1,5	2,1
Nigeria	184	172	3,6	4,0	Australien	39	31	1,5	1,5
Australien	151	205	2,9	4,7	Pakistan	30	14	1,1	0,7
Ghana	108	132	2,1	3,0	Nigeria	27	22	1,0	1,0
Kuwait	81	139	1,6	3,2	Rhodesien und Njassaland	18	17	0,7	0,8
Bahrain; Katar usw.	73	0	1,4	0,0	Ghana	17	15	0,7	0,7
Pakistan	64	57	1,2	1,3	Malaisischer Bund	15	12	0,6	0,6
Südafrikanische Union usw.	59	86	1,1	2,0	Neuseeland	14	11	0,5	0,5
Zypern	49	44	1,0	1,0	Irland (Rep.)	10	10	0,4	0,5
Indien	37	44	0,7	1,0					
Südwestafrika	34	38	0,7	0,9					
Neuseeland	31	28	0,6	0,6					
Ubrige Länder	1 774	1 220	34,5	28,2	Ubrige Länder	259	210	9,9	9,9
darunter:					darunter:				
Iran	244	235	4,7	5,4	Niederlande	38	18	1,5	0,8
Irak	231	176	4,5	4,1	Sowjetunion	22	18	0,8	0,8
Niederlande	217	211	4,2	4,9	Vereinigte Staaten	19	37	0,7	1,7
Philippinen	122	51	2,4	1,2	Tschechoslowakei	18	6	0,7	0,3
Venezuela	113	75	2,2	1,7	Danemark	15	3	0,6	0,1
Kanada	98	59	1,9	1,4	Schweiz	13	1	0,5	0,0
China (Volksrep.)	89	79	1,7	1,8	China (Volksrep.)	11	13	0,4	0,6
Vereinigte Staaten	69	21	1,3	0,5					
Belgien-Luxemburg	58	32	1,1	0,7					
Sowjetunion	58	28	1,1	0,6					
Argentinien	45	37	0,9	0,9					
Peru	45	24	0,9	0,6					
Kolumbien	38	0	0,7	0,0					
Indonesien	36	51	0,7	1,2					
Antillen, Ned.-	31	54	0,6	1,2					
Norwegen	27	22	0,5	0,5					
Brasilien	24	31	0,5	0,7					
Afghanistan	20	16	0,4	0,4					
2. Der Handelsverkehr mit der Schweiz									
Käufe von der Schweiz insgesamt	2 797	2 030	100	100	Verkäufe an die Schweiz insgesamt	3 349	2 723	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
der Schweiz	1 621	1 428	58,0	70,3	der Schweiz	2 923	2 380	87,3	87,4
anderen Ländern	1 177	601	42,1	29,6	anderen Ländern	426	343	12,7	12,6
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	284	69	10,2	3,4	Vereinigte Staaten	54	55	1,6	2,0
Kanada	155	42	5,5	2,1	Liberia	30	29	0,9	1,1
Sowjetunion	98	12	3,5	0,6	Osterreich	27	26	0,8	1,0
Argentinien	58	44	2,1	2,0	Frankreich	26	12	0,8	0,4
Italien	58	40	2,1	2,0	Italien	23	17	0,7	0,6
Brasilien	50	33	1,8	1,6	Japan	22	10	0,7	0,4
Australien	43	37	1,5	1,8	China (Volksrep.)	21	25	0,6	0,9
Frankreich	37	28	1,3	1,4	Niederlande	17	11	0,5	0,4
Türkei	36	33	1,3	1,6	Venezuela	17	8	0,5	0,3
China (Volksrep.)	36	32	1,3	1,6	Großbritannien	11	6	0,3	0,2
Großbritannien	30	18	1,1	0,9	Nigeria	11	7	0,3	0,3
Norwegen	28	21	1,0	1,0	Brasilien	11	18	0,3	0,7
Neuseeland	22	18	0,8	0,9	Jugoslawien	10	4	0,3	0,1
					Ghana	10	7	0,3	0,3
					Indien	10	20	0,3	0,7

**noch: Der mittelbare Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ und Berlins (West)
über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer²⁾ in den Jahren 1959 und 1960³⁾**

Einkaufsland Herstellungsland ⁴⁾	1960	1959	1960	1959	Käuferland Verbrauchsland ⁵⁾	1960	1959	1960	1959
	Mill. DM		vH			Mill. DM		vH	
3. Der Handelsverkehr mit den Niederlanden									
Käufe von den Niederlanden insgesamt	4 359	3 700	100	100	Verkäufe an die Niederlande insgesamt	4 377	3 674	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
den Niederlanden	3 391	2 888	77,8	78,1	den Niederlanden	4 130	3 417	94,4	93,0
anderen Ländern	968	812	22,2	21,9	anderen Ländern	247	257	5,6	7,0
davon:					davon:				
Niederl. Überseegebiete 6)	20	14	0,5	0,4	Niederl. Überseegebiete 6)	10	11	0,2	0,3
Übrige Länder	948	799	21,7	21,6	Übrige Länder	237	246	5,4	6,7
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	105	82	2,4	2,2	Vereinigte Staaten	32	60	0,7	1,6
Indonesien	81	103	1,9	2,8	China (Volkrep.)	16	11	0,4	0,3
Brasilien	70	54	1,6	1,5	Belgien-Luxemburg	14	9	0,3	0,2
Argentinien	57	44	1,3	1,2	Danemark	14	9	0,3	0,2
Belgien-Luxemburg	50	47	1,1	1,3	Indonesien	14	21	0,3	0,6
Ghana	49	40	1,1	1,1	Großbritannien	13	9	0,3	0,2
Nigeria	38	31	0,9	0,8	Tschechoslowakei	11	5	0,3	0,1
Malaisischer Bund	37	33	0,8	0,9	Venezuela	10	11	0,2	0,3
Philippinen	37	16	0,8	0,4					
Indien, Port.-	32	14	0,7	0,4					
Chile	24	7	0,6	0,2					
Großbritannien	20	31	0,5	0,8					
Türkei	20	13	0,5	0,4					
Südafrikanische Union usw.	20	12	0,5	0,3					
4. Der Handelsverkehr mit Belgien-Luxemburg									
Käufe von Belgien-Luxemburg insgesamt	2 697	2 020	100	100	Verkäufe an Belgien-Luxemburg insgesamt	3 011	2 628	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
Belgien-Luxemburg	2 304	1 682	85,4	83,3	Belgien-Luxemburg	2 855	2 465	94,8	93,8
anderen Ländern	393	338	14,6	16,7	anderen Ländern	156	163	5,2	6,2
darunter:					darunter:				
Kongo (ehem. Belg.-Kongo)	136	153	5,0	7,6	Schweiz	42	19	1,4	0,7
Iran	62	19	2,3	0,9	Kongo (ehem. Belg.-Kongo)	31	49	1,0	1,9
Vereinigte Staaten	34	23	1,3	1,1	Niederlande	18	13	0,6	0,5
					Vereinigte Staaten	11	24	0,4	0,9
5. Der Handelsverkehr mit Frankreich									
Käufe von Frankreich insgesamt	4 265	2 930	100	100	Verkäufe an Frankreich insgesamt	4 288	3 077	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
Frankreich	3 907	2 681	91,6	91,5	Frankreich	4 146	2 937	96,7	95,5
Algerien	75	16	1,8	0,5	Algerien	9	7	0,2	0,2
anderen Ländern	283	232	6,6	7,9	anderen Ländern	134	133	3,1	4,3
darunter:					darunter:				
Marokko	61	58	1,4	2,0	Westafrika, ehem. Franz. 8)	11	15	0,3	0,5
Äquatorialafrika, ehem. Franz. 7)	35	25	0,8	0,9	Vereinigte Staaten	11	12	0,3	0,4
Westafrika, ehem. Franz. 8)	21	15	0,5	0,5					
Vietnam, Süd-	20	25	0,5	0,9					
6. Der Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten (ab 1960 einschl. Hawaii)									
Käufe von den Vereinigten Staaten insges.	6 983	5 888	100	100	Verkäufe an die Vereinig. Staaten insges.	3 804	3 784	100	100
davon hergestellt in:					davon zum Verbrauch bestimmt in:				
den Vereinigten Staaten	5 368	4 279	76,9	72,7	den Vereinigten Staaten	3 579	3 568	94,1	94,3
anderen Ländern	1 615	1 609	23,1	27,3	anderen Ländern	225	216	5,9	5,7
darunter:					davon:				
Saudi-Arabien	413	454	5,9	7,7	Abh.Gebiete der Vereinigten Staaten	10	15	0,3	0,4
Chile	328	277	4,7	4,7	Übrige Länder	215	201	5,7	5,3
Iran	141	17	2,0	0,3	darunter:				
Peru	128	46	1,8	0,8	Argentinien	27	2	0,7	0,1
Venezuela	115	214	1,6	3,6	Großbritannien	12	10	0,3	0,3
Kanada	89	82	1,3	1,4	Sowjetunion	12	2	0,3	0,1
Mexiko	69	101	1,0	1,7	Venezuela	12	8	0,3	0,2
Kolumbien	45	37	0,6	0,6	Frankreich	11	7	0,3	0,2
Irak	32	151	0,5	2,6	Schweden	10	0	0,3	0,0
Kuwait	30	12	0,4	0,2	Kanada	10	14	0,3	0,4
Bahrain; Katar usw.	22	-	0,3	-					
Dominikanische Republik	21	8	0,3	0,1					

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 2) Von den aufgeführten Ländern zusammen wurden 1960 90 vH (1959 93 vH) aller mittelbaren Importe gekauft und an diese Länder zusammen 1960 81 vH (1959 84 vH) aller mittelbaren Exporte verkauft.- 3) Siehe auch "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1, Zusammenfassende Übersichten, 1960 und 1959, Übersicht I.G.- 4) Herstellungslander im Jahre 1960 mit Werten von 20 Mill. DM und mehr.- 5) Verbrauchsländer im Jahre 1960 mit Werten von 10 Mill. DM und mehr.- 6) Den Ländergruppierungen wurde der Stand vom Dezember 1960 zu Grunde gelegt.- 7) Gabun, Kongo, Tschad und Zentralafrikanische Republik.- 8) Dahome, Elfenbeinküste, Mali, Mauretanien, Niger, Obervolta und Senegal.

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr										Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)			Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Überlandverkehr 6) Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte	Netto-tkm	
kalendertätig											arbeitstätig	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126	
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959	102	116	104	95	93	183	168	143	127	117	120	
Bundesgebiet ohne Berlin 7)												
1960	102	116	105	93	87	202	182	155	137	142	139	
1960 April	105	113	101	94	88	196	178	150	135	143	140	
1960 Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142	
1960 Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148	
1960 Juli	101	149	119	86	86	184	179	138	136	143	145	
1960 Aug.	96	137	122	86	85	183	180	141	140	139	155	
1960 Sept.	103	119	113	91	85	196	181	149	141	143	139	
1960 Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144	
1960 Nov.	101	99	96	97	85	221	188	170	140	156	147	
1960 Dez.	96	108	102	98	85	231	189	171	140	143	136	
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141	130	126	
1961 Febr.	105	103	99	98	85	235	195	179	144	132	130	
1961 März	93	106	101	93	84	221	193	162	141	141	142	
1961 April	97	103	100	91	82	214	189	162	138	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. - 2) Nur öffentlicher Verkehr. - 3) Einschl. Militärverkehr. - 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Busverkehr. - 5) Kommunal-, gewerkschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs. - 6) Einschl. Nachbarortsverkehr. - 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland. - 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen. - 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. - 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr aller Flaggen nachgewiesen. - 12) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes.

Luftverkehr¹⁾

Jahr Monat	Flughafenverkehr						Teilstreckenverkehr 2)									
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)						Flug-km		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr 4)					
	Starts insgesamt	dar. nicht-gewerblich-Verkehr	Fluggäste 3) Aussteiger	Einsteiger	Fracht 3) Empfang	Post 3) Versand	insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm		
Anzahl																
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 350	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1957 MD	10 074	.	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD 5) 6)	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1960 MD 6)	44 638	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 323	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	679	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7
1960 Febr.	27 498	17 459	179,6	180,8	2 657	3 034	682	676	6 727	4 974	47 678	576	170,2	135 232	4 818	892,5
1960 März	36 361	24 084	218,7	224,4	3 140	3 291	772	761	7 339	5 315	58 876	693	194,7	160 265	5 208	1 023,8
1960 April	52 384	32 681	306,1	302,3	3 264	3 335	841	783	8 958	5 841	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5
1960 Mai	57 018	39 481	322,3	321,6	3 470	3 613	842	850	8 762	5 995	81 615	796	195,6	241 582	5 331	1 077,7
1960 Juni	55 916	38 835	348,7	335,7	3 084	3 303	778	776	8 981	6 333	86 429	728	182,9	271 075	4 773	1 033,7
1960 Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 519	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	305 915	5 678	1 121,1
1960 Aug.	53 439	34 785	370,1	384,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	7 510	1 137,0
1960 Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 302	3 082	988	902	9 168	6 492	92 994	924	219,1	293 043	6 140	1 053,9
1960 Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3
1960 Nov.	37 479	23 904	251,8	254,2	2 202	4 378	1 007	959	5 712	6 143	65 970	992	219,3	216 732	6 972	1 476,2
1960 Dez.	22 758	10 492	248,1	247,1	4 465	4 519	1 610	1 531	8 022	5 774	64 353	1 050	334,0	209 737	6 998	2 477,5
1961 Jan.	27 223	14 773	235,8	236,5	3 896	3 827	976	892	7 979	5 652	62 391	863	208,8	179 348	6 872	1 553,0
1961 Febr.	34 308	22 930	203,1	202,2	3 790	3 499	874	826	7 188	5 213	51 591	744	182,0	161 890	6 890	1 282,0
1961 März	48 098	33 591	276,5	282,8	4 887	4 358	1 139	1 070	8 702	6 259	71 495	1 012	251,8	215 394	8 170	1 896,0

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflugsäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 6) In nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 und 1960 insgesamt 20 805 Starts nachgemeldet.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB		insgesamt	
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		Güterzüge DB	Güterwagen insgesamt	dar. DB	DB	NE
Mill.											
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
1960 MD	50,3	31,5	15,4	1 807	628,9	1 149	11 637	5 403	5 329	1 669	295,9
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8
Juli	53,8	34,3	16,0	1 954	724,7	1 201	12 155	5 609	5 534	1 698	299,2
Aug.	54,1	34,6	15,9	1 939	743,8	1 166	11 822	5 450	5 375	1 722	305,2
Sept.	51,5	32,3	15,7	1 874	666,4	1 179	11 905	5 500	5 419	1 740	294,1
Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,3
Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 691	1 796	311,5
Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2
1961 Jan.	49,5	31,0	15,1	1 724	605,4	1 091	11 051	5 112	5 039	1 571	294,9
Febr.	45,4	28,1	14,2	1 622	545,2	1 051	10 661	4 943	4 872	1 503	277,2
März	50,6	31,2	15,9	1 839	615,4	1 194	12 084	5 586	5 511	1 691	297,5
April	...	29,8	14,6	...	590,0	1 095	11 130	...	5 050	1 561	...
Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstäglich 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB Tage	Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB	NE		Beförderte Personen				Personenkilometer			
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1 000			1 000								Mill. km
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	63 500	10 993	6 515	3 273	1 047	106,3
1960 MD	67,7	12,0	4,5	119 262	109 423	65 797	9 838	5 674	3 221	1 049	95,9
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 787	1 129	101,4
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3
Mai	67,8	11,9	4,3	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1
Juli	67,4	11,9	4,5	119 385	110 070	56 935	9 315	4 874	4 209	938	91,0
Aug.	65,9	11,7	4,3	113 554	104 533	54 952	9 021	4 610	3 874	893	89,0
Sept.	69,0	11,7	4,3	118 123	108 829	61 578	9 294	5 180	3 243	983	90,1
Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9
Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 050	2 691	1 174	95,9
Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8
1961 Jan.	62,8	12,4	4,6	129 443	119 123	77 534	10 320	6 537	3 054	1 233	101,8
Febr.	64,7	11,9	4,3	101 625	101 350	63 947	9 275	5 663	2 633	984	90,9
März	66,8	11,8	4,3	111 206	102 108	53 929	9 098	5 233	2 978	834	90,1
April	68,2	...	4,6	...	102 695	60 017	...	...	2 801	961	...
Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn t	Beförderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresfgut		Kohle, Koks, Briketts				
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)		DB 8)	NE 8)
1 000 t								Mill.			
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 799	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	28 873	27 290	8 341	78,2	74,4	3,9	9 683	9 205	1 575	4 867
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758
April	9 887	26 498	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328
Mai	8 793	28 431	26 786	8 216	79,2	75,4	3,8	9 603	9 191	1 486	4 567
Juni	11 328	26 899	25 527	7 850	75,9	72,2	3,7	9 110	8 726	1 414	4 401
Juli	17 338	28 914	27 276	8 502	77,8	73,6	4,2	9 501	9 061	1 601	4 834
Aug.	17 782	29 556	27 805	8 680	76,6	72,5	4,1	9 679	9 153	1 635	4 872
Sept.	13 270	29 740	27 981	8 541	79,5	75,4	4,1	9 798	9 212	1 601	4 849
Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075
Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092
Dez.	7 463	30 272	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850
1961 Jan.	7 509	28 180	25 573	8 503	63,2	60,2	3,0	10 143	9 714	1 666	4 500
Febr.	6 984	26 742	24 609	7 992	57,0	54,3	2,7	9 033	8 537	1 599	4 331
März	8 858	29 586	27 188	8 844	75,8	72,4	3,4	8 822	7 857	2 140	4 811
April	9 783	...	25 671	...	...	59,7	...	...	8 346	...	4 337

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuge anhängend	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)						
		Personenkraftwagen	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Kraffroller		Betriebsstreckenlänge 4)	Beförderte Personen	Gefahrenre-Wagenkilometer 5)	Linienverkehr 3)			Gelegenheitsverkehr			
										Länge der Linien 4)	Beförderte Personen	Gefahrenre-Wagenkilometer 5)	Beförderte Personen	Gefahrenre-Wagenkilometer 5)		
Anzahl							km	1 000	km	1 000						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297	
1957 MD	65 511	42 045	2 779	5 314	8 158	4 880	1 878	3 864	280 215	52 623	238 742	183 149	68 576	4 217	18 967	
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144	
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640	
1960 April	124 511	93 673	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570	14 745	
Mai	120 681	91 360	5 813	8 086	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270	6 260	31 177	
Juni	103 307	76 691	4 977	7 211	6 575	5 388	3 261	3 585	240 573	44 016	300 116	197 769	78 120	7 146	42 968	
Juli	92 265	68 193	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 594	239 544	45 501	300 422	199 658	80 667	7 592	46 872	
Aug.	83 148	62 327	2 805	6 890	3 863	2 925	2 946	3 588	229 411	45 112	300 891	201 393	82 671	6 804	42 222	
Sept.	97 435	76 149	2 445	7 435	2 757	2 117	2 703	3 576	243 757	43 886	306 740	207 052	80 332	6 747	37 585	
Okt.	94 713	73 295	3 336	7 934	1 674	1 202	2 617	3 547	258 501	44 860	310 308	226 424	81 766	5 039	20 847	
Nov.	85 026	64 905	4 760	8 126	1 037	715	2 415	3 546	261 934	43 792	312 623	234 541	80 721	3 676	10 469	
Dez.	81 150	61 336	5 930	8 009	844	615	2 291	3 529	272 630	45 296	316 284	248 114	83 439	3 518	9 049	
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	6 815	834	628	2 154	3 521	260 454	44 935	316 472	250 786	83 757	3 459	9 157	
Febr.	104 038	76 751	6 380	7 701	2 357	1 836	2 253	3 519	245 874	40 846	313 300	231 397	77 760	3 434	9 266	
März	160 551	120 529	8 537	9 773	6 328	5 331	3 826	3 526	258 918	44 587	317 936	235 744	84 530	4 098	13 837	
April ⁷⁾	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 661	80 059	3 977	17 003	
Berlin (West)																
1961 April ⁷⁾	3 119	2 669	166	187	60	47	76	267	29 249	6 110	...	...	...	...	...

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn. - 3) Einschl. linienähnlicher Arbeiterverkehr. - 4) Stand am Monatsende. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland. - 7) Personenverkehr vorl. Ergebnisse.

Straßenverkehrsunfälle¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)		mit nur Sachschaden				Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 536	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 957	19 919	22 955	27 998	50 953	40 927	1 176	547	11 825	7 260	24 691	17 471
1960 Jan.	18 230	12 853	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342
April	26 524	19 453	22 594	23 565	46 159	38 171	1 112	546	11 491	7 234	23 082	16 902
Mai	32 012	23 337	24 194	24 326	48 520	39 681	1 167	551	13 324	8 273	28 613	20 874
Juni	31 438	22 470	23 527	24 050	47 577	37 779	1 156	507	13 424	8 145	27 899	20 019
Juli	34 933	24 578	25 323	29 261	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	55 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 590
Sept.	31 742	22 820	23 063	26 113	49 176	39 164	1 331	608	13 296	8 177	28 254	20 309
Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748
Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 103	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267
Dez.	26 841	18 260	25 663	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521
1961 Jan.	18 308	12 681	19 422	32 388	51 810	40 880	819	432	7 666	4 627	16 031	10 783
Febr.	19 354	...	...	...	43 983	...	918	...	25 592			...
März	24 206	...	...	...	50 033	...	989	...	31 166			...

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft-räder, Kraft-roller		Per-sonen-kraft-wagen ₆₎	Last-kraft-wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft-räder, Kraft-roller	Per-sonen-kraft-wagen ₆₎	Last-kraft-wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	6 324	57 718	4 247	33 522	12 340	1 767	1 849	481
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 466	8 357	17 545	4 624	5 565	5 342	6 518	78 708	4 393	50 006	15 435	2 595	1 991	481
1960 MD	52 927	7 230	21 386	4 840	5 998	4 995	7 011	98 399	4 088	66 547	18 135	2 859	1 872	513
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	92 000	1 732	64 038	19 180	1 363	1 046	529
Febr.	35 256	3 455	16 071	3 762	3 206	2 430	5 268	82 436	2 098	56 535	16 975	1 617	1 061	481
März	41 175	5 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	76 643	3 284	50 698	14 940	2 166	1 485	477
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 641	4 555	6 878	89 991	4 560	60 663	15 572	3 083	1 913	525
Mai	60 160	9 693	22 659	4 880	7 331	6 563	7 595	93 665	5 227	61 510	16 481	3 486	2 376	516
Juni	58 982	9 993	21 682	4 815	7 453	6 765	6 841	92 541	5 495	60 924	15 641	3 602	2 334	440
Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	106 031	5 815	71 307	17 453	3 924	2 399	543
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 726	7 670	6 566	7 006	106 713	5 464	71 314	18 870	3 602	2 335	458
Sept.	60 182	9 066	22 662	5 311	7 554	6 388	7 472	95 380	4 994	62 318	17 395	3 504	2 298	490
Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	116 716	4 396	79 873	21 372	3 247	2 008	583
Nov.	53 806	6 145	22 158	5 063	5 992	4 703	8 136	106 573	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789	530
Dez.	50 828	4 195	23 589	5 294	4 766	3 695	7 723	122 104	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417	578
1961 Jan.	35 334	3 001	16 749	3 838	2 824	2 325	5 476	99 740	1 549	71 121	19 779	1 407	992	426

1) Die Monatsangaben ab Januar 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Januar 1961 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen			
	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im Güter- verkehr	darunter im Möbel- verkehr	im Werk- fern- verkehr
	insgesamt	nach Entfernungsstufen				zusammen	nach Entfernungsstufen								zusammen
		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km	zusammen		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km	zusammen				
	1 000 t										Mill. tkm 3)			
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 126,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	1 999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5
1958 MD 4)	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	4 893,9	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 746,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1960 Jan.	6 274,5	1 393,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,0	1 244,8	448,8	162,2	1 533,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2
Febr.	6 755,9	1 510,1	1 886,6	1 667,8	5 064,3	77,3	1 002,6	508,0	180,8	1 691,4	1 636,9	1 352,6	20,9	284,3
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,2	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	338,0
April	7 630,2	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 135,1	540,3	178,0	1 853,4	1 785,4	1 483,3	26,1	302,1
Mai	8 271,1	1 955,7	2 334,0	1 936,2	6 235,9	82,4	1 235,8	594,0	205,4	2 035,2	1 955,3	1 619,8	23,2	335,5
Juni	7 738,0	1 847,3	2 157,9	1 781,6	5 786,8	97,7	1 194,1	568,7	188,4	1 951,2	1 815,2	1 497,2	25,5	318,0
Juli	8 253,9	2 010,1	2 321,4	1 880,9	6 212,4	89,7	1 239,5	600,3	201,7	2 041,5	1 929,6	1 595,8	26,5	333,8
Aug.	8 492,4	2 059,5	2 382,0	1 908,8	6 350,3	96,1	1 291,2	626,5	224,4	2 142,1	1 980,1	1 625,2	26,9	354,9
Sept.	8 540,5	2 061,6	2 386,2	1 972,5	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	232,1	2 120,2	2 013,5	1 657,5	30,1	356,0
Okt.	8 407,3	1 987,7	2 386,6	1 971,4	6 345,7	117,6	1 223,3	610,0	228,3	2 061,6	2 001,8	1 653,7	33,0	348,1
Nov.	8 411,8	1 966,1	2 432,4	1 987,4	6 385,9	100,2	1 185,5	606,0	234,4	2 025,9	2 013,8	1 668,7	28,5	345,1
Dez.	7 614,9	1 757,8	2 179,4	1 802,7	5 739,9	108,4	1 111,8	566,8	196,4	1 875,0	1 817,5	1 504,6	30,0	312,9
1961 Jan.	7 023,7	1 516,9	1 996,8	1 801,6	5 315,3	82,4	1 002,7	513,7	192,0	1 708,4	1 727,6	1 437,7	23,6	289,9
Febr.	6 991,2	1 576,8	1 987,3	1 747,8	5 311,8	76,7	975,6	509,9	193,8	1 679,3	1 703,1	1 415,5	21,8	287,6

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, s.z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 174 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km, - 5) Ab Januar 1960 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresrechner (ca. 0,5 vH) und ab Januar 1961 ohne Vierteljahresrechner (bei t o a. 6 vH; bei tkm o a. 5 vH).
Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	und zwar			
		Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	
	1 000 t										Mill. tkm			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458	
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 471	
1959 MD	6 261	222	84	1 847	30	46	2 862	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD ⁵⁾	7 232	249	73	2 321	32	36	3 753	578	14 275	8 620	3 356	2 014	2 986	
1960 Jan.	5 537	110	57	1 920	17	13	3 478	496	11 626	6 794	2 718	1 608	2 407	
Febr.	5 961	95	57	2 038	8	5	3 650	456	12 270	7 447	2 912	1 750	2 621	
März	7 429	316	75	2 403	53	28	3 959	605	14 877	8 927	3 498	2 097	3 115	
April	7 094	329	93	2 095	34	30	3 625	507	13 808	8 384	3 192	1 941	2 868	
Mai	7 698	332	92	2 350	38	41	3 872	622	15 045	9 027	3 589	2 138	3 189	
Juni	7 343	252	118	2 317	37	27	3 876	704	14 672	8 711	3 552	2 080	3 096	
Juli	7 949	240	83	2 556	27	35	3 929	728	15 548	9 286	3 740	2 170	3 268	
Aug.	8 001	244	78	2 501	28	43	3 977	609	15 482	9 404	3 600	2 167	3 207	
Sept.	7 560	223	59	2 441	33	51	3 830	621	14 816	9 048	3 449	2 056	3 051	
Okt.	7 606	286	64	2 567	37	40	3 681	619	14 900	9 211	3 459	2 108	3 063	
Nov.	7 566	279	46	2 297	31	53	3 558	511	14 442	8 971	3 404	2 100	3 076	
Dez.	7 044	284	50	2 268	38	71	3 593	461	13 809	8 534	3 158	1 953	2 869	
1961 Jan.	6 341	183	40	2 210	33	32	3 451	409	12 698	7 764	2 947	1 832	2 693	
Febr.	5 849	169	34	2 109	17	11	3 074	517	11 781	7 163	2 789	1 652	2 462	
März	7 955	307	44	2 706	36	25	3 622	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenschiffe. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit d. sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), s.z. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5) Rundfunk- genehmigungen 4)	Fern- seh- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst		Postsparkassendienst				
				Sprech- stellen (3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
				1 000						Mill.		1 000		Mill. DM		1 000
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 915	833	86	66	
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	1 621	143	117	
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	1 828	170	137	
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	2 593	190	154	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)																
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1960 April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175
Juni	613	19	2 791	5 723	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
Juli	668	20	2 919	5 758	275	91	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204
Aug.	668	21	3 033	5 798	284	93	15 732	4 187	30	4 981	2 076	22 186	22 227	3 119	224	216
Sept.	735	23	2 799	5 837	294	96	15 760	4 288	30	4 915	2 064	21 828	21 772	3 134	200	179
Okt.	748	26	2 739	5 877	289	97	15 796	4 384	35	5 074	2 115	22 616	22 566	3 151	189	166
Nov.	778	30	2 415	5 919	306	96	15 854	4 498	34	4 939	2 176	22 666	22 634	3 167	159	158
Dez.	891	37	2 902	5 959	321	100	15 892	4 635	40	5 963	2 320	26 492	26 331	3 213	207	176
1961 Jan.	699	21	2 357	5 994	298	94	15 956	4 115	32	4 993	2 081	23 534	23 748	3 341	228	141
Febr.	664	21	2 194	6 045	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 418	212	145
März	814	27	2 772	6 091	290	96	16 024	5 501	33	5 345	2 167	23 527	23 436	3 477	221	187
April	700	22	2 700	6 134	...	...	16 037	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	215	175

1) Landespostdirektion Berlin. - 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen. - 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 4) Jahres- bzw. Monatsende. - 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)			
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)			Bank- und Spareinl. ausl. Nichtbanken 2)			kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	öffentl. Hand	Spareinlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
Sichteinlagen	Termineinlagen										insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 895	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 167	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 159	76 121
1960 April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109
Mai	19 695	24 882	2 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 031	90 513	70 071
Juni	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 259	70 736
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 694	44 272	37 984	92 535	71 576
Aug.	20 256	24 985	5 279	11 538	8 032	49 447	1 656	44 721	37 766	93 690	72 575
Sept.	20 946	24 407	7 109	11 359	7 856	49 879	1 678	45 539	39 273	94 590	75 417
Okt.	20 549	25 279	7 339	11 735	7 790	50 583	1 715	45 449	39 185	95 780	74 382
Nov.	21 050	25 487	6 687	11 526	8 130	50 939	1 710	46 499	39 631	96 987	75 324
Dez.	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 159	76 121
1961 Jan.	20 376	24 802	7 570	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844
Febr.	20 721	24 974	7 620	12 182	8 534	54 816	1 695	48 465	41 601	100 564	77 843
März	21 581	24 712	9 006	12 062	8 395	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638
April	21 563	25 402	9 095	12 465	8 570	55 484	1 812	50 003	43 209	103 133	79 630

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Wäsen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierung-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckbank und Postsparkasse.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schulverschreibungen						Aktien	Langfristige Schulverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾
	insgesamt	inländischer Emittenten				ausl. Emittenten		aufgelegt	abgesetzt	
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,3	13 961 ^{a)}	12 602	2 359
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	29 330	28 075	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	36,1	100,4	7,7	40 672 ^{a)}	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	52 202 ^{a)}	48 427	2 157
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	52 568 ^{a)}	48 773	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,2	1,2	144,9	56 050	2 429
1960 April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6	55 172	2 448
Mai	331,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651	2 900
Juni	76,2	-	17,5	56,7	-	-	-	181,0	52 555	2 652
Juli	654,0	3,9	407,0	243,1	-	-	-	200,3	56 762	2 668
Aug.	521,1	11,6	248,2	259,4	-	-	-	89,4	57 376	2 578
Sept.	651,4	321,3	217,0	115,1	-	-	-	131,8	58 159	2 428
Okt.	443,8	100,7	130,0	213,1	-	-	-	58 656	55 017	2 627
Nov.	549,6	200,1	135,0	154,5	-	60,0	-	59 249	55 477	2 602
Dez.	434,0	88,0	216,6	129,4	-	-	-	59 853 ^{e)}	56 050	2 429
Dez. 2)	113,6	6,4	73,2	34,0	-	-	-	59 739	56 050	2 429
1961 Jan.	2 259,9	1 672,3	349,0	196,6	40,0	-	253,9	62 253	57 891	2 320
Febr.	719,6	256,0	254,1	209,5	-	-	78,0	63 050	58 824	2 250
März	905,2	200,2	315,3	254,7	75,0	60,0	413,4	64 369	60 111	2 113
April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	89,8	65 234	60 880	2 104
Mai	671,0	36,0	332,5	242,5	-	60,0	142,3	66 047	61 782	2 180

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratstellenwechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schulverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Prandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	gewerblichen Betriebsgrundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-darlehen	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen/sonstigen Mitteln
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	3 909	2 066
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	3 532
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 631	18 795	4 256
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 445	2 406	10 218	1 896	23 084	4 641
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	4 923
1960 April	23 205	13 006	9 758	38 498	17 615	2 753	2 540	10 536	1 934	24 143	4 704
Mai	23 412	13 148	9 823	38 908	17 774	2 783	2 620	10 688	1 943	24 777	4 710
Juni	23 522	13 240	9 840	39 251	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 470	4 684
Juli	23 984	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	4 729
Aug.	24 404	13 786	10 173	40 112	18 381	2 910	2 759	10 943	1 942	25 333	4 788
Sept.	24 619	13 918	10 261	40 594	18 595	2 912	2 803	10 966	1 912	25 500	4 809
Okt.	24 964	14 143	10 382	40 913	18 773	2 997	2 849	11 088	1 923	25 877	4 870
Nov.	25 107	14 240	10 427	41 321	18 974	3 023	2 887	11 146	1 932	26 149	4 925
Dez.	25 395	14 471	10 481	41 788	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	4 923
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	4 882
Febr.	26 501	15 079	10 872	42 507	19 545	3 118	3 013	11 380	1 915	27 123	4 967
März	26 968	15 338	11 182	42 969 ^{p)}	19 717	3 156	3 066	11 552	1 917	27 443	5 052
April	27 453	15 601	11 411	43 422 ^{p)}	19 902	3 213	3 118	11 725	1 925	27 658	5 236

1) Darlehensnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat	Insgesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kreditbanken	Energie-wirtsch.	
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte				Textil- ind.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1960 D	649,3	655,9	412,0	314,1	511,8	965,1	742,5	2 680,1	628,6	697,1	703,0	410,3	698,3	871,4	610,6
1960 April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1
Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2
Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,3
Sept.	781,1	769,1	441,1	330,6	541,3	1 306,2	983,6	4 173,5	707,5	827,3	833,9	473,1	825,3	1 034,7	715,7
Okt.	749,4	735,0	434,0	340,5	528,7	1 203,6	926,7	3 640,8	682,5	802,4	818,9	458,4	802,3	994,1	701,0
Nov.	718,4	696,5	416,8	327,7	502,4	1 108,0	891,4	3 118,9	674,8	772,9	791,2	448,0	798,7	974,0	702,6
Dez.	703,6	677,4	404,3	323,0	478,9	1 070,6	872,4	2 952,0	665,8	756,9	778,1	436,5	799,6	964,7	709,3
1961 Jan.	694,9	670,8	407,5	331,7	482,3	1 060,2	848,1	2 953,4	675,1	741,6	759,5	428,0	783,0	971,1	688,7
Febr.	686,6	661,5	406,9	334,6	479,9	1 031,2	822,6	2 825,6	682,0	734,0	767,7	417,9	778,4	977,1	677,3
März	680,9	650,3	396,5	325,2	465,3	1 008,9	794,2	2 770,7	673,5	728,2	776,0	414,3	792,9	999,8	693,2
April	694,0	661,5	400,0	327,6	467,9	1 038,1	807,5	2 935,5	682,2	737,8	802,9	413,5	813,3	1 029,3	706,9
Mai	730,5	697,2	400,4	324,7	465,0	1 158,6	860,3	3 567,9	721,9	763,9	821,8	428,5	852,5	1 089,4	753,4

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,69
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	697	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	698	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,95	10,65	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1960 April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
Juli	627	15 377,0	96 829,5	1 835,0	615,30	11,66	1,90
August	628	16 070,6	112 403,5	1 867,9	699,43	11,62	1,66
September	628	16 136,7	104 053,6	1 872,7	644,85	11,61	1,80
Oktober	631	16 324,9	102 030,5	1 905,6	625,00	11,67	1,87
November	629	16 366,7	99 242,9	1 913,4	606,37	11,69	1,93
Dezember	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	590,80	12,00	2,03
Februar	640	16 559,1	98 058,9	1 993,2	592,17	12,04	2,03
März	641	16 810,1	97 005,6	2 043,2	577,07	12,15	2,11
April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591,37	12,46	2,11
Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628,16	12,80	2,04
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 785,5	17 406,7	663,5	300,87	11,47	3,81
Metallverarbeitende Industrien	125	3 505,3	32 165,6	431,6	917,64	12,31	1,34
Sonstige verarbeitende Industrien	259	4 455,1	31 773,7	655,0	713,20	14,70	2,06
Industrie zusammen	469	13 745,8	81 346,0	1 750,1	591,79	12,73	2,15
Übrige Wirtschaftsgruppen	171	3 806,0	28 907,2	497,2	759,52	13,06	1,72
Aktien mit Dividende	572	17 017,2	109 100,2	2 247,2	641,12	13,21	2,06
Aktien ohne Dividende	68	534,6	1 153,0	-	215,66	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				Steuerbegünstigt	vollbesteuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %		
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	93,31	90,00	96,19 ^{a)}	97,04	99,23	-	92,73	90,91	96,03 ^{a)}	101,90	-
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	95,45	95,61	101,57	91,17	93,86	-	95,54	95,44	101,47	100,70	100,83
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	101,68	101,68	103,40	111,45	102,92	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,45	102,92	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,65	110,83	111,83	89,99	92,64	94,99	103,60	105,00	105,00
1960 April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01
Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98
Juni	103,00	111,55	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,88	104,43
Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	100,94	103,39	104,76
Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,50	90,64	92,91	100,89	103,69	106,07
Sept.	102,57	110,92	112,34	88,57	91,36	93,44	101,54	110,85	111,07	87,86	90,65	93,29	101,06	103,72	104,21
Okt.	102,44	110,60	112,13	88,96	91,37	94,15	101,54	110,58	110,51	88,02	90,78	93,66	101,08	103,52	104,92
Nov.	102,21	109,99	111,65	90,37	92,82	96,29	101,63	110,63	110,45	89,92	91,99	95,75	101,19	103,39	105,02
Dez.	100,58	108,60	110,41	90,45	92,90	96,23	101,62	108,81	109,43	90,13	92,17	95,92	101,31	103,01	104,57
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49
Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23
März	100,67	112,83	114,66	93,25	96,32	99,78	102,20	112,41	112,63	92,75	96,02	99,48	101,95	103,08	104,34
April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39
Mai	101,84	114,30	115,62	95,61	99,42	102,08	102,27	113,98	113,97	95,45	99,27	101,84	102,00	103,84	104,35

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter					
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		
Anzahl																1 000 DM	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	37 638	25 167
1960 April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652
Mai	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 396	24 156
Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 580	28 019
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	13	246	35	37	24	68	39 484	27 492
Aug.	205	32	29	17	37	29	12	4	4	7	229	42	32	21	42	38 071	26 356
Sept.	196	23	33	16	50	35	12	9	2	11	228	35	42	15	61	38 404	25 358
Okt.	201	21	33	29	38	36	10	5	7	9	228	29	37	34	43	38 856	26 959
Nov.	215	29	40	30	38	32	6	8	5	8	243	35	46	33	46	39 398	27 182
Dez.	223	26	39	39	40	16	5	4	5	1	230	30	42	42	38	39 543	27 709
1961 Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	36 004	26 108
Febr.	217	31	31	21	45	36	9	6	7	11	248	38	35	28	56	35 748	25 875
März	194	21	34	21	44	31	11	6	5	7	221	31	39	25	50	39 784	30 919
April	166	26	26	16	33	37	9	7	4	10	199	35	32	19	41	39 078	29 463
<u>Berlin (West)</u>																	
1961 April	14	2	-	2	6	-	-	-	-	-	14	2	-	2	6	966	342

1) Ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand Bestand Monatsanfang

Jahr Monat Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -werber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich ²⁾	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder			Freiwillige Mitglieder		
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Anzahl		1 000							vH						
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>															
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13
März	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>															
1960 D ³⁾	2 028	17 676	11 157	12 444	5 498	2 290	3 886	2 497	27 060	5,31	4,77	5,94	5,98	1,46	1,04
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17
Mai	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,36	1,02
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02
Juli	2 023	17 761	11 210	12 457	5 493	2 290	3 887	2 496	27 141	4,51	3,94	5,06	4,97	1,29	1,00
Aug.	2 024	17 767	11 215	12 470	5 504	2 295	3 908	2 516	27 180	4,54	3,99	5,10	5,01	1,31	1,01
Sept.	2 023	17 756	11 201	12 458	5 510	2 297	3 944	2 545	27 210	4,83	4,25	5,47	5,46	1,28	0,97
Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	5,65	5,54	1,50	1,14
1961 Jan.	2 020	17 591	11 069	12 452	5 556	2 309	4 094	2 673	27 241	5,34	4,65	6,00	5,91	1,41	0,97
Febr.	2 018	17 578	11 063	12 437	5 570	2 315	4 108	2 686	27 257	6,72	5,85	7,63	7,49	1,69	1,17
März	2 018	17 658	11 145	12 529	5 572	2 315	4 128	2 704	27 359	5,80	5,56	6,49	7,01	1,70	1,22
davon:															
Orts- Land- Betriebs- Innungs- See- Kassen	400 102 1 334 157 1	9 640 237 2 858 831 58	6 341 137 2 133 624 57	8 418 212 2 389 634 42	3 853 65 539 48 6	1 402 27 279 29 3	1 940 155 279 80 8	997 100 227 66 8	15 432 453 3 676 959 72	6,03 3,38 6,61 4,78 3,72	6,38 2,32 7,43 4,33 3,97	6,48 3,58 6,94 5,29 3,64	6,70 2,48 8,21 5,45 4,59	1,26 0,58 2,72 1,57 0,71	1,01 0,71 2,02 1,40 0,46
Knappschaftliche Krankenkassen	8	637	618	557	746	440	23	19	1 406	6,68	4,14	7,12	4,92	0,68	0,23
Ersatzkassen für Arbeiter	8	192	148	167	13	8	37	32	242	5,71	6,17	6,08	6,38	1,38	0,88
Ersatzkassen für Angestellte	8	3 206	1 086	112	307	126	1 606	1 255	5 119	3,34	3,93	6,77	7,74	2,00	1,73

1) D errechnet aus 12 Monaten.- 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 3) Januar bis März Bundesgebiet (ohne Saarland)einschl. Berlin (West); April bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost u. des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat			
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		insgesamt	darunter männlich	insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung				
		insgesamt	darunter männlich						2) 3)		hilfe 3)		
1 000													
Mill. DM													
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954	D ⁴	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1957	bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+	15,6
1958	MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959		428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
Bundesgebiet ohne Berlin ⁵⁾													
1959	D ⁴ bzw.	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+	106,5
1960	MD	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+	106,5
1960	April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2 ^{a)}	10,8 ^{a)}	+	59,3
	Mal	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+	91,8
	Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+	94,3
	Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+	139,0
	Aug.	85,6	62,9	33,9	22,8	18,7	163,5	146,4	63,1	16,5	4,0	+	100,4
	Sept.	80,9	60,5	33,4	20,4	16,7	162,9	148,1	60,7	15,0	3,3	+	101,1
	Okt.	82,5	63,0	35,3	19,5	15,5	190,6	150,8	59,4	15,7	3,3	+	131,2
	Nov.	92,1	72,0	41,5	20,1	11,1	160,7	142,6	62,2	17,1	3,2	+	98,5
	Dez.	153,6	129,7	83,1	23,9	19,3	223,3	163,0	81,4	28,1	3,7	+	141,9
1961	Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	114,1	56,4	5,0	+	67,9
	Febr.	318,7	286,5	223,9	32,2	26,0	147,9	129,3	166,2	67,0	4,8	-	18,3
	März.	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	164,1	141,8	116,7	38,6	5,7	+	47,3
	April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	194,7	147,9	81,4	25,1	5,3	+	113,3
Berlin (West)													
1961	April	18,9	13,4	7,5	5,5	3,4	8,5	7,1	7,8	4,1	0,9	+	0,5

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungsvergütung; bis 31. 3. 1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstituten. - 3) Einschl. Krankenversicherungsbeträge und Leistungserstattungen der Krankenkassen. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD. - 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gezahlte Renten- beträge insgesamt 2)	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schaften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- wal- tungs- kosten 3)	Sonstige Ausgaben 4)
	insgesamt	darunter für die Tbc-Bek- ämpfung			insgesamt	darunter für die Tbc-Bek- ämpfung								
1 000														
Mill. DM														
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)														
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1 ^{a)}	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	317,2	242,6	170,8	17,9	
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4 ^{a)}	357,0	3 017,3 ^{a)}	49,3 ^{a)}	7 136,4	4 440,1	12,7	557,3	373,0	170,8	17,9	
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6 ^{b)}	44,3 ^{b)}	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	461,6	202,4	27,1	
1959	5 278,1	3 015,6	7 785,0	417,9	3 306,6 ^{b)}	31,7 ^{b)}	8 666,4	6 142,0	238,4	78,7	861,2	212,1	30,2	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)														
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,8 ^{b)}	26,0 ^{b)}	9 317,4	6 682,0	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1960	1. Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	98,9	869,7 ^{b)}	2 313,9	1 647,2	71,6	39,7	228,4	112,3	53,1	6,8
	2. Vj.	5 351,5	3 080,4	2 115,7	104,6	877,2	2 315,0	1 665,7	82,0	37,4	232,7	146,9	57,5	8,7
	3. Vj.	5 367,7	3 108,5	2 341,8	116,3	885,2	2 327,1	1 638,4	75,0	51,3	233,5	173,3	66,1	9,0
	4. Vj.	5 399,1	3 134,9	2 402,4	126,1	882,7	2 361,4	1 730,7	79,8	59,6	233,9	185,2	62,7	8,5

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderrenten aus der Rentenversicherung der Arbeiter. - 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten. - 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Renteneinpfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren. - a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23. 2. 1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht. - b) 1. Vierteljahr 1960 ohne Angaben für die Tbc-Bekämpfung.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				ins- gesamt	Ausgaben							
	ins- gesamt	dar- unter Renten an Ver- sicherte	ins- gesamt	Beiträge	Zinsen	Zah- lungen des Bundes		darunter				Kosten Heil- ver- fahren 2)	Kranken- ver- sicherung der Rentner	Verwal- tungs- kosten 3)	
	zusammen	Renten an Ver- sicherte					Witwen- und Witwen- renten	Waisen- renten	Anteil an d. Wander- renten						
1 000															
Mill. DM															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1957	1 633,5	812,0	4 242,7	3 226,4 ^{a)}	163,4	770,1	3 897,2	3 520,4	2 309,3	1 022,8	166,7	21,6	118,9	172,4	67,1
1958	1 758,9	899,4	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 255,6	187,5	107,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,3	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	2 972,6	1 316,3	177,3	114,4	145,0	308,5	87,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,1	232,0	946,2	5 674,0	5 024,7	3 285,6	1 451,2	169,9	118,2	169,0	312,2	99,1
1960	1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 241,5	809,4	356,7	45,0	30,1	36,7	59,9
	2. Vj.	1 862,3	986,8	1 461,4	1 040,7	75,7	221,5	1 406,0	1 248,9	818,2	360,2	42,6	28,6	42,5	23,9
	3. Vj.	1 868,2	996,3	1 542,6	1 135,8	57,2	222,4	1 441,1	1 256,6	822,4	362,8	42,2	29,3	46,0	25,8
	4. Vj.	1 886,4	1 006,8	1 723,8	1 251,5	88,7	256,7	1 466,7	1 277,9	835,6	371,5	40,7	30,2	43,8	30,2

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz). - 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an die Beitragsvereine, Ausgabe- und Auszahlstellen. - a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23. 2. 1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West) Mill. DM

Jahr Monat Land	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körpers- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erbs- schafts- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1960 Okt.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
Nov.	4 218,7	2 915,6	1 303,1	1 732,9	760,8	282,6	14,9	148,3	240,9	14,1	15,0	11,9	120,9
Dez.	7 552,8	4 184,5	3 368,2	4 998,7	866,1	1 991,3	31,9	1 733,3	62,9	15,5	12,6	30,4	131,1
1961 Jan.	4 856,2	3 380,1	1 476,0	2 099,4	1 018,7	356,3	86,2	273,3	37,9	15,6	17,1	18,6	150,0
Febr.	4 049,0	2 694,3	1 354,8	1 789,6	709,5	317,8	66,5	158,1	241,9	18,9	16,2	11,7	119,3
März	6 542,4	3 654,9	2 687,5	4 276,4	573,9	1 898,3	26,7	1 418,0	28,2	24,5	14,8	16,5	152,0
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1961)													
Jan./März	15 447,6	9 729,3	5 718,3	8 165,5	2 302,0	2 573,0	179,4	1 849,5	308,1	58,8	48,1	46,7	421,2
Schlesw.-Holst.	504,5	349,9	154,4	220,9	51,9	95,4	1,1	35,0	6,8	1,1	2,1	0,6	17,3
Hamburg	1 445,9	1 052,0	393,8	562,1	156,0	164,4	34,7	127,3	30,3	2,8	3,7	4,4	15,7
Niedersachsen	1 309,5	814,0	495,5	707,7	202,0	220,4	6,4	171,0	20,1	3,7	4,3	3,4	47,2
Bremen	333,9	240,6	93,3	132,5	42,0	56,7	0,6	16,3	5,3	0,2	0,8	0,3	5,6
Nordrh.-Westf.	4 862,5	3 011,8	1 850,7	2 714,1	704,9	819,4	88,0	637,7	113,0	17,4	11,7	21,4	121,5
Hessen	1 232,7	697,9	534,8	764,2	233,5	212,4	5,9	214,6	24,7	2,8	4,4	3,0	36,5
Rheinl.-Pfalz	650,2	418,9	231,3	324,3	101,4	108,1	1,7	65,8	8,2	0,7	2,2	0,7	24,4
Baden-Württbg.	2 122,4	1 249,8	872,5	1 240,6	359,2	399,2	15,2	292,8	39,7	21,7	7,6	3,2	62,5
Bayern	2 028,8	1 215,6	813,2	1 113,3	314,5	392,2	13,1	221,0	40,4	4,6	8,4	6,2	71,6
Saarland	201,1	123,9	77,2	104,2	39,0	21,6	2,4	22,2	5,4	0,3	0,8	0,2	7,9
Berlin (West)	754,9	553,5	201,4	281,4	97,5	83,4	10,3	46,0	14,1	3,4	2,0	3,2	11,0
noch: Besitz- und Verkehrsteuern													
Jahr Monat Land	Versi- cherungs- steuer	Rennwett- und Lot- teriest.			Wechsel- steuer	Befor- derungs- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Umsatz- u. Umsatzausgleichst.		Zölle und Verbrauchsteuern		
		insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer					insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	22,7	2,9	12,3	1 096,9	1 012,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1960 Okt.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
Nov.	18,3	23,0	9,7	64,7	4,3	3,5	1 447,3	1 341,3	106,0	1 038,5	218,1	304,3	61,4
Dez.	18,4	23,7	9,4	63,9	4,3	3,9	1 438,2	1 322,1	116,1	1 115,9	252,8	321,3	62,8
1961 Jan.	18,5	22,8	10,4	64,3	2,8	6,8	1 767,1	1 651,4	115,8	989,6	200,1	306,7	57,0
Febr.	30,3	21,3	10,8	56,6	7,4	3,1	1 299,2	1 171,1	128,1	960,2	233,0	275,4	63,6
März	22,8	25,1	9,4	57,6	4,7	3,5	1 253,9	1 141,7	112,3	1 012,1	201,5	318,6	69,4
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1961)													
Jan./März	71,6	69,1	30,6	178,5	14,8	13,4	4 320,3	3 964,1	356,1	2 961,9	634,6	900,8	190,0
Schlesw.-Holst.	1,5	2,6	1,0	3,3	0,9	0,2	110,8	100,0	10,8	172,7	24,0	107,6	8,4
Hamburg	9,9	5,4	2,2	3,8	0,8	0,6	251,6	196,6	55,0	632,1	131,1	185,5	63,6
Niedersachsen	6,0	6,4	3,0	10,8	2,2	0,6	367,8	349,4	18,4	234,0	27,3	73,3	7,3
Bremen	1,3	1,0	0,8	1,3	0,2	0,1	67,5	47,2	20,3	133,9	34,1	25,0	46,7
Nordrh.-Westf.	21,6	22,4	9,8	117,5	4,0	3,8	1 494,0	1 389,8	104,2	654,4	188,5	215,3	34,2
Hessen	7,3	5,4	4,1	6,5	1,8	1,4	363,0	341,4	21,6	105,4	31,9	3,8	4,0
Rheinl.-Pfalz	0,7	3,3	1,3	5,3	0,7	0,1	190,5	172,7	17,8	135,4	36,6	28,4	3,8
Baden-Württbg.	9,0	7,2	4,0	12,5	2,1	4,6	646,7	599,0	47,7	235,0	69,9	65,2	6,4
Bayern	11,1	9,8	3,2	13,9	1,4	1,8	605,8	567,7	38,1	309,7	63,8	136,8	6,3
Saarland	1,0	1,5	0,5	0,7	0,3	0,0	71,0	57,2	13,8	26,0	3,6	6,3	1,9
Berlin (West)	2,3	4,2	0,7	2,9	0,5	0,0	151,5	143,1	8,3	322,0	23,8	247,5	7,3
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Jahr Monat Land	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	Brannt- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündw.St. u. Zündw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Nachrichtlich		
											Ver- mögens- abgabe	Hypth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1960 Okt.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	- 0,3	28,7	47,2	18,2
Nov.	2,1	15,2	60,6	92,7	6,6	1,2	3,9	268,2	4,3	- 0,5	369,1	16,4	5,7
Dez.	2,5	23,3	55,2	118,2	7,1	1,3	3,7	263,2	4,5	- 0,0	30,8	31,8	3,2
1961 Jan.	2,1	10,8	54,8	77,7	8,4	1,1	4,3	262,2	4,4	- 0,0	33,7	31,2	19,4
Febr.	2,2	12,1	63,0	71,6	9,4	0,6	5,5	219,1	4,5	- 0,0	359,5	7,1	1,2
März	2,5	11,0	43,3	98,4	8,1	1,7	4,2	249,7	3,7	- 0,0	25,6	26,6	1,1
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1961)													
Jan./März	6,8	33,9	161,2	247,7	25,9	3,3	14,0	731,0	12,7	- 0,0	418,8	64,8	21,7
Schlesw.-Holst.	0,2	1,0	1,3	14,8	0,0	0,6	0,0	14,7	0,0	-	12,2	4,8	0,5
Hamburg	2,5	0,4	5,0	15,4	0,1	0,1	0,1	228,4	0,0	-	19,8	2,4	1,3
Niedersachsen	1,7	8,6	9,2	28,9	0,1	0,2	0,3	71,2	0,0	-	45,1	7,1	2,4
Bremen	0,7	0,0	2,7	7,6	0,0	0,0	0,0	17,0	0,0	-	4,5	0,9	0,9
Nordrh.-Westf.	0,3	11,3	45,4	85,6	0,1	0,2	5,7	259,4	2,1	- 0,0	162,7	17,3	10,3
Hessen	1,0	1,7	11,6	13,2	10,4	0,1	0,3	27,3	0,2	-	37,2	7,2	1,1
Rheinl.-Pfalz	0,0	2,4	9,3	27,2	12,1	0,1	0,0	15,4	0,0	- 0,0	16,4	2,5	0,5
Baden-Württbg.	0,1	2,5	22,2	16,1	1,5	0,5	0,3	48,0	2,2	- 0,0	59,5	4,8	1,8
Bayern	0,3	4,6	44,9	15,1	1,0	0,4	2,7	31,6	2,1	-	53,6	11,5	2,7
Saarland	0,0	0,5	3,5	2,4	0,4	0,1	0,1	7,0	0,2	-	-	-	-
Berlin (West)	0,1	0,8	6,0	21,3	0,0	-	4,3	11,0	0,0	-	7,7	8,3	0,3

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landessummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 7) In Gesamtsomme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee		Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigten Staaten - New York		Gr.Brit. London	Vereinigten Staaten New York		Gr.Brit. London	Vereinigten Chicago	Staaten New York	Dänemark		
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Per- extra 2) fancy	Welt- 3) kontr.VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Öre je kg	
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	56,05	45,88	22,56	18,29	341	
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	353	
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	340	
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296	
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317	
1960 April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	262	
1960 Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	312	
1960 Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	278	
1960 Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	346	
1960 Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,35	12,79	394	
1960 Sept.	249,32	102,36	143,06	9,25	3,08	29,7	36,25	29,76	41,98	16,97	10,74	391	
1960 Okt.	249,41	107,35	138,19	9,28	3,11	28,6	36,17	29,92	37,43	17,93	10,86	385	
1960 Nov.	252,75	96,23	129,02	9,43	3,15	27,4	36,01	28,12	39,50	17,75	11,35	416	
1960 Dez.	253,47	95,97	135,19	9,69	3,13	26,6	36,15	25,57	35,69	17,37	11,50	349	
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	335	
1961 Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	303	
1961 März	252,44	99,19	144,62	10,00	2,98	26,8	37,67	20,61	35,24	17,49	14,52	280	
1961 April	250,16	97,60	140,80	10,00	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	299p	
1961 Mai	246,37	96,52	143,50	10,00	3,40	29,7	37,65	23,09	37,00	16,46	12,18	346p	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1961 April	36,49	18,00	22,01	87,53	27,57	31,00	323,67	200,00	366,35	150,63	122,45	9,08 ^{b)}	
1961 Mai	35,94	17,83	22,43	87,53	29,76	32,30	329,55	202,11	376,99	144,07	106,61	11,11 ^{b)}	
Jahr Monat ¹⁾	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinde- hüte	Kau- tschuk		
	Gr.Brit. London	Vereinigten Chicago	Vereinigten New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	Ver.Staat. Chicago	Singapur		
	Straits FM	gelb II	Schweiß- 64's	gekammt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3'', 64's	midling 1 inch	Ashmouni 5)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 5)	Tangan- jika I 2/3	IJA First -Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)	
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M.\$ - cts je lb		
1954 D	75.4.6	326,78	153,45	143,2 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12.10	92.17.1	11,68	67,17	
1957 D	64.19.5	238,29	153,12	134,2 ^{a)}	63,59	35,40	80,06	2 885	71.16.3	108.9.11	10,99	89,69	
1958 D	74.13.2	222,93	117,04	97,55	39,16	36,18	80,98	2 629	72.7.7	97.8.5	11,39	80,38	
1959 D	90.2.6	219,28	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89.18.3	93.4.9	18,96	101,56	
1960 D	75.4.0	214,50	114,16	94,25	38,04	33,16	83,93	2 908	102.7.0	131.11.9	13,70	108,50	
1960 April	80.19.5	214,11	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103.0.0	107.7.9	14,56	120,13	
1960 Mai	79.0.11	213,51	113,83	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103.0.0	128.12.9	14,50	129,25	
1960 Juni	71.0.1	211,62	110,10	98,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102.0.0	135.10.10	13,75	123,84	
1960 Juli	69.13.5	213,68	109,90	95,00	36,38	33,95	77,96	2 850	99.12.0	118.0.0	13,95	109,43	
1960 Aug.	69.13.8	216,59	110,41	87,00	35,25	32,59	76,36	2 900	102.9.1	116.7.6	14,44	100,29	
1960 Sept.	65.6.4	214,09	109,59	87,00	33,25	32,39	77,11	2 950	103.0.0	120.13.6	13,90	101,19	
1960 Okt.	64.0.0	214,82	108,04	86,00	34,38	32,20	78,02	2 950	103.0.0	166.19.6	13,25	95,20	
1960 Nov.	65.13.11	215,53	111,74	89,00	35,50	32,27	78,65	2 950	103.0.0	191.19.6	12,81	87,38	
1960 Dez.	63.17.6	220,61	109,90	88,00	37,88	32,26	77,49	2 900	103.0.0	184.5.8	12,75	86,05	
1961 Jan.	63.15.11	245,76	113,87	86,00	37,17	32,25	75,68	2 800	103.0.0	188.13.11	12,19	83,23	
1961 Febr.	65.6.6	276,57	113,81	89,00	37,75	32,46	75,92	2 850	101.6.0	199.4.0	11,25	80,28	
1961 März	64.2.6	294,80	112,05	90,00	36,70	33,28	74,89	2 850	100.8.7	208.10.10	13,35	89,43	
1961 April	63.6.0	318,47	118,19	98,00	37,83	33,64	77,47	2 850	96.7.4	190.8.3	14,38	88,93	
1961 Mai	62.0.0	308,77	116,33	...	41,00	34,07	78,81	2 850	95.7.10	191.2.0	14,75	89,47	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1961 April	69,21	46,46	1 034,47	1 000,06	311,36	294,44	372,36	226,18	105,36	208,19	125,86	256,19	
1961 Mai	67,68	45,04	1 018,24	...	337,45	299,22	378,80	226,18	104,14	208,62	129,11	257,74	
Jahr Monat ¹⁾	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Gr.Brit. Durham	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver.Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigten Staaten New York		Gr.Brit.	Belgien			
	Gask. I/II fob Tyne 5)	36-36,9086 fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei 1,4 - 2%	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- 5)	Elektro- lyt fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba.St. Kongo cif	
	s je 2 240 lbs	£ je 42 gal	cts je gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 1 000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm		
1954 D	106.6	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719.8.11	2 304	
1957 D	152.8	2,05	2,54	8,49	3 549	48,54	108,86	27,28	14,66	11,40	754.15.4	2 658	
1958 D	123.11	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735.0.8	2 525	
1959 D	100.0	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785.4.3	2 621	
1960 D	91.5	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796.12.8	2 944 ^{a)}	
1960 April	90.0	1,93	2,00	8,00	2 750	35,00	98,92	31,81	12,00	13,00	790.11.4	3 000	
1960 Mai	90.0	1,93	2,00	8,00	2 750	33,90	99,00	30,43	12,00	13,00	785.1.4	3 000	
1960 Juni	90.0	1,93	2,00	8,03	2 750	30,75	100,81	30,42	12,00	13,00	793.5.0	3 000	
1960 Juli	90.0	1,93	2,00	8,33	2 750	30,50	100,19	31,14	12,00	13,00	812.10.3	3 000	
1960 Aug.	90.0	1,83	2,00	8,38	2 750	30,98	98,63	30,05	12,00	13,00	801.12.3	-	
1960 Sept.	90.0	1,82	2,00	8,38	2 750	30,55	95,63	28,74	12,00	13,00	804.18.8	-	
1960 Okt.	90.0	1,84	2,00	8,38	2 750	28,40	92,00	27,24	12,00	13,00	804.7.2	-	
1960 Nov.	90.0	1,84	2,00	8,13	2 750	26,97	87,69	27,60	12,00	13,00	800.12.3	2 850	
1960 Dez.	90.0	1,84	2,00	8,13	2 750	27,29	89,81	28,16	11,38	12,48	795.9.0	2 850	
1961 Jan.	90.0	1,84	2,00	8,38	2 750	30,10	95,03	26,87	11,00	11,53	783.12.5	2 850	
1961 Febr.	90.0	1,84	2,00	8,57	2 750	32,33	95,14	27,17	11,00	11,50	792.16.6	2 850	
1961 März	90.0	1,84	2,00	8,63	2 750	35,00	92,69	27,43	11,00	11,50	814.10.11	2 675	
1961 April	90.0	1,84	2,00	8,63	2 750	36,17	90,12	27,91	11,00	11,50	837.6.11	2 675	
1961 Mai	...	1,84	2,00	8,17p	2 750	34,76p	89,94	29,63	11,00	11,50	862.3.10	2 675	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1961 April	4,92	4,59 ^{c)}	4,99 ^{c)}	9,05 ^{c)}	21,82	14,13	35,78	244,28	96,28	100,65	915,52	212,29 ^{d)}	
1961 Mai	...	4,60 ^{c)}	4,96 ^{c)}	8,57 ^{c)}	21,82	13,58	35,71	259,35	96,28	100,66	941,24	212,29 ^{d)}	

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Dezember 1960 Zenith. - 3) Bis Dezember 1960 Weltkontr. IV. - 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 5) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM. - d) Umgerechnet für einen cbm in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950=100**

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagewirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futter- getr.u. Hülsen- fruchte	Ol- pflanzen	Genuß- mittel	Faser-	Schl.- vieh- Haute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	ins- gesamt	Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	85	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	145	160
1960 D	98	95	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
1960 Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
1960 März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159
1960 April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159
1960 Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159
1960 Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73	61	121	128	173	103	144	159
1960 Juli	98	95	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159
1960 Aug.	97	91	87	89	86	106	86	100	90	56	104	113	176	105	143	159
1960 Sept.	97	92	87	89	83	105	87	99	98	55	106	112	180	104	143	159
1960 Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159
1960 Nov.	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159
1960 Dez.	97	90	86	88	81	100	91	101	84	55	107	100	179	104	143	160
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161
1961 Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143	161
1961 März	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139	155
1961 April	93	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137	156
1961 Mai 2)	94	90	85	81	84	96	89	97	80	58	130	92	171	99	138	156

noch: Industriewaren

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	darunter														
		Erdöl, Erdöl- ver- arbeit- ung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel			
						anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	dar. Ge- spinnste	ins- gesamt	darunter		
Fleisch- verar- beitung	Molk- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tränke													
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115
1960 Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116
1960 März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116
1960 April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116
1960 Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111
1960 Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106
1960 Juli	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103
1960 Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	138	92	86	86	101	87	74	103
1960 Sept.	109	120	128	133	108	99	75	99	140	92	87	85	100	84	73	104
1960 Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104
1960 Nov.	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100
1960 Dez.	109	119	126	132	111	98	71	99	139	91	84	87	107	84	72	100
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98
1961 Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78	98
1961 März	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76	94
1961 April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75	91
1961 Mai 2)	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	75	91

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	Ge- treide	Reis	Hülsen- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nährung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
1960 Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
1960 März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
1960 April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
1960 Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
1960 Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
1960 Juli	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
1960 Aug.	97	94	85	111	140	110	124	74	89	69	103	142	113	163	82	81
1960 Sept.	97	94	85	112	129	115	123	80	89	66	104	142	113	167	84	79
1960 Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
1960 Nov.	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
1960 Dez.	97	93	85	110	121	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	77
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
1961 Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169	78	83
1961 März	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161	75	81
1961 April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163	75	81
1961 Mai 2)	94	91	78	104	109	232	140	74	75	57	91	142	105	158	77	80

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Olfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdol und Erdol-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	85	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
1960 Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
1960 März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
1960 April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
1960 Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
1960 Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
1960 Juli	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
1960 Aug.	100	77	74	89	95	91	112	138	122	159	109	134	130	140	100	106
1960 Sept.	100	77	74	89	95	91	111	140	122	159	109	135	128	139	100	107
1960 Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
1960 Nov.	100	73	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
1960 Dez.	100	72	77	87	95	93	99	139	122	160	109	133	126	138	101	108
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
1961 Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
1961 März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
1961 April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
1961 Mai 2)	97	77	76	86	91	98	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr Monat ²⁾	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Genußmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
1960 Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
1960 März	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170
1960 April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171
1960 Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167
1960 Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174
1960 Juli	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174
1960 Aug.	130	138	95	115	126	87	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176
1960 Sept.	130	137	95	115	125	87	146	148	126	144	142	140	132	99	152	183
1960 Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187
1960 Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187
1960 Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182
1961 Jan.	130	138	95	116	127*	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167
1961 Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	133	99	151	169
1961 März	129	138*	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175
1961 April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171
1961 Mai 4)	130	138	91	116	128	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	363	219	213	214	194	205	235	274
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1960 D	252	237	438	259	231	480	246	242	347	211	213	213	194	223	251	286
1960 Juli	253	238	435	262	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284
1960 Aug.	249	235	429	254	226	466	246	241	348	200	202	210	190	203	265	288
1960 Sept.	249	234	429	252	225	466	246	241	347	202	204	210	188	166	249	300
1960 Okt.	249	235	430	254	226	469	246	241	346	204	207	210	187	156	244	307
1960 Nov.	250	236	430	256	229	469	246	241	344	207	209	211	189	155	241	306
1960 Dez.	250	236	427	255	228	465	246	241	344	209	211	212	189	156	239	298
1961 Jan.	250	236*	430	255	228*	468	246	242	349	211	213	213	189	170	244	273
1961 Febr.	250	236	430	255	228	467	247	242	349	214	215	213	190	167	247	277
1961 März	248	234	414	250	225*	450	246	242	337	216	218	213	191	161	247	287
1961 April	247	234	412	250	225	447	245	241	336	219	220	214	192	165	256	281
1961 Mai 4)	249	236	410	255	231	444	244	240	336	221	222	215	193	200	268	288

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung v. Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾

Jahr Monat ²⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und pflanzenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																					
	noch: Lebens- und Genußmittel										Sonst. Grundstoffe land-, forst-, pflanzenw. Herk.																					
	Schweine		Schafe		Rohkaffee		Hopfen		Rohholz Stamm-inl. 3)		Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.		Baumwolle		Rohjute		Rohkautschuk		Steinkohle (mit Brikk.) inl.		Braunkohle (Briketts)		Benzin (Motoren)		Dieselkraftstoff inl.		Zement (Portland)		Baukalk (hydr.)			
Originalbasis 1950 = 100																																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
Juni	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
Juli	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
Aug.	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151
Sept.	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151
Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
Febr.	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151
März	101	165	87	14	208	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151	101	165	87	14	208	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151
April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151
Mai 4)	102	155	87	11	204	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151	102	155	87	11	204	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1960 D	244	218	719	169	460	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308	244	218	719	169	460	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308
1960 Juli	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
Aug.	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308
Sept.	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308
Okt.	261	222	705	178	458	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308	261	222	705	178	458	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308
Nov.	258	221	698	155	477	95	366	616	946	348	406	311	145	270	214	308	258	221	698	155	477	95	366	616	946	348	406	311	145	270	214	308
Dez.	250	223	693	149	495	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308	250	223	693	149	495	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308
1961 Jan.	254	218	692	119	505	95	361	626	969	330	406	311	145	270	214	308	254	218	692	119	505	95	361	626	969	330	406	311	145	270	214	308
Febr.	252	232	688	102	511	96	367	629	1001	318	406	311	145	270	214	308	252	232	688	102	511	96	367	629	1001	318	406	311	145	270	214	308
März	238	229	678	91	510	96	360	609	947	323	405	311	145	270	214	308	238	229	678	91	510	96	360	609	947	323	405	311	145	270	214	308
April	229	218	682	65	500	97	371	607	877	331	403	311	145	270	214	308	229	218	682	65	500	97	371	607	877	331	403	311	145	270	214	308
Mai 4)	240	214	676	72	500	99	383	605	868	334	404	311	141	270	214	308	240	214	676	72	500	99	383	605	868	334	404	311	141	270	214	308
Umbasiert auf 1938 = 100																																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124	135	137	200													

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr ²⁾ Monat	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion											Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
	Gesamt- index	ins- gesamt	Handels- dünger ³⁾	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe ³⁾	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten ein Schl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWj.	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWj.	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWj.	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWj.	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 DWj.	131	130	119	123	180	136	104	125	116	150	136	138	152	136
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156	138	141	158	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	133	131	114	120	169	143	104	125	117	157	141	142	159	138
Sept.	132	130	115	120	169	138	104	125	118	157	141	143	159	139
Okt.	131	129	118	119	140	132	104	126	118	157	142	144	159	140
Nov.	131	129	120	119	140	127	104	126	119	159	144	145	161	141
Dez.	132	130	123	119	140	130	104	126	120	159	144	145	161	142
1961 Jan.	133	131	126	120	143	133	103	126	120	159	145	146	161	142
Febr.	134	132	128	120	140	136	103	126	121	162	146	146	163	142
März	135	133	128	119	147	137	103	126	121	162	146	146	163	142
April	135	133	123	119	148	144	103	125	122	162	147	147	163	142
Mai 5)	135	133	117	119	148	146	103	125	122	162	147	147	163	143
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 DWj.	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWj.	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWj.	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 DWj.	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	291	215
1960 Okt.	214	210	193	216	227	202	136	152	178	302	248	236	305	222
Nov.	214	210	197	216	227	195	136	152	180	305	252	238	309	224
Dez.	216	211	200	216	227	200	136	153	180	305	253	239	309	225
1961 Jan.	217	213	206	217	227	204	134	153	181	305	254	239	309	225
Febr.	219	215	210	216	227	209	134	153	182	310	256	240	314	226
März	220	216	210	216	239	210	134	153	183	310	256	240	314	226
April	221	217	201	216	240	221	134	152	183	310	257	241	314	226
Mai 5)	220	216	191	215	240	224	134	152	183	310	258	241	314	226

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) DWj. bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten. - 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Forderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselloststoff. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hülsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Ol- u. Faser- pflan- zen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- Pflan- zen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 DWj.	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1957/58 DWj.	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 ^{a)}	107	135	138	113	48
1958/59 DWj.	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 ^{a)}	118	147	133	104	33
1959/60 DWj.	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 ^{a)}	117	142	133	99	37
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	137	174	120	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	136	85	40
März	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142	130	85	38
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143	128	88	35
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144	126	98	35
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147	125	99	34
Juli	135	162	123	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147	127	109	33
Aug.	127	134	124	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148	126	121	32
Sept.	126	129	124	126	187	133	101	135	77	99	148	.	121	143	127	122	30
Okt.	123	121	124	127	146	129	101	139	72	103	162	61	121	137	129	123	29
Nov.	124	123	124	129	146	128	101	150	68	112	169	61	120	133	131	130	29
Dez.	124	124	124	130	146	128	101	165	68	116	169	61	118	137	136	115	28
1961 Jan.	125r	129r	123	131	147	136	101	169	64	119r	203	.	118	139	131	110	28
Febr.	125	131r	123	132	147	134	101	168	61	122r	228	.	118	141	131	105	29
März	124	131r	121	133	154	131	101	162	60	139r	212	.	115	140	130	98	29
April	126p	137r	121p	135	154	133	101	154	56	139r	282	.	114	149	131p	100	29
Mai	132p	152	122p	136	153	152	101	147	57	139	420	.	118	151	127p	106	30
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1954/55 DWj.	193	192	194	206	171	183	233	195	242	115	329	157 ^{a)}	224	143	180	190	145
1957/58 DWj.	218	217	219	211	155	197	230	144	215	276	215	187 ^{a)}	231	183	221	218	126
1958/59 DWj.	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 ^{a)}	255	198	212	200	88
1959/60 DWj.	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 ^{a)}	251	191	213	190	99
1960 Okt.	204	167	227	205	177	177	204	160	216	100	174	78	261	186	207	237	76
Nov.	205	169	227	207	177	176	204	173	205	109	182	78	259	180	210	250	76
Dez.	206	171	227	209	177	176	204	190	203	113	182	78	254	185	217	222	76
1961 Jan.	207r	178r	224	211	178	186	204	194	191	116r	218	.	254	188	209	212	76
Febr.	208r	180r	224	213	178	184	204	192	184	119r	245	.	255	191	209	202	77
März	206	181r	221	215	186	180	204	186	179	136r	228	.	249	190	208	189	77
April	209p	189r	222p	217	186	183	204	177	167	136r	304	.	246	201	210p	193	78
Mai	219p	210	224p	219	185	208	204	169	170	136	451	.	255	203	203p	204	79

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*. - 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahresmeßzahlen der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr 1) Monat	Gesamte In- dustrie	Bergbau einschl. Erdöl- gewinnung	Energie- erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl- gewinnung u. Mine- ralöl- verar- beitung	Steine und Erden	Elek- trizitäts- erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund- stoff- und Produktions- güterindustrie 2)	Investitions- industrie	Ver- brauchs- industrie	Nahrungs- stoff- und Genuß- mittel- ind.	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau					ins- gesamt	Metall- hütten	NE- Metall- halb- zeug- werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1960 D	126	178	148	139	136	103	105	180	187	134	139	149	199	111	107	115
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
Juli	126	177	148	139	136	103	105	179	186	134	139	149	198	112	109	116
Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
Sept.	127	178	148	139	137	104	105	180	187	134	140	149	199	108	104	112
Okt.	127	178	148	139	138	105	106	180	187	134	140	148	199	104	100	109
Nov.	127	178	148	139	138	105	106	181	187	134	140	148	199	105	101	109
Dez.	127	179	148	139	139	105	106	181	187	134	140	148	199	104	99	109
1961 Jan.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	102	97	108
Febr.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	104	99	110
März	128	178	148	139	139	106	107	181	187	133	140	148	199	101	95	107
April	128	177	148	139	139	106	107	179	185	134r	140	148	199	101	96	107
Mai	128	176	148	139	140	106	107	179	186	133	141	148	197	105	100	111
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	241	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1960 D	235	371	165	261	233	222	195	384	397	193	237	159	396	347	391	313
1960 Okt.	237	370	165	262	237	226	196	384	398	194	238	158	396	328	363	297
Nov.	237	371	165	262	238	227	196	385	398	194	238	158	396	330	367	299
Dez.	237	372	165	262	238	227	196	385	398	194	239	158	396	328	361	299
1961 Jan.	238	371	165	262	239	228	198	385	398	193	239	158	396	321	352	294
Febr.	238	372	165	263	239	228	198	385	398	193	239	158	396	327	360	299
März	238	370	165	262	239	228	199	384	397	193	239	158	396	318	346	293
April	238	368	165	262	240r	228	199	382	394	193	240	158	396	320	351	293
Mai	238	367	165	262	240	228	199	381	395	192	240	158	394	332	365	303

Jahr 1) Monat	Gieße- rei	Stahl- bau	Maschinenbau						Fahrzeugbau		Elektro- technik	Fein- mechan. und Optik	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren			
			ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	dar. Kraft- wagen	ins- gesamt	darunter						
				Metallbear- beitungsmasch. der span- abheb.	span- losen Formung	Maschi- nen für d. Bau- wirts- schaft				Land- maschi- nen			Gewerb- liche Ar- beits- maschi- nen 2)	Ziehe- reien u. Kalt- walz- werke	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- und Metall- waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1960 D	162	181	146	158	177	155	171	160	109	99	117	122	149	169	161	138
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
Juli	162	182	146	159	177	154	170	160	109	100	117	122	148	169	161	137
Aug.	164	183	148	163	183	155	172	162	109	99	117	122	150	169	164	139
Sept.	165	184	149	163	183	157	174	163	109	99	117	123	151	170	164	140
Okt.	165	185	150	163	183	158	174	164	109	99	118	124	152	173	165	140
Nov.	165	185	150	163	184	158	176	165	110	99	118	124	152	173	166	141
Dez.	166	185	151	163	184	158	176	165	109	99	119	124	152	173	166	141
1961 Jan.	166	185	151	164	184	158	176	165	110	99	119	125	153	173	166	142
Febr.	167	185	151	164	186	158	177	166	110	99	119	126	153	172	166	143
März	167	185	151	164	186	158	177	166	110	99	119	126	153	170	165	143
April	167	185	152	165	186	158	177	166	110	99	119	126	153	169	166r	143
Mai	168	185	152	166	186	158	177	166	110	99	119	126	153	169	166	143
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1960 D	299	316	246	252	309	232	293	270	207	208	185	198	269	344	279	243
1960 Okt.	305	323	252	260	320	237	299	277	208	207	186	202	274	351	285	248
Nov.	305	323	253	260	320	237	302	278	209	207	187	203	275	351	286	249
Dez.	306	323	253	260	322	237	302	278	208	207	188	203	276	351	285	249
1961 Jan.	307	323	254	261	322	237	303	279	209	207	188	205	277	351	286	252
Febr.	309	324	254	261	325	237	303	279	209	207	188	205	277	350	286	252
März	308	324	254	261	325	237	303	280	209	207	188	206	277	346	285	253
April	308	324	255	262	325	237	304	280	209	207	188	206	277r	344	285r	253
Mai	309	324	255	264	325	237	304	281	209	207	188	206	277	344	286	253

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Jahr ¹⁾ Monat	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas- und Glas- waren	Sagwerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitg.		Papier- erzeu- gung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest- verarbeitung
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.					
			chem. Schlus- selgüt.	chem. Verbr.- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1960 D	122	104	108	98	115	131	144	165	158	133	127	128	128	135	94	119
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
1960 Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
1960 März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
1960 April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
1960 Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119
1960 Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
1960 Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133	126	129	129	134	94	119
1960 Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119
1960 Sept.	122	104	108	98	117	134	145	164	158	135	129	129	130	137	94	120
1960 Okt.	123	104	108	98	118	134	146	165	158	136	130	130	132	138	95	120
1960 Nov.	123	105	108	98	118	134	146	169	159	137	131	130	132	138	95	120
1960 Dez.	123	105	108	98	119	134	147	174	159	137	131	130	132	138	96	120
1961 Jan.	126	105	109	98	119	134	148	179	161	137	131	131	135	139	96	120
1961 Febr.	126	105	109	98	119	134	148	182	161	138	131	132	135	139	96	120
1961 März	126	105	109	98	119	134	149	182	162	136	131	132	138	139	96	120
1961 April	126	104	108	98	119	134	149	182	163	138	131	132	138	140	96	120
1961 Mai	126	104	108	98	119	134	148	184	163	138	131	132	138	139	96	120
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1960 D	238	183	190	170	214	175	268	391	309	237	216	317	249	227	160	190
1960 Okt.	241	183	190	170	218	178	271	392	311	243	221	320	255	232	162	191
1960 Nov.	241	183	191	170	219	179	272	401	312	244	222	320	256	232	163	191
1960 Dez.	241	183	191	170	220	179	273	414	312	244	222	320	256	233	163	191
1961 Jan.	246	184	192	170	220	178	274	426	315	245	223	323	261	234	164	191
1961 Febr.	246	184	192	170	220	178	275	432	316	245	223	325	261	234	163	191
1961 März	247	184	192	170	220	178	276	431	319	245	223	326	267	235	163	191
1961 April	247	183	190r	170	220	178	277	433	319	246	223	326	267	235r	163	191
1961 Mai	247	183	190	170	220	178	276	436	319	246	223	326	267	235	163	191

Jahr ¹⁾ Monat	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Mühlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- mühlen- u. Mar- garine ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemü- se- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1960 D	97	108	87	113	102	117	90	101	143	133	114	68	107	126	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
1960 Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
1960 März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82
1960 April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
1960 Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	129	112	67	107	130	103	82
1960 Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	135	111	68	107	129	103	82
1960 Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82
1960 Aug.	95	105	84	113	102	117	89	100	142	135	112	69	107	122	103	82
1960 Sept.	94	105	83	113	102	117	90	102	146	135	113	69	106	122	103	82
1960 Okt.	94	104	83	113	102	116	92	102	146	135	114	70	105	120	103	82
1960 Nov.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	114	71	105	120	103	82
1960 Dez.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	115	71	105	119	103	82
1961 Jan.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	115	74	106	120	103	82
1961 Febr.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	116	78	106	120	103	82
1961 März	95	105	83	113	105	116	92	104	148	137	118	79	106	120	103	82
1961 April	95	106	83	114	105	117	92	104	148	137	118	78	106	120	103	82
1961 Mai	95	107	83	114	105	117	91	104	148	138	117	79	106	120	103	82
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1960 D	257	311	212	257	243	261	222	188	224	231	206	97	159	186	188	244
1960 Okt.	248	301	202	255	244	259	227	192	229	233	205	100	156	177	188	244
1960 Nov.	249	301	204	255	244	258	228	192	229	237	206	102	156	176	188	244
1960 Dez.	249	302	203	255	244	258	228	193	229	237	207	101	157	176	188	244
1961 Jan.	250	304	203	256	251	258	228	194	232	237	208	106	157	176	188	245
1961 Febr.	250	303	202	256	251	258	228	195	232	238	210	111	158	177	188	245
1961 März	251	304	203	256	251	258	228	195	232	237	212	113	158	177	188	245
1961 April	251	306	203	258r	252	260r	227	195	232	237	212	112	157	177	188	245
1961 Mai	252	307	203	259	252	261	226	195	232	239	212	112	158	177	188	245

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM**

Jahr Monat 1)	Roggen		Weizen		Futter- Gerste Hafer		Spelse- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, incl. Larken-, einschl. Faß	Eier incl. Kl.B	Steinkohle 2)		
	ab Erzeugerstation							frei Verl- station	frei Empfangsstation			ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier		
	Frankfurt/Main							München	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität							50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63			
1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93			
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,55	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53			
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65			
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58			
1960 April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50			
Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50			
Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50			
Juli	379,0	419,0	360,0	350,0	9,77	118,9	95,9	134,2	560,67	16,46	63,30	74,50			
Aug.	379,0	419,0	360,0	317,5	5,84	120,3	99,3	138,1	562,58	18,38	63,30	74,50			
Sept.	383,5	423,5	360,0	323,8	4,56	116,8	94,4	140,0	564,58	18,67	63,30	77,50			
Okt.	388,0	428,0	360,0	323,8	4,15	111,9	94,2	141,0	572,67	18,88	63,30	77,50			
Nov.	392,5	432,5	360,0	323,8	4,32	113,4	92,1	138,3	577,67	19,46	63,30	79,50			
Dez.	397,0	437,0	360,0	323,8	4,36	113,8	90,4	135,0	580,17	17,85	63,30	79,50			
1961 Jan.	401,5	441,5	360,0	323,8	4,81	113,4	91,2	136,6	580,59	16,38	63,30	79,50			
Febr.	406,0	446,0	360,0	323,8	4,69	114,1	92,0	135,2	585,33	15,31	63,30	79,50			
März	410,5	450,5	360,0	323,8	4,54	116,4	91,8	124,5	595,17	13,77	63,30	77,50			
April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	71,50			
Mai	419,5	459,5	360,0	323,8	5,54	119,8	98,3	127,8	595,83	15,32	63,30	72,50			

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Heizöl extra leichtes	schweres	Roheisen, Gießerei III 5)	Roohlöcke	Stabstahl 7)	Grobblech 7)	Fein- blech, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke DEL-Notiz 8)	Blei 99,97 % Pb 9)	Zink 98 % Zn 9)	Aluminium, H 99, Rohmasseln
	Frachtlage Frechen	ab Lager, 16)	frei Betrieb 17)	Oberh.-W 6)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	fr. Fahrz. Strz.-Werk	ab Lager		frachtfrei
	Bundesgeb.	Hamburg		Bundesgebiet								
	1 000 kg	100 l	1 000 kg	1 000 kg				100 kg				
1954 D	21,88	.	.	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00
1957 D	28,30	.	.	319,17	305,00	421,25	460,58	569,08	265,43	111,57	94,17	233,00
1958 D	.	.	.	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75
1959 D	34,34	11,32	79,29	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	105,02	216,00
1960 April	36,80	10,23	63,26	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	315,92	89,46	106,67	216,00
Mai	36,80	11,13	89,01	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	302,37	89,24	106,16	216,00
Juni	36,80	10,84	88,41	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	303,35	84,47	104,29	216,00
Juli	36,80	10,53	88,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	304,87	82,18	104,08	216,00
Aug.	36,80	9,96	87,12	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	294,45	81,90	100,93	216,00
Sept.	36,80	9,65	85,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	282,07	80,82	100,68	216,00
Okt.	36,80	9,60	83,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	267,39	77,69	101,56	216,00
Nov.	36,80	9,49	82,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	269,93	78,91	101,44	216,00
Dez.	36,80	9,41	81,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	274,24	75,05	99,60	216,00
1961 Jan.	36,80	10,16	80,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	262,25	73,67	91,49	216,00
Febr.	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	264,68	75,31	95,25	216,00
März	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	258,43	72,73	93,19	216,00
April	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	259,74	73,49	91,83	216,00
Mai	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	555,00	276,10	72,91	90,03	216,00

Jahr Monat 1)	Rohwolle, A-Feinheit incl. 10, vollschr.	Reyon 120 d. Schuß	Kuhhäute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg 4 1/2-7 1/2 kg	Benzin, Marken- 11)	Zellstoff, Sulfit, 1a ungebl.	Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter, 12)	Schwefel- Ammoniak, 21 % N, lose 13)	Super- phosphat 18 % P ₂ O ₅	Schwefel- saure, 66° Be techn. rein	
	ab Lager Wollverwtg.	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise	frei Empfangsstation			ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 15)			
	Paderborn	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg	Zone III	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgebiet	Nordrh.-W.			
	1 kg	1 kg	1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	100 kg	
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49 ^{a)}	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1957 D	12,23	7,85	2,00	5,51	53,52	84,88 ^{a)}	719,61	89,26	159,28	109,42	82,54	11,20
1958 D	8,14	7,85 ^{b)}	1,74	5,36	48,24	82,25 ^{b)}	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78
1959 D	7,77	7,53 ^{c)}	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1960 D	7,35 ^{c)}	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73
1960 April	7,75	7,50	2,23	5,50	50,00	68,50	700,00	99,04	152,00	119,00	86,61	9,73
Mai	7,85	7,50	2,34	5,44	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	86,61	9,73
Juni	7,42	7,50	2,28	5,40	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	77,72	9,73
Juli	7,22	7,40	2,30	5,43	48,39	71,50	700,00	101,31	152,77	102,46	77,72	9,73
Aug.	7,07	7,40	2,40	5,66	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	104,41	78,83	9,73
Sept.	6,69	7,40	2,46	6,05	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	105,03	79,94	9,73
Okt.	6,57	7,40	2,37	6,06	48,00	71,50	700,00	101,31	153,46	105,84	81,06	9,73
Nov.	6,57	7,40	2,32	6,16	48,00	71,50	700,00	101,31	154,00	109,00	81,61	9,73
Dez.	6,42	7,40	2,44	6,36	48,00	71,50	700,00	101,31	155,38	110,00	82,72	9,73
1961 Jan.	6,34r	7,30	2,40	6,66	48,00	74,00	700,00	101,31	157,15	112,00	84,39	9,73
Febr.	6,68	7,30	2,39	6,60	48,00	74,00	700,00	101,31	157,54	114,00	86,61	9,73
März	6,68	7,30	2,33	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,00	114,00	86,61	9,73
April	6,97r	7,30	2,28	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,38	114,00	86,61	9,73
Mai	7,12	7,30	2,45	6,82	46,50p	74,00	700,00	101,31	161,54	114,00	86,61	9,73

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentaglichen Notierungen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinviehverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48*. - 3) Mit Saisonzug- und -abschlägen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normal-korn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe. - 5) Ohne die bei ausschließlichem Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation. - 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMWi. - 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWi. - 10) Basis ringgewaschen, ohne Speesen. - 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen. - 12) G.K.III, parallel bes., 3 - 6 m lg., 8 - 18 cm br., 21-34 mm stark. - 13) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchssteuer. - 17) Für gewerblich. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchssteuer. - a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 vH unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 550	Hafer- flocken, ent- spelzt, lose	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inlän- d. Tafel- äpfel, mittlere Preis- lage	See- fisch, Fisch- filet	Rind- fleisch zum Kochen	Schweinefleisch,		Jagd- oder Schin- ken- wurst	Deut- sche Marken- butter	Marga- rine, sog. Spitzen- sorte ³⁾	Edamer Käse od. Gouda, 30% Fett i. Tr.
										Kotelett	frisches Bauch- fleisch				
1 kg															
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48 ^{a)}	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04 ^{b)}	3,21
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 ^{a)}	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14	3,22 ^{c)}
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,85	0,84	1,07	1,24	1,40	0,91	0,90 ^{d)}	2,95	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 ^{d)}
1960 April	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45 ^{e)}	1,88	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
Juni	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45 ^{e)}	1,43	.	2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
Juli	0,85	0,84	1,07	1,24	2,26 ^{f)}	0,88	.	2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
Aug.	0,85	0,84	1,06	1,23	1,35	0,57	0,88	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
Sept.	0,85	0,84	1,07	1,23	1,19	0,48	0,67	3,07	5,19	6,78	4,13	6,10	6,38	2,20	4,60
Okt.	0,85	0,84 ^{e)}	1,07 ^{e)}	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
Nov.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,51	2,20	4,62
Dez.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84	1,08	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
Febr.	0,88	0,84	1,08	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
März	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,53	0,71	3,24	5,21	6,70	4,24	6,16	6,67	2,20	4,62
April	0,90	0,85	1,08	1,23	1,11	0,61	0,72	3,18	5,20	6,68	4,18	6,16	6,70	2,20	4,64 ^{r)}
Mai	0,91	0,85	1,08	1,23	1,13	0,95	0,82	3,21	5,21	6,71	4,10	6,16	6,70	2,20	4,64

Jahr ²⁾ Monat	noch: Nahrungsmitt.						Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren					
	FrISChe Voll- milch, lose	Deutsche FrISChe- eier lose, KL.B	Bohnen- kaffee, Lager- geröstet lose, mittlere Sorte	Helle Lager- bier, p. Bedie- nungsgeld	Ein- facher Braunt- wein 58%	Tabak, Fein- schnitt, gäng. Preis- lage	Straßen- anzug, 2 teil., Wollstoff	Damen- kleider- stoff, mittlere Qualität	Sport- hemd m. festem Kragen, Popeline	Damen- schlup- fer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby- garn, farbig, Wolle	Bett- bezug, Linnon, 150 x 200 cm	Schlaf- decke, wollgem. 140 x 190 cm		
																1 l	1 St
1 kg																	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80		
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80		
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{e)}	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90	8,95 ^{e)}	3,54 ^{a)}	3,54	3,90	13,04	30,50		
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{e)}	6,23	1,25	125,00	10,26 ^{a)}	13,88 ^{a)}	8,66 ^{e)}	3,49 ^{a)}	3,24 ^{a)}	3,76	12,59	30,00		
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 ^{g)}	6,14	1,25	131,00 ^{h)}	10,56	14,58 ¹⁾	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40		
1960 April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30		
Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,05	3,70	12,55	30,40		
Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40		
Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 ^{k)}	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40		
Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40		
Sept.	0,44	0,23	17,61	1,51	6,13	1,25	131,00	10,55	14,59	8,20	3,61	3,02	3,71	12,63	30,40		
Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50		
Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60		
Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70		
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70		
Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,65	3,01	3,72	12,88	30,70		
März	0,44	0,21	17,46	1,52	6,06	1,25	134,00	10,79	14,86	8,29	3,65	3,01	3,73	12,91	30,60 ^{l)}		
April	0,44	0,20	17,47 ^{r)}	1,52	6,07	1,25	134,00	10,80	14,89	8,28	3,66	3,01	3,74	12,94	30,60 ^{e)}		
Mai	0,44	0,21	17,46	1,53	6,05	1,25	134,00	10,87	14,91	8,28	3,67	3,00	3,75	12,97	30,60 ^{e)}		

Jahr ²⁾ Monat	noch: Textil- u. Lederwaren		Hausrat und Fahrräder								Reinig- mittel	Brennstoffe			
	Arbeits- schuhe, hohe Schnür- stiefel	Herren- schrür- halb- schuhe	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, 120 cm breit	Por- zellan- teller, glatt, weiß, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- presst, Glas	Fleisch- topf m. Deckel, email, weiß, 24 cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, führung, 9,5 cm ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Glüh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, n.Berei- fung, Markenware	Fahrrad- berei- fung, kompl., Markenware	Kern- seife, gelbe Haus- ware	Braun- kohlen- bri- kette, Zwei- Keller	Brenn- holz, Weich-, offen- fertig, zr. Haus
1 kg															
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,50	27,10	18,94	191,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,17	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{a)}	28,10 ^{a)}	19,63 ^{a)}	185,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,24 ^{c)}	6,17 ^{a)}	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90	6,50	10,91	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02
1960 April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04
Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02
Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77	6,43	10,68	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02
Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80	6,46	10,88	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93
Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,87	6,52	10,98	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99
Sept.	24,80	30,60	21,30	177,00	1,07	0,34	10,02	6,58	11,01	1,00	173,00	15,82	0,35	4,41	4,99
Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14	6,67	11,37 ^{e)}	1,00	173,00 ^{m)}	15,82	0,35	4,47	5,01 ^{e)}
Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22	6,70	11,39	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02
Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24	6,72	11,43	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,03
1961 Jan.	24,70	30,50	21,60	181,00	1,09	0,35	10,32	6,75	11,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
Febr.	24,70	30,60	21,80	181,00	1,09	0,35	10,41	6,78	11,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,05
März	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,35	10,46	6,80	12,05	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,04
April	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,36	10,53	6,85	12,35	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
Mai	24,70	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,55	6,87	12,75	1,00	177,00	15,82	0,36	4,52	5,07

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte; ab April 1960 Monatshefte "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen" Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise). - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Über- und Sondermarken. - a) Durchschnittspreis durch Änderung der Erhebungsgrundlage geringfügig beeinflusst. - b) Preiserhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung. - c) Durchschnitt aus 10 Monaten. - d) 40 - 45 % Fett i. Tr. - e) Ohne Saarland. - f) Neue Ernte. - g) 1 Liter. - h) Wollenes Kammgarn. - i) Herren-Overhemd. - j) Änderung der Erhebungsgrundlage; vergleichbarer Vormonatspreis: 1,51 DM. - l) Ohne Bayern. - m) Änderung der Erhebungsgrundlage; vergleichbarer Vormonatspreis: 171,00 DM.

Zum Aufsatz: „Eine durchlaufende Reihe für den Preisindex der Lebenshaltung nach der Neubasierung auf 1958“
in diesem Heft

Preisindex für die Lebenshaltung
Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr Monat ³⁾	Lebens- haltung insgesamt	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke u. Tabakwaren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unterhal- tung und Erholung	Verkehr
1958 D	54,5	50,0	43,7	78,5	52,6	54,4	52,5	55,5	62,3	53,5
1945 D	63,5	55,4	79,3	81,8	54,4	72,4	70,0	70,4	72,1	53,6
1946 D	69,4	59,8	108,5	82,2	56,0	77,1	77,7	72,1	74,3	79,4
1947 D	74,1	63,3	128,6	82,9	58,7	86,5	86,7	76,1	75,4	81,7
1948 1. Hj. D	78,2	65,9	139,9	83,0	60,9	99,3	95,3	84,6	76,5	83,2
1948 2. Hj. D	91,8	81,2	159,6	82,0	68,2	116,5	123,0	99,0	82,5	80,2
1949 D	90,7	86,8	121,8	82,0	71,1	106,2	108,7	98,3	84,2	78,9
1950 D	85,0	80,8	117,3	82,6	70,7	91,2	96,1	89,1	83,4	78,0
1951 D	91,6	88,1	114,9	84,1	76,5	100,8	106,5	96,2	90,2	87,4
1952 D	93,5	92,1	116,8	85,6	82,3	100,1	99,2	95,1	92,6	91,2
1953 D	91,9	90,6	109,4	88,3	85,0	95,0	94,0	92,5	91,4	92,1
1954 D	92,0	91,8	101,5	88,5	89,6	93,2	92,8	92,0	90,0	92,6
1955 D	93,5	93,6	100,6	91,2	91,8	93,9	92,8	94,4	91,9	93,1
1956 D	95,9	96,3	100,4	97,0	93,5	95,9	93,7	96,2	94,3	92,2
1957 D	97,9	98,0	100,2	98,3	95,9	99,5	97,2	97,8	97,3	93,0
1958 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	101,0	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6
1960 D	102,4	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1
1948 Juni	83,1	68,2	177,5	81,9	62,1	107,3	101,9	97,9	79,9	83,3
1948 Juli	87,0	74,2	176,9	81,9	63,8	110,6	107,9	97,0	80,8	84,5
1948 Aug.	88,8	75,8	178,4	82,0	66,2	113,2	114,5	97,3	81,6	80,5
1948 Sept.	90,6	77,6	176,9	82,0	68,6	115,6	121,0	98,6	82,1	77,9
1948 Okt.	95,1	84,8	175,6	82,0	69,5	118,4	127,8	99,1	82,8	78,7
1948 Nov.	94,2	86,6	124,8	82,1	70,4	119,8	133,2	100,5	85,5	79,2
1948 Dez.	95,2	88,1	125,0	82,2	70,8	121,3	133,6	101,6	85,9	80,4
1949 Jan.	93,6	86,1	124,9	82,3	71,1	120,5	127,5	103,1	84,3	80,1
1949 Febr.	92,7	85,9	124,9	82,2	71,1	117,7	122,2	102,5	84,3	79,8
1949 März	91,9	85,6	124,4	82,1	71,0	115,6	118,0	102,8	84,1	79,2
1949 April	91,0	85,0	123,2	82,0	71,0	112,0	114,5	103,2	84,2	79,0
1949 Mai	91,1	86,8	122,4	82,0	71,1	107,8	110,1	101,5	84,0	78,8
1949 Juni	91,4	88,8	121,3	81,9	71,1	105,0	106,6	99,6	85,8	78,6
1949 Juli	90,4	88,0	119,9	81,8	71,0	102,7	104,0	99,2	83,4	78,5
1949 Aug.	88,6	85,1	119,0	81,9	71,2	100,8	101,4	99,1	83,1	78,6
1949 Sept.	89,0	86,5	119,4	81,9	71,1	99,6	100,2	94,4	85,1	78,6
1949 Okt.	89,4	87,5	120,6	81,9	71,0	98,4	99,8	93,7	85,0	78,5
1949 Nov.	90,0	89,0	120,6	82,0	71,0	97,7	99,9	90,3	84,6	78,4
1949 Dez.	89,3	87,8	120,5	82,0	70,9	97,1	99,9	90,0	84,4	78,2
1950 Jan.	86,7	82,7	120,1	82,0	71,2	96,3	99,3	90,0	84,2	78,0
1950 Febr.	85,8	81,3	119,6	82,2	71,2	94,8	97,8	89,7	83,8	77,6
1950 März	85,1	80,5	119,1	82,3	71,1	93,4	96,7	89,3	83,6	77,4
1950 April	84,7	80,1	119,0	82,5	70,8	92,1	95,8	89,2	83,3	77,1
1950 Mai	84,5	80,1	118,8	82,5	70,7	91,2	95,0	89,0	83,1	77,1
1950 Juni	84,2	79,7	118,8	82,5	70,5	90,3	93,9	88,8	82,9	78,0
1950 Juli	83,8	79,3	118,5	82,7	70,4	89,8	93,3	88,4	82,9	77,9
1950 Aug.	84,1	79,9	118,7	82,7	70,3	88,5	92,9	88,4	82,7	77,9
1950 Sept.	84,8	81,5	114,1	82,9	70,5	88,6	94,5	88,8	82,9	78,1
1950 Okt.	84,8	80,8	113,9	82,9	70,6	89,2	96,4	89,0	83,2	78,7
1950 Nov.	85,4	81,5	113,8	83,1	71,0	90,0	97,7	89,0	83,8	78,8
1950 Dez.	85,9	81,8	113,7	83,3	71,0	90,8	99,4	89,5	84,1	79,0
1951 Jan.	86,9	82,2	113,8	83,4	72,8	93,4	102,2	92,4	85,1	84,1
1951 Febr.	87,6	82,2	113,9	83,6	73,6	96,1	105,5	91,8	85,9	85,2
1951 März	89,8	85,0	114,1	83,8	74,4	99,2	107,8	94,5	89,2	85,9
1951 April	90,6	85,8	114,7	83,8	75,2	100,9	108,7	96,8	90,5	86,3
1951 Mai	91,2	86,6	115,1	83,9	75,8	101,6	108,8	97,2	91,0	86,9
1951 Juni	92,1	88,3	114,9	84,0	76,1	102,3	108,3	97,5	91,3	87,0
1951 Juli	91,9	88,0	115,1	84,1	76,8	102,3	107,8	97,6	91,4	87,1
1951 Aug.	92,1	88,4	115,2	84,2	77,6	102,4	108,7	97,4	91,4	87,0
1951 Sept.	92,5	89,5	115,5	84,3	77,9	102,7	105,9	97,3	91,5	87,0
1951 Okt.	94,5	93,3	115,7	84,4	78,3	103,1	105,7	97,4	91,7	89,9
1951 Nov.	95,1	94,2	115,8	84,5	79,9	103,0	105,6	97,3	91,8	91,2
1951 Dez.	95,1	94,2	115,7	84,7	80,2	103,2	105,3	97,3	92,0	91,3
1952 Jan.	95,3	94,5	115,9	84,8	80,7	103,2	104,6	97,1	92,2	91,4
1952 Febr.	94,7	93,5	116,1	84,9	80,8	102,9	103,6	97,2	92,5	91,4
1952 März	94,3	92,8	116,1	85,0	80,9	102,6	102,6	96,6	92,6	91,4
1952 April	93,8	92,2	116,1	84,9	81,0	102,0	101,4	96,3	92,6	91,4
1952 Mai	93,0	91,1	116,1	85,1	81,1	101,0	100,0	96,0	92,7	91,2
1952 Juni	92,8	90,8	116,4	85,1	81,2	100,3	98,9	95,6	92,8	91,2
1952 Juli	92,6	90,8	116,9	85,1	82,0	99,6	97,9	94,7	93,0	91,1
1952 Aug.	92,9	91,5	117,9	85,1	83,4	98,8	96,9	94,4	92,8	91,0
1952 Sept.	93,0	91,8	117,8	85,1	83,7	98,1	96,5	93,3	92,8	90,9
1952 Okt.	93,0	91,7	117,8	86,1	84,0	97,7	96,2	93,2	92,6	90,9
1952 Nov.	93,4	92,2	117,4	87,9	84,3	97,4	96,1	93,2	92,5	91,5
1952 Dez.	93,5	92,5	117,5	88,0	84,4	97,1	95,9	93,2	92,5	91,5
1953 Jan.	93,2	92,0	117,4	88,2	84,5	96,8	95,5	93,3	92,5	91,5
1953 Febr.	92,6	90,7	117,3	88,1	84,4	96,4	95,1	93,5	92,5	91,7
1953 März	92,6	90,9	117,3	88,1	84,5	95,9	94,6	92,7	92,4	91,8
1953 April	92,2	90,3	117,3	88,3	84,7	95,6	94,4	92,6	92,3	91,8
1953 Mai	92,1	90,1	117,3	88,4	84,8	95,1	94,2	92,5	92,3	91,8
1953 Juni	91,8	90,5	107,9	88,4	84,9	94,9	94,0	92,4	92,1	92,1
1953 Juli	92,0	91,0	107,8	88,4	85,1	94,5	93,8	92,4	92,0	92,1
1953 Aug.	91,6	90,2	107,8	88,4	85,2	94,3	93,6	92,4	92,0	92,1
1953 Sept.	90,9	89,9	100,8	88,4	85,3	94,1	93,4	91,9	89,7	92,2
1953 Okt.	91,0	90,1	100,7	88,4	85,5	94,2	93,3	92,0	89,7	92,3
1953 Nov.	91,3	90,8	100,7	88,4	85,5	94,0	93,3	92,0	89,8	92,5
1953 Dez.	91,2	90,5	100,8	88,4	85,5	94,0	93,3	92,0	89,8	92,5
1954 Jan.	91,2	90,5	100,8	88,4	85,6	93,9	93,2	91,6	89,9	92,5
1954 Febr.	91,4	91,1	101,2	88,5	85,6	93,8	93,1	91,6	89,9	92,5
1954 März	91,6	91,3	101,4	88,5	85,6	93,8	93,0	91,8	89,9	92,5
1954 April	91,7	91,0	101,4	88,5	90,6	93,6	93,0	92,0	89,9	92,6
1954 Mai	91,6	90,7	101,5	88,5	90,8	93,5	92,9	92,0	89,9	92,6
1954 Juni	91,7	91,0	101,5	88,5	90,8	93,4	92,8	92,0	89,9	92,6

noch: Preisindex für die Lebenshaltung
1958 = 100

Jahr Monat 3)	Lebens- haltung insgesamt	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke u. Tabakwaren	Wohnung 4)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unterhal- tung und Erholung	Verkehr
1954 Juli	92,2	92,1	101,8	88,5	90,8	92,6	92,8	92,0	89,9	92,6
Aug.	91,9	91,5	101,9	88,5	90,8	92,6	92,7	92,0	89,9	92,7
Sept.	92,1	91,8	101,8	88,5	91,0	92,7	92,7	92,0	90,0	92,7
Okt.	92,6	92,8	101,6	88,5	91,2	92,8	92,6	92,1	90,1	92,7
Nov.	93,1	93,8	101,6	88,5	91,2	93,0	92,6	92,1	90,4	92,7
Dez.	93,1	93,6	101,5	88,5	91,2	93,2	92,5	92,2	90,9	92,8
1955 Jan.	93,2	93,8	101,4	88,7	91,1	93,5	92,6	92,8	91,3	92,7
Febr.	92,8	92,7	101,4	88,7	91,2	93,6	92,9	93,2	91,4	92,8
März	92,8	92,8	100,7	88,7	91,1	93,7	92,9	93,3	91,4	92,8
April	92,9	93,0	100,6	89,0	91,0	93,9	92,9	93,8	91,6	92,9
Mai	92,6	92,2	100,5	89,0	91,7	93,9	92,9	94,0	91,7	93,0
Juni	92,6	92,6	100,5	89,1	91,9	93,9	92,8	94,2	91,7	93,0
Juli	94,0	94,8	100,4	89,2	92,1	93,9	92,8	94,8	91,8	93,1
Aug.	93,2	93,3	100,4	89,2	92,1	93,9	92,8	95,1	91,9	93,3
Sept.	93,2	93,2	100,5	93,7	92,1	94,0	92,8	95,4	92,0	93,4
Okt.	94,4	94,0	100,5	96,3	92,2	94,2	92,8	95,5	92,7	93,4
Nov.	94,9	95,0	100,4	96,3	92,5	94,3	92,9	95,5	92,8	93,4
Dez.	95,2	95,6	100,4	96,3	92,5	94,4	92,9	95,6	92,7	93,3
1956 Jan.	94,8	94,8	100,4	96,6	92,5	94,6	93,1	95,6	92,8	93,3
Febr.	95,1	95,2	100,3	96,6	92,6	94,9	93,1	95,7	93,2	93,3
März	96,2	97,5	100,3	96,6	92,6	95,1	93,2	95,8	93,2	93,3
April	96,1	96,9	100,3	96,8	92,9	95,5	93,3	96,1	94,2	92,1
Mai	96,0	96,7	100,3	96,8	92,9	95,7	93,4	95,8	94,3	91,7
Juni	95,9	96,6	100,3	96,8	93,0	95,9	93,5	96,3	94,4	91,7
Juli	96,2	96,7	100,3	97,1	93,1	96,1	93,6	96,4	94,5	91,7
Aug.	95,6	95,6	100,4	97,1	93,3	96,2	93,7	96,4	94,5	91,8
Sept.	95,8	95,9	100,5	97,1	93,7	96,3	93,9	96,4	94,6	91,8
Okt.	96,1	96,2	100,6	97,3	94,5	96,5	94,2	96,5	95,0	91,9
Nov.	96,6	96,9	100,6	97,3	95,3	97,0	94,4	96,5	95,3	91,9
Dez.	96,8	97,2	100,6	97,3	95,5	97,3	94,5	96,6	95,4	92,1
1957 Jan.	96,9	97,1	100,6	97,7	95,7	98,2	95,1	96,5	95,8	92,3
Febr.	96,9	96,6	100,7	97,7	95,7	98,5	95,5	96,6	96,6	92,3
März	96,6	95,6	100,7	97,7	95,5	98,8	96,0	96,8	96,6	92,6
April	96,9	96,0	100,4	98,1	95,3	99,1	96,4	97,2	96,6	92,8
Mai	97,6	97,6	100,4	98,1	94,8	99,5	96,8	97,7	97,2	93,0
Juni	98,0	98,3	100,4	98,1	94,9	99,6	97,0	98,0	97,3	93,2
Juli	98,8	100,1	100,4	98,5	95,1	99,8	97,2	98,0	97,5	93,2
Aug.	98,5	99,3	100,4	98,5	95,4	99,9	97,5	98,2	97,5	93,2
Sept.	98,3	98,5	99,8	98,5	95,7	100,0	98,0	98,3	97,6	93,3
Okt.	98,6	98,7	99,7	99,0	97,4	100,1	98,6	98,5	97,8	93,3
Nov.	98,9	99,2	99,8	99,0	97,7	100,2	98,9	98,7	98,2	93,5
Dez.	98,8	98,8	99,8	99,0	97,7	100,3	99,1	98,8	98,7	93,4
1958 Jan.	99,6	100,4	99,9	99,3	98,5	99,8	99,7	99,9	99,3	99,7
Febr.	99,8	100,1	99,9	99,3	99,1	100,0	99,9	99,5	99,6	98,8
März	99,8	100,1	99,9	99,3	99,0	100,0	100,0	99,6	99,7	99,0
April	100,3	100,9	99,8	99,7	99,2	100,0	100,1	99,8	99,9	100,2
Mai	100,9	102,4	100,0	99,7	99,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,5
Juni	101,2	103,1	100,0	99,7	99,5	100,0	100,2	100,1	100,0	100,7
Juli	100,6	101,3	100,1	100,1	100,1	100,0	100,1	100,2	100,0	100,8
Aug.	99,5	98,4	100,3	100,2	100,2	100,1	100,1	100,3	100,0	101,0
Sept.	99,0	97,1	100,3	100,2	100,7	100,0	100,0	100,1	100,1	101,1
Okt.	99,3	97,6	100,0	100,8	101,3	100,0	100,0	100,2	100,2	101,4
Nov.	99,8	99,0	100,0	100,9	101,5	100,0	99,9	100,4	100,4	101,4
Dez.	100,2	99,8	99,9	100,9	101,6	100,0	99,8	100,4	100,6	101,4
1959 Jan.	100,3	99,9	99,8	101,4	101,6	100,0	99,7	100,5	100,8	101,3
Febr.	100,2	100,0	99,4	101,4	101,5	99,3	99,5	100,7	101,0	101,4
März	100,3	100,4	99,2	101,4	101,2	99,0	99,2	100,7	101,2	101,5
April	99,9	99,5	99,1	102,0	99,7	98,8	99,1	100,7	101,2	101,5
Mai	100,3	100,6	99,0	102,0	99,7	98,5	99,1	100,8	101,1	101,6
Juni	100,8	101,8	99,0	102,0	99,7	98,5	99,2	100,8	101,1	101,6
Juli	101,4	103,0	98,9	102,7	100,0	98,5	99,3	101,2	101,8	101,6
Aug.	101,5	103,2	98,8	102,8	100,2	98,6	99,5	101,3	102,1	101,6
Sept.	101,2	102,3	98,8	102,8	100,9	98,3	99,9	101,3	102,1	101,6
Okt.	101,5	102,5	98,8	103,3	101,7	98,2	100,4	101,3	102,3	101,7
Nov.	102,2	104,1	98,8	103,4	101,7	98,2	100,8	101,6	102,3	101,7
Dez.	102,1	103,8	98,8	103,4	101,8	98,3	100,8	101,6	102,4	101,7
1960 Jan.	102,1	103,3	98,7	103,6	101,9	98,4	100,9	101,6	103,5	102,2
Febr.	101,9	103,0	98,7	103,7	101,9	98,3	101,1	101,8	103,7	102,1
März	101,9	102,8	98,7	103,7	101,7	98,4	101,2	101,8	103,8	102,1
April	102,1	103,1	98,8	104,3	100,9	98,4	101,3	101,9	103,8	102,3
Mai	102,8	104,9	98,8	104,4	100,8	98,0	101,3	102,0	104,1	102,5
Juni	102,6	104,5	98,8	104,4	101,0	97,8	101,4	102,3	104,1	102,5
Juli	102,8	104,4	98,9	105,2	101,5	98,0	101,4	102,7	104,3	102,6
Aug.	102,3	100,9	99,1	113,4	101,7	98,2	101,5	102,0	104,7	102,8
Sept.	102,2	100,0	99,1	114,5	102,3	98,9	101,7	103,2	104,8	103,0
Okt.	102,4	100,0	99,1	115,7	103,1	99,2	102,0	103,4	105,1	103,1
Nov.	103,0	100,8	99,1	115,8	103,5	99,7	102,3	103,8	105,2	103,8
Dez.	103,1	100,9	99,0	115,8	103,6	99,8	102,5	104,0	105,4	103,8
1961 Jan.	103,6	101,6	98,9	116,5	103,8	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1
Febr.	103,8	102,0	98,9	116,5	103,9	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2
März	104,1	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3
April	104,1	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	106,1
Mai	104,8	103,6	99,0	117,6	102,4	100,5	103,9	105,3	107,9	106,0

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rund 570 DM monatlich nach den Verbrauchs- und Preisverhältnissen von 1958 (für die Zeit vor Januar 1957; mit Lebenshaltungsausgaben von rund 300 DM monatlich nach den Verbrauchs- und Preisverhältnissen von 1950). - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren-aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
											Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1960 D	113	115	114	155	124	83	100	96	117	124	147	113	106	123	124	125	107	124
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
Sept.	112	112	112	126	124	83	100	96	117	125	150	114	106	125	124	125	107	124
Okt.	112	112	112	121	124	83	100	96	117	126	151	115	107	126	125	125	107	125
Nov.	113	113	113	123	125	83	101	97	117	126	152	115	107	126	126	126	107	125
Dez.	113	113	113	124	125	83	101	97	117	126	152	116	107	127	126	126	107	125
1961 Jan.	113	113	113	129	125	83	101	97	117	127	152	116	108	127	127	127	107	125
Febr.	114	114	113	135	125	83	101	97	117	127	153	116	108	127	127	127	108	127
März	114	114	113	134	126	83	102	98	117	127	153	116	108	127	128	128	108	127
April	114	114	113	133	126	83	102	98	117	127	153	117	108	127	127	128	108	129
Mai	114	114	114	139	126	83	102	98	117	127	154	117	108	127	127	128	108	129
1938 = 199																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 D	194	196	187	248	190	246	185	178	233	197	245	210	167	180	204	203	164	222
Okt.	194	191	185	195	190	246	186	179	233	200	251	214	167	183	205	204	165	224
Nov.	194	192	186	197	191	246	187	180	233	202	253	215	168	184	206	205	165	224
Dez.	195	192	186	199	191	246	187	181	233	202	253	215	168	184	207	205	165	224
1961 Jan.	196	193	186	208	191	246	188	181	233	202	253	216	168	185	208	206	165	225
Febr.	196	194	187	213	192	246	188	182	234	203	255	216	168	185	208	206	166	229
März	197	194	187	215	192	246	189	182	234	203	255	217	169	185	209	209	166	229
April	196	194	187	214	193	246	189	183	234	203	256	217	169	185	208	209	166	232
Mai	197	195	188	223	195	246	189	185	234	204	256	217	169	186	209	209	166	233

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) -- Monat	Rohholz															
	insgesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		insgesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/Tanne B	Kiefer B	insgesamt	Fichte/Tanne	Kiefer	insgesamt	Rotbuche	Fichte/Tanne	insgesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	95	90	82	93	96	94	101
Mai	99	100	115	87	90	101	99	96	101	94	90	81	93	93	92	98
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	89	97
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86	98
Aug.	97	98	101	87	85	101	96	101	105	96	96	82	102	90	88	97
Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	83	102
Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	102
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Jüngung der Monatskoeffizienten für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

DM

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Geld-u. Vers.- wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz-	Salz- berg- bau u. Salinen	Jonst. Berg- bau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Mine- ralul- verur- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	567	604	605	676	684	715	624	692	581	588	630	581	662	596	635	633	577
1958 D(1))	601	639	640	694	698	743	647	735	607	636	658	610	680	638	685	667	615
1959 D)	628	665	665	698	698	755	658	747	621	656	688	641	694	656	718	712	638
1960 D)	680	722	723	730	721	814	734	782	676	705	751	700	760	704	779	775	711
1959 Nov.	645	685	686	704	705	759	669	747	624	664	710	660	724	673	729	728	649
1960 Febr.	659	697	698	719	716	782	696	775	648	679	726	668	729	679	778	754	683
Mai	667	705	704	720	713	787	730	755	679	700	730	690	729	677	768	754	712
Aug.	689	735	735	733	723	833	741	759	687	717	763	715	788	727	774	777	719
Nov.	704	752	753	748	732	854	768	837	691	723	783	724	795	731	795	812	728
1961 Febr.	720	765	767	783	771	860	790	877	748	747	796	735	792	736	843	835	745
Technische Angestellte																	
1957 D)	684	692	685	847	871	831	742	775	674	696	692	655	719	674	696	694	657
1958 D(1))	725	733	726	869	890	865	769	823	699	748	726	691	742	711	753	731	703
1959 D)	755	760	749	865	883	870	780	831	705	781	758	731	764	731	788	766	728
1960 D)	819	821	811	910	924	934	881	872	742	831	850	789	842	791	851	841	812
1959 Nov.	776	779	769	875	894	868	795	841	703	795	778	748	794	750	796	781	750
1960 Febr.	786	788	780	893	912	897	834	851	703	802	796	752	802	759	835	807	783
Mai	803	804	789	900	916	904	871	845	747	828	809	782	807	770	844	818	813
Aug.	834	836	826	916	929	952	900	849	761	842	848	809	875	816	853	851	819
Nov.	849	852	845	930	938	980	914	939	757	851	865	813	881	817	871	880	832
1961 Febr.	857	859	856	963	974	973	944	957	814	868	879	821	877	832	896	905	848
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	603	647	642	788	809	785	701	741	635	633	654	610	684	630	665	658	605
1958 D(1))	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D)	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D)	723	773	766	851	860	889	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1959 Nov.	686	733	726	818	834	827	752	805	670	720	738	695	751	708	765	751	687
1960 Febr.	698	743	738	835	850	852	787	823	680	732	755	701	757	715	808	777	722
Mai	709	756	746	841	852	860	823	811	719	756	763	726	759	719	809	782	752
Aug.	734	787	780	856	865	908	847	816	731	772	799	752	822	767	816	810	758
Nov.	749	804	799	871	874	933	867	902	730	779	818	759	829	770	836	843	769
1961 Febr.	762	814	811	905	911	931	896	928	787	801	831	769	826	780	871	867	786
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	349	389	389	461	468	511	421	461	407	439	413	373	442	399	445	411	401
1958 D(1))	368	409	409	474	480	523	432	497	422	469	428	395	450	423	475	428	423
1959 D)	384	425	424	480	486	521	432	514	431	483	446	418	462	435	492	451	430
1960 D)	416	460	460	497	497	546	476	524	465	515	484	455	499	469	526	490	471
1959 Nov.	394	437	437	483	488	523	440	510	434	489	459	430	480	450	503	462	436
1960 Febr.	403	445	446	491	495	534	461	517	449	498	472	435	484	454	522	481	456
Mai	407	448	446	491	492	528	471	501	465	511	471	445	477	449	519	479	469
Aug.	422	467	466	501	501	557	478	515	471	523	489	467	516	483	522	487	474
Nov.	432	479	479	505	501	562	492	563	475	528	504	471	518	488	540	512	485
1961 Febr.	444	487	488	542	544	581	504	565	513	544	516	479	520	493	571	529	497
Technische Angestellte																	
1957 D)	426	428	428	461	478	530	350	443	427	474	465	399	475	427	492	475	423
1958 D(1))	448	448	449	474	495	542	368	469	447	502	485	418	493	452	526	494	449
1959 D)	467	462	463	483	503	571	372	465	452	517	507	435	508	454	556	518	462
1960 D)	504	500	501	509	524	641	396	486	477	549	549	479	547	501	575	562	503
1959 Nov.	481	476	476	491	511	594	375	461	456	518	517	442	519	464	577	527	466
1960 Febr.	491	484	485	497	520	606	388	473	456	529	535	448	532	495	585	547	488
Mai	491	485	486	499	520	621	381	472	470	543	535	471	522	473	589	550	501
Aug.	511	505	506	517	528	664	402	466	490	557	554	491	565	508	573	564	514
Nov.	521	524	524	522	528	677	417	532	493	566	570	499	566	524	572	586	507
1961 Febr.	527	531	531	555	566	669	418	546	530	576	583	512	565	533	604	600	526
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	352	392	392	461	469	512	415	460	409	441	418	374	445	403	451	420	402
1958 D(1))	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D)	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D)	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	473
1959 Nov.	397	441	441	483	489	526	434	508	436	491	465	430	483	452	513	471	437
1960 Febr.	406	449	449	491	496	538	455	515	450	500	479	435	487	458	531	490	457
Mai	410	451	450	491	493	532	463	500	465	514	478	446	480	451	526	490	471
Aug.	425	470	470	502	502	562	472	512	473	525	496	468	519	485	530	498	476
Nov.	435	483	483	506	502	567	487	561	476	531	512	472	522	492	545	523	486
1961 Febr.	447	491	492	543	545	585	498	564	515	547	523	481	523	497	576	540	499

1) Ohne Saarland.

noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen
DM

Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien					
	Sägerei und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeu- gung	Chemie- faser- herstel- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mecha- nik und Optik	Eigen- Stahl-, Blech- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	567	694	603	603	581	589	562	702	576	603	581	577	593	554	578	548	602
1958 D) 1)	603	712	629	644	620	630	601	750	616	642	620	613	636	590	613	582	637
1959 D)	625	755	669	663	636	651	611	759	644	676	646	643	656	616	649	606	676
1960 D)	684	816	728	723	692	713	663	831	697	719	703	697	724	656	692	672	725
1959 Nov.	646	795	678	684	656	670	629	789	666	699	665	664	668	626	658	630	699
1960 Febr.	655	799	732	696	664	688	655	801	670	700	675	676	699	629	678	648	701
Mai	671	785	722	697	664	687	637	803	672	695	676	682	707	639	678	656	706
Aug.	695	825	721	742	715	733	669	852	711	736	723	702	735	677	701	677	732
Nov.	714	857	737	756	724	744	692	864	734	744	736	728	753	680	712	708	759
1961 Febr.	731	861	762	768	728	759	707	878	740	758	744	744	773	686	752	718	781
Technische Angestellte																	
1957 D)	590	781	666	667	666	668	683	700	659	685	652	647	655	632	665	616	658
1958 D) 1)	622	816	701	713	701	715	735	751	707	730	699	684	693	672	708	652	703
1959 D)	666	851	746	735	714	734	750	789	734	765	719	716	720	692	747	676	736
1960 D)	726	919	817	798	780	801	815	837	793	820	777	776	787	750	799	731	796
1959 Nov.	686	875	759	757	739	755	776	811	754	791	741	736	734	690	752	696	754
1960 Febr.	694	883	798	765	745	767	790	810	759	798	744	750	750	702	771	707	778
Mai	714	894	812	771	750	773	795	813	768	797	750	761	780	711	789	711	789
Aug.	736	931	817	818	805	823	815	853	809	836	800	780	802	744	814	739	795
Nov.	759	966	840	836	817	841	858	868	832	847	811	811	818	758	818	769	822
1961 Febr.	763	988	854	841	819	848	854	875	835	857	816	820	833	771	842	778	837
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	574	727	633	639	641	638	637	701	626	645	609	604	619	581	609	576	619
1958 D) 1)	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D)	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D)	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1959 Nov.	657	825	720	727	716	724	724	798	723	749	695	691	695	647	691	658	715
1960 Febr.	666	831	766	737	723	738	744	805	727	754	703	704	720	655	709	673	723
Mai	684	828	769	741	728	742	741	807	734	751	706	712	737	665	714	680	731
Aug.	707	868	771	788	781	791	766	852	775	791	754	732	761	702	739	703	751
Nov.	727	901	792	804	793	806	801	866	798	800	767	760	779	709	748	734	778
1961 Febr.	740	911	811	812	795	817	805	877	802	812	773	773	797	717	784	744	798
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	349	428	430	387	392	386	368	416	382	387	380	367	363	390	357	342	377
1958 D) 1)	369	442	434	411	420	412	393	437	407	414	402	386	384	409	374	359	390
1959 D)	382	460	461	422	433	422	404	441	420	429	414	401	402	423	397	371	412
1960 D)	411	496	500	458	466	457	440	478	453	463	453	435	435	452	432	403	443
1959 Nov.	389	480	463	437	443	436	421	457	435	444	430	414	412	430	403	384	423
1960 Febr.	399	482	504	442	450	443	428	461	437	447	436	423	420	438	422	391	431
Mai	400	477	490	440	445	439	425	461	437	445	434	424	423	438	422	391	432
Aug.	415	501	498	469	478	469	441	488	462	473	466	437	441	460	436	405	445
Nov.	430	527	507	478	488	474	466	499	475	486	473	456	453	470	446	425	461
1961 Febr.	442	534	525	483	492	480	473	504	481	486	477	467	469	475	467	436	480
Technische Angestellte																	
1957 D)	423	448	457	388	382	377	365	426	393	402	382	437	406	436	406	354	412
1958 D) 1)	384	476	466	406	397	396	380	441	413	421	400	462	440	465	440	379	421
1959 D)	263	494	493	416	399	404	377	450	428	439	405	481	430	485	463	377	474
1960 D)	323	523	541	455	441	444	417	476	464	479	446	518	479	529	500	414	486
1959 Nov.	249	514	497	431	417	419	387	465	443	455	418	496	438	499	458	392	480
1960 Febr.	298	509	536	436	424	431	413	459	440	460	423	505	460	507	494	395	474
Mai	301	502	538	436	422	424	391	463	447	467	427	508	467	513	495	404	479
Aug.	304	537	540	465	452	455	413	485	472	488	466	518	483	540	498	421	486
Nov.	395	547	553	480	464	467	448	492	494	498	465	538	506	554	512	436	500
1961 Febr.	413	561	567	484	467	471	444	498	498	505	474	549	499	547	541	442	507
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	550	430	436	387	391	385	368	416	383	389	380	374	365	395	360	342	378
1958 D) 1)	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D)	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D)	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1959 Nov.	389	483	470	437	440	434	418	457	436	445	430	421	413	436	405	384	425
1960 Febr.	399	485	510	441	446	441	426	461	437	448	435	431	422	444	425	391	433
Mai	399	479	500	440	442	438	422	461	438	448	434	432	426	444	425	391	434
Aug.	414	505	506	468	475	468	438	488	463	474	466	444	443	467	438	406	446
Nov.	430	529	516	478	485	473	465	498	477	488	472	464	456	477	449	425	463
1961 Febr.	442	537	533	483	489	479	470	504	483	488	476	475	471	481	471	436	481

1) Ohne Saarland.

noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

DM

Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr.u.Genußmittelind.			Bau- gewerbe	Handel, Geld- u. Versicherungswesen					
	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instru- menten Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauerei und Mälzerei	Tabak- waren- herstel- lung		ins- gesamt	Ein-u. Ausfahr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank-u. Borsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
957 D)	616	565	548	555	589	542	592	583	650	554	593	540	564	543	494	563	579
958 D |1)	666	595	575	596	621	573	616	618	685	588	623	574	605	574	526	596	625
959 D)	705	614	588	625	652	596	645	652	722	614	662	603	633	605	555	620	644
960 D)	761	669	619	678	707	649	715	704	774	657	717	651	693	654	604	669	685
959 Nov.	733	630	601	644	677	615	672	674	730	633	675	617	649	624	574	618	658
960 Febr.	736	650	606	656	687	630	680	675	740	643	683	632	670	636	582	659	665
Mai	747	658	606	672	688	636	699	695	763	642	725	641	684	642	596	666	667
Aug.	761	681	625	684	710	651	731	711	782	662	730	658	702	659	610	679	701
Nov.	800	689	658	697	741	678	748	734	811	679	733	672	714	678	630	673	705
961 Febr.	798	702	672	707	755	697	763	741	809	692	736	689	736	695	648	696	709
Technische Angestellte																	
957 D)	741	654	588	616	643	591	630	623	708	565	735	605	661	586	629	616	722
958 D |1)	796	674	600	665	669	623	682	669	753	619	773	642	716	633	634	697	820
959 D)	834	703	607	686	699	652	703	704	796	665	817	698	763	689	693	728	905
960 D)	906	760	644	745	762	704	751	757	843	715	881	780	928	779	742	750	965
959 Nov.	861	706	623	699	725	668	722	735	805	681	833	725	835	718	717	717	919
960 Febr.	872	733	646	713	739	685	725	726	809	702	833	753	801	752	735	744	913
Mai	884	738	631	731	746	695	747	748	845	704	901	782	923	768	771	775	972
Aug.	908	784	641	763	761	703	760	760	850	713	898	789	940	789	739	791	990
Nov.	956	786	658	774	802	731	773	792	867	739	898	797	990	806	723	667	987
961 Febr.	944	793	681	783	814	756	782	784	877	754	887	811	1 001	821	728	667	1 012
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
957 D)	667	592	560	578	610	558	608	592	661	557	689	544	569	547	505	564	580
958 D |1)	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
959 D)	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	698	612	562	626	645
960 D)	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
959 Nov.	788	660	607	666	695	634	693	688	745	647	785	622	655	630	581	618	659
960 Febr.	796	684	616	678	707	650	699	687	753	659	787	638	674	643	589	659	666
Mai	807	691	612	695	710	657	720	707	778	659	847	646	695	648	604	666	668
Aug.	825	722	629	715	729	670	744	722	795	676	847	664	714	666	616	680	702
Nov.	869	728	644	727	764	697	759	747	821	696	848	677	727	685	634	673	706
961 Febr.	861	740	674	737	777	719	771	751	821	711	841	694	748	702	651	695	709
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
957 D)	390	365	354	336	375	353	371	366	453	364	387	331	382	353	303	384	401
958 D |1)	415	382	367	362	393	371	394	388	471	386	407	349	403	368	318	405	425
959 D)	432	387	382	374	408	383	409	409	492	413	429	365	418	381	334	417	438
960 D)	465	420	415	406	444	416	448	444	524	446	467	395	452	412	363	448	465
959 Nov.	448	396	393	383	423	394	421	420	498	422	435	373	428	389	345	412	446
960 Febr.	453	407	407	390	431	407	428	429	505	434	441	382	441	401	348	447	449
Mai	454	408	406	397	430	406	444	438	516	432	474	388	445	403	358	445	448
Aug.	463	428	418	415	444	416	456	449	524	449	474	400	458	416	368	453	479
Nov.	490	437	428	421	468	435	465	461	548	467	479	409	465	426	379	448	480
961 Febr.	496	445	448	425	476	450	470	469	553	476	477	423	482	444	389	466	489
Technische Angestellte																	
957 D)	437	433	414	491	441	446	403	429	463	449	420	422	369	371	439	290	234
958 D |1)	471	464	397	506	463	474	425	458	473	464	410	445	393	380	483	270	-
959 D)	474	455	428	530	483	495	429	478	504	484	427	498	399	405	546	262	-
960 D)	505	475	468	560	516	535	464	516	529	515	465	536	446	472	565	378	-
959 Nov.	480	478	434	533	501	510	442	504	507	487	435	526	425	421	581	287	-
960 Febr.	479	448	453	528	510	521	445	494	504	507	435	550	434	460	597	341	-
Mai	483	467	467	545	504	526	470	504	512	499	464	536	421	466	561	400	-
Aug.	499	492	468	576	516	535	471	514	534	527	477	554	456	488	579	405	-
Nov.	550	492	487	590	534	557	470	548	566	529	485	490	476	474	496	374	-
961 Febr.	540	486	505	595	546	569	501	537	573	577	492	479	483	495	465	367	-
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
957 D)	391	369	356	341	382	372	376	370	454	368	388	333	382	353	306	384	401
958 D |1)	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
959 D)	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
960 D)	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
959 Nov.	449	399	395	387	431	418	423	426	498	425	435	374	428	390	346	412	446
960 Febr.	454	409	410	394	439	431	430	433	505	439	441	383	441	401	350	447	449
Mai	455	411	409	401	438	432	447	442	516	436	474	389	444	403	359	445	448
Aug.	463	431	420	419	452	441	458	453	524	454	474	401	458	416	370	453	479
Nov.	492	439	430	426	475	461	466	467	549	470	479	410	465	426	380	448	480
961 Febr.	497	447	450	430	484	475	474	473	554	481	477	423	482	444	389	466	489

) Ohne Saarland.

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD ³⁾	538,28	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 Jan.	546,14	211,55	36,33	58,91	27,70	39,46	75,06	26,53	44,35	26,25	18,08	564,22
Febr.	518,38	209,87	38,23	58,03	28,95	49,35	50,25	26,87	40,11	16,72	11,76	530,14
März	574,43	224,54	38,30	64,87	25,67	43,50	76,60	30,94	42,94	27,07	23,86	598,29
April	661,58	245,36	44,00	63,81	24,02	60,61	94,58	34,77	53,02	41,41	23,01	684,59
Mai	588,27	224,62	37,86	61,28	27,18	41,18	80,40	30,29	46,02	32,44	20,31	608,58
Juni	587,64	239,30	39,33	64,82	24,20	39,68	63,61	28,40	52,26	36,04	23,33	610,97
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1960 MD ³⁾⁴⁾	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,05	20,62	641,94
1960 Juli	637,73	245,30	42,99	64,35	28,24	40,80	76,63	29,87	62,59	46,96	17,43	655,16
Aug.	624,25	236,39	41,50	64,20	32,05	50,10	56,69	29,27	82,26	31,79	16,03	640,28
Sept.	592,80	243,54	38,31	70,31	35,75	44,12	61,74	32,00	46,71	20,32	18,21	611,01
Okt.	651,23	270,48	39,75	66,22	34,21	45,63	93,95	30,26	37,37	33,36	15,90	667,13
Nov.	623,10	224,21	39,03	62,73	31,26	63,21	100,13	33,76	47,73	21,04	19,27	642,37
Dez.	850,27	275,05	67,21	65,58	25,82	91,92	177,67	37,78	89,31	19,93	40,27	890,54
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273.- 4) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Eingekaufte¹⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe²⁾ Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Vollmilch frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Roh- fette ³⁾	Marga- rine	Speiseöl	Sonst., Pflanz- enfette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD ⁴⁾	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 767	318	247	148	1 122
1958 MD	7,65	378	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	350	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	75	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 Jan.	7,31	387	1 240	94	939	129	78	484	13	3 038	340	390	142	1 216
Febr.	7,04	392	1 242	111	902	129	100	475	15	2 765	313	341	133	1 082
März	7,48	453	1 270	78	972	135	87	553	17	2 854	310	369	150	1 110
April	7,13	453	1 344	87	1 040	139	78	564	22	2 955	365	417	139	1 084
Mai	7,72	446	1 233	64	966	136	67	543	16	2 570	306	329	115	1 048
Juni	6,98	445	1 193	47	954	129	63	531	16	2 474	327	355	105	1 007
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1960 Juli	6,60	475	1 132	59	887	128	58	483	15	2 609	303	354	113	1 063
Aug.	6,31	472	1 159	71	880	137	51	468	14	2 504	284	332	116	1 017
Sept.	7,02	517	1 259	79	962	148	70	482	14	2 813	319	354	142	1 120
Okt.	7,10	530	1 234	81	926	156	71	509	13	3 109	368	390	149	1 218
Nov.	6,91	478	1 187	100	890	132	65	473	12	3 037	337	357	153	1 227
Dez.	7,03	529	1 368	98	1 036	150	84	459	15	3 811	355	407	153	1 379
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 148	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
Jahr Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel					Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren
	insgesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	insgesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte	Kar- toffeln (kg)			
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD ⁴⁾	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 358	1 115	1 618	921	227	72	7,17	435	1 286	350
1960 Jan.	403	166	237	5 730	4 211	1 139	1 582	849	239	96	0,60	602	1 100	257
Febr.	388	149	239	5 785	4 242	1 097	1 687	960	234	98	1,04	595	1 042	293
März	441	181	260	6 135	4 519	1 172	1 757	968	265	98	0,84	635	1 113	337
April	424	188	236	6 008	4 373	1 191	1 782	984	267	93	1,43	649	1 205	527
Mai	290	122	168	5 965	4 414	1 114	1 538	818	251	65	2,16	380	1 193	351
Juni	265	92	173	5 754	4 221	1 121	1 502	824	251	30	2,53	226	1 581	352
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1960 Juli	259	73	186	5 746	4 045	1 205	1 388	707	225	30	4,69	173	1 817	358
Aug.	277	94	185	5 619	3 968	1 193	1 371	791	208	30	5,85	210	1 688	323
Sept.	358	125	233	5 920	4 303	1 208	1 647	944	233	70	12,83	292	1 708	297
Okt.	418	149	269	6 064	4 323	1 236	1 674	937	241	79	46,91	435	1 357	313
Nov.	420	155	265	5 706	4 105	1 093	1 465	827	208	77	7,92	461	1 106	361
Dez.	515	146	369	5 948	4 078	1 181	1 775	1 054	221	90	1,88	594	1 367	670
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 839	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.- 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273.- 5) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

**Monatliche Einnahmen je Haushalt
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet²⁾**

Art der Einnahmen	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1959				1960			
										1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Erfaßte Haushalte	145	140	138	137	138	145	147	148	137	149	148	146	146	148	140	133	128
	Anzahl																
	DM																
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	6,40	7,92	5,12	5,78	4,21	6,79	8,43	6,21	5,45	7,86	6,55	5,70	4,72	3,78	4,42	5,94	7,65
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	11,15	14,52	15,15	15,18	18,25	18,33	19,78	18,76	23,64	17,25	17,80	19,59	20,40	17,50	20,19	26,51	30,36
Eigene Bewirtschaftung Pensionsen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einkommen	0,72 54,82 84,66 10,75 3,68	1,10 67,77 91,97 9,02 6,18	1,17 74,01 94,04 8,89 6,08	1,33 86,07 97,07 9,10 6,40	1,61 97,68 104,93 11,61 6,24	1,12 130,93 130,66 10,19 6,81	1,89 126,49 130,47 11,51 7,19	2,12 134,28 140,41 14,25 8,82	1,88 124,49 135,08 15,45 10,07	2,00 124,49 130,66 9,57 3,63	1,90 121,23 133,69 13,68 5,47	4,11 130,47 169,46 22,52 10,48	2,27 129,50 169,46 10,31 15,70	0,75 126,95 136,14 15,06 5,84	1,40 133,46 132,76 15,22 10,37	3,04 133,46 132,76 15,22 10,37	2,34 142,74 135,71 21,20 16,39
Einnahmen ³⁾ insgesamt	165,78	190,56	199,34	215,15	240,32	288,04	297,33	310,78	320,40	287,45	283,75	312,02	359,85	306,37	305,15	321,36	348,74
abzüglich:																	
Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	0,15 0,07 0,04	0,20 0,07 0,05	0,12 0,03 0,04	0,31 0,03 0,05	0,44 0,05 0,02	0,48 0,19 -	0,40 0,05 -	0,33 0,03 -	0,60 0,03 0,01	0,36 0,04 -	0,31 -	0,27 0,02	0,37 0,05	0,53 0,02	0,72 0,03	0,67 0,09	0,50 0,01
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	165,52	190,24	199,15	214,76	239,81	287,37	296,88	310,42	319,76	287,05	283,44	311,73	359,43	305,80	304,40	320,60	348,23
	vH																
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	3,8	4,2	2,6	2,7	1,8	2,4	2,8	2,0	1,7	2,7	2,3	1,8	1,3	1,2	1,4	1,9	2,2
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	6,7	7,6	7,6	7,1	7,6	6,4	6,6	6,0	7,4	6,0	6,3	6,5	5,7	6,6	8,3	8,3	8,7
Eigene Bewirtschaftung Pensionsen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einkommen	0,4 33,1 51,1 6,5 2,2	0,6 35,6 48,3 4,7 3,2	0,6 37,1 47,2 4,5 3,0	0,6 40,0 45,1 4,2 3,0	0,7 40,6 43,7 4,8 2,6	0,4 45,4 41,3 3,9 2,4	0,6 42,6 43,9 3,9 2,4	0,7 40,7 45,2 4,6 2,8	0,6 41,9 45,2 4,6 3,1	0,6 43,3 45,4 3,9 1,3	0,7 42,7 45,0 3,4 1,9	1,3 41,8 42,8 4,4 3,4	0,6 36,0 44,4 6,2 2,5	0,3 43,7 44,5 3,4 1,9	0,5 41,6 44,5 3,4 1,9	1,0 41,5 41,5 4,7 3,2	0,7 40,9 38,9 4,7 4,7
Einnahmen ³⁾ insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:																	
Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	0,1 0,0 0,0	0,1 0,1 -	0,1 0,0 0,0	0,2 0,0 0,0	0,2 0,0 0,0	0,2 0,1 -	0,1 0,0 -	0,1 0,0 -	0,2 0,0 0,0	0,1 0,0 -	0,1 0,0 -	0,1 0,0 0,0	0,1 0,0 0,0	0,2 0,0 0,0	0,2 0,0 0,0	0,2 0,0 0,0	0,1 0,0 0,0
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	99,9	99,8	99,9	99,8	99,8	99,8	99,9	99,8	99,8	99,9	99,9	99,9	99,9	99,8	99,8	99,8	99,9

1) 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Führungsgepfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) und unter 180 DM (3 Personen) im Jahre 1952. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt.- 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren
je Haushaltsmitglied 1952 bis 1960
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet²⁾**

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben - in Gramm	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Milch	6,47	6,75	6,90	7,20	6,73	6,67	6,41	6,14	5,98
darunter: Vollmilch, frische (Liter)	0,02	0,02	0,02	0,03	0,04	0,05	0,05	0,06	0,07
Sahne, Rahm (Liter)	201	221	259	283	283	329	389	386	435
Butter	346	377	422	448	482	506	570	537	554
Käse	7	11	10	10	11	12	14	15	15
Eier (Stück)	1 048	1 112	1 119	1 157	1 192	1 114	1 085	1 070	1 042
Tierische u. gemischte Fette (o. Butter)	193	194	199	173	157	142	112	112	117
davon: Rohfett, Schmalz u. sonst. ausgef. Fette	855	918	950	984	1 035	986	943	948	925
Margarine	210	204	233	211	227	237	253	232	220
Pflanzliche Öle und Fette	120	128	134	129	135	139	171	166	160
davon: Speiseöl	90	76	99	82	92	98	82	66	60
Pflanzenfette	1 795	2 050	2 158	2 333	2 560	2 754	2 841	2 878	3 075
Fleisch und Fleischwaren	197	260	280	281	315	340	374	343	376
davon: Rindfleisch	244	284	294	313	320	334	360	370	396
Schweinefleisch	49	76	75	67	52	59	58	57	61
Kalb- und Hammelfleisch	111	120	114	126	142	145	161	167	179
Hackfleisch	163	178	161	161	169	165	183	151	155
Speck	537	645	710	751	838	863	880	914	985
Wurst und Wurstwaren	494	506	564	634	724	848	825	876	923
Sonstige frisches Fleisch und sonstige Fleischwaren	500	483	520	509	568	513	490	476	504
Fische und Fischwaren	286	257	256	242	295	277	256	245	255
davon: Frische Fische	72	68	75	67	70	64	56	56	61
Salzheringe	142	158	189	200	203	172	178	175	188
Fischwaren, Fischdauerewaren u. Fischgerichte	7 052	6 771	6 572	6 517	6 533	6 264	6 014	6 041	6 028
Brot und Backwaren	5 560	5 253	4 964	4 762	4 825	4 478	4 414	4 442	4 298
davon: Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarzbrötchen	1 292	1 282	1 358	1 459	1 391	1 419	1 243	1 230	1 309
Weißbrot und Weizenkleingebäck	200	236	250	296	317	367	357	369	421
Sonstige Backwerk	1 974	1 832	1 926	1 901	1 915	1 790	1 742	1 702	1 682
Nahrmittel	1 143	1 066	1 044	1 073	1 104	1 039	978	920	880
davon: Mehl	107	91	81	77	68	64	61	59	59
Grieß	136	118	135	176	162	153	180	196	226
Reis	286	281	280	251	244	212	212	238	250
Nudeln u. sonstige Teigwaren	172	156	191	189	188	201	197	199	188
Sonstige Mühlenfabrikate	130	120	130	135	140	117	111	82	79
Hülsenfrüchte	9 96	9 375	9 778	8 61	9 330	8 58	8 70	7 88	7 80
Kartoffeln (Kilogramm)	3 208	3 674	3 317	3 381	3 303	3 637	3 837	3 455	3 406
Gemüse	367	447	444	398	436	426	454	437	418
davon: Rüben u. andere Wurzelgemüse	158	267	194	205	188	232	244	157	196
Bohnen	37	51	40	35	48	48	36	25	39
Erbsen	362	526	377	377	407	529	627	552	511
Gurken und Salate	1 986	2 051	1 819	1 851	1 735	1 886	1 938	1 795	1 720
Sonstige Frischgemüse	1 143	1 066	1 044	1 073	1 104	1 039	978	920	880
Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	2 535	2 827	2 748	2 589	2 848	2 589	3 769	3 670	4 106
Obst	1 244	1 312	1 275	1 095	1 317	1 010	1 631	1 395	1 659
davon: Kernobst	583	620	468	399	455	313	536	618	647
Steinobst	205	193	214	260	251	210	391	399	328
Beerenobst	282	461	522	535	496	695	855	905	1 110
Süßfrüchte, frische	34	36	37	39	36	49	50	52	43
Samen (Schalen)-Früchte	123	131	139	160	190	158	158	137	137
Marmeladen und Gelees	64	74	93	101	103	158	148	165	182
Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst									
Zucker und andere Süßwaren	62	68	70	83	92	101	113	97	103
davon: Sirup, Kunst- u. Bienenhonig	1 255	1 292	1 306	1 351	1 351	1 365	1 452	1 377	1 464
Zucker	20	25	25	25	25	25	25	25	25
Kakao	55	65	72	79	87	111	119	139	147
Schokolade u. and. Süßigkeiten	120	110	109	114	114	107	98	87	82
Kaffeesurrogate									
Getranke und Tabakwaren	22	37	49	66	81	94	106	113	124
darunter: Bohnenkaffee									
Echter Tee									
Wein und Most (Liter)	0,13	0,16	0,18	0,19	0,23	0,27	0,54	0,35	0,28
Bier (Liter)	0,22	0,38	0,41	0,41	0,53	0,79	0,76	0,78	0,92
Zigaretten (Stück)			1	2	2	2	2	2	3
Zigaretten (Stück)			1	2	2	2	2	2	3
Tabak			16	19	23	24	22	15	17

1) 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Führungsgepfängern mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) und unter 180 DM (3 Personen) im Jahre 1952. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt.- 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet²⁾

Art der Ausgaben	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1959				1960											
										Anzahl								1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
										145	140	138	137	138	145	147	148	137	149	148	146	146	148	140	133	128
	DM																								
Erfaßte Haushalte	145	140	138	137	138	145	147	148	137	149	148	146	146	148	140	133	128								
Milch	7,41	8,05	8,31	8,97	9,15	9,68	9,97	10,29	10,47	9,96	10,47	10,44	10,30	10,28	10,83	10,44	10,34								
Butter	3,06	2,99	3,93	4,54	4,66	5,52	6,09	6,38	6,69	5,95	6,26	6,86	6,46	6,30	6,86	6,39	7,20								
Käse	1,97	2,23	2,70	2,95	3,43	3,76	4,08	4,11	4,37	4,00	4,17	4,17	4,09	4,10	4,61	4,42	4,38								
Eier	3,71	4,59	4,89	5,11	5,03	6,31	6,86	6,77	7,21	6,51	7,14	6,63	6,82	6,45	8,00	7,20	7,59								
Fette(tier.u.gemischte)o.Butter	5,67	5,71	5,84	6,16	6,60	6,44	6,37	6,42	6,17	6,35	6,56	6,03	6,73	6,26	6,19	5,94	6,29								
Fleisch und Fleischwaren	17,08	20,05	22,14	23,99	28,18	31,25	32,60	35,18	38,46	33,55	33,54	33,25	40,60	37,37	37,97	36,51	41,98								
Fische und Fischwaren	1,73	1,89	2,17	2,23	2,71	2,64	2,80	2,94	3,24	3,39	2,42	2,18	3,76	3,45	2,65	2,79	4,07								
Nahrungsmittel tier. Urspr.zus.	40,63	45,91	49,98	53,95	59,60	63,60	68,77	72,09	76,71	69,71	70,36	69,56	78,76	74,21	77,11	73,69	82,82								
Brot und Backwaren	12,51	13,60	13,81	14,76	15,40	16,42	16,84	17,34	18,07	16,61	17,12	18,36	17,22	17,97	17,97	17,31	19,59								
Nahrungsmittel(einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,84	5,64	6,04	5,96	6,10	5,99	6,13	6,41	6,66	6,22	6,03	6,13	7,26	6,87	6,71	6,20	6,89								
Öle und pflanzliche Fette	1,34	1,22	1,45	1,26	1,42	1,57	1,56	1,48	1,44	1,43	1,40	1,48	1,60	1,37	1,49	1,42	1,47								
Kartoffeln	4,63	3,97	3,79	3,81	4,23	3,78	4,02	5,23	4,19	4,75	2,45	6,25	10,49	1,72	3,13	5,05	6,84								
Gemüse und Gemüsekonserven	5,23	5,57	6,03	6,44	6,71	7,74	7,79	8,34	8,69	5,91	8,91	10,69	7,84	7,31	10,78	9,72	6,96								
Obst und Obstkonserven	4,62	5,27	5,66	6,17	6,84	8,14	9,83	10,12	10,76	7,61	8,86	13,23	10,78	9,52	10,55	12,04	10,91								
Zucker und andere Süßwaren	5,83	6,18	6,49	6,81	6,68	7,22	7,97	7,94	8,59	7,08	7,55	8,23	9,00	6,81	8,50	9,26	9,79								
Nahrungsmittel pflanzl.Urspr.zus.	40,00	41,45	43,27	45,21	47,38	50,86	54,04	56,86	58,40	46,61	52,47	63,13	65,33	50,82	59,13	61,20	62,45								
Sonstige Nahrungsmittel	1,75	1,88	2,00	2,16	2,24	2,65	3,00	3,17	3,21	2,53	3,24	3,88	3,03	2,95	3,64	3,15	3,08								
Fertige Mahlzeiten	0,27	0,43	0,28	0,64	0,49	0,72	0,87	1,32	1,08	1,13	1,19	1,04	0,88	0,88	0,95	1,67	0,83								
Nahrungsmittel insgesamt	82,65	89,67	95,53	101,96	110,47	119,87	126,68	133,44	139,40	119,97	127,26	138,46	148,16	128,86	140,85	139,71	148,19								
Bohnenkaffee und echter Tee	2,07	2,79	2,98	3,69	4,38	5,16	5,56	5,50	6,12	5,28	5,14	5,28	6,30	5,73	6,10	5,59	7,08								
Alkoholische Getränke	1,36	1,23	1,44	2,76	3,42	4,60	5,06	5,35	6,07	4,73	4,42	5,16	7,08	6,14	5,57	5,03	7,54								
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,20	0,44	0,37	0,27	0,28	0,39	0,46	0,80	0,67	0,53	0,91	1,22	0,55	0,54	0,78	0,87	0,50								
Tabak und Tabakwaren	1,80	1,86	1,97	1,79	2,38	3,09	3,90	3,57	4,29	3,56	3,38	3,56	3,78	3,58	4,01	4,39	5,17								
Getränke und Tabakwaren zusammen	5,43	7,22	7,77	8,51	10,46	13,24	15,16	15,22	17,15	14,10	13,85	15,22	17,71	15,99	16,46	15,88	20,26								
Ernährung insgesamt	88,08	96,89	103,30	110,47	120,93	133,11	141,84	148,66	156,55	134,07	141,11	153,68	165,87	144,85	157,29	155,59	168,45								
Heizung und Beleuchtung Wohnung 3)	13,09	14,15	16,75	18,06	20,25	21,43	21,38	21,89	22,74	21,99	18,84	20,73	26,04	25,19	17,42	23,81	24,54								
Anschaffung von Möbeln u.a.Einrichtungsgegenst. Ofen und Herden	0,43	0,87	1,14	1,68	0,97	1,94	1,18	1,02	1,11	1,32	1,25	2,24	1,28	0,14	1,19	2,08	1,34								
Haus-,Küchen-,Keller-u.Gartenger. Reparaturen von Möbeln usw.	1,47	1,94	1,98	2,01	2,58	3,75	3,82	3,58	3,63	2,90	2,80	3,18	5,40	4,06	2,84	2,70	4,92								
Anschaffung von Gardinen,Teppichen,Betten,Decken Bett-,Haus- und Küchenwäsche Reparaturen von Gardinen usw.	0,50	0,39	0,61	0,52	0,55	0,87	0,67	0,70	0,75	1,06	0,37	0,37	0,98	0,92	0,54	0,98	0,48								
Hausrat zusammen	5,32	9,04	8,66	9,70	10,82	16,77	15,33	14,08	15,25	15,49	10,57	9,07	21,15	18,21	14,70	14,77	13,34								
Oberbekleidung ohne Schuhe	6,17	7,65	8,21	9,32	10,09	16,32	13,71	14,66	13,79	13,66	10,89	14,56	19,50	12,55	13,38	11,74	17,47								
Schuhe und Zubehör	5,12	4,73	5,34	5,75	6,10	7,45	6,70	7,24	6,96	7,53	6,97	5,97	8,48	5,45	7,46	6,41	8,52								
Unterbekleidung	4,34	4,86	4,88	5,09	6,25	7,16	6,20	6,57	6,38	5,84	4,78	6,02	9,60	5,77	4,90	5,55	9,21								
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,09	1,35	1,15	1,48	1,81	2,26	1,84	2,35	2,19	2,19	1,57	1,27	4,37	1,63	1,33	1,33	4,49								
Bekleidung zusammen	16,72	18,59	19,58	21,64	24,25	33,19	28,45	30,82	29,32	29,22	24,21	27,82	42,01	25,40	27,07	25,13	39,69								
Reinigung v.Bekleidg., Wohnung und Einrichtung	3,43	4,03	4,66	4,79	5,29	5,63	6,15	6,72	7,12	6,89	6,40	6,65	6,95	6,78	7,59	7,18	6,92								
Körper- und Gesundheitspflege	3,14	3,77	4,48	5,14	5,29	6,74	7,63	8,46	8,00	8,15	7,49	9,56	8,63	8,81	8,22	7,15	7,84								
Reinigung u.Körperpflege zus. Bildung und Unterhaltung Verkehr	6,57	7,80	9,14	9,93	10,58	12,37	13,78	15,18	15,12	15,04	13,89	16,21	15,58	15,59	15,81	14,33	14,76								
Lebenshaltung insgesamt 4)	160,08	182,38	194,04	209,65	231,34	268,36	278,93	293,22	304,14	270,64	269,94	297,02	335,36	290,40	296,02	304,88	325,27								
Sonstige Ausgaben	2,83	4,21	4,10	4,16	4,76	6,83	7,18	8,21	7,71	6,67	7,00	6,73	12,46	6,37	6,65	6,86	10,94								
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	162,91	186,59	198,14	213,83	236,10	275,19	286,11	301,43	311,85	277,31	276,94	303,75	347,82	296,77	302,67	311,74	336,21								
	vh																								
Milch	4,6	4,4	4,3	4,3	4,0	3,6	3,6	3,5	3,4	3,7	3,5	3,1	3,5	3,7	3,4	3,2	3,2								
Butter	1,9	1,8	2,1	2,2	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,1	2,2								
Käse	1,2	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,2	1,5	1,6	1,4	1,5	1,5								
Eier	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4	2,4	2,6	2,2	2,0	2,2	2,1	2,4	2,3								
Fette(tier.u.gemischte)o.Butter	3,5	3,1	3,0	2,9	2,9	2,4	2,3	2,2	2,0	2,3	2,4	2,0	2,0	2,2	2,1	1,9	1,9								
Fleisch und Fleischwaren	10,7	11,0	11,4	11,4	12,2	11,6	11,7	12,0	12,6	12,4	12,4	11,2	12,1	12,9	12,8	12,0	12,9								
Fische und Fischwaren	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,3	0,9	0,7	1,1	1,2	0,9	0,9	1,3								
Nahrungsmittel tier.Urspr.zus.	25,3	25,2	25,8	25,7	26,1	24,4	24,7	24,6	25,2	25,8	26,1	23,4	23,5	25,6	26,0	24,2	25,2								
Brot und Backwaren	7,8	7,4	7,1	7,0	6,7	6,1	6,0	5,9	5,9	6,1	6,4	5,8	5,5	5,9	6,1	5,7	6,0								
Nahrungsmittel(einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,7	3,1	3,1	2,8	2,6	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	2,1	2,2	2,4	2,3	2,0	2,1								
Öle und pflanzliche Fette	0,8	0,7	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5								
Kartoffeln	2,9	2,2	2,0	1,8	1,8	1,4	1,4	1,8	1,4	0,6	0,9	2,1	3,1	0,6	1,1	1,7	2,1								
Gemüse und Gemüsekonserven	3,3	3,0	3,1	3,1	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9	2,2	3,3	3,6	2,3	3,5	3,6	3,2	2,1								
Obst und Obstkonserven	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,5	3,5	3,5	2,8	3,3	4,5	3,2	3,3	3,6	3,9	3,4								
Zucker und andere Süßwaren	3,6	3,4	3,3	3,3	2,9	2,7	2,8	2,7	2,8	2,6	2,8	2,8	2,7	2,3	2,9	3,0	3,0								
Nahrungsmittel pflanzl.Urspr.zus.	25,0	22,7	22,3	21,6	20,5	19,0	19,4	19,4	19,2	17,2	19,4	21,3	19,5	17,5	20,0	20,1	19,3								
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	0,9	1,2	1,3	0,9	1,0	1,2	1,0	0,9								
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,6	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3								
Nahrungsmittel insgesamt	51,6	49,1	49,2	48,6	47,8	44,7	45,4	45,5	44,3	47,2	46,6	44,2	44,4	47,6	45,8	45,6	45,6								
Bohnenkaffee und echter Tee	1,3	1,5	1,5	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	2,0	1,9	1,8														

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein. Zucker und Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak
	Mill.St		t			Mill.DM				Pf je St		DM je kg		- 1 000 hl	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 393
1960 April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Juni	6 332	369	758	182	634	535	75	20	4	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 435
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705
Aug.	6 277	352	801	176	629	530	74	22	3	8,4	21,07	27,0	20,1	5 330	5 265
Sept.	6 229	389	668	191	631	526	83	18	4	8,4	21,36	27,1	20,2	4 565	4 512
Okt.	6 039	404	662	153	622	511	90	18	3	8,5	22,25	27,1	19,8	4 111	4 060
Nov.	6 027	420	713	162	629	510	96	19	3	8,5	22,96	27,2	19,9	4 073	3 993
Dez.	5 971	355	538	144	601	505	79	14	3	8,5	22,14	27,3	20,9	4 574	4 370
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Febr.	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958
März	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von			Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle Gasöle	andere Schwer- öle und Reinig- extrakte
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl.6)		1 000 dz				1 000 t					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	.
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ³⁾¹¹⁾	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	391 ^{a)}	476 ^{a)}
1960 VjD ¹¹⁾	433p	519p	259p	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	.	.
1960 April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	787	317	261	131	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 405	335	329	128	254	257
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 561	340	335	139	228	419
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 659	359	384	134	273	419
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 703	362	410	155	283	402
Sept.	316p	482p	211p	14 522	500	4 605	252	18	25	1 849	377	435	131	370	455
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 134	325	418	157	504	669
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 876	303	393	165	439	525
Dez.	488	582	315	23 371	714	4 862	241	28	41	2 308	298	361	166	773	662
1961 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 679	272	309	163	1 011	876
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 921	263	312	155	631	517
März	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	2 483	339	429	202	708	749
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 177	324	387	194	532	691

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- 11) Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

In der Reihe „Allgemeine Statistik des Auslandes“, herausgegeben vom **Statistischen Bundesamt, Wiesbaden** erschienen die Länderberichte

Sowjetunion 1960

80 Seiten, darin Tabellenteil mit 88 Tabellen und zahlreichen Tabellen im Textteil, zwei Karten und einer graphischen Darstellung —DIN A 4— Preis DM 5,—

Sowjetunion 1961

Ergänzungsheft: Der Siebenjahrplan 1959-1965

62 Seiten, darin Tabellenteil mit 84 Tabellen —DIN A 4— DM 5,—

Diese Berichte, ein statistisch-volkswirtschaftlicher Abriß über den führenden Staat des Ostblocks, enthalten eingehende Zahlenangaben und verbindende Texte über:

Gebiet und Bevölkerung

Staat

Wirtschaft

Sozialgefüge

Gesundheitswesen

Unterricht und Bildung

Seitdem umfangreichere statistische Veröffentlichungen der UdSSR an die Stelle des früheren spärlichen und wenig aufschlußreichen Materials getreten sind, ist man bei den meisten Tatbeständen nicht mehr auf Schätzungen mit Hilfe von Relativzahlen angewiesen, sondern findet hier absolute Zahlen, die sich zu einem Gesamtbild der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur der UdSSR zusammenfügen.

Der Länderbericht SOWJETUNION 1961 soll den Bericht des Jahres 1960 in zweifacher Hinsicht ergänzen. Einerseits wird im Textteil der laufende Siebenjahrplan 1959-1965, der im Hauptheft nur kurz gestreift wurde, in seinen Grundzügen ausführlicher dargestellt, wobei die während des ersten bzw. (soweit schon bekannt geworden) zweiten Planjahres (1959 bzw. 1960) erzielten Ergebnisse eingearbeitet wurden. Andererseits werden im Tabellenteil für verschiedene Bereiche neue ergänzende bzw. detailliertere zahlenmäßige Übersichten geboten.

**Die ersten zusammenfassenden
Veröffentlichungen des statistischen
Bundesamtes über die Sowjetunion**

Verlag W. Kohlhammer GmbH

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2, Postfach 1150